This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

HOUGHTON LIBRARY
HH 1T2H /

D70n

4,125

THE BEQUEST OF

CONVERS FRANCIS,

OF CAMBRIDGE.

(Class of 1815.)

Received 1 June,

1864.

Digitized by Google

C. Francis -

1859.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zum

Homer,

von

Johann Heinrich Just Köppen,

Director der Schule zu Hildesheim.

Zweyter Band.

Zweyte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,

in der Ritscherschen Buchhandlung.

1795.

Digitized by Google

Gk 64.125

Anmerkungen

zum

HOMER,

von

Johann Heinrich Jac. Kreyßig,

Lehrer der Beredsamkeit.

Zweyter Band.

Digitized by Google

Vorerinnerung

zur zweyten Ausgabe.

Mein Hauptaugenmerk bey der Durchsicht dieses zweyten Bandes der Köppenschen Anmerkungen zum Homer ist dahin gerichtet gewesen, zu grösserer Brauchbarkeit dieses, mit unzweydeutigem Beyfalle aufgenommenen, Werkes den Mängeln abzuhelfen, welchen sich, ohne der Arbeit ihr Eigenthümliches zu nehmen, abhelfen liess. Mit möglichster Sorgfalt habe ich daher die Schreib- und Druckfehler verbessert, deren im ersten Abdrucke mehrere waren. Ferner habe ich die grammatischen Anmerkungen streng geprüft, wo ich

Digitized by Google

ich sie, irrig fand, ganz weggestrichen und zum Theil mit neuen vertauscht: bisweilen, wo dies hinreichend war, ist die Erklärung der Form nur berichtiget worden. Grammatische Erläuterungen der ungewöhnlichen Formen hatte überhaupt in diesem und in den nachfolgenden Bänden der Verfasser sparsamer beygefügt, als man es wünschen konnte: sie zu vermehren, war jedoch für diesmal meiner Absicht nicht gemäss. Einige Zusätze sind hinzugekommen, die aber meistenthells unbedeutend und litterärischer Art sind. Ich konnte und durfte mich für jetzt nicht darauf einlassen, in der Erklärung selbst Aenderungen vorzunehmen: es hätte tiefer gegangen werden müssen, als es meine Zeit und mein Zweck verstattete. Auch bestimmte mich für jetzt noch Achtung, für das Verdienst des verewigten Verfassers, nichts Wesentliches an seinem Werke zu ändern. Eine gänzliche Reform desselben kann der Zukunft vorbehalten seyn, wenn es erst möglich seyn wird,

eine

Digitized by Google

eine vollkommenere Erklärung der Homeriſchen Geſänge zu geben: und dies wird dann erſt möglich ſeyn, wenn der gröſste aller Ausleger des Alterthums, *Heyne*, durch die von ihm zu hoffende Bearbeitung des alten Sängers, ſeinen Verdienſten um die alte Litteratur und die Bildung unſeres Zeitalters die Krone aufſetzt. Die griechiſchen Wörter habe ich mit Accenten verſehen, welche bey dieſem, jüngern Leſern hauptſächlich beſtimmten, Werke am wenigſten entbehrlich waren. Da wir doch einmal die Accente haben: ſo müſſen ſie durchaus im Studium der Sprache mit begriffen werden; und da Kenntniſs derſelben und der Grammatik nur zu genau verbunden ſind, als daſs die eine ohne die andere füglich gedacht werden könnte: ſo ſollen ſie auf Schulen durchaus einen Gegenſtand der Aufmerkſamkeit mit ausmachen, wenn es nur leider! nicht jetzt ſchon ſo oft der Fall wäre, daſs Lehrer auſser Stand ſind, ihre Schüler zu dieſer Kenntniſs anzuleiten. Ueberhaupt

Digitized by Google

haupt scheint es, als wenn der Gebrauch der Accente nur durch solche Leute in Misscredit gebracht worden wäre, welche sich genöthiget sahen, um eigene Blössen nicht preiszugeben, für diesmal aus der Noth eine Tugend zu machen. Werden wir unsere jungen Leute gleich von dem frühern Unterrichte an zur gründlichen Kenntniss der Grammatik, ohne welche Sprachkunde doch ein Unding ist und bleibt, anhalten: so lässt sich hoffen, dass wir in der Folge die öfteren Klagen über die Beschwerlichkeit der Accente und die Declamationen über die Entbehrlichkeit derselben nicht mehr zu hören haben.

Göttingen im Junius 1794.

Carl Friedr. Heinrich.

Er-

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum fünften Gesange.

Der Sänger setzt die Erzählung der ersten Schlacht fort, indem er die Grosthaten einzelner Heroen, besonders des Diomedes, besingt.

1. Διομήδεϊ Παλλὰς δῶκε μένος. Diomedes wurde von der Pallas mit Kraft und Muth erfüllet, damit er sich vor allen Griechen Ruhm erwerbe: oder nach unserer Vorstellungsart gefasst: Diomedes gieng mit neuem Muthe in die Schlacht, und erwarb sich durch seine ausgezeichnete Tapferkeit den grösten Ruhm. Aeusserung ungewöhnlicher Kraft hält man für unmittelbare Würkung der Gottheit; (S. zu I. 509. III. 439.) und äusert sie ein Held, der seinen Muth von der Klugheit leiten lässet, so eignet man diese Unterstützung meistens der Minerva zu. S. zu I. 194. Diese

Digitized by Google

Göttin hat dabey die Absicht, ihren Liebling mit Ruhm zu krönen. Natürlich: weil Ruhm immer der Erfolg und Lohn der bewiesenen Tapferkeit ist. Vgl. unten 33. 225. 260. und öfter.

14. πῦρ δαΐῃ οἱ ἀπὸ μόρυθος ἔκ. ἐκ κόρυθος αὐτοῦ, Flammen, ein flammender Glanz strahlte von seinem Helme. Virgil. Aen. VIII. 620. galeam flammas vomentem. — Die dem Menschen eigenthümliche Neigung zum Schönen dringt auch den rohen Krieger, auf die Verschönerung seiner Waffen zu denken. Allein der ungebildete Mensch kennet und empfindet die höheren Schönheiten, des Ebenmaasses und der Form, noch nicht; er bewundert daher, so wie das Kind, nur blendende Farben und schimmernden Glanz. Dies ist der Grund, warum Homer so oft des Glanzes oder der bunten Farben der Waffen, und das mit so vielem Gewichte, erwähnet.

ἀκάματον πῦρ, unermüdliches, d. i. unaufhörliches Feuer, ἄφθιτον, ἀέναον. So πόνοι ἀκάμαντες, unaufhörliche Arbeiten. Aristotel. Scol. v. 4. Ilias XVI. 176. Σπερχειῷ ἀκάμαντι h. ἀενάῳ. Am häufigsten findet man es von der Sonne: ἥλιος ἀκάμας.

5. ἀστὴρ ὀπωρινὸς, dem Herbstgestirn, d. i. dem Sirius gleich. Ilias XXII. 26. Denn nach dem Sirius bestimmten die ältesten Griechen

Digitized by Google

ahen den Herbſt. Heſiod. Erga. 582. f. 609. Scut. Hercul. 393. — Der Vorſtellung, daſs die Sterne, wenn ſie untergegangen ſind, ſich im Meere baden, und dadurch beym Aufgange mit reinern und verſtärkten Glanze leuchten, war nur der Kindergeiſt dieſer Menſchen fähig: gleichwohl hat ſie für die Phantaſie viel Gefallendes.

6. λελουμένος Ὠκεανοῖο, Ilias XXI. 560. λοεσσάμενος ποταμοῖο. Supplire ῥοῇσι. Ilias XVI. 679. λοῦσεν ποταμοῖο ῥοῇσι. Virgil. Aen. VIII. 589. Oceani perfusus Lucifer unda. Man könnte auch ἔνδοθι ſuppliren. Theocrit. V. 146. λοῦσαι ἔνδοθι κρήνας.

8. κατὰ μέσσον, ſc. τῶν στρατευμάτων. in die Mitte des Kampfplatzes cf. v. 12. Ilias VI. 120. ἐς μέσον ἀμφοτέρων συνίτην μεμαῶτε μάχεσθαι.

κλονέοντο, ſich tummelten, μεμιγμένοι ἦσαν, im Handgemenge waren.

12.

Etymologiſche Anmerkungen.

6. παμφαίνῃσι. 3. praeſ. coni. vulgo, παμφαίνῃ. Doch da die Grammatik hier den Conjunctiv nicht geſtattet: ſo ſtreiche man das untenſtehende Jota weg: dann iſts 3 indic. von παμφαίνημι, ſ. παμφαίνω.

Digitized by Google

12. ἀποκριν θέντε. sc. ἀπὸ τῶν ἄλλων, abgesondert von den übrigen, von ihren Landsleuten, d. i. weit vorauf bis in die Mitte des Kampfplatzes. — ἐναντίω οἱ (Διομήδει) ὁρμηθήτην. So Ilias VI. 251. ἔνθα οἱ ἐναντίη ἤλυθε μήτηρ. Gewöhnlicher verbindet er mit ἐναντίον den Genitiv: ἐναντίον αὐτοῦ.

13. ἀπὸ χθονὸς f. ἐπὶ χθονός. Hymnus in Dioscur. 18. οἱ δ' ἀπὸ νηῶν εὐχόμενοι f. ἐπὶ νηῶν. in Bacch. 6. ἄνδρες ἀπὸ νηός. Veranlasst wurde dieser Sprachgebrauch wahrscheinlich durch die Redensarten, ἀφ' ἵππων μάχεσθαι, vom Wagen herab, f. auf dem Wagen fechten.

ὄρνυτο sc. χαλκῷ, erhob sich wieder sie mit dem Speere. cf. v. 17, und zu III. 349.

21. οὐδ' ἔτλη περιβῆναι ἀδελφειοῦ, zu schwach vor seinem Bruder sich zu stellen, d. i. den Leichnam desselben zu vertheidigen: Odyss. XX. 14. ὡς κύνες περὶ σηκὸν ἀμύνεσθαι βεβῶσαι. Die kühneren Helden traten sogleich vor den Körper des gefallenen Freundes, damit die Feinde ihn nicht forttragen, oder auch nur plündern konnten. S. unten v. 299.

22.

---

10. ἦστην. 3. dual. impf. vulgo ἦτην ab εἶμι.

Digitized by Google

22. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ, doch wäre er nicht. In den Redensarten οὐ γὰρ, ἀλλὰ γὰρ, εἰ γὰρ u. a. scheinet γὰρ, gleich unserm doch, den Ausdruck eines stärkern Affects. Odyss. I. 78. οὐ μὲν γάρ τι δυνήσεται, er kann ja doch nicht wider alle stehn. Herodot. I. 155. τὰ δὲ νῦν παρεόντα, Πακτύης γάρ ἐστι ὁ ἀδικέων. — Ueber die doppelte Negation siehe zu II. 703.

23. Idaeus entkam glücklich der sichtbarsten Gefahr, ihn muste also ein Gott gerettet haben. Aber welchem Gotte sollte man dieses Wunder beylegen? Man fiel auf den Vulcan; denn der Errettete war ja der Sohn seines geliebten Priesters. Vergl. zu III. 374.

νυκτὶ d. i. ἀέρι πολλῇ oder νεφέλῃ, ihn in Dunkel hüllend; cf. III. 381.

24. γέρων, Vulcans Priester, der alte Dares. v. 9.

28. ἀλευάμενον sc. θάνατον, hunc mortem evitasse. Odyss. XII. 157. ἀλευάμενοι θάνατον καὶ κῆρα φύγοιμεν. — Die Erbitterung über

28. ἀλευάμενον f. ἀλευσάμενον. Denn in der älteren Sprache wurde das σ im Futuro und den davon abgeleiteten Tempor. nicht durchgängig angenommen.

Digitized by Google

über das unglückliche Schicksal der beyden Kinder des Dares, das beyde vor ihren Augen traf, fachte zwar den Muth der Trojaner an; aber bald erlosch er wieder. Dies unerwartete Steigen und Fallen des Muthes erklärten sich die alten Menschen, ihrer Denkart gemäss, aus der Gegenwart und Entfernung des Kriegesgottes. Denn, wenn Mars in dem Heere erscheinet, so steigt der Muth der Streitenden, und sinkt, sobald er sich entfernt. Ilias VII. 208. f. XVIII. 515. f. Daher sein Beyname λαόσσοος, der die Völker in den Kampf treibt. Aber nun musste man sich doch auch eine Ursache angeben können, warum Mars, dieser thätige Freund der Trojaner, sie so bald wieder verlassen habe. Durch einen glücklichen Einfall fand man sie: Minerva, die gröste Freundin der Griechen, hatte ihn beredet. In dieser Mannigfaltigkeit und in der glücklichen Wahl, welche der Sänger in der Angabe der Ursachen von ungewöhnlichen Vorfällen giebt, zeigt sich die Grösse seiner Erfindungskraft.

31. βροτολοιγέ, Menschenpest, Menschenvertilger, βροτολοιγός, ἀνδροφόνος, ἀνδρεϊφόντης, wird Mars öfters genannt: so wie ein braver Heros ἀνδροφόνος heisst. S. zu I. 242.

μιαιφόνε, blutbefleckter, μιαινόμενος φόνῳ. Denn Mars σκεδᾷ αἷμα ἀνθρώπων. Ilias VIII. 329. Ἐνυώ, die Kriegsgöttin, αἵματι λευγαλέῳ

λέῳ πεπαλαγμένη. Quint. Calab. V. 30. Vgl. unten zu 289.

τειχεσιπλῆτα, Maurenstürmer, ὁς τείχεσι πέπληται, qui muros subiit, subire solet; von πελάω, πλάω, πλῆμι, Hesych. τειχεσιπλῆτα. προσπελάζων τείχεσι. Andere, welche es von πλήσσω ableiten, übersetzen: Mauerzertrümmerer. Horat. Od. IV. 6. Dardanas turres quateret tremenda cuspide. Aber dann müsste man wohl schreiben: τειχεσιπλῆττα, mit einem doppelten Tau.

33. μάρνασθαι, ὁποτέροισι Ζεὺς κῦδος ὀρέξῃ f. μαρναμένους κρίνεσθαι ὁποτεροι νικήσουσι, lassen wir sie im Kampf entscheiden, wem Jupiter den Siegerruhm geben wolle.

34. Διὸς ἀλεώμεθα μῆνιν, lass uns Jupiters Zorn entgehn. Jupiter war nämlich sehr unzufrieden, dass die Götter überhaupt Antheil am Gefecht nahmen. S. IV. 5. f. VIII. 5. f. Denn alsdann konnte er, wofern er nicht seine Bemühungen, der Thetis Bitte zu erfüllen, verrathen wollte, es nicht verhindern, dass nicht andere Götter sich der Griechen annahmen, welches ihn doch hinderte, den Achill zu rächen.

36. ἐπ' ἠϊόεντι Σκαμάνδρῳ, am hohen, Skamandrischen Ufer. Denn da ἠιὼν eigentlich nur von der Meeresküste gebraucht wird: so wollte er mit dem Adjectiv ἠιόεις, die Höhe der Ufer des Scamanders bezeichnen. Ilias XI.

Digitized by Google

499. ὄχθαι Σκαμάνδρου, altæ ripæ Scamandri.

49. αἴμονα θήρης, den Jagdkundigen. Das Stammwort ist verloren: aber die Richtigkeit der Bedeutung erhellet aus dem abgeleiteten αἰμύλιος, klug, schlau.

50. ἔγχεϊ ὀξυόεντι, mit dem schneidenden Spoere: wie λαῖ ὀξέϊ, δουρὶ ὀξέϊ, u. s. f. Die Grammatiker erläutern es falsch, ἐξ ὀξύης τοῦ δένδρου.

Ueber die alte Vorstellung, dass ihn Diana selbst in der Jagdkunst unterwiesen habe, wodurch man seine grosse Geschicklichkeit als Jäger bezeichnen wollte, siehe zu II. 827.

53. ἰοχέαιρα, die Freundin der Pfeile χαιρουσα τῷ ἰῷ. Ich glaube nämlich, dass man eine alte Form χεαίρω f. χαίρω hatte, worauf mich die Accentuation von χαῖρε d. i. χέαιρε führte. Wenigstens hat die andere Ableitung, ἡ χέουσα ἰοὺς, fundens sagittas, noch mehr wider sich. Uebrigens ist es ein epitheton proprium, sive perpetuum der Diana. — χρεῖσμε sc. τὸ ὄλεθρον, cf. zu I. 567.

55. δουρικλειτὸς, der ruhmvolle Krieger. Denn δόρυ steht oft für Krieg: wie δορύκτητας, wer im Kriege zum Gefangenen gemacht wurde. Man findets auch δουρικλυτός. Jenes von κλέω, κλείω, dies von κλύω.

56. πρόσθεν ἔθεν f. πρόσθεν οὗ und dies für πρὸ ἑαυτοῦ, vor sich auf, vor sich her. cf. 96. 170.

61.

Digitized by Google

61. Παλλὰς ἐφίλατο αὐτόν. Auch Argus, der Erbauer des Argonautenschiffes, war der Minerva Liebling und von ihr unterwiesen. Apollon. Rhod. I. 19. — Minerva und Vulcan sind die Erfinder der mechanischen Künste, und auch Beschützer der Künstler. Hymn. in Vulcan. Plato de Legg. XI. 617. Daher erhielt Minerva den Namen ἡ Ἐργάνη. Sophocl. beym Plutarch II. p. 802. B. Man hielt deshalb, nach einer herrschenden Vorstellung, sehr geschickte Künstler für besondere Lieblinge der Minerva. S. zu II. 197.

63. ἀρχεκάκους, die Urheber des Unglücks, weil Paris durch diese Schiffe in den Stand gesetzt wurde, nach Sparta zu reisen. Vgl. III. 100.

64. οἱ αὐτῷ, ihm selbst, dem Baumeister Phereclus. — ἐκθέσφατα θεῶν, dann da kannte er der Götter Spruch noch nicht, d. i. da, als er die Schiffe bauen wollte, da sagte ihm kein Prophet, kein Omen, kein andres Zeichen, es sey der Götter Wille, dass diese Schiffe Unglück über Troja und ihm den Tod bringen sollten. Ilias VIII. 477. ὡς θέσφατόν ἐστι, so wills der Götterwille. Bey dieser Erklärung darf man nicht voraussetzen, dass Homer auf wirklich vorhandene Orakel anspiele, in denen dem Phereclus sein Schicksal gedrohet wurde. Vgl. II. 834. und besonders unten v. 150.

Digitized by Google

66. διὰ - πρὸ - ἀντικρὺ sc. τοῦ γλουτοῦ, drang durch den Körper, vorne heraus, gerade gegen der Lende über. S. zu III. 159. IV. 137.

79. πύκα ἔτρεφε, solide, d. i. wohl erzog sie ihn. Ilias XVIII. 607. σάκεος πύκα ποιητοῖο.

73. τὸ ἰνίον τῆς κεφαλῆς, das Hinterhauptsbein. Aristotel, Hist. Animal. I. 7. τὸ ἰνίον ἐστὶ τὸ ὄπισθεν μέρος τοῦ κρανίου.

78. ὡς θεὸς τίετο δήμῳ, gleich einem Gotte ehrte man diesen Priester des Flussgottes Skamander im Lande. Mit diesem hyperbolischen Ausdrucke bezeichnet Homer den grösten Grad der Verehrung; z. B. vom Menelaus X. 33. vom Aeneas XI. 58. und öfter.

83. πορφύρεος θάνατος, der purpurfarbene, d. i. der schwarze Tod, μέλας II. 834. Eine, und zwar die geschärzteste Gattung des Purpurs war schwarzroth. Plinius Hist. Nat. IX. 38. laus ei summa in colore concreti sanguinis. Daher gebrauchte man πορφύρεος für μέλας. Anacreon. XXVIII. 7. und 11. nennet dieselben Haare μελαίνας τρίχας und πορφυρέας χαίτας.

85. Der Sinn ist: Diomedes drang so tief in die Feinde ein, und focht mit solcher Abwechselung bald hier bald dort auf dem Schlachtfelde, dass man ungewiss wurde, ob er von der

Digitized by Google

der Partey der Trojaner oder Griechen wäre, ποτέρῃσι μετείη, ob er unter, d. i. in die Linien der Trojaner oder der Griechen gehöre. Unten 834. XI. 502. Ἐκτωρ μετὰ τοῖσιν ὁμίλει.

86. ἀμπεδίον f. ἀνὰ πεδίον. Diese harte Zusammenziehung findet man häufig: so ἀμπέλαγος f. ἀνὰ πέλαγος, ἀμμέγα f. ἀνὰ μέγα.

Θῦνε ποταμῷ ἐοικώς. Unaufhaltsam, wie der ausgetretene Strom, wirft Diomedes alles vor sich nieder. Theocrit. XXV. 201. der Nemeische Löwe πάντα, ἐπικλύζων ποταμὸς ὡς, λεφάιζε.

88. χεμάδῳσι. Vgl. zu IV. 452.

89. τὸν γέφυραι οὐκ ἰσχανόωσι, d. i. οὐκ ἐπέχουσι, Brücken hemmen seinen Lauf nicht. Ilias XVII. 747. wie ein Damm ἰσχάνει ὕδωρ — ὅστε καὶ ἰφθίμων ποταμῶν ἀλεγεινὰ ῥέεθρα ἴσχει. Aehnlich sagte Virgil. Aen. VIII. 728. pontem indignatur Araxes, unwillig, dass sie ihn aufhalten wollte, reisst er die Brücke mit sich fort. Wider den Sprachgebrauch, und weniger dichterisch erläutern es andere nach Lucret. I. 284. nec validi possunt pontes venientis aquai vim subitam tolerare.

ἐεργμέναι, die fortgerissene Brücke f. ἀποεεργμέναι. Ilias IV. 130. βέλος ἀπὸ χροὸς ἔεργε. Schönere Kürze f. οὐ δύναντας αὐτὸν ἰσχάνειν, ἀλλ' ἐέργοντας. Dem Sprachgebrauch

Digitized by Google

brauch zuwider, erklären die Grammatiker; περιπεφραγμέναι, durch Einzäumung verwahrte, gesicherte Brücken. Die Partikel δὲ steht für γάρ. Der Sänger mahlt in diesem und den folgenden Verse das Bild mit stärkern und genauen Zügen aus, welches er vorhin 88. nur allgemein angegeben hatte.

90. τὰ ἔρκεα, eingezäumte Dämme, durch welche die Saatfelder ἀλωαὶ (cf. unten 499.) vor dem Strome gesichert werden.

91. ὅτε ἐπίβῃσιν Διὸς ὄμβρος, wenn Gottes Regen sich gewaltsam in ihn stürzte. Denn ἐπιβρίθειν, von βριθὺς schwer, ist mit Macht oder in Menge auf etwas fallen oder eindringen. Ilias XII. 414. — Uebrigens da alle Phænomene des Aethers dem Jupiter zugeschrieben werden, (Odyss. V. 176. Διὸς οὖρος. cf. zu 511. und zu IV. 75.) so ist der Regen besonders sein Werk. Ζεὺς ὕει, sagte man s. es regnet. So nannte Orpheus den Regen Διὸς δάκρυα, wie Plato Διὸς ὕδατα. S. Valken. z. Herodot. II. 14.

94. πολέες περ ἐόντες, da ihrer doch sehr viele waren. So fasse ich hier das περ, welches mir aus πέρι entstanden zu seyn scheint. Odyss. I. 315. μή μ' ἔτι νῦν κατέρυκε, λιλαιόμενόν περ ὁδοῖο, halte mich nun nicht weiter auf, da ich so sehr eilig bin: ob ich gleich sehr eilig bin, wäre hier widersinnig. Auch in un-

Digitized by Google

unserer Stelle hat περ durch μάλα erkläret, mehr Kraft als wenn man übersetzte: ob ihrer gleich viele waren.

99. Θώρηκος γύαλον, die Höhlung des Harnisches über der Schulter. τὸ γύαλον 1) die hohle Hand, 2) die gewölbte Erhöhung des Harnisches, welche die runden Theile des Körpers, Schulter, Brust und Bauch einschliessen. Ilias XIII. 507. βάλε γαστέρα μέσσην· ἔῤῥηξε δὲ θώρηκος γύαλον. 587. κατὰ στῆθος, θώρηκος γύαλον.

διὰ ἔπτατο ὀιστὸς, der Pfeil flog, drang durch. Denn man sagt, αἰχμὴ ὀιστὸς ἔπτητο, hasta volabat. Unten 282. XIII. 592.

101. τῷ δ' ἐπὶ, darob schrie laut. Dies scheinet mir lebhafter, als: er rief ihm zu, in welcher Bedeutung es 347 steht. Der Dichter selbst scheint es v. 119. durch ἐπεύχεται zu erklären. Auch ist ja die folgende Rede an die Trojaner, und nicht an den Diomedes gerichtet.

105. εἰ ἐτεόν με ἄνακτ ὤρσεν, wenn anders der Herr es würklich war, der mich zu diesem Kriege erweckte. So wie die Muse oft den Sänger erweckt, wenn er durch seinen Gesang sich Ruhm erwerben soll: (Odyss. VIII. 74. 499.) so weckt Apollo auch den treflichen Bogenschützen, wenn ein Krieg ihm zur Erhöhung

Digitized by Google

hung seines Ruhms Gelegenheit geben soll. Der ἄναξ ist Apollo. cf. IV. 100.

113. αἷμα ἀνηκόντιζε, das Blut schoß hervor, ἀνέφυτο. Also ist ἀνακοντίζειν intransitive gebraucht. Herodot. IV. 181. ἐν καὶ ῥυφῇσι τοῦ κόλωνοῦ ἀνακάντιζε ὕδωρ ψυχρόν. Euripid. Jon. 1155. Oreſt. 1245.

στρεπτοῖο χιτῶνος, durch den Kettenpanzer. Denn χιτὼν ist hier uneigentlich der Panzer, der χάλκεος χιτών. Ilias XIII. 440. Aber στεπτὸς, gewunden, wird auch von Häkchen und Ringen gesagt. στρεπτὸς κορώνη. S. Theil I. p. 471. Diese Kettenpanzer bestanden aus Häkchen oder Ketten, die zwey auch dreymal übereinander lagen. Virgil. Aen. III. 467. loricam consertam hamis et auro trilicem, h. e. triplicatis aureis hamis. S. daselbst Hrn. Heynes Note und Ilias XX. 31. Hesych. στρεπτοῖο χιτῶνος. τοῦ ἀλυσιδωτοῦ θώρακος. Zuweilen lagen statt der Ketten, kleinere Blechplatten, gleich den Fischschuppen, übereinander. — Diese Harnische hiessen λεπιδωτοὶ χιτῶνες (λεπιδωτὸν δέρμα heißt die Haut des Krokodils, Herodot. II. 68.) und wurden noch von den Per-

---

109. ὄρσο-καταβήσεο. Das erstere f. ὄρσεο. Wahrscheinlich Imperat. præsent. von den alten Formen βήσομαι und ὄρσομαι.

Digitized by Google

Perſern getragen. Herodot. VIII. 61. Harniſche der erſtern Art, die unſere Vorfahren trugen, findet man noch in den Zeughäuſern.

114. δὴ τότ' ἔπειτα, iſt alte pleonaſtiſche Sprache, für τότε δὴ oder ἔπειτα δή.

118. δός με ἄνδρα ἑλεῖν, o laſs mich den Mann treffen, welcher, — Da Diomedes ſich ganz aus dem Treffen zurückgezogen hatte, ſo wuſste er nicht, ob er ſeinen Gegner wieder treffen werde.

εἰς ὁρμὴν ἔγχεος ἐλθεῖν, laſs mich mit ihm zum Lanzenkampf kommen. So ſagt man in Proſa ἐς χεῖρας ἐλθεῖν f. μάχεσθαι, poetiſch: ἐς ἔγχος ἐλθεῖν f. μάχεσθαι ἔγχεϊ. Und ὁρμὴ ἔγχεος iſt eigentlich der Anfall der Lanze. Unten 855. ὁρμᾶσθαι ἔγχεϊ. Ilias XI. 119. λέοντος ὁρμή, der Anfall des Löwen.

122. Minerva giebt ſeinen Gliedern Leichtigkeit, oder nach unſern Begriffen, von Durſt nach Rache und vom Vertrauen auf der Göttin Beyſtand begeiſtert, fühlt Diomedes ſich mit neuem Muth und neuer Kraft belebt.

χεῖράς ὑπερθεν f. καὶ ὑπερθεν, χεῖρας, und am obern Theile des Körpers, die Hände, S. zu II. 218.

123.

---

117. [φίλαι imper. aor. 1. med. von φίλομαι, welches die erſte Sylbe lang hat, da hingegen von φιλέομαι die erſte Sylbe kurz iſt. S. Hrn. Mitſcherlich z. Hymn. in Cer. v. 117.]

Digitized by Google

123. Da der Sänger den neuen Muth des Diomedes der Minerva zuschrieb: so läßt er sehr passend die Göttin selbst erscheinen. Wie sehr mußte nicht durch diese persönliche Versicherung ihres Beystandes Diomedes Vertrauen belebt werden. Zugleich aber konnte er dabey auf die Erzählung von der Verwundung der Venus vorbereiten. S. 126. 127.

126. σακέσπαλος, der Schildschwingende, der wider den Feind den Schild schüttelt, f. ἀσπιδηφόρος, φερεσσακής, der Schildbewafnete. So ἐγχέσπαλος f. ἐγχεσφόρος. Ilias II. 131. Pindar Nem. III. 107.

127. Man glaubte so oft unmittelbare Handlungen der Gottheit zu bemerken, und hatte, nach den Kinderbegriffen dieser Zeiten, von der Macht der Götter noch eine so geringe Vorstellung, daß man dafür hielt, die Götter müßten, so gut wie der schwächere Mensch, bey der Sache gegenwärtig seyn, auf die sie würken wollten. Da sie demohnerachtet diese Gottheiten nicht mit Augen sahn, erklärten sie sich es dadurch: eine Dunkelheit die das menschliche Auge umhülle, hindere sie, die Gottheit zu sehn. Ilias XX. 321. 341. Von diesem Volksglauben machten nachher die Dichter eine sehr vortheilhafte Anwendung, weil sie, in dem Falle, da ein Heros durch erhitzte Phantasie getäuscht, die Gottheit sichtbar gesehn zu haben glaubte, dies wieder durch

Digitized by Google

durch die unmittelbare Einwürkung einer Gottheit erklären konnten. Eine ihm wohlwollende Gottheit, sagten sie, nahm die Hülle von seinen Augen. So hier Homer.

129. πειρώμενος sc. σοῦ, sich mit dir zu versuchen. Ilias XX. 349. οὐ οἱ θυμὸς ἐμεῦ ἔτι πειρηθῆναι. Man kann auch ἀλκῆς supplíren. Theocrit. XXV. 222. πρὶν ἀλκῆς πειρηθῆναι, ehe ich nicht meine Stärke an ihm versucht hätte.

130. Die Vorstellung, dafs Götter mit den Menschen zu Felde ziehn, und Sterbliche mit den Unsterblichen kämpfen, ja sie sogar besiegen und verwunden können, ist für uns äufserst befremdend, gleichwol folgt sie sehr natürlich aus der Denkart eines rohen Volkes. — Die Nationalgötter dachte man sich nämlich als Beherrscher oder Bewohner des Landes. S. Theil I. p. 26. Die Schicksale des Landes treffen sie folglich mit. Werden also die Bewohner besiegt und verjagt; so müssen auch sie das Land räumen. Aen. II. 351. quæ sit rebus fortuna videtis, excessere omnes adytis arisque relictis Di, quibus imperium hoc steterat. Aeschyl. S. c. Theb. 220. θεοὺς τοὺς τῆς ἁλούσης πόλεως ἐκλείπειν λόγος. Livius V. 15. 11. Das besiegte Volk führt seine siegten Götter fort. Phœbi sacerdos — victos deos parvumque nepotem ipse trahit. Virg. Aen. II. 320. I. 68. Da also die Götter durch

Digitized by Google

die Besiegung des Volks, das sie verehret, so viel verlieren, so war der Gedanke sehr natürlich, dafs sie selbst mit den Heeren zum Kampfe auszögen, um so gut wie die Menschen selbst pro ara et focis zu fechten; dafs daher, wenn das Volk besiegt würde, auch die Götter besiegt würden. Euripid. Troad. 22. ἐγὼ δὲ, sagt Neptun, νικῶμαι γαῖς Ἀργείας θεοῦ Ἥρας, Ἀθάνας τε - λείπω τὸ κλεινὸν Ἴλιον βωμούς τ' ἐμούς. So bildete sich diese Idee, dafs die Götter zweyer Völker in den Schlachten gegeneinander föchten.

Da ferner die Menschen dieser Zeit einmal gewöhnt waren, fast bey jedem aufserordentlichen Vorfall die Wirkung einer Gottheit, und diese selbst gegenwärtig zu glauben: da sie glaubten, dafs die Götter oft in der Gestalt der Sterblichen unter den Menschen wandelten, Odyss. VI. 198 f. und daher häufig in Unbekannten, die durch Gröfse, Schönheit oder Kraft ihre Bewunderung erregten, eine Gottheit vermutheten: Odyss. VI. 150. so war es zu erwarten, dafs ein Krieger, der sich seiner Ueberlegenheit in der Fertigkeit der Waffen und Kräfte bewufst war, wenn ihm dennoch ein Gegner im Kampfe hart zusetzte, sichs einbildete und glaubte, dieser Gegner sey kein Mensch, sondern ein Gott selbst in Menschenhülle gewesen. Denn der Ehrsüchtige täuschet nur zu gern sich selbst damit, dafs er die Kräfte

des

Digitized by Google

des Gegners, dem er nicht ganz gewachsen war, über die Wahrheit vergrösert. S. unten 176. 177. 183. Diese Vorstellung ergriffen die Dichter, als ein würksames Mittel, die Tapferkeit ihrer Helden ins glänzendste Licht zu stellen, und machten sie durch häufige Anwendungen herrschend. S. zu 385.

131. Diomedes focht, von der Rache begeistert, mit wüthenden Ungestüm, als ihn Aeneas und Pandarus angriffen. Dieser neue Angriff reizt seine Wuth noch mehr; er stürzt auf beyde ein, erlegt den letztern und wirft den erstern zu Boden. Die Trojaner vertheidigen den gefallenen Held mit dem gröfsten Muthe; dennoch will der trotzige Grieche ihn vollends tödten, mufs aber endlich der Uebermacht weichen. Dies war, wie ich glaube, das eigentliche Factum. Aber, dafs Aeneas dieser Gefahr entkommen war, und dafs Diomedes doch endlich, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, weichen mufste, das fand entweder schon der Heros, oder andere Sänger, oder erst Homer selbst so aufserordentlich, dafs sie dünkte, hier müsten Götter selbst im Spiele gewesen seyn. Man wählte den Apollo und die Venus, aus Gründen, die ich unten angeben will. So entstand die Erzählung vom Gefecht des Diomedes mit der Aphrodite. — Nach Dichtersitte kleidet der Sänger dies nachherige Ereignifs hier als Befehl oder Rath der

Digitized by Google

Minerva ein; wie oben I. 206. Minerva dem Achill räth, den Agamemnon blos zu schimpfen.

θεοῖς μάχεσθαι - τοῖς ἄλλοις, incorrekt, denn es ist undeutlich, s. μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις τῶν θεῶν, oder τοῖς ἄλλοις θεοῖς.

132. τήν γε, so kannst du diese wohl mit dem Speere verwunden: also δεκτικῶς, diese schwache, unkriegerische Göttin, τὴν ἀναλκίδα. S. 331.

135. πρὶν μεμαῶς sc. ἦν. Häufig werden die Participia, mit Auslassung des Hülfsverbum εἰμι, statt der Verba gebraucht. v. Zeune ad Xenoph. Mem. II. 1. 23. — Der Grammatik gemäser hätte er sagen können: μιν μεμαῶτα ἔλεν μένος.

138. χραύσῃ, nur leicht verwundet, rizzet. Hesych. χραύσῃ. καταξύσῃ. — ὑπεραίλμενον αὐλῆς d. i. τοῦ ἕρκεος τῆς αὐλῆς, wenn er gerade (von aussenher) über den Zaun des Hofes setzen will. Denn der Platz vor den Ställen und Hirtenwohnungen, σταθμοὶ, wo das Vieh weidete, war mit einer Mauer oder mit einem Zaun umgeben. Daher αὐλὴ εὐερκής. Odyss. XV. 554. ἵκετ' αὐλὴν, ἔνθα οἱ ἦσαν ὗες μάλα μυρίαι.' Freylich mus man hier und an unserer Stelle einen ausser der Stadt liegenden Viehhof oder Vorwerk denken.

139.

Digitized by Google

139. προσαμύνει, nun sucht er nicht länger den Löwen zurück zu treiben.

140. τὰ (παίμνια) ἐρῆμα (τοῦ ποιμένος) φοβέεται, die (vom Hirten) verlassene Heerde fliehet. Sophocl. Philoct. 470. μὴ λίπῃς μ' οὕτω μόναν, ἔρημον sc. ἀνθρώπων. Ilias XI. 172. οἱ καμμέσον πεδίον φοβέοντο, βόες ὥς, ἅστε λέων ἐφόβησε. Diese Erklärung ist dem Homerischen Sprachgebrauch angemessen. Der folgende Vers ist eine genauere Darstellung dieses Bildes.

141. αἱ sc. οἷες ἐπ' ἀλλήλοισι κέχυνται, sie liegen in dichten Haufen, (ἀγχιστῖναι) von dem Löwen niedergeworfen, übereinander. Odyss. XXII. 387. Wie Fische aus dem Netze κέχυνται ἐπὶ ψαμάθοισι - ὣς μνηστῆρες (die Ulysses getödtet hatte) ἐπ' ἀλλήλοισι κέχυντο.

142. ἐμμεμαὼς sc. μάχεσθαι, voller Begierde und Muth, mit jedem zu kämpfen, der sich ihm widersetzen wollte: (Vergl. zu II. 817. bes. unten 300. 301.) springt der Löwe, nachdem er sich gesättiget hat, wieder über die Mauer. ἐξ αὐλῆς βαθείης, aus dem tiefen Hofe, weil er mit einem hohen Zaune umgeben war.

150.

---

147. ἐέργαθεν, f. εἴεργαθεν. Thema ἐεργάθω. Die alte Form ἄθω findet man auch in Attikern, z. B. εἰκάθω, f. εἰκάζω.

Digitized by Google

150. τοῖς οὐκ ἐρχομένοις, ihnen, die nicht abreiſen wollten, erklärte der Alte Träume, d. h. bewog ſie durch Erklärung der Träume zur Abreiſe. Dieſen Sinn fordert die Stellung der Worte, der auch in den Zuſammenhang paſſet. Ihr Vater verſprach ihnen bey der Abreiſe aus Träumen eine glückliche Rückkehr. Dennoch tödtete ſie Diomedes: alſo war der Alte getäuſcht. Ein Scholion erläutert es: er ſagte ihnen aus Träumen, daſs ſie nicht zurückkehren würden, d. i. ohnerachtet der Alte, durch Träume belehrt, ſie von dem Feldzuge abmahnte, giengen ſie doch: fanden aber ihren Tod. cf. II. 381. Dieſe Erklärung paſst in den Zuſammenhang und der Sprachgebrauch geſtattet ſie. ἐρχομένοις ſc. πρὸς αὐτόν ſtände für ἀνερχομένοις, und das Præſens fürs Futurum ἀνελευσομένοις. Xenoph. Mem. Socr. I. 1. 6. ἔπεμπε μαντευομένους ſ. μαντευσομένους. Die ganze Redensart iſt ein bekanntes Idiom, daſs ich mir ſo erläutere: τοῖς οὐκ ἐρχομένοις ἐκρίνατο ὀνείρους ſc. αὐτοὺς οὐκ ἀνέρχεσθαι, ihnen die nicht zurückkommen ſollten, erklärte ers aus Träumen, nämlich, daſs ſie nicht zurückkommen ſollten. Euripid. Bacch. 47. αὐτῷ θεὸς γεγὼς ἐνδείξομαι ſc. ἐμὲ θεὸν γεγονέναι. Valken. ad Herod. p. 234. 84 — Man erkläret es auch: οὐκ ἐκρίνατο ὀνείρους τοῖς ἐρχομένοις, ihnen, da ſie abreiſen wollten, erklärte der Alte ihr Schickſal nicht aus Träumen. Aber, wenn dies

Digitized by Google

dies Homer hätte sagen wollen, so hätte er das οὐκ sehr fehlerhaft gestellet. Doch ist eine ähnliche Versetzung des τούτου gleich nachher v. 187.

158. χηρωσταὶ sind die Verwandten, welche einen kinderlosen Mann beerben. Alle uncultivirte Menschen aber, welche auf Vermögen einen zu hohen Werth setzen, halten es für ein ausserordentliches Misgeschick, wenn ihr gesammletes Vermögen in fremde Hände nach ihrem Tode geräth. Hesiod. Theogon. 604. διὰ - δατέοντο d. i. διεδατέοντο.

161. ἐν βουσὶ θοῇσιν f. ἐνθοῇσιν βουσὶ; wie ἐν στήθεσσι μένος βάλε f. ἐνέβαλε μένος στήθεσσι.

162. (κατὰ) ξύλοχον, die am Dickigt des Waldes weiden. Denn ξύλοχος ist eigenthümlich das Dickigt des Waldes, wo Löwen, Eber u. f. f. ihr Lager haben. Ilias XI. 415. Der Eber kömmt βαθείης ἐκ ξυλόχοιο XXI. 573. Odyss. IV. 335. Apollon. I. 1144. Sonst, τὸ λάσιον δρυμόν, Theocrit. XXV. 135.

163. Wie ein Löwe, wenn die weidenden Stiere seinem Lager sich nähern, wüthend aus demselben hervorstürzt, und einen derselben niederwirft, so wüthend, ὡς κακῶς, stürzte Diomedes diese vom Wagen herab.

εξ

161. ἐξάξει - Futur. v. ἄγω. ἄ-γνυμι, frango.

Digitized by Google

ἐξ ἵππων ἔβησε f. ἐξέβαλε. Wörtlich: er zwang sie herab zu steigen vom Wagen. So Ilias XVI. 180. Sonst gebraucht Homer βάω und βῆμι intransitive.

167. ἀνὰ κλόνον ἐγχειάων, im Speergewirre. ἄνδρες κλονέονται, wenn sie unordentlich durcheinander gemischt kämpfen. S. oben v. 8. Daher ist κλόνος ἀνδρῶν, der verworrene Kampf beyder Parteyen: wie Ilias XVI. 331. ἐγχειάων κλόνος, wenn die Speere in einem solchen Kampfe wild durcheinander fliegen. — Uebrigens ist es feines Lob des Pandarus, dass ihn Aeneas da sucht, wo das Gefecht hitzig ist.

169. εὗρε f. εὗρε δέ. Eben diese verbindende Partikel fehlt unten 247.

174. Διὶ χεῖρας ἀνασχών, mahlerisch für das einfache εὐχόμενος. cf. zu I. 351. Zum Jupiter soll er beten, weil dieser Sieg giebet. S. zu I. 351. In gleicher Lage lässt er den Pandarus pafslicher noch zum Apollo beten. III. 100.

175. ὅστις ὅδε κρατέει, f. ὅστις ποτέ ἐστιν οὗτος, ὃς κρατέει, d. i. schiefs deinen Pfeil auf diesen da, der, wer er auch sey, den Herrscher macht. Euripid. Orest. 1271. τίς ὅδ' ἀμφὶ μέχαθρον πολεῖσὸν ἀγρόταν ἀνήρ, f. τίς ὅδ' ἀνήρ, ὃς πολεῖ. Aehnlich Odyss. IV. 271. οἷον καὶ τόδ' ἔρεξε f. οἷον καὶ τόδε ἐστὶ,

ὁ ἔρεζε. cf. III. 167. 192. Damm erläutert ὅδε durch ὧδε

177. εἰ μή. Verbinde mit 173. ἔφες βέλος τῷδε ἀνδρὶ, oder kürzer: βάλε, εἰ μή, ſchieſs, wenn es nicht etwa ein Gott iſt. cf. II. 491. οὐδ' ὀνομήνω — εἰ μή. — Kürzer und nachdrücklicher konnte Homer Diomedes Tapferkeit nicht ſchildern, als durch dieſes Erſtaunen des Aeneas, der in ihm einen zürnenden Gott zu ſehn glaubt.

178. ἰῶν d. i. περὶ ἰῶν. — θεοῦ ἔπι (ἐστι) μῆνις f. ἔπεστι, ἐπίκειται ἀνδρὶ, ſchwer liegt Gottes Zorn auf dem Menſchen.

182. αὐλωπιδὶ τευφαλείῃ. Ueber τευφάλεια ſ. zu III. 371. ὁ αὐλὸς iſt eine Röhre. 2) Die Flöte. 3) Die metallene Röhre, in welche die Spitze des Schafts der Speere getrieben, oder auch die, in welche der Helmbuſch eingeſenkt wurde. Odyſſ. IX. 156. αἰχμὰς δολιχαύλους. Einen ſolchen Speer nannte Sophocles αὐλῶπιν. S. Heſych. in Αὐλῶνες. Folglich iſt αὐλῶπις τευφάλεια, ein Helm, deſſen ſtarker Helmbuſch in eine lange metallene Röhre geſenkt iſt; ἔχουσα αὐλὸν, ἐν ᾧ πήγνυται ὁ φάλος. Vielleicht wurde dadurch das Wehen des Helmbuſches verſtärket, welches dieſen für uns unbedeutenden Umſtand den Alten intereſſant machte.

Digitized by Google

187. Ich verbinde: ὃς βέλος κιχήμενον (αὐτὸν) ἔτραπε (ἀπὸ) τούτου ἄλλῃ, der den treffenden Pfeil von ihm andershin, an einen andern Theil des Körpers, wo er nicht schädlich werden konnte, lenkte. So wandte Minerva ebenfalls den Pfeil des Pandarus ab, der den Menelaus tödtlich treffen sollte. IV. 129. f.

189. διὰ θώρηκος γυάλοιο ἀντικρύ, durch die Vertiefung des Harnisches, gerade unter derselben, ἀντικρὺ αὐτοῦ, traf ich die Schulter.

191. θεός νυ, wahrlich es ist ein zürnender Gott! Ilias XVI. 622. θεητὸς δέ νυ καὶ σὺ τέτυξαι.

Man bemerke hier den Geist des Alterthums. Pandarus hatte es so eben mit Gründen erwiesen, dafs dieser furchtbare Streiter Diomedes seyn müsse. Aber das Erstaunen, dafs ihm, dem sonst so sichern Schützen, sein Schufs mifslungen war, und eiteles Selbstgefühl, das ihn glauben macht, nur an einem Gotte könne sein Schufs mifslingen, diese reifsen ihn so fort, dafs er jezt mit ganzer Ueberzeugung im Diomedes einen Gott findet.

194. Allerdings war es hier nicht der Ort und die Zeit, wo Pandarus seines Reichthumes an Kriegswagen sich rühmen sollte. Aber diese rohe Eitelkeit ist dem Uncultivirten so ganz eigen. Denn, wenn dieser von irgend einer

Digitized by Google

einer Koſtbarkeit aus Sparſamkeit oder einer andern Urſache freywillig keinen Gebrauch macht; ſo iſt ihm doch nichts unerträglicher, als der Verdacht, daſs es ihm daran fehle. Dieſem ſucht er daher auf alle mögliche Weiſe zu begegnen.

195. σφιν ἑκάστῳ f. ἑκάστῳ σφῶν, bey ihnen, bey jedem f. bey jedem von ihnen. Ilias XV. 109. ὔμμι ἑκάστῳ πέμπται. Ueber die πέπλοι ſiehe zu II. 177.

196. κρῖ λευκὸν, weiſse Gerſte, καὶ ὀλύρας, und Dünkel. Plinius Hiſt. Nat. XVIII. 10. Ex arinca dulciſſimus panis. Ipſa ſpiſſior, quam far, et major ſpica, eadem et ponderoſior. Raro modius grani non XVI. libras implet. Exeritur in Græcia difficulter, ob id jumentis dari ab Homero dicta. Hæc enim eſt, quam olyram vocat. Daſs die Alten die Pferde mit Weizen und Gerſten futterten, ſagt Homer Ilias X. 569. Das geſchahe auch in Palæſtina und geſchieht noch jezt in Corſica. S. Heynii Opuſc. Tom. I. p. 370.

198. δόμοις ἐνὶ ποιητοῖσι. Man erwartet δόμοις ἐνὶ εὖ oder πύκα ποιητοῖσι; wie unten 466. πύλῃσ' εὖ ποιητῇσι. Aber dieſer Begriff des εὖ ſcheinet ſelbſt in dem ποιέω zu liegen, weil ſchon Homer es vorzüglich von den Künſtlerarbeiten gebrauchte. Odyſſ. XIII. 106. Ilias XII. 470. πύλας ποιητάς.

200.

Digitized by Google

200. Τρῶεσσι f. Λυκίοις cf. 211. Diese Lycier, welche am Fluss Aesepus und am Fuss des Ida wohnten, waren Τρῶες, vom trojanischen Stamme. cf. II. 826. XV. 424. Strabo XIII. p. 876. C. Sie müssen Verwandte der Lycier, die am Fluss Xanthus wohnten, gewesen seyn. Denn diese Lycier waren ursprünglich aus Creta; (Herodot. I. 173.) und ein Theil der Trojaner, die Teurci, stammten auch aus Creta. Strabo XIII. p. 901. c. cf. Strabo p. 858. A. Vielleicht waren diese früher ausgewandert: schon mit den Teucrern; dagegen die Lycier am Xanthus von Sarpedon erst ausgeführet wurden. Herodot. l. c.

203. ἀνδρῶν εἰλομένων sc. ἐν Ἰλίῳ, da sie hier in Ilium eingeschlossen sind. Ilias XVIII. 287. ἐελμένοι ἔνδοθι πύργων. Herodot. I. 190. μάχῃ ἐσσωθέντες, κατειλήθησαν ἐς τὸ ἄστυ.

208. ὀτρεκὲς (f. ὀτρεκῶς) αἷμα ἔσσευα, und warlich ich trieb das Blut heraus, ich machte, dass Blut hervorstürzte, ἐποίησα αἷμα σεύεσθαι. Ilias XI. 458. XIV. 413. στρόμβον ὣς, ἔσσευε χερμάδιον, gleich einem Kreusel trieb er den Stein.

ηγει-

---

208. ἔσσευα f. ἔσευσα: wie oben v. 28.

Digitized by Google

ἤγειρα δὲ μᾶλλον sc. μένος αὐτοῦ; nur ſtärker noch ſammlete, entflammte ich ſeinen Muth. cf. zu IV. 152.

209. τῷ (διὰ τοῦτο) ἄϊον, drum nahm ich wohl zur unglücklichen Stunde den Bogen, I. 418. (der Gegenſatz iſt ἀγαθῇ τύχῃ) ich hätte ſonſt, wenn kein unglückliches Geſchick da über mich gewaltet, nach meines Vaters Rath Wagen und Lanze gewählet, mit denen ich mehr ausrichten konnte. — So glaubt der Uncultivirte immer, wenn er durch Leichtſinn oder Unwiſſenheit unglücklich gewählet hat, dieſe Stunde ſey zum Unglück beſtimmt geweſen, oder ein unvermeidliches Geſchick habe ihn in den Irrthum geſtürzt.

214. Verbinde: ἀποτάμοι κάρη ἐμεῖο, ſo ſoll ein Feind mein Haupt herunterſchlagen. Odyſſ. XVI. 102. cf. Ilias II, 258.

ἀλλότριος φώς, ein Fremder, h. e. ein Feind. Bekanntlich nannten auch die Römer anfangs den Fremden und den Feind, mit demſelben Namen hoſtis. Ein uncultivirtes Volk hält jeden, der nicht Landsmann iſt, für ſeinen Feind.

218. μηδ' οὕτως ἀγόρευε. Nicht alſo! d. i. ſag nicht, daſs dein Bogen dir zu nichts diene: allerdings wirſt du noch viele damit erlegen; wenn wir gleich dieſen furchtbaren Krie-

Digitized by Google

Krieger gar nicht anders als zu Wagen angreifen können.

219. Verbinde: πρὶν νὼ (h. e. νῶϊ) ἐλθόντε ἐπὶ τῶδ' ἀνδρὶ σὺν ἵπποισι, σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι (αὐτοῦ) ἀντιβίην, d. i. ehe wird es nicht anders, ehe nicht wir mit Rofs und Wagen und Waffen auf den Mann eindringend, uns mit aller Macht mit ihm verfuchen. — ἀντιβίην, h. e. ἀνὰ κράτος. S. zu I. 278. — σὺν ὄχεσφιν pleonaftifch f. σὺν ὄχεσι, wie ἐκ σέθεν f. ἐκ σοῦ. Ilias XXIII. 346. ἐκ θεόφιν f. ἐκ θεοῦ.

222. Τρώϊοι ἵπποι, trojanifche Roffe: dagegen andere: die Roffe des Tros: wegen 265 und XXIII. 291. 377. Doch mich dünkt, der Zufammenhang erfordere die erfte Auslegung: Befteig meinen Wagen, damit du fiehft, dafs unfere trojanifche Roffe nicht fchlechter, als deine lycifche find, deren Abwefenheit du eben fehr beklagteft. So Ilias XIII. 262. δούρατα Τρώϊα.

223. (διὰ) πεδίοιο διωκέμεν, fc. τὸν πολέμιον, durchs Feld den Feind zu verfolgen. XXI. 602. ὃ τὸν διώκετο πεδίοιο. cf. zu III. 14.

φέβεσθαι, erfchrocken zu fliehn, σὺν φόβῳ φεύγειν cf. 232. ἔχε ἵππους φόβονδε h. e. εἰς φυγήν. Ilias VIII. 139.

225. ὀρέξῃ κῦδος ἐπὶ Τυδείδῃ h. e. ἐπορέξῃ.

227.

Digitized by Google

227. ἐγὼ ἵππων ἀποβήσομαι, damit ich vom Wagen steigen könne: nämlich, wenn wir mit dem Diomedes zusammentreffen, und die Umstände es fordern. Vergl. zu IV. 306. — Doch könnte man es vielleicht auch fassen: recedam ab equis. Denn der Wagenführer (ἡνίοχος) stand den Pferden näher, als der streitende Krieger. Nur sind mir keine ähnliche Stellen bekannt.

231. ὑφ' ἡνιόχῳ; h. e. ἐλαυνομένας ὑφ' ἡνιόχου, ad imperium aurigæ. So sagt man: ὑπὸ αὐλοῖς χορεύειν, wie Lucian. Dial. Deor. XVIII. cf. Fischer. ad Anacr. VI. 4.

233. (φοβοῦμαι) μὴ ματήσετον. ματάω, ich zaudere. Ilias XXIII. 510. οὐδὲ μάτησεν — ἀλλ' ἐστυμένως λάβε. — ἐκφερέμεν sc. ἡμᾶς.

234. τεὸν φθόγγον, deine Stimme, deinen Zuruf, ὁμοκλήν. Hesiod. Schild. 341. σμερδαλέον ἵπποισι ἐκέκλετο· τοὶ δ' ὑπ' ὁμοκλῆς βίμφ' ἔφερον ἅρμα.

236. μώνυχας, die einhufigen Rosse; mit ungespaltenen Hufen. Virg. Georg. III. 88. Solido ungula cornu. Uebrigens zeigt auch diese Stelle, dass Homer in seinen Heroen keine Ideale aufstellen wollte. Sonst hätte er hier zwey vorzügliche Heroen nicht so freymüthig ihre Furcht und Fürsorge für die Flucht äussern lassen.

240.

Digitized by Google

240. ἐμμεμαῶτε sc. μάχεσθαι.

244. ἐπὶ σοὶ sc. ἐλθόντε μεμαῶτε μάχεσθαι, oder, was hier richtiger scheinet, ἐπὶ σοὶ μάχεσθαι. Zwar finde ich überall nur μάχεσθαί τινι nicht ἐπί τινι. Doch ist es analogisch. Ilias II. 472. ἐπὶ Τρώεσσι ἵσταντο, wider die Trojaner. III. 15.

245. ἵνα ἀπέλεθρον, h. e. ἄμετρον, immensium, unermessliche Stärke. Wahrscheinlich sagte man ἀπέλεθρος zuerst von einem Lande, das zu gross war, als dass es nach πλέθροις konnte ausgemessen werden.

246. ὁ μὲν, τόξων εὖ εἰδώς, Πάνδαρος sc. ἐστι, εὔχεται δ' αὖτε (ferner überdem) υἱὸς Λυκάονος εἶναι. Αἰνείας δὲ εὔχεται &c. f. ὁ δὲ, Αἰνείας sc. ἐστι, ὃς εὔχεται &c. Die ganze Verbindung ist incorrect, für ὁρόω ἄνδρε — ἔχοντε (dafür lässt er den pluralis ἔχοντας folgen) τὸν μὲν Πάνδαρον, ὃς εὔχεται &c. Αἰνείαν δὲ, ὃς &c. oder τὸν δὲ, Αἰνείαν, ὃς &c. Ungewöhnlich ist auch die Redensart: ἐκγέγαμεν υἱὸς Ἀγχίσαο f. ἐκγέγαμεν ἐξ Ἀγχίσου.

249.

---

248. ἐκγεγάμεν. γάω. perf. med. γέγαα inf. γεγαέναι; dafür die alten Formen, γεγάμεναι, γεγάμεν, contr. aus γεγαέμεναι, γεγαέμεν.

Digitized by Google

249. χαζώμεθ' ἐφ' ἵππων sc. ἐπιβάντες. cf. 255. lafs uns den Wagen beſteigen, und weichen. Für χαζώμεθα συν ἵπποις.

250. μήπως ἦτορ ὀλέσσῃς, ne vitam perdas, daſs du nicht dein Leben vernichteſt. Vollſtändig: ὀλέσσῃς ὑπὸ Πανδάρου. Ilias XVII. 616. αὐτὸς ὤλεσε θυμὸν ὑφ' Ἕκτορος. Durch dieſe Conſtruction vertreten häufig activa die Stelle der Paſſiva. Z. B. τελευτάω, ich endige: τελευτάω (τὸν βίον) ὑπὸ τινὸς, ich werde getödtet.

252. μήτι Φόβονδε (εἰς Φόβον) ἀγόρευε, wörtlich: rede nicht, was ſich auf Flucht bezieht. Vollſtändig: μὴ ἀγόρευε, ἃ φέρει εἰς Φόβον. Euripid. Suppl. 295. εἰς ὄκνον μοι μῦθος φέρει. Oreſt. 1609. παρακαλεῖς γὰρ εἰς Φόβον. Aber ſehr oft ſteht εἰς und πρὸς ſo abſolute: Xenoph. Ageſil. IX. 7. τόδε πρὸς τὸ γενναῖον (ſc. φέρον) ἔγνω. ibid. §. 1. τῷ εἰς κάλλος βίῳ τὸ φῶς κόσμον παρέχει. — σε πεισέμεν ἐμέ. cf. I. 289.

257. αὖτις, πάλιν, wieder, zurück. Es iſt alſo kein würklicher Pleonasmus, cf. II. 703.

260. πολύβουλος, die Allweiſe, πολύμητις, πολυμήχανος. Ein paſſendes Beywort der Minerva, da man ſie für die Göttin hielt, die mit Körperſtärke und Muth die feinſte Liſt und Klugheit vereinige.

Digitized by Google

262. τούσδε seine eigene. f. ἐρυκακέειν. der Infinit. f. d. Imperat.

ἐξ ἄντυγος. Der Wagenſtuhl oder Wagenkaſte der Alten (ὁ δίφρος) war völlig rund, nur hinten, wie man auf Gemmen und Münzen ſieht, mehr oder weniger offen. Die beyden Hölzer aber, in welche oben und unten die Stäbe oder Bretter des Wagenkaſtens eingeſenkt waren, hieſſen ἄντυγες. Wegen der ähnlichen Figur erhielten die Felgen des Rades, und der Rand des Schildes denſelben Nahmen. S. unten 728. XXI. 37. Hemſterhuys ad Lucian. I. p. 362.

τείνας ἡνία ἐξ ἄντυγος, indem du die ſtraff angezogenen Zügel an den Wagenkranz bindeſt; ἡνία τεινόμενα δήσας ἐξ ἄντυγος. cf. zu III. 261.

263. ἐπαΐξαι (pro imperativo) μεμνημένος ἵππων Αἰνείαο, ſo dringe du, wohl eingedenk der Roſſe des Aeneas, auf dieſe ein. Denn Homer gebraucht ἐπαΐσσειν entweder abſolute, (wie III. 369. unten 584. oben 98.) oder er conſtruirt ἐπί τινι XV. 580. ὅστ' ἐπὶ νεβρῷ. αἴξῃ. Odyſſ. X. 322. Κίρκη ἐπήϊξε. Man darf alſo nicht verbinden: ἐπαΐξαι ἵππων.

265. εὐρύοπα. Jupiter erhält die Beywörter εὐρυόπης und εὐρύοψ: Jenes, weil ſeine dräuende Stimme weit umher gehöret wird: dieſes, weil er als Weltregierer, die Erde überſieht. Das erſtere muſs, wegen des kurzen

Digitized by Google

zen o offenbar von ὄψ, die Stimme, abgeleitet werden. Denn alle Derivativa haben dies kurze o, z. B. μέροψ, ἐνόπη. φύλοπις. βαρυόπης u. a. Dagegen das letztere von ὤψ, das Gesicht, stammt. Denn auch diese Deriv. haben ein ω, z. B. ἑλικῶπις, ἑλίκωψ, γλαυκῶπις und γλαυκώψ &c. Falsch nahmen sie also einige für Synonyme.

266. ποινὴν Γανυμήδεος, zum Ersatz für den Ganymedes. Der alte Mensch dachte sich seine Gottheit für Schönheit eben so fühlbar, als er es war, dachte sie ferner so voller Neid, dass sie ausserordentliche Güter den Menschen entrissen, um sie selbst zu geniessen: (Herod. I. 32. III. 40.) Daraus entstand, wie ich glaube, sehr natürlich die neue Idee, dass, wenn ein schöner Jüngling durch einen Zufall abhanden kam, und selbst sein Körper nicht gefunden wurde, man sich einbildete, eine Gottheit habe ihn für sich selbst geraubt. So entstand die Fabel vom Ganymedes. Dieser, der der schönste Jüngling seiner Zeit war, (Ilias XX. 233. κάλλιστος θνητῶν ἀνθρώπων.) wurde während eines Sturms vermisst. Homer Hymn. in Vener. 208. Wahrscheinlich als er auf dem Ida bey den Heerden oder auf der Jagd war. Der Ida aber war Jupiters Aufenthalt: also hatte ihn Jupiter geraubt. Und da man in diesen Zeiten schöne Jünglinge raubte, zu Sclaven verkaufte, und besonders zu Mund-

Digitized by Google

ſchenken die ſchönſten wählte: ſo fiel man auf die Idee, daſs Jupiter auch den Ganymedes zu ſeinem οἰνοχόος gewählet habe. Nun erhielt bald darauf Laomedön aus ſeinen Stutereyen oder ſonſt ein paar trefliche Pferde. Das muſten nach alten Ideen alſo Götterpferde ſeyn. Ilias II. 766. und daſelbſt die Anmerkung. XVI. 148. f. Nun warf man die Frage auf: und warum erhielt denn Laomedon ein ſolches Geſchenk? Der Vorfall mit dem Ganymedes beſtimmte die Antwort: es iſt, ſagte man, Erſatz vom Jupiter für den geraubten Sohn. Homer Hymn. in Ven. 210. Das glaubte wahrſcheinlich Laomedon ſelbſt. Denn noch jetzt glaubt ja der Uncultivirte, weil er die höheren Abſichten ſelbſt unverſchuldeter Leiden des Lebens nicht erkennen kann, daſs ihm die Gottheit für ſeine Leiden früher oder ſpäter einen reichlichen Erſatz geben werde, und nimmt dann das erſte vorzügliche günſtige Ereignis, was ihm wiederfährt, als dieſen Erſatz der Gottheit an.

267. ὑπ' ἠῶ, ἠελίόν τε: ſo weit der Morgen und die Sonne reicht: iſt alte ſinnliche Sprache f. auf der ganzen Erde. Ilias VII. 451. τοῦ κλέος ἔσται, ὅσον ἐπικίδναται ἠώς.

268. (ἐκ) τῆς (h. e. ταύτης) γενεῆς ἔκλεψε h. e. κλέπτων (ſc. τὸν Τρῶα) ἔτρεφε ſc. ἵππους, von dieſer Race ſtahl Anchiſes, f. heimlich erhielt er davon eine Zucht. Eurip. Oreſt.

Digitized by Google

Oreſt. 1520. ἐξέκλεπτον πόδα ἐκ δόμων h. e. λάθρα ἐτίθην πόδα ἐκ δόμων. cf. inf. 390.

Auffallend iſt die Unbefangenheit, mit welcher der Sänger hier einen Heros des Betrugs und der Dieberey beſchuldiget. Es iſt einleuchtend, daſs er darin nichts ſtrafbares zu finden glaubte. Dies darf uns nicht befremden. Denn es giebt ganze Nationen, welche jeden ohne Gewaltthätigkeit, durch ſeine Liſt ausgeführten Betrug und Diebſtahl für ganz erlaubt halten; ja häufig ſtolz darauf ſind, als auf einen redenden Beweis ihres ſchlauen Verſtandes. Die Bewohner der Südſeeinſeln waren, nach den einſtimmigen vielfachen Zeugniſſen von Cook u. a. weit entfernt, zu glauben, daſs Diebſtahl ſie ſchände. Solche Menſchen, welche in Hinſicht ihres Verſtandes noch auf der Stuffe der Kindheit ſtehn, fühlen, wie die Kinder, den ſtärkſten Zug der Natur ſich das; was ihnen gefällt, zuzueignen, und ſie, die ohne Bedenken jedem Naturtriebe folgen, folgen ohne Scheu auch dieſem. Erſt alsdenn, wenn in der genauern bürgerlichen Geſellſchaft, das Nachtheilige dieſes Verfahrens für die allgemeine Ruhe ihnen auffällt; ihre Richter es beſtrafen: erſt da wird mit Diebſtahl und Betrug die Idee des Schändlichen verbunden. Vergl. Wielands kleinere proſaiſche Schriften. Th. II. p. 102. f. Aber auch dann, wenn ein Volk den Diebſtahl ſchon an

Digitized by Google

seinen Zeitgenossen für schändlich hält, finden sie doch diese und ähnliche Fehler an denen unter ihren Vorfahren nicht tadelhaft, welche sie, durch religiöse oder alte Sagen daran gewöhnet, immer als über sich erhabene Wesen denken. Nur erst die höhere Cultur sieht durch diesen täuschenden Schein von Grösse und Ehrfurcht, den das Alterthum um Meynungen und Handlungen verbreitet, beyde in ihrer wahren Gestalt. Hieraus müsste man sichs wohl erklären, wie Homers Zeitgenossen, wenn sie gleich, was doch wahrscheinlich ist, Diebstahl und Betrug schon als politische Verbrechen ahndeten, dennoch beyde von Göttern und Heroen ohne Aergerniss erzählen und hören konnten.

269 ὑποσχὼν ϑήλειας ἵππους sc. τοῖς ἐναβάταις, submittens equas equis admissariis.

270. Verbinde: (ἐκ) γενέϑλης τῶν (τούτων) ἐγένοντο οἱ ἔξ.

271. τοὺς μὲν τέσσαρας h. e. τοὺς τέσσαρας, οὓς ἔτι ἔχει Ἀγχίσης. Denn sonst hätte er sagen müssen: τῶν μὲν τέσσαρας &c. — ἔχων, behaltend im Besitz: wie ἔχειν χρήματα, Geld besitzen.

272. μήστωρε Φόβοιο, Schreckenserreger, (cf. II. 767.) οἱ μηδόνται Φόβον τοῖς ἰδοῦσι αὐτούς. So sagt man: μήδεσϑαι κακόν τινί. Ilias VI. 37. Διομήδεα, αἰχμήτην κρατερὸν, μήστωρα Φόβοιο. So. IV. 328. Ἀθηναῖοι μήστωρες αὐτῆς.

278.

Digitized by Google

278. πικρὸς ὀϊστὸς, der bittre Pfeil. Vergl. zu I. 51. Dieſe ſonſt ſchöne Appoſition iſt hier müſsig: denn die Erklärung: μοι ἐχθρὸς ὀϊστὸς, der mir verhaſste Pfeil, weil er dich nicht traf: geſtattet der homeriſche Sprachgebrauch nicht.

280. ἀμπεπαλών, zurückſchwingend, (die Lanze). Bekanntlich wird durch dieſes wiederholte ſchwungähnliche Zurückziehn der Lanze der Wurf verſtärkt. Virg. Aen. X. 480. robur in Pallanta diu librans jacit. XI. 561. adducto contortum haſtile lacerto inmiſit.

281. Verbinde: αἰχμὴ πταμένη πρὸ διὰ τῆς ἀσπίδος. cf. zu IV. 137.

289. ταλαύρινον, den Vielverſuchten; wörtlich: den, deſſen Haut vieles gelitten hat, alſo ταλαίφρονα. cf. zu IV. 421. Ueberhaupt geben die Dichter häufig den Gottheiten ſelbſt die Beywörter, welche genau genommen, nur von den Gegenſtänden geſagt werden könnten, auf welche die Gottheit würkte. So iſt der neidiſche, lividus: der erſchrockene, pallidus: aber die Dichter ſagen, livida Invidia; Terror pallidus. So ſind die Krieger, die Mars zum Kampfe treibt, πολυμόχθοι: dagegen nennt Euripides Phöniſſ. 795. den Mars ſelbſt, Ἄρης πολύμοχθος. Die Veranlaſſung dazu liegt in der Idee der Zeiten, daſs der Daemon, der einer Sache vorſteht, ſie ſelbſt mit der leidenſchaftlichſten Neigung hegt oder treibt, und

Digitized by Google

daher auch alle Wirkungen derſelben an ſich empfindet. So iſt der Gott des Schlafs ſelbſt das ſchlafſüchtigſte Geſchöpf und der Kriegsgott kämpft mit der gröſsten Begierde in jeder Schlacht. Daher erhält er ſehr paſſend Beywörter jener Art.

Die Vorſtellung, daſs Mars ſich mit dem Blute der Erſchlagenen ſättige, iſt ſo roh und wild, daſs ſchon daraus ihr hohes Alterthum erhellet. Daſs aber die Griechen ſie wirklich hatten, zeigt, auſser dieſer Stelle, das ſcheuſsliche Gemählde von der Parze auf Achills Schilde, Ilias XVIII. 535. f. cf. Schild des Hercul. 251. 255. Pauſan. X. p. 663.

291. (εἰς) ξῖνα παρ' ὀφθαλμόν: alte Simplicität; die aber zur genaueſten Darſtellung hilft: auf die Naſe, (dicht) neben dem Auge. — Da der Speer ſo glücklich traf, daſs die Wunde tödtlich wurde, muſs ihn Minerva geleitet haben. Eben ſo treuherzig meinte Caraffa, ein Apoſtol. Nuncius, die Kugel, welche des Marggr. v. Baden-Durlach Pulverwagen in den Brand ſetzte, und dadurch dem Tilly den Sieg über Ketzer ſchaffte, ſey von der Maria geleitet. S. Caraffa, Germania ſacra reſtaurata. cf. unten 856. — Ferner muſs Pandarus, eben da ihn der Speer traf, ſich vorübergebeugt haben, weil ſonſt der Speer, da Pandarus hoch ſtand, aufwärts durch die Hirnſchaale hätte dringen müſſen.

292.

Digitized by Google

292. χαλκὸς ἀτειρὴς, das harte Metall, das nicht aufgerieben werden kann. Ilias XVII 555. ἀτειρέα φωνὴν, die unermüdete Stimme. cf. zu III. 6.

πρυμνὴν γλῶσσαν, die Wurzel der Zunge. Ilias XII. 149. ὕλην πρυμνὴν ἐκτάμοντες, die Wurzel des Baumes: S. unten 339. Für: πρυμνὴν τῆς γλώσσης, wie gleich nachher νείατον ἀνθερεῶνα f. τὸ νείατον τοῦ ἀνθερεῶνος. cf. 856.

303. μέγα ἔργον, ein grofses Stück. Apollon. Rh. III. 1366. λάζετο ἐκ πεδίοιο μέγαν πέτρον, δεινὸν Ἐνυαλίοιο σόλον Ἄρεος. Vollständig vielleicht: μέγα ἔργον λίθου. Herodot. I. 36. συὸς μέγα χρῆμα. Eubulus: Πηνελοπείας μέγα πρᾶγμα. Viger. de Idiot. p. 137. & Wesseling. ad Herodot. l. c. Auch steht ἔργον f. χρῆμα, ein würkliches Ding. Euripid. Hippolyt. 1088. σαφῶς τόδε ἔργον, h. e. hæc epistola, οὐ λέγον, σὲ μηνύει κακόν, Da aber jener Sprachgebrauch jünger als Homer ist, so könnte man's übersetzen: ein grofses Unternehmen! ἑξάντας μέγα ἔργον Ilias X. 282.

304. Ueber die Ueberlegenheit der Heroen an Körperkraft s. zu I. 272.

305. Häufig werfen die Heroen mit Steinen, wenn sie mit ihren gewöhnlichen Waffen nichts ausrichten können. Ilias IV. 517. VII. 270. XI. 264. XXI. 403. So

Digitized by Google

wenig militairisch dies Verfahren ist: so schön passt es dennoch zu dem heroischen Character. Denn es ist die natürliche Verfahrungsart einer rohen, aber vom Zorn über einen mislungenen Versuch unbändigen Seele.

Der Stein traf den Aeneas auf den Schenkel, κατ' ἰσχίον, wo dieser in den Wirbel des Gesässbeins, μηρὸς, eingesenkt ist. Diese Vertiefung, die Pfanne, hiess κοτύλη.

307. ἄμφω τένοντε. Homer hatte keine völlig genaue anatomische Kenntnisse: er legt daher willkührlich fast allenthalben zwey Sehnen hin. Ilias IV. 521. X. 456. XIV. 466.

308. ὥσε ἄπο f. ἀπῶσε, riss auch die Haut herunter. — ἔστη γυὺξ ἐριπών, niederstürzend aufs Knie, hielt er sich doch aufrechts ἔστη: fiel also nicht mit dem ganzen Körper nieder.

309. ἐρείσατο χειρὶ (ἐπὶ) γαίης. — ὄσσε νὺξ ἐκάλυψε, und nächtliches Dunkel bedeckte sein Auge, f. er verlohr alle Besinnung. An andern Stellen bedeutet derselbe Ausdruck: er starb, wie IV. 461.

312. f. Venus bedeckt ihren gefallenen Sohn mit ihrem Gewande, und rettet ihn: aber, vom wilden Diomedes selbst verwundet, wirft sie ihn fort, und flieht zum Olymp. Apollo rettet den Helden, treibt den Diomedes zurück, und lässt die Partheyen um ein Phan-

Digitized by Google

Phantom fechten. Endlich erſcheinet Aeneas von neuem in der Schlacht. Entkleidet vom epiſchen Schmuck würde die Erzählung ſo zu faſſen ſeyn: Sobald ein Heros fiel, ſo ſchoſs der Haufe der gemeinen Krieger nach dieſer Stelle, hauptſächlich damit ſeine Landsleute den Sieger nicht hindern ſollten, den Körper ſelbſt, oder doch wenigſtens die Waffen zu rauben. Dagegen traten die Freunde um den gefallenen Held, wie vorhin Aeneas that, v. 297. cf. XI. 421. f. Unter dieſem Pfeilregen trugen die Trojaner den gefallenen Aeneas anfangs glücklich fort: (f. 318.) aber, als Diomedes durch die Schaaren drang, ſie verfolgte und traf, warfen ihn die Träger fort. (343) Hier entſteht ein neues, heftiges Gefecht, während dem Aeneas ſich erholet, davon eilt, und nachdem er ſich völlig geſtärkt, in die Schlacht zurückkehrt. Daſs ſich Aeneas erholt und glücklich zurückgezogen habe, konnten in der Hitze des Kampfs weder Diomedes noch die Trojaner bemerken: ſie kämpften daher noch immer im Irrthum mit der gröſsten Hitze um den Aeneas. Die Richtigkeit dieſer Erklärung erhellet, wie ich glaube, aus dieſen ähnlichen Fällen. Diomedes trift mit ſeinem Speere Hectors Helm: Hector ſpringt zurück, und fällt, durch die gewaltige Erſchütterung betäubt, zu Boden. Indeſs aber Diomedes ſeinen Speer wieder ſucht, hat ſich Hector erholt und flieht. Dich hat, ruft Diomedes aus, dies-

Digitized by Google

diesmal Apollo gerettet. Ilias XI. 350. f. 363. Hector wird von einem Stein des Ajax zu Boden geworfen: springt aber bald wieder auf: τὸν δ' αὖψ' ὄρθωσεν Ἀπόλλων. VII. 273.

Dafs von so vielen Pfeilen nicht einer den Aeneas traf: das schien dem Dichter so wunderbar, dafs er einer Gottheit diese Rettung beylegte. Warum er gerade die Venus wählte, ist oben zu III. 374. gesagt.

313. βουκολέοντι, da er bey den Heerden, ἐν ἀγρῷ, lebte. S. zu II. 821. Von einer ähnlichen Beschäftigung heifst Paris geradezu ὁ βουκόλος.

314. ἐχεύατο πήχεε, sie gofs, d. i. sie schlang die Arme um ihn. cf. zu II. 19.

318. Eigentlich trugen ihn Freunde fort, (wie im völlig ähnlichen Falle den Hector. Ilias XIV 429. oder den Teucer. Ilias VIII. 333.) aber epischer ists, dafs ihn die Göttin selbst trägt.

326. πάσης ὁμηλικίης f. πάντων ὁμηλίκων, von allen Jugendfreunden. — ὅτι ἄρτια οἱ ἤδη, weil er ihn weisen Sinnes fand, d. i. weil er von ihm oft mit klugen Rath unterstützt wurde. ἄρτια εἰδέναι, (von ἄρω, apto,) ist εὐφρονεῖν, weisen Sinnes seyn; wie ἄρτια βάζειν, apte loqui, verständig reden. Ilias XIV. 92. ὅτι οἱ ἀρηρότα ἤδη.

327.

Digitized by Google

327. ἐλαυνέμεν ἐπὶ νηυσί. Gewöhnlicher ist: ἐπὶ νῆας. — ὄγε ist Stheneleus.

329. μέθεπε (h. e. ἕπε μετὰ) Τυδείδην ἵππους ἐμμεμαώς, (h. e. σπουδαίως) da liefs er emsig die Rosse dem Tydiden folgen. So VIII. 126. μέθεπε ἡνίοχον, h. e. ἕπε ἡνίοχον μεθ' ἑαυτὸν, ad se venire jussit. Nämlich ἕπω, als Activum scheinet ursprünglich die Bedeutung gehabt zu haben: ich lasse kommen; folgen: ἕπομαι ich folge, komme. Als Neutrum s. μετέρχομαι, braucht ers Odyss. I. 175. Aehnlich ist ἵζω, ich heisse den andern sich setzen.

333. Ἐνυώ. Eine Göttin des Krieges; daher ihr Beyname πτολίπορθος, der sonst den tapfersten Helden (S. zu II. 278.) aber auch dem Kriegsgott selbst gegeben wird. Ilias XX. 152. Hesiodus hat eine Ἐνυώ, die Tochter des Phorcys, (Theog. 273.) die aber, nicht einerley Wesen mit der unsrigen zu seyn scheinet. Dass sie eine Kriegsgöttin war, entscheidet unsere Stelle, eine andere 592, und der verwandte Name des Mars, Ἐνυάλιος. cf. zu II. 651. Sie scheint die Localgottheit einer kleinen Peuplade gewesen zu seyn: daher sich ihre Verehrung mit dem Volke selbst verlohr.

335. ἐπορεξάμενος (χειρὶ) mit hingestreckten Arm (mit vorgerückten Speere) μετάλμενος, auf sie losspringend, οὔτασε χαλκῷ, stiess er mit dem Speere.

336.

Digitized by Google

337. ἀβληχρὴν, nur schwach. Ilias VIII. 178. τείχεα μηχανόωντο ἀβλῆχρε, οὐδενόσωρα. Nicander: βληχρὸν μυὸς ἐν χροΐ νῦγμα. Warum nur schwach? — Stiefs er zu kurz? Oder war es Furcht vor der Gottheit, die ihn den Stofs mildern hiefs? Aus dem Homer läfst sichs nicht entscheiden: aber die letztere Idee ist die schönere. Ich nehme es also adverbialiter. Odyss. II. 257. λῦσεν ἀγορὴν αἰψηρὴν. h. e. αἶψα. VIII. 38. θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα, h. e. θοᾶς. Andere verbinden es mit χεῖρα. cf. inf. 425. Die Phænomene, die der Dichter als Folge dieser Wunde angiebt, passen zu einer leichten Verwundung. cf. IV. 139. f.

ἀντετόρησεν (τι) χροὸς, einen kleinen Theil der Haut. Denn sonst construirt ers mit dem Accusat. der Sache. Ilias XI. 236. ἔτορε ζωστῆρα. X. 267.

338. Die Grazien oder Charitinnen, die Göttinnen der Freude, sind sehr artig der Göttin der Liebe zum Gefolge gegeben. Sie dienen ihr wie die Nymphen des Hayns der Diana. Odyss. VIII. 364. weben daher die Gewänder der Göttin. Denn, das Homer durch diese Idee die Schönheit des Gewandes habe bezeichnen wollen, wird dadurch widerlegt, dafs die Grazien im höhern Alterthum Göttinnen der Freude waren, was selbst ihr Name beweiset. Die Vorstellung, dafs sie die Göttinnen des Schönen sind, ist jünger als Homer.

339.

Digitized by Google

339. (κατὰ τὸ) πρυμνὸν (τῆς χειρὸς) ὑπὲρ θέναρος, an der Wurzel der Hand über der hohlen Hand. Dies scheint mir Homers Sinn. So hiefs es 291. βίνε παρ' ὀφθαλμόν. Andere verbinden: ὑπὲρ πρυμνὸν θέναρος. Unten erkläret ers: χεῖρ ἐπὶ καρπῷ. V. v. 358.

341. Man mufste gar bald bemerken, dafs die gefährlichsten Krankheiten durch das Verderben des Bluts entständen, mithin, da die Götter unsterblich, aber doch völlig wie Menschen organisirt gedacht wurden, mufste man ihnen statt des Bluts ein ähnliches Fluidum geben. Man wählte den Ἰχώρ, ein weisliches Fluidum, und betrachtete es als den Grund der Unvergänglichkeit des Götterkörpers. Allein das ist befremdend, dafs, wenn Homer diese Idee vom Götterblut würklich gehabt hätte, keiner der nachfolgenden Dichter sie benutzt haben sollte; und doch ists, so viel ich weifs nicht geschehn. Ferner eben v. 339. legte Homer doch den Göttern αἷμα ἄμβροτον bey: auch unten 870. fliefst aus der Wunde des Mars αἷμα. Endlich gebraucht Homer ἰχώρ nur noch einmal, (v. 416.) und zwar als Neutrum: da es doch die nachfolgenden Schriftsteller als Masculinum gebrauchen. Nun läfst sichs denken, dafs ein Wort, was Homer als Neutrum gebrauchte, wegen seiner mit andern Masc. übereinstimmenden Endigung als Masc. gebraucht wurde. Aber eine solche Unbestän-

dig-

Digitized by Google

digkeit läſst ſich nicht bey demſelben Schriftſteller entſchuldigen. Daher ſind vielleicht 340 - 42. u. a. Gloſſen, welches auch ein Gelehrter in der Bibliothek der alten Litteratur, IV. p. 126. vermuthete.

343. ἰάχουσα - κάββαλε (κατέβαλε) υἱόν. Und doch war es der liebſte von allen 378. Trefflich! denn beydes iſt ſo ganz dem Character der Venus, die eine ἄναλκις θεὰ, angemeſſen. Ferner Venus μέγα ἰάχει; aber der verwundete Mars ἔβραχε, brüllet, ſchreyet laut auf, als ob neun bis zehntauſend Krieger ſchrieen. Unten 860. f.

345. νεφέλῃ ſc. καλυπτόμενον. In ſimpler Sprache: Diomedes verlohr den Aeneas aus den Augen. Wenn ſich Agenor durch ſeine behende Schnelligkeit aus Achills Augen verlieret: ſo ἐξήρπαξε μιν Ἀπόλλων, κάλυψε δ' ἀέρ- ἠέρι πολλῇ. Ilias XXI. 597. cf. III. 380. 381.

348. Aeneas und Pandarus, beyde berühmte Krieger, greifen den Diomedes an, feſt entſchloſſen ihn zu erlegen. Dies rühmen ſie ſich laut, und ſelbſt Diomedes Freund glaubt ihn zum Widerſtande zu ſchwach, und räth zur Flucht. Durch alles dies wird Diomedes wild. Er will nun nicht allein ſtehn und kämpfen: nein, beyde Gegner ſollen's mit dem Tode büſsen, und Aeneas Roſſe, von Götterpferden abſtammend, ſollen ſeine Beute ſeyn.

Digitized by Google

seyn. Jezt greift ihn Pandarus an, mit stolzen Vertrauen, das er laut äusert; schiesst, trift, frohlockt, aber stürzt durch Diomedes Speer getroffen todt vom Wagen herab. Welch ein Triumph für Diomedes Stolz! Doch noch lebt Aeneas, der sogar es wagt, den gefallenen Freund gegen den Sieger zu vertheidigen. Nun geräth Diomedes aus aller Fassung. Er sucht den abgeworfenen Speer nicht wieder: nein, er ergreift den nächsten Stein, und sein Gegner taumelt und fällt betäubt zu Boden. Doch die Rache, die süsse, glorreiche Rache war noch nicht vollendet. Betäubt nur liegt Aeneas da, er, der sterben soll. Unvollendete Rache, Ruhm und Stolz über das bisherige Glück musten in diesem Augenblick Diomedes Geist bis zur Ekstase beherrschen; musten ihm den Gedanken eingeben, kein Sterblicher, kein Gott soll nun den Aeneas retten können. Von diesen Leidenschaften aller Besonnenheit beraubt, dringt er tief in die Trojaner, (334.) die sich zahlreich um den Aeneas zusammengedrängt hatten. Hier, wo der Vermessene keinen Widerstand zu finden glaubte, bedeckt ein biederer Trojaner den gefallenen Held mit seinem Gewande. Diomedes glaubt in ihm die Venus zu sehn, aber er ist so frevelhaft, sie zu verwunden und zu höhnen. Das sein Held von Diomedes ungestümen Geiste und in der Stimmung: bey dem herrschenden Glauben, das Götter im Gefecht gegenwärtig

Digitized by Google

wären, und persönlich ihre Lieblinge zu schützen und zu retten suchten; der es vermuthlich wuste, dass Venus Aeneas Mutter war, dass der, sage ich, in dem Unbekannten eine Gottheit, und zwar die Venus zu sehn glaubte, dünkt mich als wirkliches Factum oder auch als Fiction eine sehr natürliche Erscheinung. Denn in ähnlicher Stimmung sieht Aberglaube und Schwärmerey ja überall Gespenster und Gesichter. Auch scheinet mir der von jenen Leidenschaften und in dem Grade bestürmte Diomedes in der Lage zu seyn, worin er des Frevels eine Göttin wissentlich zu verwunden und zu höhnen, gar wohl fähig seyn konnte. Aber der Dichter wuste sehr einsichtsvoll beydes dadurch noch zu mildern, dass er es ihn auf der Minerva Befehl thun lässt. (132.) Freylich nicht im Geist unserer Philosophie! — Der Verwundete flieht, aber ein anderer ersetzt seine Stelle 343. 45. Dieser Mann, der nach diesem allen dies wagte, was konnte er geringers als ein Gott seyn? Man wählte den Apollo, der als einer der ersten Nationalgötter der Trojaner fast überall zu ihrer Hülfe erscheinet. Diomedes wird von Erbitterung über den neuen Widerstand zu einer neuen Frevelthat fortgerissen, wozu ihm die vorige schon den Weg geebnet hatte. (432.) Dreymal stösst er nach dem vermeintlichen Gotte, aber vergeblich. Dies giebt ihm seine Besinnung wieder. Bestürzt weicht er zurück. Seine Ge-

Digitized by Google

Gedanken verwandelt der Dichter nach seiner Manier in eine ermahnende Anrede des Gottes. Dadurch wird Diomedes Rückzug ehrenvoller, und der Gott handelt seiner Würde gemäfs: wenn er durch Ermahnung milde dem Frevel steurt, nicht thätige Rache übt. Auch mildert der ehrerbietige Gehorsam, den nun Diomedes leistet, den vorhergehenden Frevel. In ähnlicher Lage kämpfen und reden Ossians Helden mit den Geistern.

Indem Diomedes weicht, treten die Trojaner in gröfserer Menge vor dem Aeneas, der sich nun erholt, und, ohne dafs beyde Theile in dem hitzigen Kampf es bemerken, sich nach der Burg von Troja begiebt. Hier wurde er von den Priestern Apollos, damals meistens Aerzten, erquickt, und kehrte gestärkt in die Schlacht zurück. Da er glücklich nach Troja gelangt war, mufs ihn Apollo hingeführt haben (445.) Da er schnell sich stärkt, mufs ihn Latona selbst geheilet haben. 447. — Die paradoxe Erscheinung, dafs beyde Parteyen noch immer um den Körper des Aeneas zu streiten meynen, erkläret der Dichter leichter und mehr im Geschmack jener Zeiten durch ein Phantom, mit dem Apollo sie getäuscht habe.

350. Der Sinn ist: weiche aus der Schlacht. Dir sollte es genügen, Weiber zur Liebe zu verführen. Wenn du aber auch, wie jetzt, ins

Digitized by Google

Gefechte dich mischen willst; f. da du dich aber jetzt ins Gefecht gemischt hast, so ist dirs so ergangen, dass dir künftig der bloße Name, Krieg, schon Schrecken einjagen wird. Ilias VIII. 423. ἀλλὰ σύ γ' εἰ ἐτεόν γε τέλμήσεις Διὸς ἄντα ἔγχος ἀέσσαι sc. νεμεσίζεται Ζεύς. Auch hier zeigt das Futurum eine Handlung an, die man schon gethan hat, und öfter zu wiederholen, nicht abgeneigt scheint.

352. ἀλύουσα, voll wilden Schmerzes, furens dolore. Odyss. IX. 398. der Cyclope, dem Ulysses eben das Auge mit einer Stange ausgestossen hatte: μοχλὸν ἐξέρυψεν, ἀλύων.

354. Gleich den Menschen werden auch die Götter durch eine Verwundung so entkräftet, dass sie sich aus der Schlacht müssen durch andere führen lassen. Schild des Hercul. 462. Sonderbar genug, dass die schwache Iris dies Geschäft übernimmt. Aber sogar die Venus führt den von der Minerva niedergeworfenen Mars aus der Schlacht. Ilias XXI. 416.

355. μελαίνετο (sc. αἵματι κατὰ) χρόα καλὸν (ἡ Ἀφροδίτη) schwarz färbte das Blut die reizende Haut. cf IV. 140. 149. ἔρρεεν αἷμα μέλαν, μελαινεφὲς ἐξ ὠτειλῆς. cf. ibid. v. 146.

356. (ἐν) ἠέρι ἐκέκλιτο ἔγχος, sein Speer lag in einer Wolke, u. s. Rosse, beyde hatte er in eine Wolke gehüllt. cf. unten 776.

358.

Digitized by Google

338. χρυσάμπυκας, mit dem goldenen Stirnschmuck. ὁ ἄμπυξ, wurde eigentlich vom Frauenzimmer als Kopfputz getragen, um das Haar damit zusammen zu halten. V. Ilias XXII. 469 ibi Schol. κόσμος τις περὶ τὴν κεφαλὴν, ἀνέχων τὰς τρίχας τῆς κεφαλῆς. Es war also vielleicht mit der dreyeckigten metallenen Zierrath ähnlich, die das Frauenzimmer auf den Statuen und Münzen hat. Dies wird durch die zweyte hier geltende Bedeutung bestätigt, da es eine an der Stirn des Pferdes befindliche Zierrath bezeichnet: so wie bey uns die Kutschpferde eine solche metallene Platte vor der Stirn tragen. v. Sophocl. Oed. Col. 1069. ἀμπυκτήρια φάλαρα. Dass es eine runde Form hatte: scheinet aus Sophocl Philoct. 678. der ἄμπυξ f. τροχὸς gebraucht, unzweifelhaft.

339. ἐκπάμισον με sc. ἐκ μάχης, schaffe mich fort aus der Schlacht. ἄγε με ἐκ πολέμου. cf. XXI. 421. Ilias XIII. 196. Ἀμφίμαχον πόμισάν κατὰ λαὸν, trugen sie aus der Schlacht zu den Achäern. Eigentlich hätte er sagen sollen: ἐκπόμισαί με δοὺς τοὺς ἵππους. Aber jenes ist altes Manier.

360. ἴσα f. diesen Zusatz hätte ein correcter Sänger weggelassen. — ὃς Διὶ - μάχοιτο, alte Vorstellungsart f. der der tollkühnste Mensch ist; ὑπέροπλος, ὑβριστότατος. Denn

Digitized by Google

Jupiter ist sogar θεῶν κάρτιστος ἀπάντων. Ilias VIII. 18.

371. ἀγκὰς ἐλάζετο, faste mit den Armen ihre Tochter, (ἀγκὰς ist ein adverbium.) f. ἐν ἀγκάλαις ἔλαβε. So oben II. 418. ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν f. σὺν ὀδοῦσι λαζοίατο. Aesch. Eum. 80. ἀγκάθεν λαβὼν βρέτας. cf. zu 620.

374. ὡς εἴ (ῥέζεε κακῶς) ῥέζουσαν κακόν τι ἐνωπῇ, als mishandelte er eine überwiesene Verbrecherin. ἔν. ἐνωπῇ κακὸν ῥέζειν, im Angesicht anderer böses thun. Also stehts adverbialiter, wie δίκῃ, στορεῦ &c. f. δικαίως.

383. πολλοὶ ἔχοντες, f. πολλοὶ ἡμῶν, ἐχόντων &c. Odyss. II. 166. πολέσιν δὲ μοι ἄλλοισιν κακὸν ἔσται, οἳ νεμόμεσθ' Ἰθάκην f. ἡμῶν οἳ &c.

384. h. e. ἐπιτιθέντες ἄλγεα ἀλλήλοισι, dum ipsi graves nobis imponimus dolores. Die einfachste Erklärung wäre: indem wir uns gegenseitig Schmerzen machen: wir den Menschen und die Menschen uns. Aber dieser Gedanke wäre hier ganz zwecklos. Der Scholiast verband: ἐπιτιθέντες ἀλλήλοις ἄλγεα ἐξ ἀν-

366. ἐλάαν pro ἐλᾶν h. e. ἐλάειν ab ἐλάω, ἐλαύνω. Aber jenes Jota subscr. fehlt oft, wie 376. οὖτα pro οὐτᾷ ab οὐτάω, vulgo οὐτάζω.

Digitized by Google

ἀνθρώπων, denn er erklärets: ὑπὸ ἀνθρώπων κακῶς ἀλλήλους ποιήσαντες. Allein der Zusammenhang fordert: τλῆμεν ἐξ ἀνθρώπων. Ich faſſe die Stelle ſo: Viele von uns, den Himmelsbewohnern, müſſen Uebels von den Menſchen leiden, indem wir Götter ſelbſt uns einander unglücklich machen, nämlich durch die Heftigkeit, mit der wir an der Menſchen Parteyen Antheil nehmen. Denn Minerva hatte ja den Diomedes aufgemuntert, die Venus zu verwunden. Dies wuſste freylich Dione nicht. Aber wohl der Sänger, der demnach hier und v. 405. die Dione mehr nach dem, was er wuſste, reden läſst. Dieſe Erklärung beſtätigt Mars Rede, der in derſelben Lage, als ein δεινὰ τετληκὼς ἐξ ἀνθρώπων, ſpricht, (v. 874.) ἀεί τοι ῥίγιστα θεοὶ τετληότες εἰμὲν, ἀλλήλων ἰότητι; χάριν δ' ἄνδρεσσι φέροντες. cf. zu 894. Auch litt Mars deſſen Dione gleich erwähnet, ſein hartes Schickſal: πατρὸς ὑπ' ἀνάγκης: alſo durch einen Gott und das wahrſcheinlich um der Menſchen willen. S. Panyaſis apd. Heyne ad Apollod. p. 103.

385. Otus und Ephialtus, beyde die ſchönſten und gröſsten Männer ihrer Zeit, Söhne des Neptuns und der Iphimedea, (Odyſſ. XI. 304.) hielten den Mars dreyzehn Monden gebunden. Enthielte dieſe Sage nicht eine genau beſtimmte Mondenzahl; ſo würde ich glauben, es ſey alte Vorſtellungsart, für: bey-

Digitized by Google

de waren von so übermenschlicher Kraft, dass sie nicht, wie andere Heroen, den Mars im Kampfe verwunden, sondern sogar binden und festhalten konnten. Denn die Kämpfe der Helden mit Göttern, besonders mit dem Mars, sind nichts mehr als alte Sprache, ihre vorzügliche Bravour zu bezeichnen. Es scheinet aber ein wirklicher historischer Umstand dabey zum Grunde zu liegen. Und schon ein Grammatiker (S. die Schol. ad h. l.) hat diese passende Erklärung: sie hätten dreyzehn Monden lang durch ihre überlegene Macht den Frieden erhalten. Virgil. Aen. I. 295. Aspera tum positis mitescent saecula bellis; — diræ ferro & compagibus artis claudentur belli portae; Furor (h. e. dæmon belli, cujus furore correpti in bella ruunt homines) impius sæva sedens super arma, & centum vinctus aenis post tergnum nodis, fremet horridus ore cruento. Aus dieser und mehreren vom Herrn Heyne (in excursu ad h. l.) angeführten Stellen ist es klar, dass der Ausdruck: die Zwietracht, die Kriegswuth u. s. ist gebunden: alte Dichtersprache sey für: die Ruhe ist hergestellt.

387. χαλκέῳ ἐν κεραμῳ, im ehernen Mauerwerk, d. i. im festen Gefängniss. ὁ κέραμος, ein Ziegelstein. 2) ein Gebäude aus Ziegelstein. So χαλκὸν ταμεσίχροα s. χάλκεον ἔγχος. Ilias IV. 511. Dazu versichert Theo

Digitized by Google

Theo Sophista, die Cyprier hätten die Gefängniſſe, δεσμωτήρια, genannt κέρκαμος. S. die Ausleg. z. Heſych. unter κέρκαμος.

389. μητρυιή. Weſſen Stiefmutter? — Mercurs, ſagt man. Aber die kennet die Mythologie nicht. Richtiger nahm es daher Antimachus, von der Stiefmutter der Aloiden. S. Schol. ad h. l. Der hiſtoriſche Sinn wäre, wenn die obige Erklärung richtig iſt, vielleicht dieſer: dieſe Stiefmutter veranlaſste von neuen den Ausbruch des Krieges.

390. Hermes oder Mercur, der Gott des feinen Scharfſinns, iſt der Anführer derer, die durch Liſt andere berücken ſollen, und öfters führet er ſolche Thaten ſelbſt aus. Daher ſein Beyname δόλιος, der Freund, der Beförderer des Betrugs. — Eben er iſts daher, der Jupiters Muskeln heimlich raubte, die Typhoeus dieſem ausgeſchnitten hatte. Apollod. l. c. 6. p. 23.

391. χαλεπὸς δὲ (h. e. γαῖα) ἑ (αὐτὸν) δεσμὸς ἐδάμνα, denn die ſchweren Ketten drohten ihn nieder zu werfen, d. i. zu tödten. Alſo δαμάω de conatu. — Zwar kann ein Gott nicht getödtet werden, (cf. 901.) aber doch längere Zeit in einer Lethargie liegen. Heſiod. Theog. 792. f. Ilias VIII. 418. Doch in den Ideen alter Dichter und Menſchen darf

Digitized by Google

man eine so völlige Uebereinstimmung nicht suchen.

394. βεβλήκει f. ἐβεβλήκει, und dies f. ἔβαλε.

Offenbar hat der Dichter diese Fabel von einem andern Sänger entlehnet: seine Zeitgenossen wusten also meistens, bey welcher Gelegenheit Juno verwundet wurde. Ein Scholion sagt, es sey geschehn, als Hercules Pylus zerstörte, und Juno dem Neleus beystand. cf. Panyas. apd. Clem. Alex. p. 31. quem Heyne laud. ad Apollod. p. 456. Bey eben der Gelegenheit verwundete Hercules auch den Mars. S. Schild des Hercul. v. 362.

395. ἐν τοῖσι (h. e. ἐν θεοῖσι) πελώριος, der riesenmäfsige unter ihnen, unter den Göttern.

396. αὐτὸς ἀνὴρ, incorrect f. ὁ αὐτὸς ἀνήρ. — Διὸς υἱός. Sonderbar! Eben hatte er ihn v. 392. παῖς Ἀμφιτρύωνος genannt. Es ist also einleuchtend, dafs der Ausdruck: ein Götterfohn seyn, blos alte Vorstellungsart ist, die durch die Bewunderung der grofsen Thaten oder Eigenschaften des Heros erzeugt wurde.

397. ἐν πύλῳ sc. Ἀιδου ἐν νεκύεσσι (f. εἰς νέκυας) βαλών, als er am Thor des Hades ihn unter die Todten warf. Wahrscheinlich als Her-

Digitized by Google

Hercules den Cerberus heraufholen wollte, kämpfte er mit dem Hades selbst, wie um die Alceſtis (Eurip. Alceſt. 1349.) mit dem Θάνατος, oder mit dem Hades selbst, nach Apollod. I. 9. 15. fine. Allein, daſs damals Hercules mit dem Hades selbst gekämpft habe, davon sagen die Mythen nichts. Auch lieſse es sich nicht bestimmen, wer dann die νέκυες wären. Ferner hat ὁ πύλος zwar die Analogie, aber keine weitere Autorität für sich, als dieſe schwierige Stelle. Auch sagt Homer, und nach ihm alle Dichter, so viel mir bekannt ist, durchgehends πύλαι, nicht πύλη Ἀΐδου. cf. inf. 646. & alibi; Valken. ad Euripid. Hippol. 1445; Endlich ist πύλῳ f. πύλῳ Ἀΐδου, ohne Beyſpiel, und auch hier des Zuſammenhangs ohngeachtet dunkel. Dazu kömmt noch, daſs Apollod. II. 7. 3. entweder aus dieſer Stelle, oder vielleicht aus des Panyaſis Heraclea anführt: κατὰ δὲ τὴν μάχην καὶ Ἅιδην ἔτρωσε Πυλίοις βοηθοῦντα. Auch Herr Heyne glaubte daher, daſs man im Homer ἐν Πύλῳ schreiben müſſe. cf. ad Apollod. pag. 456.

398. ὀδύνῃσιν ἔδωκεν sc. αὐτὸν, ihn ganz hingab den Schmerzen: ist stärker gesagt, als: ἔδωκε ὀδύνας αὐτῷ. Odyſſ. XVII. 567. XVIII. 167. ἦ μέν με ἀχέσσαι δώσεις. Plaut. Amphitr. I. 1. 150. quatuor viros ſopori ſe dediſſe autumat, pro: ſoporem dediſſe viris. So ist, ſe dare dolori gleichbedeutend mit immoderate dolere cf. inf. 766.

399.

Digitized by Google

399. ὀδύνῃσι πεπαρμένος, (von πείρω) vom Schmerz durchbohrt, percuſſus dolore.

401. Παιήων. Spätere Dichter geben dem Apollo dieſen Beynamen. ὦ Παίαν, Παίαν, Λητοῦς παῖ, Eurip. Jon. 124. cf. Valken. ad Hippol. 1472. & Spanheim ad Callimach. in Apoll. 47. Aber hier, wenigſtens doch unten v. 901. ſcheint es eine beſondere Gottheit zu ſeyn. Denn damals war Apollo noch auf dem Schlachtfelde der Trojaner, und doch ſagt Homer nicht, daſs er in den Olympus geholet ſey, was er in ſeiner Manier ohnſtreitig gethan hätte. Auch giebt Homer dem Apollo keine Attribute, woraus ſich folgern lieſse, daſs er die Vorſtellung vom Apollo, als dem Vater der Arzneykunde, ſchon gehabt habe.

ὀδυνήφατα, ſchmerzentödtende Heilmittel, vom alten φάω. S. 531. So ἀχηΐφατος, pugna fractus, cæſus Odyſſ. XI. 41. cf. IV. 191.

402. Auch darin gleichen alſo Homers Götter den Menſchen, daſs ſie verwundet, und nur durch Mittel der Kunſt geheilet werden können. Nur das unterſcheidet ſie als höhere Weſen, daſs ihre Heilung ſo ſchnell erfolgt, wovon die vollkommnere Organiſation des Götterkörpers Urſache war.

403. σχέτλιος, ein ſchrecklicher (cf. zu II. 112.) ſc. ἦν ἐκεῖνος (Hercules), ὅς &c. —— ὀβριμοεργὸς, der gewaltige, (ὅς ὄβριμα

Digitized by Google

μοι ἔργα ἐποιεῖτο,) wie κακοεργὸς (πακουργὸς) ὃς ἐργάζεται κακά.) Ilias XXII. 422. ὄβριμον. ὄβριμος scheint den Begriff der unwiderstehlichsten Stärke zu haben. Denn Homer nennet nur den Zeus, Mars, Minerva und die grössten Helden ὀβρίμους.

ὃς οὐκ ὄθετο (cf. zu I. 181.) αἴσυλα ῥέζων, den es gar nicht rührte, wenn er unerhörten Frevel wagte. τὰ αἴσυλα, (gleichsam συλάοντα τὴν αἶσαν, was alle Billigkeit erschüttert) bezeichnet beym Homer den grössten Frevel. S. Odyss. II. 232. Euer neuer König, flucht der erbitterte Mentor, sey weder πρόφρων, noch ἤπιος, ἀγανὸς und αἴσιμα φρεσὶν εἰδὼς, sondern χαλεπός τε ἔῃ καὶ αἴσυλα ῥέζοι.

404. Dieser Vers scheint einem Glossator sein Daseyn zu verdanken. Erstlich ist das wiederholte ὃς sonderbar, wenn gleich nicht ohne Beyspiel. S. zu v. 625. Zweytens sind die Worte: ὃς ἔκηδε θεοὺς τόξοισι, offenbar Erklärung von αἴσυλα ῥέζων, obgleich die Ausdrücke zur Erklärung nicht ganz passlich aus v. 400. gewählet sind. Drittens ists kein homerischer Sprachgebrauch ἔκηδε τόξοισιν θεούς. Homer verbindet mit κήδω nie ein Wort, wodurch er die Ursache des κήδος angäbe. cf. Ilias XVIII. 350. χειμὼν κήδει μῆλα. X. 611. XXI. 369. XXIV. 542. Endlich das sehr überflüssige οἱ Ὀλυμπον ἔχ. musste dem Glossator hier, wie in so vielen

Digitized by Google

len ähnlichen Fällen, zur Füllung des Verses dienen, z. B. Hesiod. Theog. 118.

407. Siehe unten VI. 130. diesen Lehrsatz durch eine Erfahrung bestätigt. Solche einfache Sätze, welche die ersten σοφοὶ zur Bändigung des ungestümen Geistes der Zeiten erfanden, sind die erste Grundlage der Moral.

409. Der Sinn: der kehret aus dem Kriege, in welchem er mit Göttern focht, nicht lebend nach seinem Vaterlande zurück. Vortreflich bezeichnet er aber die Wiederkehr durch den rührendsten Zug. Er komme nicht wieder nach Hause, erlebe also nicht das Glück, dass alsdenn der Sohn, der sein harrte (cf. II. 136.) ihm entgegen springe, in seinen Schoos sich werfe, und Vater ihn nenne. cf. IX. 455. Solche Züge machen dem Herzen des Dichters Ehre!

412. Ἀδρηστίνη, Arasts Tochter. Hesiod. Theog. 507. κούρην δ' Ἰαπετὸς καλλισφύρου Ὠκεανίνην (Ὠκεανοῦ θυγατέρα) ἠγάγετο. —

περίφρων, die kluge; das ehrenvolle Beywort aller guten Hausmütter und treuen Gattinnen, vorzüglich der Penelope. (Odyss. I. 329.)

413. ἐγείρει οἰκῆας ἐξ ὕπνου. Die klagende Aegialea weckt ihre Sclavinnen aus dem Schlafe, weil, nachdem sie den Tod ihres Gemahls

Digitized by Google

medes erfahren hatte, der Gram alle ihre Bemühungen zu schlafen vereitelt. Nun weckt sie die Hausgenossen zur Arbeit, um sich zu zerstreun. Valer. Flacc. Argon. II. 136. f. Eurynomen — exesam curis, castumque cubile servantem: manet illa virum: Famulasque fatigat velleribus; tardi repetunt quæ tempora belli, & longo mulcent insomnia penso. — Oder, was mir noch richtiger scheint, durch ein Traumgesicht erfährt sie den Tod des Gemahls, und ihre Klagen erwecken die Bediente. So erfährt die zärtliche Gemahlin des Ceyx seinen Tod durch ein Traumbild und per somnum exclamat, mane &c. — moti voce, ministri intulerant lumen. Ovid. Met. XI. 678. f. Die Erklärung: sie weinte Tag und Nacht, und so weckten ihre lauten Klagen oft ihre Hausgenossen, darf man nicht wählen: weil der Dichter gewiss dann gesagt hätte: ὠδύρατο ἤματα πάντα, oder etwas ähnliches.

414. κουριδιον πόσιν, den Gatten, dem sie als Mädchen sich ergab; dem sie ihre erste Liebe weihte, d. i. den sie als Mädchen freyete: dies scheinet mir der wahre ursprüngliche Begrif. So nennet Penelope Ulysses Wohnung, κουρίδιον δῶμα, das Haus, in das sie als Mädchen freyete. Od. XIX. 579. Da die Griechen aber zur eigentlichen Frau nur Jungfrauen, zur Beyschläferin Jungfrau oder Weib nahmen: so konnten diese Begriffe κουριδίη und μνηστὴ ἄλοχος

Sy-

Digitized by Google

Synonyme werden. cf. zu I. 114. Apollon. I. 804. κουριδίας μὲν ἀπέστυγον γυναῖκας· αὐτὰρ λιαίδεσσι. δορυκτήτοις παρέλεκτο. Auch hier ist der Gegensatz klar. Doch scheinet mir dieser Begrif erst nach Homer entstanden zu seyn. [S. jedoch Hrn. Lenz in d. Geschichte d. Weiber im her. Zeit. S. 155. f.]

415. ἴφθιμη, die edle; Homer giebt dies Beywort den Heroen, (S. I. 3.) aber auch den Heroinnen. Ilias XIX. 116. u. ö.

416. ἰχὼρ ist hier als Neutrum gebraucht, da es die spätern als Masculinum brauchen. Es bedeutet wahrscheinlich hier blos dickes Blut, wie Euripid. Jon. 1016. Die Aerzte gebrauchen ἰχὼρ für verdorbenes Blut und Säfte. Stephan. Thes. T. I. p. 1819. Hesych. ibi Interp.

419. ἐρέθιζον (cf. IV. 5.) Δία, sie reitzten, neckten den Zeus. Warum diesen? Auch ist die folgende Rede blos Neckerey der Venus? Aber Jupiter liebte die Venus vorzüglich. Also wäre der Sinn und Zusammenhang so zu fassen: Eile doch, Vater Zeus, der vielgeliebten Tochter zu Hülfe. Sieh, wie sie leidet! Aber das arme Ding hat sich auch das zärtliche Händchen mächtiglich an einer Nadel geritzt.

422. Κύπρις, Κύπρον ἔχουσα, die Cypern bewohnet, Theocrit. XVI. 36. die Göttin, die Königin von Cyprus. So glaube ich am deutlichsten, alle solche von Ländern oder Städten entlehnte Praedikate der Götter zu über-

Digitized by Google

überſetzen. Ariſtoph. Lyſiſtr. 833. ὦ πότνια Κύπρου, καὶ Κυθήρων καὶ Πάφου μεδέουσα. cf. Homer. Hymn. in Vener. 293. (Der Dienſt der Venus in Cypern war ſo alt und berühmt, daſs man ſie für ihren Geburtsort hielt. Heſiod. Theog. 199.) So iſt Ἀχαιΐς, eine Bewohnerin von Ἀχαΐα, eine Griechin.

424. τῶν τινα Ἀχαιϊάδων. Man bemerke dies Anacolouthon, f. Κύπρις τινὰ, Ἀχαιϊάδων ἀνιεῖσα — καὶ καρδέζουσα (h. e. καταρέζουσα) καταμύξατο. Solche aus einer Wiederholung des Hauptbegrifs entſtandene Anacoluthen ſind häufig, vorzüglich im Herodot, wenn der Zuſammenhang nur durch eine kleine oder längere Parentheſe, wie hier τοὺς - ἐφίλησε, iſt, unterbrochen wurde. Der Lateiner und Deutſche macht ſie durch den Zuſatz von inquam, ich ſage, auffallend. Harum, inquam, Achaidarum unam, &c. indem ſie, ſage ich, eine dieſer Achaerinnen ſtreichelte &c.

425. περόνῃ. Die χλαῖνα der Männer, (Odyſſ. XIX. 226.) und das πέπλον der Weiber, waren beyde keine eigentliche Kleider, ſondern blos ein Stück Tuch von mehreren Ellen, daſs man frey um den Körper ſchlug, und über der Bruſt mit der περόνη befeſtigte. Schon die Ableitung (von πέρω, πείρω) zeigt, daſs es eine Nadel war, noch mehr aber, daſs die Weiber ſie im Zorn als Gewehr ſo gut gebrauchten, daſs ſie ihren Feind dadurch tödten

ten konnten. Herodot. V. 87. Man trug mehrere S. Odyſſ. XVIII. 292. πέπλον - ἐν δ' ἔσαν περόναι δυοκαίδεκα πᾶσαι χρύσειαι, κληῖσιν ἐϋγνάμπτοις ἀραρυῖαι. Die κληῖδες waren vielleicht Ringe, durch die ſie geſteckt wurden, ſo daſs ſie den Hemdſpangen gleichen, womit unſere jungen Herrn das Hemde zuſammenhalten. Das Frauenzimmer trug ſie aber nur bey der doriſchen oder älteſten Kleidung, weil dieſe keine Aermel hatte, ſondern ganz frey um den Körper geſchlagen wurde. Herodot. l. c. 88. ibique interpr. Spanh. ad Callim. p. 96.

ἀφαυὴν, die ſchwache, d. i. die unkriegeriſche; die nicht wie der Heroen Hände, παχεῖα, βαρεῖα, iſt. Denn der Begrif: der feingeformten Hand, iſt wohl für Homers Zeitalter zu fein. Und faſt möchte ich auch hier ἀφαυὴν adverbialiter, wie oben v. 336. nehmen. Wenigſtens wird dadurch das Schalkhafte des Gedankens erhöhet: an einer Nadel hat ſie ein wenig das Händchen geritzt.

427. οὔ τοι δέδοται πολεμήϊα ἔργα h. e. ἔργα πολέμου, dir ward nicht zugetheilet der Schlachten Beſorgung. Als Jupiter nach Beſiegung der Titanen die Weltregierung antrat, theilte er unter die Götter, als ſeine Unterregenten, die Geſchäfte der Regierung. Heſiod. Theog. 881. Jedes dieſer Aemter heiſst τιμὴ, γέρας, und die Beſchäftigungen, wozu dies Amt die Gottheit verbindet, ſind ſeine ἔργα.

So

Digitized by Google

So hat Mars ἔργα πολέμοιο, Venus ἔργα ἔρωτος, d. h. Mars Beschäftigung ist diese, dass er zum Kriege den Menschen befeuert: der Venus, dass sie sie zur Liebe reitzt; Homer Hymn. in Vener. 9. die Minerva konnte Venus nie zur Liebe reitzen: οὐ γάρ οἱ εὔαδεν ἔργα πολυχρύσου Ἀφροδίτης, ἀλλ' ἄρα οἱ πόλεμοί τε ἄδον καὶ ἔργον Ἄρηος, ὑσμίναί τε μάχαι τε.

429. μετέρχεο ἔργα γάμοιο, du erhieltest der Liebe Geschäfte, ἔλαχες ἔργα γάμοιο. (Hesiod. Theog. 203. ταύτην (Aphrodite) δ' ἐξ ἀρχῆς τιμὴν ἔσχε, ἠδὲ λέλογχε μοῖραν παρθενίους ὀάρους, μειδήματα τ', ἐξαπάτας τε, τέρψιν τε γλυκερὴν, φιλότητά τε, μειλιχίην τε.) μετέρχεο, h. e. ἔρχεο μετὰ ἔργα. cf. zu 765.

433. γιγνώσκων, ὅ f. γιγνώσκων ὅτι. Dieser Sprachgebrauch ist beym Homer häufiger. VIII. 362. und oft. Aber den Grund die Vertauschung fasse ich nicht deutlich. Er scheinet indess in diesem Sprachgebrauch zu liegen. Ilias VIII. 32. ἴδμεν ὅ τοι σθένος οὐκ ἐπιείκτόν. Dies lässt sich erklären: ἴδμεν σθένος τοῦτο, ὅ σοι ἐστιν, wir kennen die Kraft, welche du hast; da man aber hier auch für ὅ einschieben könnte, ὅτι, wir wissen, dass du habest unermessliche Kraft: so gaben diese und ähnliche Fälle vielleicht die Veranlassung, dass man ὅ und ὅτι als Synonyme glaubte gebrauchen zu können. Solche ge-

Digitized by Google

waltſame, allerdings fehlerhafte, Verwechslungen der Redetheile höret man aus dem Munde des groſsen Haufens nicht ſelten.

437. Ἀπόλλων ἐστρέλιξε ἀσπίδα οἱ (αὐτοῦ) dreymal erſchütterte ſeinen (d. i. Diomedes) Schild Apollo; d. h. wie ich glaube, dreymal ſtieſs Apollo gegen den Schild, mit dem Diomedes ſich deckte, um ihn zurück zu treiben. Ilias XVI. 774. πολλὰ χερμάδια μεγάλ' ἀσπίδας ἐστυφέλιξε. Nicht, wie einige: er ſtieſs ihn zurück mit glänzendem Schilde.

441. ἶσα φρονέειν h. e. ἶσος εἶναι. cf. I. 187. wie πύκα, μέγα φρονέειν f. πυκινὸς, μεγάθυμος εἶναι.

442. χαμαὶ ἐρχομένων ἀνθρώπων, und der Menſchen, der Erdebewohner: als Gegenſatz der Götter. Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες, Οὐρανίωνες, οἱ Ὄλυμπον ἔχουσι &c. Aehnlich iſt das Beywort: χαμαιγενεῖς ἀνθρώποι. Hymn. in Cerer. 351.

448. κύδαινόν τε, und gewährten ihm Siegesruhm, nämlich dadurch, daſs ſie ihn heilten und ſeine Kräfte erſetzten. cf. 515. 16. Ilias XXIII. 400. ἐν γὰρ Ἀθήνη ἵπποις ἦκε μένος, καὶ ἐπ' αὐτῷ κῦδος ἔθηκε, ihm aber verlieh ſie den Ruhm des Sieges im Wagenrennen.

450.

Digitized by Google

450. (ἐν) τεύχεσι, h. e. διὰ τεύχεα τοῖον, h. ὅμοιον. Das täuſchende Bild war dem Aeneas an Statur und Rüſtung gleich.

452. ἀσπίδας βοείας. Hölzerne Schilde mit einer oder mehreren Lagen von Rinderhäuten überzogen. S. Ilias VII. 219. XII. 294. Weil die Häute unbereitet waren, nannte man ſie in der Folge ἀσπίδας ὠμοβοίνας, Herodot. VII. c. 79. Diodor III. 8. cf. Zeune ad Xenoph. Anabaſ. IV. 7. 21. Den lateiniſchen Dichtern zu folge, die immer ſtatt der Häute, beſtimmter die terga boum nennen, ſcheinets, daſs man zum Beziehn allein die Rückenſtücke nahm, weil dieſer Theil am dickſten iſt. So machen die Negern Schilde aus der Rückenhaut des Dannt, eines wilden Ochſen, weil dieſe kein Speer durchdringt. S. Forſters und Sprengels Beyträge zur Länderkunde Th. I. p. 70.

453. λαισήϊα, Tartſchen, eine Gattung kleinerer Schilder, vielleicht aus bloſser Rindshaut, (v. ad Herod. VII. 91. Valk.) die er wegen ihrer Leichtigkeit πτερόεντα, federleicht nennet. Xenoph. Cyropd. II. 3. 14. ἐμοὶ δοκεῖ τὰ τῶν ὅπλων φορήματα πτεροῖς μᾶλλον ἐοικέναι, ἢ φορτίοις.

458. σχεδὸν (ſc. ὤν) οὔτασε, aus der Nähe ſtieſs er, cominus percuſſit, alſo abſichtlich. Hätte er aus der Ferne den Speer geworfen (ἔβαλε) ſo hätte er ohne ſeine Abſicht

Digitized by Google

die Venus treffen können. Ilias XVI. 820. 28. ἀγχίμολος οἱ ἦλθε, σὺν δὲ δουρὶ. ὣς πολέας σχεδὸν ἔγχει θυμὸν ἀπηύρα.

466. Da Aeneas gerettet war, konnte der Dichter ganz schicklich den Apollo entfernen. Aber der Beschützer der Trojaner entfernt sich nicht eher, als nachdem er den Mars bewogen hatte, die Trojaner mit neuem Muth zu beleben, und den furchtbaren Diomedes zu entfernen. Wie anständig und gegründet wird dadurch der Rückzug des Gottes! So bedachtsam war der Dichter nicht immer. S. unten v. 510.

Περγάμῳ ἄκρῃ. Pergamus war das Bergschloss (ἀκρόπολις) von Ilium. Auf diesem hatte Apollo, wie es scheint, einen Tempel. S. oben 447. 448.

462. ἐιδόμενος Ἀκάμαντι d. h. Akamas befeuerte die Schaaren der Trojaner und Priamus Söhne zum muthigen Kampfe mit dem glücklichsten Erfolge. Nach alter Denkart vermuthete man nun, das habe Mars in seiner Person gethan. cf. oben zu 30. f.

465. ἐς τὶ (bis wenn; wie lange, μέχρι τινὸς) ἐάσετε λαὸν κτείνεσθαι Ἀχαιοῖς, h. e. ὑπ' Ἀχαιῶν. So VIII. 244. μηδ' οὕτω Τρώεσσιν (ὑπὸ Τρώων) ἔα δάμνασθαι Ἀχαιούς. Denn man construirt: ἐᾶν τινά τι.

466.

Digitized by Google

466. εἰσόκεν μάχωνται, h. e. ἢ ἐς τοῦτο ἐάσετε ἐς ὃ μάχωνται &c. etwa ſo lange noch, daſs ſie f.

467. κεῖται, da liegt er, der Mann f. d. i. τέθνηκε. Häufig findet man κεῖσθαι ohne weitern Zuſatz f. τεθνηκέναι; da man doch anfangs ſagte: κεῖται τεθνηώς, δεδαϊγμένος, βεβλημένος, ἐν νεκύεσσιν u. f.

473. πόλιν ἐξέμεν, die Stadt zu ſchützen. ἔχειν pro κατέχειν.

476. καταπτώσσουσι, ὡς κύνες ἀμφὶ λέοντα, ſie verbergen ſich, gleich den Hunden, in der Nähe des Löwen. Ilias XVII. 728, f. den verwundeten Eber verfolgen die Hunde weit vor den Jägern auf, aber kehret er um ἀλκί πεποιθώς. ἄψ τ' ἀνεχώρησαν. διά τ' ἔτρεσαν ἄλλυδις ἄλλος· ὡς Τρῶες.

477. ἔνειμεν (vulgo ἔνεσμεν) ſc. ἐν τῇ πόλει ſive τῷ στρατεύματι. Sarpedons Rühmen war nicht ungegründet. Selbſt Agamemnon fürchtete die Hülfstruppen der Trojaner am meiſten. Ilias II. 130. Auch Sarpedon konnte dies von ſich rühmen, ὃς σφίσιν ἕρμα πόληος ἔσκε, καὶ ἀλλοδαπός περ ἐών. Ilias XVI. 550.

478. ἥκω, ich komme, f. ἧκον, ich kam. Die Attiker haben dieſen Sprachgebrauch beybehalten. Euripid. Hecub. 1. ἥκω, νεκρῶν κευθμῶνα λιπών. ibi Schol. ἥκω, ἀντὶ ἧκον.

479. Λυκίη. Dieſe Lycier, urſprünglich Τερμίλαι genannt, ſtammten aus Creta. Un-

Digitized by Google

fers Sarpedons Grosvater, Sarpedon, der ältere, hatte sie nach Asien geführet, und sich mit ihnen am Xanthus im Lande der Solymer gesetzt. Den Namen Lycier hatten sie erst neuerlich vom Lycus einem athenienſischen Heros erhalten, der von seinem Bruder Aegeus vertrieben war. Herod. I. 173. cf. Heyne ad Apollod. p. 534.

Ξάνθῳ. Dieſer Ξάνθος, ehemals Sirbes, darf nicht mit dem trojaniſchen Fluſſe gleiches Namens verwechſelt werden, cf. II. 876. VI. 172. Strabo XIV, p. 981. B. Panyasis beym Stephan. Byz. in Τρεμίλη. Σίρβῳ ἐπ' ἀργυρέῃ, ποταμῷ παρὰ δινήεντι.

481. καδ δὲ h. e. κατὰ δὲ, und dies f. κατέλιπον δέ. — ὅσκ' ἐπιδεύης ſc. ἐστι χρημάτων. Der Sinn ſcheinet mir: ich habe zu Hauſe ein junges Weib, einen unmündigen Sohn, und viel Vermögen, nach dem gewis manchem, dem es daran fehlet, gelüſtet. Ich hätte alſo ſollen zu Hauſe bleiben, es zu beſchützen, doch kam ich: ich ſollte nicht eifrig fechten, da ich alles habe, was man im Leben bedarf, und das können ſie mir hier nicht rauben, und dennoch fechte ich. Heſiod. Sch. des Herc. 9. Alcmene war die Tochter eines mächtigen Mannes, ſchön, klug; ἀλλὰ καὶ ὡς κατὰ θυμὸν ἑὸν τίεσκεν ἀκοίτην. — ἀνδρὶ, dem Diomedes.

484.

Digitized by Google

484. τοῖον, οἷον f. τοῖον, ὅ. Nichts der Art, was mir die Griechen rauben könnten. φέρειν, von leblosen Dingen, ἄγειν, von lebendigen, Sclaven und Vieh. Alsdann stehn beyde Ausdrücke, ἄγειν καὶ φέρειν als Synonyme von διαρπάζεσθαι.

485. τύνη (alte Form f. τύ, d. i. σύ. Späterhin fand man es nur im dorischen und besonders im spartanisch-dorischen Dialect.) ἔστηκας, da stehst du nun, (und thust nichts sc. οὐδὲν ποιῶν.)

486. ὠρεσσι pro vulgato ὧρσι, den Gehülfinnen. ἡ ἄορ und contrahirt ἡ ὦρ, ist eigentlich jedes Zugthier, welches neben das andere gespannt ist, ἀείρεται, h. e. ζεύγνυται. Daher ἡ τετραορία, ein Vierspann. Da aber die Griechen sich die Ehe unter dem Bilde des Joches: ζεῦγος, dachten: so wurde jene Benennung auch dem Weibe gegeben. Aristoph. Thesmoph. 1150. κόρη ἄζυγος h. e. μὴ γαμηθεῖσα. So ist ξυνωρὶς, ein Gespann, dann ein paar Eheleute, Brüder, Kinder. v. Barnes ad Euripid. Bacch. 324. M. griech. Blumenl. II. p. 199. — ἀμωμέμεναι (τὸν ὄλεθρον) ὠρεσσι.

487. h. e. ὁρᾶτε f. φράζετε σὺ καὶ λαοὶ, μὴ ἀλόντε &c. sorgt, (du und die Schaaren) dass ihr nicht. — So erklärte Clarke ganz richtig den Gebrauch des Dualis ἀλάντε f. — Die Partikel που fehlet in den ältern Ausgaben und in den Handschriften. Es ist, wenn ich

Digitized by Google

nicht irre, ein Conjectur von Clarke, die ich aber der andern Vermuthung dieſes Mannes: λίνοιο ἁλόντε nachſetze. — ἀψῖσι λίνοιο, in den Schlingen des Garns, d. i. in dem geſchlungenen Netze, plaga tereti; von ἅπτω, necto, ich ſchlinge in Knoten. — λίνοιο ſ. δικτύου. — παναίγρου λίνου, im vielumfaſſenden Garn, wörtlich, das alles fängt. Aehnlich heiſst Eleuſis und Olympia παυδόκος χώρα, weil ſie tauſende von Menſchen aufnimmt. M. Blumenl. III. p. 30.

488. ἀνδράσι δυσμενέεσσι ἕλωρ καὶ κύρμα γένησθε, den Feinden zum Fang und zum Funde werdet. Jenes von ἕλω, ich greife, fange; dies von κύρω, ich erhalte, ſtoſse auf etwas. Schild. des Hercul. 426. λέων ὡς σώματι κύρσας. cf. inf. 684. XVII. 151. κάλλιπες Ἀργείοισιν ἕλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι. Gewöhnlicher iſt die Redensart: κυσὶ, ἴχθυσι, οἰωνοῖς κύρμα γενέσθαι, Ilias XVII. 272. δηΐων κυσὶ κύρμα γενέσθαι.

489. οἱ δὲ, (unbeſtimmt ſ. Ἀργεῖοι δὲ) nämlich ἐπεὶ ἐάλωσαν ὑμᾶς; oder kürzer ἔπειτα ἐκπέρσουσι ſ. ſie aber werden dann eure Stadt bald zerſtören. Die genauere Verbindung war: ὁρᾶτε μήπως ἕλωρ γένησθε, ἐκεῖνοι δὲ ἐκπέρσωσι ſ.

492. νωλεμέως ἔχειν (h. e. τλῆναι, ſuſtinere) ſc. μάχην, unabläſsig zu tragen den Kampf. Ilias XIV. 57. οἱ δ' ἐπὶ νηυσὶ θοῇσι μα-

Digitized by Google

μάχην ἀλίαστον ἔχουσι νωλεμές. Man könnte auch suppliren: τοὺς Ἀργείους, stand zu halten den Argiven. Ilias XIII. 51. ἔξουσιν ἅπαντας Ἀχαιοὶ d. i. οὐ φεύξονται Ἀχαιοί. 679. Neptun treibt die Griechen auf Hector: ἀλλ' ἔχεν, ἦ τὰ πρῶτα τεῖχος ἐσᾶλτο. Hier ist also ἔχειν gleichbedeutend mit ἀντέχειν.

ἀποθέσθαι ἐνιπὴν (sc. σοὶ χρὴ aus v. 490.) von dir den Tadel entfernen. Denn man sagt, μῶμος ἐπικρεμᾶται, ἔγκειται ἡμῖν u. s. f. Theog. 358. ᾧ μὴ μῶμος ἐπικρεμᾶται.

493. μῦθος δάκε φρένας, die Rede nagte an Hectors Herzen. Eigentlich ἐνιπὴ δάκε: Denn nur vom Schmerz sagt der Grieche δάκνει, τείρει θυμὸν und ähnl. S. oben III. 60. und zu I. 243.

497. ἐλελίχθησαν, conversi sunt, wandten sich wieder gegen den Feind. XI. 587. ὦ φίλοι, στῆτ' ἐλελιχθέντες καὶ ἀμύνετε. XVII. 728. Die Hunde verfolgen den fliehenden Eber, aber ὅτε ἐν τοῖσιν ἑλίξεται, ἀλκὶ πεποιθὼς, ἄψ ἀνεχώρησαν.

499. ἱερὰς κατ' ἀλωὰς. ἡ ἀλωὴ (attisch ἡ ἄλως) ist beym Homer jedes fruchttragende Feld, vorzüglich aber ein Weingarten. Da aber die Griechen, wie die Römer, und die morgenländischen Völker nicht in den Häusern, sondern auf dem Felde, das sie durch Walzen dicht und fest gemacht hatten, ihr Getraide auszudreschen pflegten, so kann es hier durch Tenne übersetzt werden.

ἱερὰς

ἱερὰς, die heiligen, weil sie das heilige Getraide, (oder wie unsere gemeinen Leute sagen: das liebe Gottesbrodt; die liebe Gottesgabe) tragen. Ilias XI. 630. ἱερῆ ἀλφίτου ἀκτήν. Hesiod. Erga 464. Δημήτερος ἱερὸν ἀκτήν. Diese überall merkwürdige Aeusserung des Gefühls, dass Getraide und Brodt eine so wichtige Gabe sey, (ἄλφιτα, μυελὸν ἀνδρῶν, das Mark der Menschen,) schien mir in dem ἱερὸς zu liegen: sonst würde ichs durch schöne Fluren, ἐριθηλέας (cf. oben v. 90.) übersetzt haben: wie ἱερὰ Εὐβοία u. ö. Sogar Prosaiker sagen Δημήτερος καρπὸν. Herodot. I. 193. Δημήτερος δῶρα f. σῖτος. v. Valk. ad Eurip. Hipp. 131.

500. λικμώντων sc. τὸν σῖτον, wenn sie das Getraide worfeln, und die blonde Ceres das Getraide sondert und die Spreu. Wie auffallend, dass man sogar eine so gewöhnliche, und so leicht begreifliche Erscheinung, als die Absonderung der Spreu durchs Worfeln ist, der unmittelbaren Einwirkung der Ceres beylegte. Aber noch zu Bacchylides Zeiten erbauete ein Eudemus auf seinen Ländereyen dem Zephyr einen Tempel: εὐξαμένῳ γάρ οἱ ἦλθε βοηδόος, ὄφρα τάχιστα λικμήσῃ πεπόνων καρπὸν ἀπ' ἀσταχύων. S. Bruncks Anal. I. p. 153.

ξανθὴ, die blonde: Ceres, als eine schöne Göttin, πολυήρατον εἶδος ἔχουσα. (Hymn.

Digitized by Google

(Hymn. in Cerer. 315.) hat blondes Haar. Nicht daher, weil spätere Dichter die reifen Saaten flavas terræ comas nennen; wie Tibull. II. 1. 48.

501. ἀνέμων ἐπειγομένων, ventis acriter spirantibus, λαβρότερον ἐπιπνεόντων, bey frischen Winde. Ilias XXIII. 119. δρῦς ἔταμνον χαλκῷ ἐπειγόμενοι h. e. σπουδαζόμενοι, mit thätigen Eifer. Andere erklären es: ἄνεμοι ἐπείγουσι, urgent, h. e. adiuvant laborem. Dann müsste es ἐπειγοντων heissen. Die Griechen worfelten nicht gegen, sondern mit dem Winde: also nur, wenn dieser frisch wehete; damit nämlich der Wind die Spreu vorwärts treibe, da in jenem Falle viele Spreu wieder auf den Getraidehaufen, von dem geworfelt wird, zurückfällt. Xenoph. Oecon. XVIII. 6. f. — Den Platz, wo die Spreu niederfällt, τὴν ἀχυρμιὰν, nennt Xenophon τὸ κενὸν τῆς ἅλω. — αἰδε für καὶ αἱ ἀχυρμιαί.

504. πόδες ἵππων ἐπέπληγον, (h. e. πλήγοντες ἔφερον oder ἦειρον) κονίσαλον εἰς οὐρανὸν. δι' αὐτῶν (τῶν Τρώων), ἄψ ἐτιμισγομένων (τοῖς Ἀργείοις) der Rosse Hufen stampften (warfen stampfend) den Staub zum Himmel, über die Trojaner weg, als die Streiter sich näherten. Schild. d. Hercul. 13. ἱκέτευσε ἐς Θήβας f. ἦλθε ἱκετεύσων ἐς Θήβας. cf. Hemsterhuys ad Aristoph. Plutum p. 456.

πο-

Digitized by Google

πολύχαλκον οὐρανὸν, zum ehernen Himmel, d. i. zum festen, keiner Zerstörung unterworfenen Himmel, στερεὸν οὐρανόν. cf. zu v. 387. Ueberall ist bey solchen Völkern das scheinbare, sich immer gleiche blaue Himmelsgewölbe, ein Bild der Beständigkeit und unvergänglichen Dauer. Pindar. Nem. VI. 5. ὁ δὲ χάλκεος ἄσφαλες ἀεὶ ἕδος μένει οὐρανός. cf. Odyss. VI. 42. Eben daher heisst er σιδήρεος οὐρανὸς Odyss. XV. 328. und Ὄλυμπος αἰὲν ἄθραυστος. Hier ist also πολύχαλκος gleichbedeutend mit χάλκεος: da es sonst beym Homer bedeutet dives aere. Ilias X. 315.

ὑπὸ δ' ἔστρεφον ἡνιοχῆες h. e. τῶν δ' ἡνιόχων ὑποστρεφόντων τοὺς ἵππους, und die Wagenführer die Wagen wandten, nämlich dem Feinde entgegen. Diese Verbindung ist eben so incorrekt, als die andere v. 501. Ilias XVII. 699. ὅς οἱ σχεδὸν ἔστρεφε μώνυχας ἵππους. cf. inf. 581. III. 407.

506. οἱ δὲ (h. e. λαοὶ) μένος χειρῶν (periphrastisch f. χεῖρας στιβαρὰς) ἔφερον, ἰθὺς ἐπ' ἀλλήλων; die Schaaren erhoben gegeneinander der Fäuste Kraft, (die kräftige Faust) gerade vorwärts rückend; also: χεῖρας ἀείροντες ἤλθον ἰθὺς ἐπ' ἀλλήλων. v. 850. 51. Ilias XVII. 233. οἱ δ' ἰθὺς Δαναῶν βεῖσαντες ἔβησαν δούρατ' ἀναστόχομενοι. cf. ad Herodot. p. 402. Ilias XVI. 602. μένος δ' ἰθὺς φέ-

Digitized by Google

φέρον (ἐπ') αὐτῶν. Noch simpler XX. 172. ἰθὺς φέρεται μένει.

507. ἀμφεκάλυψε νύκτα μάχῃ h. e. τοῖς μαχομένοις, verbreitete Nacht über die Schlacht, über die Kämpfenden. Man erwartet: ἀμφεκάλυψε νυκτὶ μάχην. Fo Ilias XIII. 425. τινὰ Τρώων ἐρεβεννῇ νυκτὶ καλύψαι. Aber ἀμφικαλύπτω construirt Homer auf obige Weise. S. VIII. 331. Diese Nacht könnte wohl jene Staubwolke (499-502.) seyn. Aber wahrscheinlicher muss man nach homerischen Ideen eine besondere Wolke denken, die, indem sie eben vor die Sonne trat, die Linien der Griechen in den schwarzen Schatten stellte. Ein Phænomen, welches ein abergläubisches Volk so gut als der Donner in Schrecken setzen muste. Ilias XVI. 567. Ζεὺς ἐπὶ νύκτα τάνυσε κρατερῇ ὑσμίνῃ, ὄφρα φίλῳ περὶ παιδὶ μάχης ὀλοὸς πόνος εἴη. cf. XV. 667.

509. χρυσαόρου, h. e. χρυσοῦν ξίφος ἔχοντος, des Gottes mit dem goldenen Schwerdte: von ἀόρ, einem veralteten Worte f. ξίφος. Dieses Beywort, das dem Apollo eigenthümlich ist, war von der ältern Vorstellungsart entlehnt: nach der Apollo mit Helm und Schwerdt bewaffnet war. cf. H. Heynens antiquarische Aufsätze, Th. I. p. 71. f. Nach eben dieser alten Idee erhält auch Diana und Ceres dies Beywort S. H. Mitscherlich z. Hymn. in Cerer. v. 4. und pag. 246. Eben so ungewöhnlich

Digitized by Google

lich ist die Vorstellung der Δίκη ξιφηφόρος. Euripid. Bacch. 982. Aeschyl. in Choeph v. 636. 448. oder eben dieser Göttin mit einer μάκελλα bewaffnet. Aristophan. Aves 1240. u. das. Hr. Beck. Das Ungewöhnliche der Vorstellung verführte die Grammatiker zu den sonderbarsten Erklärungen z. B. χρυσέην κιθάρην ἀείροντος h. e. ἔχοντος. Aber s. Hesiod. Theog. 281. f.

511. Aber wenn hatte sich Pallas entfernt? Wie hatte sie, die eifrige Freundinn der Griechen, diese jetzt, da sie ihrer Hülfe so sehr bedurften, verlassen können? Für beyde hätte der Dichter eine schickliche Veranlassung aufsuchen sollen, wie oben v. 30 und 460. Man sieht, dass dieser Ausdruck; Minerva hatte sich entfernt; nicht mehr sagen soll: als die Griechen fochten mit geringern Muth und Glück. Sonderbar erklären einige οἰχομένην nicht ἀνοιχομένην, sondern ἐποιχομένην, da sie sich näherte.

512. αὐτὸς (Ἀπόλλων) ἦκε Αἰνείαν ἐκ πίονος ἀδύτοιο. Occulta & remota templi, quo, præter sacerdotes adire non fas est, quæ Græci ἄδυτα apellant. cf. ad Polluc. I. 9. τὸ ἄβατον χωρίον τοῦ ἱεροῦ. Wahrscheinlich hatten also die Priester seine Wunde verbunden.

πίονος, das fette Heiligthum; entweder weil es von fetten Opfern, πίονα μηρὰ, beständig duftet: (Ueber diese Vertauschung s. zu II. 581. So heisst der Zephyr πιότατος ἀνέμων, weil

Digitized by Google

weil durch ihn die Fluren und Saaten πίονες ἄγροι und πίονα ἔργα, werden. Bacchylid. in Brunck. Anal. I. p. 153. coll. Theocr. X. 45.) oder: λιπαροῦ, des glänzenden, reichen. Nichts ist uns lieber als das Vaterland, ἔπεσ καί τις ἀπόπροθι πίονα οἶκον, γαίῃ ἐν ἀλλοδαπῇ γαίει. Odyss. IX. 36. πίονα, ἔργα, dives seges. Hymn. in Cerer. 93.

515. ἀστεμέα, ohne Verletzung, ἄτρωτον. Odyss. XIII. 43. Ilias VII. 308. coll. 310.

516. μετεώλπησαν οὗτοι. Sie fragten nicht, wie er sich gerettet habe: wie es komme, dass er, den sie alle todt geglaubt hatten, jetzt in völliger Kraft erscheine.

521. Αἴαντε &c. ὦτρυνον (τοὺς) Δαναοὺς πολεμίζειν sc. τοῖς Τρώεσσι, cf. 711. 12. — καὶ αὐτοὶ, sie aber fürchten selbst, & ipsi; d. i. ἑκόντες, sua sponte, ohne Aufforderung. — βίας f. βίαν oder βίην: wie Odyss. III. 216. Der Plural. von βία ist bey den Dichtern selten, und in der Prosa ganz ungewöhnlich. — ἰωκὴ, ein seltenes Wort, f. διωξις, von διώκω oder richtiger v. ἰώκω, von dem ἴωξις und das Compos. παλίωξις und περίωξις ebenfalls stammt.

522. ἔμενον, νεφέλῃσι ἐοικότες, sie standen fest, gleich dem Gewölk: also ἔμενον ἐν τῇ χώρᾳ. Die Vergleichung ist treffend. Oefter vergleicht er die Krieger mit dem Gewölk, s. IV. 276. XVI. 364. —

Digitized by Google

523. ἀς νηνεμίης (ἡ. e. διανηνεμίης, wie νυκτὸς f. διὰ νυκτὸς, ἐν νυκτὶ) Κρονίων ἔστησεν h. e. ἐστήσιζεν, nämlich als Ζεὺς νεφεληγερέτης. cf. I. 111.

524. μένος Βορέαο ἔυδῃσι, weil die Kraft des Boreas ruhet, f. ναίουσι.

525. ζαγρείων, der ſtarken. Am wahrſcheinlichſten leitet man es ab von χρέω, irruo, incido: davon iſt die eigentliche Form ζαχρηὴς (Ilias XII. 347.) aber auch ζαχρεῖος, wenn anders nicht, wie Küſter es verlangte, ζαχρεῶν geleſen werden muſs. Heſych. in ζαχρεῶν und daſs die Noten. — ζαχρεῖος von χρέω, χρέμω iſt valde indigens, wie Theocr. XXV. 6.

529. ἀνέρες ἐστὲ, ſeyd Männer, ἀγαθοί. Ein bekannter Sprachgebrauch. cf. Klotz ad Tyrtæum p. 9.

531. ἀνδρῶν ἀϊδομένων (ἀλλήλους) πλέονες σόοι (ἀπαλλάσσονται ἐκ μάχης) der Männer, die von Schaam vor ihren Landsleuten getrieben, tapfer kämpften, kehren mehrere aus der Schlacht zurück, als darin gefallen ſind (πέφαντας) vom alten φάω, frango, ἄγνυμι; daſs ſich in den Compoſ. erhalten: μυλήφατος, mola fractus. cf. oben 401.

532. φευγόντων οὔτε κλέος ὄρνυται, οὔτε ἀλκὴ h. e. φεύγοντες αὐδ' ἀλκὴν ἔχουσιν, οὐδὲ μέγα ἀποδείκνυσιν ἔργον. τὸ κλέος f. μέγα ἔργον, wie laudes f. facta egregia. Ilias IX. 189.

Digitized by Google

189. Achill sang κλέα ἀνδρῶν. — κλέος ὄρνυται, facinus editur, ἀποφαίνεται, ἀποδείκνυται. So τῶν ὄρνυται σθένος, ihre Kraft erhebt, äufsert sich. Ilias XI. δ. 826. Tyrt. II, 13. Der Tapferen παυρότεροι ἀνίσχουσι, σάουσι δὲ λαὸν ὀπίσσω. Τρεσσάντων δ' ἀνδρῶν πάσ' ἀπόλωλ' ἀρετή.

533. πρόμον ἄνδρα h. e. προμαχίζοντα, ἐν προμάχοις φαινόμενα. cf. ad III. 16. 31. & inf. 536.

535. ὁμῶς, h. e. ὁμοίως. — θοὸς - μάχεσθαι, celer, h. e. promtus ad pugnandum, eiligst drang er zum Kampf ins Vordertreffen.

539. νεικείῃ, eine seltne Form f. νεικέτῃ. inf. 616. — ἔλασσε διὰ ζωστῆρος, entweder er trieb den Speer durch den Gürtel, Ἀγαμέμνων ἔλασσε τὸ ἔγχος διὰ ζωστῆρος ἐν γαστρὶ f. εἰς γαστέρα. Diese Verbindung wäre hart und dunkel: aber dem homerischen Sprachgebrauch gemäfs. S. oben v. 57. οὔτασε - διὰ δὲ στῆθος ἔλασσε. Oder ἔλασσε τὸ ἔγχος sc. ἑαυτῷ f. ἐλήλατο. Der Speer drang durch den Gürtel. IV. 135. ὀϊστὸς διὰ ζωστῆρος ἐλήλατο. Tyrtaeus I. 10. ἀμφοτέρων εἰς κόρον ἠλάσσατε sc. ἡμᾶς h. e. ἤλθετε. Aber Homer gebraucht, so viel ich weifs, ἐλάω nicht intransitive.

543. Φηρὴ, oder auch αἱ Φηραὶ, (S. Odyss. III. 488. XV. 186.) war eine Stadt der

Digitized by Google

Landschaft Messene. cf. Odyss. XXI. 15 - 18. & Xenoph. Hellen. IV. 8. 7. ibi Morus V. S. V. Es war ein besonderer District (Strabo VIII. p. 564. A. ἡ τῶν Φηρῶν ἐ παρχία παλαι.) deren ἄναξ jetzt Diocles war. Dass dieser ein Vasall vom Agamemnon gewesen sey, ist wahrscheinlich aus v. 551 - 53. aber fast völlig gewiss aus IV. 171. Denn hier zählt Agamemnon sie mit zu den Städten, die er zum Heyrathsgut seiner Tochter bestimmt hatte. So urtheilte auch Strabo VIII. p. 550. B.

544. ἀφνειὸς βιότοιο, wie VI. 14. ein griechisches Idiom f. ἀφνειὸς βιότῳ. So die Lateiner, dives auri f. auro. — γένος (οἱ) ἦν, er stammte vom Alpheus. IV. 58. γένος δὲ μοι ἔνθεν, ὅθεν σοί.

551. ἐπέσθην ἅμα (σὺν) Ἀργείοισιν. Eine gewöhnliche Ellipse, — τιμὴν ἀρνυμένω. cf. I. 159.

555. τάρφεσιν ὕλης, im Dickigt des Waldes. τὸ τάρφος gehört unter die veralteten Worte. cf. XIV. 606. — Die Vergleichung zweyer Brüder, die nebeneinander in der Schlacht kämpfen, mit zwey Löwen, die von einer Mutter gebohren zusammen auf den Raub ausgehn, ist schön. Auch Sophocles wählt unsers Dichters Bild. Statt den Hercules sagen zu lassen: du Philoctet und Neoptolem sollt vereint nebeneinander kämpfen: sagt er schöner: ὡς λέοντε συν-

Digitized by Google

φυγόμω, φυλάσσετον, αὐτος σε, καὶ οὐ τόνδε. Sophocl. Philoct. 1435.

560. ἐσπέτες ἐλάτησι, h. e. ἔφυτον ὡς ἐλάτας μεγάλας, εἰς ὕψος τοσοῦτον ἐφυτεύθησαν, an Wuchs und Größe der hohen Tannen gleich, stürzten sie wie diese nieder, wenn ein Sturm oder Wetterstrahl sie niederschlägt. (S. die vollständiger ausgemahlten Gleichnisse: Ilias XVII. 53. f. XIV. 414. f. XIII. 178. f.) Ilias XVI. 742. ἐσπέτες ἐν ὄρεσσι πίτυες ὑψικόμοιο.

564. τὸν (τοῦτον) Φρονέοντ', hoc consilio, hac mente, ἔχων ἐν νῷ Μενέλαον δαμάναι. cf. VII. 34. τὰ Φρονέουσα κατὰ θυμὸν ἤλυθεν. — Wir wüßten gesagt haben: Menelaus, dessen Muth vom Mitleid befeuert wurde, gieng dem starken, siegreichen Äneas entgegen, gerade, als obs das Schicksal wollte, er solle von Aeneens Händen sterben. Auch oben legte er den vom Mitleid und Rache erweckten Muth dem Mars bey. S. zu v. 28. d. L. Die muthmaßliche Folge des Kampfs verwandelt er in die Absicht des Gottes.

566. περίδεε ποιμένι (dativ. commodi) λαῶν, sehr zitterte er für den Hirten der Völker. Virg. Aen. II. 730. comiti onerique timentem. Das Stammwort δέω, hat eine activische Bedeutung, terreo, fugo.

567. μή τι πρόσθε, daß nicht ein Unfall ihn treffe. πρόσσχειν τι sc. δουρὸς ist ein den

Digitized by Google

Griechen sein gewöhnlicher Euphemismus, für das gröſste Unglück leiden, oft auch, wie hier, für sterben. Callimus apud. Stobæum: den tapfern Mann ὀλίγος σινὸς ἐστὶ μεγὰς, ἢν μὴ πάθῃ. Herodot. VIII. 102. Μαρδονίου, ἢν μὴ πάθῃ, λόγος οὐδενὸς ἔτι ἐστί. Die Römer sagten: si quid humanitus accidisset.

(3 - 8 - 1 - IIX - 1 - 1 - 1

ἐλπίδος ἀσφαλέην, spe deiectus fum, cf. Il. II. 134.

571. θοος, ein rüſtiger Krieger. cf. 536. Der Lateiner promtus, manu promtus, der immer zum Kampfe bereit und fertig iſt, ihn nie ablehnet. Salluſt. Catil. 43, 4. natura ferox, vehemens, manu promtus. S. Cortens Anmerkung. — Uebrigens iſt Aeneas Rückzug weiſer als heldenmäſsiger. Aber idealiſche Heroen kennet Homer nicht.

573. νεκρους, nämlich der beyden Söhne des Diocles, die er im folgenden Verſe, τω δειλω, die beyden Unglücklichen, Bedauernswürdigen, nennet.

580. ηνιοχος iſt hier nach alter Sprachart als Adjectiv gebraucht. S. zu II. 1. Er wandte eben um zur Flucht, als ihn der Stein traf.

583. ηνια λευκα ἐλέφαντι, blendend weiſs vom Elfenbein, mit dem ſie ausgelegt waren, wie das Geſchirr der Huſarenpferde mit der Perlenmutterſchnecke; ſ. δαιδαλόμενα, μαρμαίροντα, (ſtrahlend) λευκῷ ἐλέφαντι. Odyſſ. XXIII. 199. λέχος ἔξεσαν - δαιδάλλων χρυσῷ τε καὶ ἀργύρῳ ἠδ' ἐλέφαντι. Bacchylides: χρυσῷ δ' ἐλέφαντι τε μαρμαίρουσι οἶκοι. Catull. Epithal. Thet. 43. ſedes (Pelei) fulgenti ſplendent auro (h. e. ornatæ erant auro ſplendenti;) candet ebur ſoliis (pro: ſolia candent ebore,

Digitized by Google

ebore, & hoc, pro: folia variegata ebore candido;) pulvinar. — Indo dente politum; cf. ibi Döring. V. cl. Marmorea tecta, ebore & auro fulgentia. Cicero Parad. I. 4. Eben so nennet er einen mit Purpur überzogenen Riemen: ἱμάντα βοὸς, φοίνικι φαεινόν. Odyss. XXIII. 201. cf. zu VI. 219.

585. ἀσθμαίνων, keichend, ἀσθμαίνειν vom Keichen des Laufenden, Ilias X. 367. der Ringer, Apollon. Rh. II. 85. der Sterbenden, Ilias X. 377.

586. κύμβαχος. Wie von τύπτω abgeleitet ist ἡ τυπὴ und ὁ τύπος: so entstand von κύπτω auch κύβη; (mit eingeschobenen μ κύμβη.) und κύβος, welche beyde die Wirbelbeine des Nackens, als das Hauptwerkzeug, τοῦ κύπτειν bezeichnen; zuweilen auch den Kopf. v. Suidas. Daher κυβιστάω, in caput me deiicio. Also ist κύμβαχος, (von κυβάζω oder κυμβάζω) ὁ πίπτων ἐς κύβος s. ἀνατρεπόμενος ἐπὶ τὴν κεφαλὴν, præceps in caput. cf. Valk. ad Herodot. p. 564. 66. Ilias XVI. 379. δῖφροι δ' ἀνεκυμβαχίαζον, schlugen über. Denn so hatte Homer diesen Vers geschrieben. S. Valk. zu Euripid. Phoeniss. p. 399. cf. zu Ilias XIV. 536. — βρεχμόν. κράνιον. Hesych. ein seltenes Wort.

591.

587. εἰστήκει. plusqpf.

Digitized by Google

598. ἀνολόγοις, laut schreyend: was Homers Helden häufig thun, wenn sie von Rache oder Hoffnung begeistert, vordringen. Es ist der natürliche Ausbruch einer thierischen Wildheit der Leidenschaften. Ilias XVII. 87. XIII. 754.

592. Vor dem Hector her geht Ἄρης, Ἔνυω, und von dieser geführt, der Κυδοιμός. Treffliche Darstellung! Nach unsern Ideen: von ihm her gieng jeder Schrecken des Krieges, oder ganz einfach gefaßt: schrecklich war der vordringende Hector. Aber diese Idee ist dunkel, unbestimmt, und noch immer abstracte. Jene klar, genau bestimmt, sinnlich, ja völlige Handlung. Der Ideengang bey dieser Dichtung scheint folgender: einen Krieger, der furchtbar durch Bildung und Muth auf dem Schlachtfelde hervortritt, vergleicht die alte Welt mit dem Kriegesgott. Ilias XI. 294. ἐπ' Ἀχαιοῖσιν κεῦε Τρῶας μεγαθύμους Ἕκτωρ Πριαμίδης, βαρυδούπῳ ἴσος Ἄρηϊ: ja er wird oft für den Mars selbst gehalten. v. 462. Ein Held, der mit übermenschlicher Tapferkeit und Glücke streitet, dem steht unsichtbar ein Gott zur Seite. S. v. 603. Diese letztere Idee veranlaßte unsere Fiction, durch die Diomedes Rückzug vom Schein der Furchtsamkeit frey bleibt. Gleich dem Mars, ja von ihm selbst begleitet, kömmt Hector. Hectors Beyspiel, sein Geschrey erfüllet mit gleichen Muth die Tro-

Digitized by Google

Trojanern Τρωσὶν ἐπώτρυνε θοὸν Ἄρεα πανδήμιον: dafür nachmahlen Verwirrung. Ἔνυω und die Göttin der Schlacht, die den Kriegsgott zum Kampfe beflügelt, gehn neben Hector her. So stehn Minerva neben Ulysses und Seite. Ilias XX. 47. Die Geschrey des Hectors und seiner Schaaren, und ihr Eindringen erregt ein schreckliches Getöse. ἀϋτμὴ γὰρ ἐπῆλθε κυδοιμοῦ, (Ilias XI. 324.) oder ἀϋτμὴ δὲ γλωχῖνας ἔχε πρὸς οὐρανὸν εὐρὺν ἀσπετος ἀτρυτώνης ὑπὸ ποσσὶν ἀμαιμακέτοιο μάχοιο. (Ilias XX. 53.) So hätten sie fallen können; aber schonen hat die Ἔνυω die durch ihre Macht die Trojaner belebet. Den Κυδοιμὸν, den Daemon des Schlachtgetöses, an der Hand, dass es ihnes Getöse erregen könne. Über ähnliche Dichtungen zu Il. 93. Auf Achills Schilde war dieser Daemon in Gesellschaft des Ἄρης abgebildet. Ilias XVIII. 535.

592. Ἔνυω ἔχουσα Κυδοιμόν, führend den Daemon des Schlachtgetöses. Also ἔχουσα μετὰ χερσὶ h. e. ἄγουσα. Hesiod. Theog. 755. ἡ δ' Ὕπνον μετὰ χερσὶ ἔχουσα, κασιγνήτον Θανάτοιο, Νύξ ὀλοὴ, νεφέλῃ κεκαλυμμένη ἠερόεσσῃ. Selbst in der Prosa ist ἔχων häufig f. σύν. Xenoph. Cyropd. II. 4. 24. πορεύσομαι ἔχων τοὺς ἵππους h. e. σὺν ἵπποις.

ἀναιδέα, den schaamlosen: ὑβριστὴν, dessen Wildheit sich durch nichts in Schranken halten läßt. Antinous nennt den Ulyss, der ihn insultirt: θαρσαλέος καὶ ἀναιδὴς πρόϊκτης. Odyss.

Odyss. XVII. 449. Pindar nannte den Tod: ἀναιδέα πότμον, (Ol. 10. 123.) weil seine Mordlust durch nichts gehemmet wird. Hesiod. Theog. 312. Κέρβερον ἀναιδέα. 833. vom Typhoeus: Χέοντος ἀναιδέα θυμὸν ἔχοντος. cf. zu IV. 521.

596. Diomedes sieht den Mars, weil Minerva die Dunkelheit von seinem Auge genommen hatte. v. 127.

597. Wenn ein Mann, ohne Muth und Kraft, nach einer langen Reise endlich auf einen Strom trift, der schäumend ins Meer fällt: so geht der muthlose, ohne seine Reise zu vollenden, und der aufgewandten Zeit und Beschwerden zu achten, zurück. (Ganz anders verfährt ein Held. Als Hercules einst an den Evenus kam, nimbis hiemalibus auctum, vorticibusque frequentem, atque impetvium, geht er nicht zurück; quandoquidem cœpi (sc. iter) superentur flumina, so spricht er, und schwimmet durch. Ovid. Metam. IX. 115.) So zieht sich nun verlegen Diomedes zurück, und giebt den ganzen Vortheil seiner Thaten auf.

ἀπει-

---

597. πολέος der Genitiv v. πολύς. Ueblich ist der andere Genitiv πολλοῦ vom veralteten πολλός. — στῆμ vulgo στῇ ab ἵστημι.

ἀπάλαμνος. ἡ παλάμη, die Hand. 2) Fertigkeit der Hand. 3) Geschicklichkeit überhaupt. Daher ἀπάλαμνος, der schwache ἀσθενής. 2) der Einfältige, der sich nicht durch Entschlossenheit zu helfen weiss, ἀμήχανος, ἄπορος. Diese letzte Bedeutung passt hier, dünkt mich, am besten. — ἰὼν (διὰ πολέος πεδίοιο.

598. στῆῃ, wenn er dann still stehet, und sinnet, ob er versuchen wolle über den Strom zu gehn, oder seine Reise aufgeben solle. cf. II. 170. und oben 485.

601. ἀλλ' οἷον θαυμάζομεν Ἕκτορα. Ein Idiom f. ἀλλ' οἷος δὴ Ἕκτωρ ἐστί, ὃν θαυμάζομεν. Welch ein Mann ist doch Hector, den wir bewundern! Odyss. XI. 518. ἀλλ' οἷον τὸν Τηλεφίδην κατενήρατο, h. e. οἷος ὁ Τηλεφίδης, ὃν κατενήρατο. Welch ein schöner Mann war der Telephide, den f. cf. ibi v. 521. Die Römer sagten eben so: qualem Hectora miramur.

602. θαυμάζομεν Ἕκτορα, (αὐτὸν) αἰχμητὴν ἐόντα: f. θαυμάζομεν Ἕκτορα, ὅτι ἐστὶ αἰχμητής. Odyss. I. 382. Die Construction hängt ab von dem Begriffe: οἰόμενοι oder ἰδόντες der in θαυμάζομεν liegt. Herodot. I. 66. καταφρονήσαντες Ἀρκάδων κρέσσονες ἐόντας, h. e. οἰομένοι κρέσσονες ἔναι Ἀρκάδων κατεφρόνησαν αὐτούς. cf. Valk. ad c. 59. Ilias III. 124. u. d. Anmerk.

603.

Digitized by Google

603. δὲ f. γάρ. Der Sinn: welch ein Mann ist Hector; den eine Gottheit selbst beschützt. cf. Ilias XX. 98. XXI. 215. wo eben dies von Achill gesagt wird: beyde Stellen, auch X. 279. und ähnliche ergeben deutlich, dass der Gedanke in unserer Sprache gefasst heisse: der Mann streitet mit unwiderstehlicher Macht und unerhörtem Glücke.

604. κεῖνος Ἄρης, jener Mars d. i. den ihr alle als den schrecklichen kennet. Ilias XIV. 250. ἤματι τῷ ὅτε κεῖνος ὑπέρθυμος Διὸς υἱὸς ἔπλεεν Ἰλιόθεν. Lucian in Somnio p. 20. ὁρᾷς τὸν Δημοσθένην ἐκεῖνον.

606. μενεαινέμεν (f. den Imperat). Jetzt, da Diomedes Brust nicht mehr von heftigen Leidenschaften bestürmt wird, spricht er, mit frommer Furcht der Götter.

612. Παισὸς ist derselbe District, den es II. 828. δῆμον Ἀπαισοῦ nannte: wo er auch den Amphius erwähnet. cf. Strabo XIII. pag. 881. c. Einige lesen daher auch hier ἐν Ἀπαισῷ.

614. Μοῖρα ἐ ἤγε. cf. zu II. 834. und unten v. 629. und zu 674.

618. ἔχευαν ἐπὶ (ἐπ' αὐτῷ) δούρατα, f. ἐπέβαλον. Aber in den ἔχευαν liegt das Bild der Menge. Virg. Aen. XI. 509. telorum effundere contra omne genus Teucri. Ilias XIX. 356. ἐπάνευθε νεῶν ἐχέοντο. cf. XI. 723.

Digitized by Google

723. ἐπέδραμεν ἔθνεα πεζῶν. Vergleiche besonders XII. 156. f. ὡς νιφάδες πίπτουσι ἔαρος, ὅς ἄνεμος ζαὴς ταρφειὰς κατὰ χεύει ἐπὶ χθονί - ὡς τῶν ἐκ χειρῶν βέλε᾽ ἔρρεον.

620. λὰξ προσβὰς sc. αὐτῷ, tretend, auf ihn mit dem Hacken (um den Speer, womit er ihn durchbohret hatte, herauszuziehn.) λὰξ ist ein Adverbium, wie πύξ. Man sagte also λὰξ ἐμβῆναι, wie πυξ μάχεσθαι oder oben II. 418. ὀδὰξ λάζεσθαι und ἀγκὰς λαζέσθαι III. 371. Deutlicher ist Ilias VI. 65. λὰξ ἐν στήθεσι βὰς ἐξέσπασε ἔγχος. Apollon. II. 106. ὑπὸ στέρνοιο θοῷ λὰξ ποδὶ ἐποροῦσας.

621. ἄλλα τεύχεα, die andern Waffen, d. i. des Amphius. Dies ist ohnstreitig der Sinn: nur der Ausdruck ἄλλα ist falsch gewählet, weil er den Begriff erweckt, als hätte Ajax wenigstens ein Stück von der Bewaffnung des Feindes erbeutet. Aber der Speer, den er herauszieht, ist offenbar sein eigener Speer.

625. οἱ ἑ (αὐτὸν) wieder ohne Verbindungsparticul f. οἱ καὶ ἑ, oder, καὶ τ᾽ ἑ, f.

631. υἱὸς δ᾽ ὑιωνός τε Διός. Tlepolemus war Hercules Sohn, den er mit der Astyoche erzeugt hatte, also war er Jupiters υἱωνὸς, Enkel. Ilias II. 653 - 660. Sarpedon war Jupiters Sohn von der Laodamia. S. zu VI. 197. und vorhin 480.

633.

Digitized by Google

633. Λυκίων βουληφόρε, der Lycier Fürst. cf. zu I. 144. Dass der Sinn sey: du bist ein guter Mann im Rathe, aber nicht in der Schlacht; ist mir nicht wahrscheinlich. βουληφόρος ist offenbar ein Synonym von ἄναξ, βασιλεύς. cf. oben v. 180.

634. τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν ἐνθάδε, was zwingt dich, dass du dich hier versteckst? d. i. fehlet es dir an Herz in das Vordertreffen, ἐς προμάχους, zu treten, so bleibe lieber ganz aus der Schlacht, zu der dich ja Niemand zwingt. πτώσσειν, wie πτήσσειν sagt man von Thieren und Menschen, die aus Furcht zurücktreten, um nicht bemerkt zu werden. S. zu II. 312. cf. IV. 224. 340. 371. V. 476.

636. πολλὸν ἐπιδεύεαι ἀνδρῶν, viel fehlet dir noch von jenen Männern, d. e. ἐπιδεύεις πολλῶν, οἱ ἐκεῖνοι ἄνδρες ἦσαν. (in der Prosa: λείπεσθαί τινος κατά τι, hinter jemanden zurückbleiben. Herodot. VII. 86.) πολλὸν steht f. κατὰ πολλόν, in vielen Dingen: der Construction von ἐπιδεύομαι gemäss, hätte es πολλοῦ heissen müssen. Odyss. XXI. 253. ἀλλ' εἰ τοσσόνδε βίης ἐπιδεύεες εἶμεν Ὀδυσῆος, οὐ δυνάμεσθα τανύσσαι τόξον. cf. Ilias XXIV. 385. Aber Ilias XXIII. 483. πάντα (d. e. κατὰ πάντα) δεύεαι Ἀργείων.

637. ἐπὶ προτέρων ἀνθρώπων, in den Tagen unserer Väter: ἐπὶ τῶν προγόνων wie ἐπ' ἄρχοντος, unter seinem Archonat. οἱ πρότε-

τέροι sc. ὄντες; majores, die Väter, die Vorfahren. cf. XXI. 405. Man sagt auch οἱ πρότερον sc. ὄντες.

639. Θρασυμέμνονα, den Kühnen, ὃς θρασὺ μένει s. μίμνει τοὺς ἐχθρούς, der kühn den Feind erwartet, Θρασυκάρδιος, oder χαλκεοκάρδιος, nach Theocr. XIII. 5. Die Ueberschrift eines homerischen Hymnus nennet ihn λεοντόθυμος. — Θυμολέοντα, den Löwenmüthigen. So nannte man Richard I. von England: Richard Löwenherz.

640. Apollo und Neptun erbaueten dem Laomedon die Mauern um Troja, der nach Vollendung der Arbeit seinem Schwur entgegen den versprochenen Lohn beyden nicht bezahlte. Apollo rächte sich durch eine Pest, Neptun durch ein Ungeheuer, dass täglich mit der Fluth ans Land kam. Auf den Rath des Orakel musste Laomedon seine Tochter Hesione dem Ungeheuer aufopfern. Herakles, der eben in diese Gegenden kam, erbot sich sie zu retten, und verlangte zum Lohne die Pferde, welche Laomedon vom Jupiter hatte. Der Held erfüllte sein Versprechen: nur Laomedon vergass seines Eides, und musste für diesen Frevel mit dem Leben büssen. Apollod. II. 9.

641. ἓξ οἵῃς νηυσὶ, (s. οἷον ἓξ νηυσὶ). In der Zahl der Schiffe weichen die spätern Mythographen ab: Apollodor sagt; πεντηκοντόροις

Digitized by Google

ϱοις ὀκτωκαίδεκα. II. 6. 4. ibi Heynii notæ p. 445. — παυροτέροισι f. παυροις, mit ſehr wenigen Männern.

642. χήρωσε ἀγυιὰς ſc. ἀνδρῶν, und machte ihre Straſsen öde; κενὰς ἀνδρῶν ἐποίησε, ἐπόρθησε. Ilias VI. 408. τάχα χήρη σεῦ ἔσομαι. XVII. 36. τὸν ἔπεφνες - χηρώσας γυναῖκα ſc. τοῦ ἀνδρός. Herod. VI. 83. Ἄργος δ' ἀνδρῶν ἐχηρώθη. Virgil. Aen. VIII. 571. tam multis viduaſſet civibus urbem. cf. interp. ad Herod. l. c.

643. κακὸς θυμὸς, ein feiger Sinn. — φθινύθουσι (hier intranſitive, wie VI. 327. und II. 346.) δὲ (γαῖ') λαοὶ nämlich διὰ σὴν κακοτητα, durch deine Feigheit.

644. Τρώεσσιν ἄλκαρ ἔσεσθαι, die Rettung der Trojaner, ὁ ἄλκων f. ἀλαλάλκων (arcens) λοιγὸν Τρώεσσι cf. XXI. 250. und XI. 822. οὐκέτι ἄλκαρ Ἀχαιῶν ἔσσεται.

646. πύλας Ἄϊδου περήσειν f. θανεῖν cf. Th. I. p. 10. Die Griechen dachten ſich nämlich das Innere der Erde als eine unermeſsliche Höhle, die das Gebiet des Hades iſt, Ilias XV. 187. f. In der Beſtimmung des Orts, wo der Eingang in die Unterwelt iſt, herrſcht eine groſse Verſchiedenheit: aber darin ſind ſie alle einig, daſs man zum Gebiet des Hades durch eherne Thore, πύλαι Ἄϊδου, gelange.

Digitized by Google

649. Verbinde: ἀφραδίῃσιν Λαομέδοντος, ἀνέρος ἀγαυοῦ, durch den Unsinn des Laomedons, des vermessenen Mannes. cf. v. 625.

650. κακῷ ἠνίπαπε μύθῳ, und ihn mit schmählichen Reden kränkte, (cf. I. 25. II. 245.) als Hercules seine Belohnung forderte.

651. τηλόθεν, aus fernen Landen. Aber nach den Mythographen war Hercules nicht wegen der Befreyung der Hesione, sondern nur zufällig gekommen. Vielleicht hatte Homer eine andere Sage vor Augen, dafs Hercules, um diese Götterpferde auf irgend eine Art vom Laomedon zu erhalten, absichtlich nach Troja gereiset sey. Dies scheinet der Ausdruck: ἵππων εἵνεκα ἦλθε, zu bestätigen. Doch könnte man auch diese Sage anwenden: Hercules befreyete die Hesione, als er mit den Argonauten vorbey reisete. Er liefs die Rosse dem Laomedon zur Verwahrung, und reisete mit den Argonauten weiter. Diodor. IV. c. 42. Als er nun nach langen Herumstreifen sie abzufordern kam, versagte sie ihm der meineidige Fürst.

654. κλυτοπώλῳ. Da jeder Heros Wagen und Rosse hatte, gab man sie auch mehreren Göttern, besonders auch dem Hades. Es müssen Sagen und Gesänge vorhanden gewesen

Digitized by Google

sen seyn: in denen diese Rosse als sehr vorzügliche Thiere gepriesen wurden. Denn das erhellet aus analogischen Epithetis: κλυτοτέχνης, vom Vulcan, weil viele berühmte Kunstwerke von ihm vorhanden waren: κλυτότοξος vom Apollo, S. IV. 101. So heissen Kränze von Früchten: κλυτοκάρποι στεφάνοι. Pindar. Nem. IV. 124. die Ceres ἀγλαόκαρπος. Also von der Kunst, mit der er seine Rosse lenkte, oder von der Schönheit der Pferde selbst (S. Hymn. in Cerer. 380. f.) muss der Hades jenes Beywort haben. Auf das letztere führet noch dieser Umstand, dass Proserpina, die ihres Gemahls Wagen gebraucht, (Hymn. in Cerer. 377.) vom Pindar: λεύκιππος genannt wird: (vid. Mitscherlich. V. Cl. ad l. c.) wie Castor und Pollux; Amphion und Zethus λευκίπποι θεοὶ, weil sie weisse Rosse hielten. Pindar. Pyth. I. 127. λευκοπώλων Τυνδαρίδων. oder Euripid. Helen. 646. λευκίπποι κόροι Ἅιδας. cf. Hesych. in Διόσκουροι. Tom. I. p. 1005. Zwar giebt Ovid (Metam. VIII. 360.) und Claudian (de Raptu Proserp. I. 284.) dem Hades schwarze Rosse. Aber vielleicht war die ältere Vorstellung darinn anders. Denn im Alterthume waren, wie noch jetzt bey uns, weisse Pferde ein beneideter Vorzug der Könige und Grossen: so dass Pindar (Pyth. IV. 207.) λευκίπποι πατέρες f. εὐγενεῖς πατέρες sagen könnte. Daher man auch andern Göttern weisse Pferde gab. Aeschyl. Pers. 384. λευκόπωλοι

Digitized by Google

Ἡμέρα. cf. Soph. Aiace. 673. Theocrit. XIII. 11. λευκίππος Ἀώς. Lucifer albo exit clarus equo. Ovid. Met. XV. 189. Die Fabel vom Raube der Proſerpina gehöret unter die älteſten und ſehr oft bearbeiteten Fabeln. Wahrſcheinlich hatte alſo ein älterer Sänger dem Dichter zur Erfindung oder zur Wiederholung des Beyworts κλυτόπωλος Gelegenheit gegeben. Richtig iſt auf jeden Fall die Erklärung der Grammatiker: ἐνδόξους ἵππους ἔχοντι oder ἱππότῃ ἀγαθῷ. cf. Heſych. ſ. κλυτοπώλῳ.

661. αἰχμὴ μαιμώωσα, der wüthende Speer; wörtlich: der mit Begierde vordringende Speer. Ilias XX. 490. ὡς ἐναμαιμάᾳς ἄγχεα θεσπιδαὲς πῦρ, wie eine Flamme wüthend durch den Wald dringt. μάᾳν, ἐμμάᾳν, μαιμάᾳν iſt überhaupt etwas mit Begierde und heftigen Eifer thun. Oben 142. 330, und unten 670. XV. 276. μεμαῶτας ſc. δῄωειν.

662. ὀστέῳ ἐγχριμφθεῖσα, ſchon dem Knochen ſich nähernd. ſ. πελασθεῖσα, cf. Ilias XVII. 413. — πατὴρ nämlich Ζεύς.

664. δόρυ μιν βάρυνε, ἑλκόμενον (ὑπ' αὐτοῦ) der lange Speer, den er mit ſich fortſchleppte, machte ihm grauſamen Schmerz: ἐποίησε ὀδύνας βαρείας cf. 417. gravatus vulnere, morbo, ſagen in eben dem Sinne die Rö-

Digitized by Google

Römer. cf. XI. 583. χεῖρα βαρυνθείς graviter dolens manu.

666. οὔτις ἐπεφράσατο, οὐδ' ἐνόησε, μηροῦ ἐξερύσαι δόρυ, ὄφρα ἐπιβαίη, (τὸ ἅρμα) σπευδόντων (f. αὐτῶν σπευδόντων. gen. abſol.) d. i. keiner derer, die emſig ihn zu retten ſuchten, bemerkte es, oder dachte doch daran, herauszuziehn aus der Hüfte den eſchenen Speer, damit er den Wagen beſteigen könne. Denn ſo hätte man ihn ſchneller und bequemer fortſchaffen können. Mit ſolch einem Eifer arbeiteten ſie mit ihm beſchäftigt. Wie lebhaft mahlt dies den Eifer der redlichen Freunde. — σπευδόντων ſc. ἐκφέρειν πολέμου. Eben ſo bedeutend iſt v. 670. μαίμησε, er begehrte heftig ſc. den Tod des Freundes zu rächen. — τοῖον πόνον εἶχον f. μέγα γὰρ ἐπονοῦντο. Aber ungleich lebhafter iſt dies τοῖον, ſolch einen Eifer! — ἀμφιέποντες h. e. ἔποντες ἀμφὶ αὐτόν, um ihn beſchäftigt. cf. zu II. 525.

670. ἔχων τλήμονα θυμὸν, animum audacem omnia perpeti f. h. e. ὃς ἔτλη ὑπομεῖναι πάντα κίνδυνον, der feſt entſchloſſen jeder Gefahr ſtehet: promtus ſuſtinere pugnam. cf. zu IV. 421. XI. 466. Ὀδυσσεὺς ταλασίφρων, und bald 674. μεγαλήτωρ. — μαίμησε, begehrte, nämlich Rache.

673. ἦ ὄγε. cf. zu I. 190. Odyſſ. II. 327. — ἀφέλοιτο θυμὸν τῶν πλεόνων. cf. 691.

Digitized by Google

Der Sänger scheint οἱ πλέονες in eben der Bedeutung zu gebrauchen, welche die Attiker dem οἱ πολλοὶ geben, nämlich s. δῆμος, vulgus. Vgl. v. 691, wo der Artikel fehlet und IX. 506. und unten v. 676. wo er es durch πλῆθος selbst erkläret.

674. Ulysses entschliefst sich, den Tod des Tlepolemus an dem grofsen Haufen zu rächen: sehr begreiflich, weil er hier seinen Zweck ohne grofse Gefahr erreichte. Doch hätte er besser den Sarpedon selbst erlegen sollen: der ja sonst noch manchen biedern Griechen erlegen konnte. Dies scheint man gefühlt zu haben, und rettete Ulysses Klugheit und Muth dadurch, dafs man sagte, Minerva wufste: es sey des Schicksals Wille, Sarpedon solle nicht von Ulysses Händen sterben. Wozu sollte also Minerva ihren Helden einen vergeblichen Kampf unternehmen lassen. Durch ihre Lenkung trift daher Ulyssens Zorn, der schon den Sarpedon treffen sollte, den grofsen Haufen der Lycier. Wie schön ist nun Ulyss gerechtfertigt. — Der Lehrsatz: das Glück und Unglück; Tod, Todesart und Stunde unabänderlich sey, ist überall den Uncultivirten eigen. Wer hängen soll, sagen sie, der ersäuft nicht, d. h. wem dieser oder jener Tod bestimmt ist, der entgeht überall den augenscheinlichsten Gefahren, in denen schon Tausende umkamen: so lange noch nicht seine bestimmte Stun-

Digitized by Google

Stunde da ist. οὐδεὶς ὑπὲρ αἶσαν ἀνέθνησκεν. cf. VI. 487. 89. Da nun Sarpedon erst vom Patroclus erlegt wurde: so fiel der Sänger begreiflich auch hier auf den Gedanken: es war wider des Schicksals Willen, dass Ulyss den Sarpedon tödtete.

682. δεῖμα φέρων (ἐν) Δαναοῖσι, Entsezzen brachte er unter die Danaer; d. i. ἔδεισαν ἰδόντες αὐτόν. Ilias I. 575. ἐν δὲ θεοῖσιν κολωὸν ἐλαύνετον. — ἐχάρη οἱ προσιόντι, f. ὑπ' αὐτοῦ προσιόντος, h. αὐτὸν προσελθεῖν. Diese Construction mit dem Dativ ist in beyden Formen üblich: Ilias X. 462. χαῖρε τοῖσδεσσί. Odyss. II. 249. οὔ κεν κεχάροιτο γυνὴ οἱ — ἐλθόντι, f. αὐτὸν ἐλθεῖν.

683. ὀλοφυδνὸν ἔπος, klagende Worte: Hesych. ὀλοφύς, οἶκτος, θρῆνος. ὀλοφυδνόν, λυπηρόν, θρηνητικόν.

684 - 88. Der Sinn: Mein Tod ist unvermeidlich: aber lass du doch wenigstens meinen Leichnam nicht den Griechen zum Raube werden.

693. Diese heilige Buche stand auf dem Wege nach dem Scäischen Thore. S. VI. 237. IX. 354. Strabo XIII. p. 893. c.

694. θύραζε f. ἔξω. wörtlich: aus der Thür. Aeschyl. S. Theb. 69. Euripid. Bacch. 332. Hymn. in Bacch. 51. θυράζε f. ἔξω νηός.

Digitized by Google

696. τὸν ἔλιπε ψυχή, schon wollte ihn (τὸν d. i. αὐτὸν f. τὸ σῶμα. cf. zu I. 4.) die Seele verlassen: also müsste ἔλιπε de conatu genommen werden; wie XIV. 439. βέλος ἔτι θυμὸν ἐδάμνα, noch drohte die Wunde ihn zu tödten; I. 4. XXII. 468. Andromache, wenn sie Hectors Leichnam mishandelt sieht: ἤριπε ἐξοπίσω, ἀπὸ δὲ ψυχὴν ἐκάπυσσε, und schien die Seele auszuhauchen. — Man glaubt nämlich, die Ohnmacht entstehe, wenn die Seele den Körper verlassen wolle: Daher die Redensarten: λειποθυμεῖν, λειποψυχεῖν, anima linqui. In andern Stellen ist jene Redensart synonymisch mit Sterben. S. Ilias XVI. 453. cf. zu IV. 152.

697. Verbinde: πνοιὴ Βορέαο περὶ ἐπιπνείουσα ζώγρει θυμὸν κεκαφηότα κακῶς, der Hauch des Boreas, der stark ihm umwehete, belebte die schwerathmende Seele; d. i. ein kühler Nordwind machte, dass er sich erholte. So erholt sich Hector, da man ihn mit kalten Wasser begiesst. Ilias XIV. 435. 36. — καπύς. κάπος. καπνὸς, der Dampf: davon καπύω. καφέω. καπνόω, einen Dampf erregen, athmen. Die beyden ersten Formen sind veraltet. cf. Hesych. s. h. v. — ζωγρεῖν h. e. ἀγείρειν ζωὴν τινὸς, von neuen beleben. cf. oben zu v. 209. 2) ζῶντα ἀγρεύειν, lebendig gefangen nehmen. Diese Bedeutung ist die üblichere.

703.

Digitized by Google

703. τίνα πρῶτον — τίνα ὕστατον ἐξενάριξε, da tödtete einen zuerſt, und einen zuletzt Hector: alte Sprache. f. da tödtete er in einem fort viele. cf. XI. S. 22. XVI. 692. So ſtand: πρῶτοι καὶ ὕστατοι, f. πάντες. Ilias II. 281. So iſt πρῶτον καὶ ὕστατον ἀείδειν f. ἀεὶ ἀείδειν. Theognis v. 3. σύφιστε σεῖο λήσομαι, ἀλλ' αἰεὶ πρῶτόν τε καὶ ὕστατον, ἔν τε μέσοισιν ἀείσω. cf. M. Blumenleſe Th. I. p. 8.

704. χάλκεος Ἄρης. Homer giebt dies Beywort dem Mars häufiger. Am richtigſten faſst man es vielleicht: der erzgepanzerte, ὁπλισθεὶς χαλκῷ. So nannte ein Orakel Jonier und Carier, weil ſie in ehernet Rüſtung erſcheinen ſollten: χαλκέους ἄνδρας, was freylich auch damals nicht richtig gefaſst wurde. Herodot. II. 152. Analogiſch iſt das Beywort der Venus: χρυσέη. cf. zu III. 64. Auch tragen die Götter eherne Rüſtung: Ἄρης χάλκασπις. Pindar. Iſth. VII. 36. Ἐνυάλιος χαλκοθώραξ. Soph. Aiace 179. — Sonſt müſste man's faſſen: der eherne d. i. der unermüdliche, ἀκάμας. Denn alles was durch Feſtigkeit der Theile oder Stärke jeder Entkräftung widerſteht, nennt Homer χάλκεον. S. oben zu v. 504. So iſt χάλκεος ὕπνος, der ewige Schlaf. Ilias XI. 241. — Die Erklärung χαλκεοκάρδιος findet hier nicht Statt. Denn dieſer Sprachgebrauch iſt jünger als Homer.

705. ἐπί f. ἐπ' αὐτῷ, nach dieſem.

Digitized by Google

707. αἰολομίτρην. Die μίτρα wurde um den Unterleib, unter der Kleidung getragen. IV. 137. 187. Sie war von Zeuge: aber oft mit Metall auswärts belegt, da sie zum Schutz des Unterleibes bestimmt war, wohin der Feind mehrentheils den Stoss richtete. IV. 187. 216. Daher χαλκεομίτρης Κάστωρ. Pind. Nem. X. 170. Man verschönerte sie durch bunte Streifen: daher μίτρη αἰόλα, und wer sie trägt, heisst αἰολομίτρης, der Mann mit dem buntfarbigen Leibgurt. Vergl. zu IV. v. 135.

708. πλούτοιο μέγα μεμηλὼς (f. μεμηληκὼς, wie ἑστηκὼς, ἑστηὼς, ἑστὼς) sehr bedacht auf Reichthum. Ilias XIII. 297. μέγα πτολέμοιο μεμηλώς. Die Construction ist ungewöhnlich. Der eigentliche Sprachgebrauch forderte: ᾧ πλοῦτος μέγω μέμηλε, oder ᾧ μέμηλε (περὶ) πλούτου. — Hesych. μεμηλώς. ἐπιμελῶς φροντίζων.

709. κεκλιμένος f. παροίκεων τῇ Λίμνῃ, wohnend am See. Odyss. IV. 608. νήσων, αἱ κεκλίαται ἐν ἁλὶ XIII. 234. ἀκτὴ κεῖθ' ἁλὶ κεκλιμένη. Cornel. Nep. in Timoth. c. II. omnesque eas gentes, quæ mare illud adiacent. Doch ists immer bemerkungswerth, dass diese Redensart hier von einem einzelnen Manne gebraucht wird.

Diese λίμνη Κηφισσὶς ist bekannter unter dem Namen Κωπαὶς λίμνη. Der See hatte, wie Stra-

Digitized by Google

Strabo sagt, (IX. p. 630. A.) anfangs keinen allgemeinen Namen, sondern seine einzelnen Districte wurden von den zunächstliegenden Städten benannt, z. B. Κωπαὶς von der Stadt Κῶπαι. Ἁλιαρτὶς, von Haliartus. Endlich wurde der Name Κωπαὶς zum allgemeinen Namen. — Wahrscheinlich war also der Name Κηφισσὶς entweder eben so particulair, von dem Theile zu verstehn, wo sich der aus Phocis herabkommende Fluss Κηφισσὸς in den See ergoss, oder es war die älteste, bey den Sängern übliche Benennung, die er von jenem Flusse erhalten hatte. Dies ist mir das wahrscheinlichste. Auch Pindar gab ihm denselben Namen. Strabo l. c. B. cf. Pausan. Boeot. c. 24.

711. f. Juno bemerkt jetzt die Ueberlegenheit der Trojaner, und fordert die Minerva auf, den Griechen zu helfen. Sie bewaffnen sich, suchen Jupiters Erlaubniss, und erscheinen auf dem Schlachtfelde. In Stentors Gestalt gehüllet, ruft die Götterkönigin Muth in der Griechen Herz, und Minerva reizt den Tydiden, der seine Wunde pflegte, so sehr an, dass er ihrem Befehl zufolge, den Mars angreift und verwundet. Ergrimmt eilt der Kriegsgott zum Olymp, und klagt dem Jupiter seinen Unfall, der ihn nach einem Verweise von Paeon heilen lässet. Ich will es versuchen, auch diese Scene vom epischen Schmuck entkleidet, als historisches Factum darzustellen.

Durch

Digitized by Google

Durch der Trojaner, und vorzüglich durch Hectors grausenvolles Würgen zur Verzweiflung gebracht, hören die Griechen auf einmal den Stentor, der mit seiner übermenschlich starken Stimme ruft: o Schande für euch: dass ihr alle nicht vermöget, was der einzige Achilles vermochte. Denn so lange der kämpfte, wagten die Trojaner sich nicht einmal vor die Thore. Ihre durch diesen so wahren, als bittern Vorwurf gereitzteste Empfindlichkeit erweckt ihren Muth. (v. 192. ὤτρυνε μένος καὶ θυμὸν ἑκάστου) Eine so herrliche Wirkung dieses Zurufs machte es nun unzweifelhaft, dass ein Gott nur Stentors Gestalt geliehn habe. (S. zu 785.) Aber welchem Gotte sollte man diese Wohlthat beylegen? Man wählte die Juno, aus eben den Gründen, die in ähnlichen Fällen die Wahl bestimmten. Jetzt war der Augenblick da, wo es um die Griechen geschehn war: wo Menelaus Genugthuung, aber mit ihr zugleich der Juno Rache vereitelt war. Keine Gottheit wurde also so dringend vom eigenen Bedürfniss und Liebe für die Griechen aufgefordert, als die Juno. Ihr legte man darum die Rettung bey. cf. zu I. 55. f. 194. f. besonders II. 155. und zu IV. 1. — Der Erfolg dieses von neuen erwachten Muths war, dass die Trojaner jezt in die verzweifelte Lage der Griechen geriethen, und das hauptsächlich durch des Tydiden schreckliche Stärke. Hatte man vorhin den wachsenden Muth und

das

Digitized by Google

das Glück der Trojaner und des Hectors insbesondere durch die Gegenwart des Kriegesgottes erkläret: wie konnte man jetzt die Abänderung, welche ihr Muth und Glück litte, anders als durch die Entfernung jener Gottheit erklären? Aber nun mufste man doch auch eine Urfache angeben, warum eben dieſer Gott, der bisher ſo pünctlich, mit ſo vielem Eifer und Glück die Bitte des Apollo den Trojanern zu helfen, erfüllet hatte; warum, ſage ich, dieſer ohne Apollos Wiſſen und Willen, und eben jetzt, zum gröſsten Nachtheil der Nation ſich entfernet habe. Hier mufste die Phantaſie aushelfen. Und der Ausweg, den ſie wählte, iſt vortreflich. Minerva hatte ihn fortgeſchaft, indem ſie den Diomedes ſo würkſam aufmuntere und unterſtützte, dafs dieſer ihn ſchwer verwunden konnte. Freylich iſt dieſe Dichtung kühn: aber das macht ſie eben ſchön! Und überdem iſt ſie als Dichtung jenes Zeitalters gedacht, natürlich. Vielleicht aber leitete den Erfinder ein wirklicher, uns jetzt unbekannter Vorfall. Vielleicht hatte Diomedes wirklich einen furchtbaren Krieger unter den Trojanern, der jetzt durch ſeine Heldenkraft das Schickſal der Schlacht entſchied, verwundet, den nun ſeine von Ruhmſucht überlistete Phantaſie für den Mars hielt; wenn nicht die Bewunderung ſeiner Zeitgenoſſen oder der Nachwelt ihn dazu erhoben hat.

711.

Digitized by Google

711. τοὺς. Nämlich den Hector, und Mars: oder die Trojaner überhaupt. Doch ist das erstere vorzüglicher, wegen der grammatischen Verbindung.

Aber warum bemerkte jetzt erst Juno der geliebten Achäer Noth? Hätte sie heute am Tage des Kampfs, den sie selbst erneuert hatte, (IV. 20-67.) auch nur einen Augenblick ihre Aufmerksamkeit von den streitenden Heere abwenden sollen? Oder wenn sie das nicht that; wenn sie es sogleich bemerkte, dass Mars so thätig für die Trojaner streite, warum säumte sie so lange, der Gefahr zu begegnen: was sie doch jetzt konnte. Vom Jupiter durfte sie ja keine Hindernisse mehr nach jener gegenseitigen Paction fürchten. (IV. 30. f.) Der Dichter hatte hellen Blick und geübtes Gefühl genug, um diese Inconsequenzen zu empfinden. Aber, dass er ihnen nicht abzuhelfen suchte, dies dünkt mich, beweiset, dass man die Göttinnen erst hinterdrein hineininterpretiret habe, und dass er als alter Sänger, der historische Treue, nach den Begriffen jener Zeiten freylich, sich zum Gesetz gemacht glaubte, das Factum nicht abändern durfte, und sie doch nicht anders zu erklären wusste.

720. Dass Juno, die Königin der Götter, in eigener Person die Pferde aufschirret, contrastiret mit den Sitten unserer Tage ungemein. Aber im homerischen Zeitalter schämten sich die

die Königinnen noch keiner häuslichen Arbeit, und Liebe für den Mann und noch mehr der Antheil, den sie an seinem Ruhme nahmen, bestimmte sie vermuthlich oft auch die Wartung der kriegerischen Pferde des Gemahls zu besorgen. S. von der Andromache, Hectors Gemahlin VIII. 187. 188. Auch Neptun schirret selbst seine Pferde ab. XIII. 35. f.

722. Wie Hebe vorhin (IV. 1.) den Göttern bey Tische diente: so dienet sie hier der Juno. cf. unten 905. — Die Alten nahmen also, wie diese Stelle zeigt, die Wagen ganz auseinander, wenn sie sie in die Wagenremise brachten.

723. Den Vortheil, welchen die griechische Sprache dadurch erhält, dass sie bestimmte Geschlechtsendungen für die Adjectiva hat, und daher zwey, drey, ja mehrere Adjectiven mit einem Substantiv, ohne verbindende Partikel, zusammen, vorauf oder hinten an stellen kann, hat Lessing aus dieser Stelle entwickelt. (Laocoon. p. 180.) Wurden alle drey Beywörter voraufgeschickt: so dass die Seele die Begriffe von rund, ehern und achtspeichicht erhielt, ohne noch zu wissen, welchem Dinge sie diese Eigenschaft beylegen sollte; so entstand daraus, das Verdriessliche nicht gerechnet, Verworrenheit der Vorstellung vom Ganzen. Jetzt giebt das κάμπυλα κύκλα, schon einen anschaulichen, vollständigen Begrif: der nur durch

Digitized by Google

durch die successive Anschliessung der neuen Begriffe, vervollkommnet wird.

724. (βάλε) ἀμφὶ ἄξονι: ist eine erklärende Apposition von βάλε ἀμφὶ ὀχέεσσι. — τῶν sc. κύκλων. — ἴτυς, die Felgen des Wagens, und ἄφθιτος, unvergänglich, wie alle Götterarbeit. S. zu II. 46.

725. ἐπίσσωτρα, die Schienen: weil sie τὴν ἴτυν, sonst auch τὸ σῶτρον bedecken. ὕπερθεν, (über den Felgen) ἐπίσωτρα προσαρηρότα sc. τῇ ἰτυΐ. Die Kunst, mit der beyde Metalle aufs genaueste auf einander schlossen, bewundert der Dichter mit der gewöhnlichen Formel: θαῦμα ἰδέσθαι.

726. πλῆμναι ἀμφοτέρωθεν περίδρομοι, Naben auf beyden Seiten gegründet.

727. δίφρος ἐντέταται ἱμᾶσιν, der Wagenkaste war in Riemen gespannt, f. ἱμάντες τεταμέναι ἦσαν ὑπὸ δίφρου, oder ἐν τῷ δίφρῳ. Ilias III. 372. XIV. 404. Aber XXII. 307. construirt er wieder: φάσγανον οἱ ὑπὸ λαπάρην τέτατο sc. τελαμῶνι. — Ueber die ἄντυγες s. oben zu v. 263.

729. τοῦ h. e. ἐκ τούτου δίφρου. Die Deichsel, ζυμὸς, war also am Wagenkasten befestigt. Das Joch, welches den Pferden über dem Nacken lag, wurde an der Spitze der Deichsel, ἐπ' ἄκρῳ τοῦ ζυμοῦ, festgebunden.

730.

Digitized by Google

730. λέπαδνα sind die Riemen, welche, durch eine, an den beyden Enden der Krümmung des Jochs befindliche, Oefnung gezogen, (dies ist ἐνέβαλε λέπαδνα τῷ ζυγῷ) und dann unterwärts zugebunden wurden. — Auch diese Riemen sind golden, weil einmal fast alles, was die Götter haben, golden oder silbern seyn muss.

Die ganze Beschreibung des Junonischen Wagens ist schön, wegen ihrer Klarheit, die der Dichter durch die pünctliche Ordnung, in der er die einzelnen Theile aufzählte, erreichte. Einen neuen Zuwachs von Schönheit erhält sie dadurch, dass der Dichter nicht beschreibt, sondern als wirkliche Handlung es erzählt. So schön aber auch die Beschreibung ist, so steht sie hier doch nicht an ihrem Orte: so wenig, wie die folgende von der Rüstung der Minerva. Ja, wenn dieser herrliche Wagen, wenn jene furchtbare Rüstung nachher das Glück der Schlacht abänderte. Aber der Wagen nützt nur, die Göttinnen nach dem Schlachtfelde zu fahren, und Minerva macht von ihrer Rüstung keinen Gebrauch. Nach meinem Gefühl hätten beyde, ohne erst die Zeit mit dem Anspannen des Wagens und dem Anlegen der Rüstung zu verlieren, vom Olympus herabsteigen sollen, αἰψηρὰ καταβῆναι, wie IV. 74. Ueberdem wird die dem Leser so interessante Frage: was thaten die Göttinnen zur Rettung

Digitized by Google

der Griechen? später beantwortet, und das gewiſs zum groſsen Verdruſs des fühlenden Leſers, wofür ihn die Abwechſelung, die dieſe Beſchreibung nach jenen Erzählungen des Gefechts macht, wohl nicht ganz entſchädigt.

734. κατέχευεν πέπλον ἐπ' οὐδει πατρός. legte das Gewand auf den Boden des Vaters (in ihres Vaters Zimmer: ἐν θαλάμῳ πατρὸς, denn ſie bewafnete ſich in ihres Vaters Zimmer. cf. VIII. 375.) nieder: alſo f. κατετίθετο. Denn die Idee: ſie lieſs es von der Schultet herabflieſsen, herabgleiten, indem ſie es ablegte, (κατὰ χυθὴναι ἐποίησε, περάνας λυσαμένη) iſt zwar ſchön: aber für den Homer vielleicht zu fein, und ſelbſt wider ſeinen Sprachgebrauch. Die πέπλοι wurden nämlich nicht, wie bey uns, aufgehängt, ſondern lagen auf der Erde in Kaſten. S. zu VI. 295. Und κατέχεω gebraucht Homer ſ. κατατιθεμαι und καταβάλλω. Ilias XVII. 619. ἤριπε καὶ κωτέχευεν ἡνία ἐράζε.

738. βάλετο αἰγίδ' ἀμφὶ ὤμοισι, über die Schulter warf ſie die Aegis: genauer: τὸν τελαμῶνα τῆς αἰγίδος. cf. zu II. 45. und 387. — θυσσανόεσσαν. cf. zu II. 448.

739. περὶ ἣν Φόβος ἐστεφάνωτο πάντη. ringsum mit dem Schrecken umgeben. Ilias XV. 15. ἀμφὶ δέ μιν νέφος ἐστεφάνωτο. Man nimmt hier φόβος für den Daemon; da man

Digitized by Google

man es mit einem grofsen Anfangsbuchſtaben ſchreibt. Aber welche Vorſtellung! Wie hätte das ein Bildner darſtellen ſollen: oder wie kann auch nur die Phantaſie ſichs denken? Ich denke mir die Sache ſo: Jupiter erhielt die Aegis vom Vulcan: φορήμεναι εἰς φόβον ἀνδρῶν. Ilias XV. 310. Daher war ſie rund umher mit hundert goldenen ſchmalen Blechen, παγχρυσείοις θυσάνοις, beſetzt; (S. zu II. 448.) welche, wenn die Aegis geſchüttelt, wurde, ein grauſiges Geklapper machten: das nennt der Dichter: ſie war ringsum mit Schrekken umgeben: denn in den Zeiten der Heroen hatte man zu dieſem Zwecke kleine Klocken (κώδωνες) an die Schilder befeſtigt. Aeſchyl. ſ. Theb. 387. ὑπ' ἀσπίδος δὲ κλάζουσι κώδωνες φόβον. Ueber den Häuptern der zwölf Drachenköpfe, welche auf Hercules Schilde ſtanden, ἐδονεῖτο μέγας φόβας. (Schild. des Hercul. 238.) d. h. ſchreckhaft war ihr Anblick. cf. ibid. 161. f. — Eine ähnlich ſcheinende Stelle, XI. 36. leidet hier keine Anwendung. — Vielleicht aber ſagt dieſer dichteriſche Ausdruck nichts weiter; als der Anblick der Aegis jagte Schrecken und Entſezzen ein.

740. ἐν δὲ, abſolute, ſ. ἐν ἀσπίδι. — Ueber die Eris. S. Th. I. p. 14. Die Ἀλκὴ, die Kraft, kömmt als Daemon im Homer, meines Wiſſens, ſonſt nicht vor. Mit gleicher

Digitized by Google

Freyheit schuf Aeschylus die Daemonen, Κράτος und Βία. Aeschyl. in Prometh. v. 14. oder entlehnte sie vielmehr aus dem Hesiod. Theog. 384, nach welchem beyde, und also auch vielleicht unsere Ἀλκὴ. Töchter des Styx sind. — Ἰωκὴ, die Verfolgung. Hesiod. Schild. des Hercul. 134. hat als daemonische Wesen die Περσίωξις und Παλίωξις. — κρυόεσσα, die kalte Verfolgung: weil sie mit Frost, mit einem eiskalten Schauder, den gewöhnlichen Begleiter des Schreckens, die Fliehenden erfüllt: frigido quatit membra horrore Virgil. Aen. III. 29. Daher nennt er die Flucht: Φόβου κρυόεντος ἑταίρην, der eiskalten Angst Gefährtin. IX. 2.

741. Γοργείη κεφαλὴ πελώρου f. κεφαλὴ Γοργοῦς πελώρου. cf. zu II. 54.

742. τέρας Διὸς, Jupiters Schreckensbild. Nämlich τέρας entspricht dem Monstrum und bezeichnet also jede Sache, welche, weil sie keiner der gewöhnlichen Naturerscheinungen entspricht, etwas ganz ausserordentliches, und meistentheils schreckliches verkündet. So sind schreckliche Naturphaenomene τέρατα Διὸς, (S. II. 324. IV. 76. XII. 209.) Schreckenbilder des Zeus, weil sie Wehe und Elend verkündigen. Das ist auch die Aegis. Denn, wenn Zeus sie schüttelt, so verkündet sie, dass er zur Rache des Frevels sich aufmache, Ilias IV. 166 - 68. cf. zu I.

Digitized by Google

I. 202. — Das Beywort αἰγίοχος hätte billig, da es einerley Idee mit dem αἰγὶς, τέρας Διὸς enthält, für ein ſchicklicheres vertauſcht werden ſollen.

Uebrigens, da der Heroen Schilde zum Theil mit erhabener Arbeit gezieret waren: (S. Ilias XI. 32. f. XVIII. 478. f.) ſo dachte man ſich auch der Götterſchilde ähnlich. Die Erfindung der Vorſtellungen auf der Aegis iſt ſchön: da ſie alle auf den Krieg eine ſo auffallende Beziehung haben, und alle Gegenſtände ſind, wodurch die ſchauderige Idee, welche der Grieche mit der Aegis, als dem Schilde ſeines zürnenden Donnergottes verband, vermehret werden muſste.

743. ἀμφίφαλόν, mit dem ſtarken Helmbuſch. Heſiod. Schild. d. Herc. 199. nennt den Helm der Minerva τευφάλεαν cf. zu II. 371. Dieſe Bedeutung hat ἀμφὶ in den Compoſitis. So iſt ἀμφιλαφὴς πλάτανος, eine dichtſchattigte Platane; ἀμφιθαλὴς Ἔρως, omni ex parte florens Amor. cf. Ruhnken. ad Timæum p. 18. 19.

τετραφάληρον. Schon einige Scholiaſten halten es irrig für eins mit τετράφαλος. Ilias XII. 384. Allein φαλὸς und φάληρον ſind doch verſchiedene Worte, und überdem wäre es dann ja einerley mit ἀμφίφαλος. Ferner erwähnt Homer an Ajax Helme τὰ φάλα-

Digitized by Google

ρα. Ilias XVI. 106. βάλλετο ἀεὶ καπφάλαρα (d. i. κατὰ φάλαρα) εὐποίητα. Ich halte alſo dieſe φάλαρα für Verzierungen des Helms, etwa für groſſe Buckeln, oder kleine Schilder, die mit den nachherigen φαλάροις, oder dem Kopfſchmuck der Pferde, Aehnlichkeit hatten. Auch Heſych. erkläret es: τέσσαρας φαλοὺς (richtiger τέσσαρα φάλαρα) καὶ (vielleicht ἢ καὶ) ἐξοχὰς ἔχουσαν, οἵ εἰσιν ἥλοι λαμπροὶ, περὶ τῷ μετώπῳ τῆς περικεφαλαίας κατακρούμενοι; ſo wie ein von Alberti angeführtes Scholion: φαλοὶ (vielleicht φάλαρα) οἱ κατὰ τὸ μέτωπον τῆς περικεφάλης ὡσπιδίσκοι. Auch erinnere ich mich, auf Abbildungen von Münzen ehemals ſolche kleine Schilde an den Helmen bemerkt zu haben.

744. οἱ πυλέες, h. πυλεῖς, ein veraltetes Wort, das man durch πεζοὶ ὁπλῖται erkläret, cf. XI. 49. XVI. 517. — κυνέην πυλέεσιν ἀραρυῖαν, iſt wörtlich: ein Helm, der den Kriegern von hundert Städten paſst. Ilias XIII. 188. κόρυθα κροτάφοις ἀραρυῖαν. Odyſſ. XVIII. 377. und öfter. Aber ſo faſst man dieſe Stelle nicht: weil ſie freylich nichts ſagt, und doch kann ſie, ohne dem Sprachgebrauch Gewalt zu thun, nicht anders gefaſst werden. Leſſing (im Laocoon. p. 135. d. ältere Ausg.) erklärte es mit einigen alten griechiſchen Gelehrten; unter dem ſich die Streiter von hundert Städten ſtellen konnten, und beruft ſich auf

Digitized by Google

auf die alle natürliche Maafse weit überſteigende Körpergröſse, die Homer ſeinen Göttern (zuweilen) gebe. Mars bedeckte, als ihn Minerva zu Boden warf, ſieben Hufen, πλέθρα, ſiebenhundert Fuſs. Ilias XXI. 407. Tityus bedeckte gar neun Hufen. Odyſſ. XI. 756. Die Eris ſteht mit dem Fuſse auf der Erde, und ihr Haupt berührt den Himmel. Iljas IV. 443. Auch hatte man ſogar in jedem Zeitalter Bildſäulen von ſolcher übernatürlichen Gröſse. Die Bildſäule des Apollo Amyclaeus, ein ſehr altes Werk, hatte dem Augenmaafse nach dreyſſig Ellen. H. Heyne antiquar. Aufſätze. Th. I. p. 5. Coloſſaliſche Figuren der Götter von hundert und zwanzig Fuſs Höhe arbeitete man noch ſpäterhin. S. Chriſt über Litteratur und Kunſtwerke, S. 197. — Alſo Götterkörper von ganz ungeheurer Gröſse kannte Homer und das Alterthum. Ferner: ἑκατὸν ſteht als runde Zahl ſ. πολλόν. Aber iſt ein Helm, unter den die Krieger auch nur von vielen Städten ſtehn könnten, nicht auch ſo ein abentheuerliches Bild, das weit eher Lachen als den Begrif des Groſsen erweckt? cf. die kritiſchen Wälder. I. 178. f. Man überſetzt: der mit den Bildern der Krieger von hundert Städten geziert war: oder: den ſo viele Krieger nicht tragen konnten: endlich: gegen den ſo viele Krieger nichts ausgerichtet hätten. Mag immerhin in den beyden letzten Erklärungen eine groſse Idee liegen: ſo läſst

Digitized by Google

sichs doch nicht beweisen, dass ἀραρυῖα diese Bedeutung gehabt habe, oder auch haben könne. Und doch sehe ich keinen andern Ausweg, als dass man die letztere Erklärung annehme. Der Sprachgebrauch müsste dann auf diese Weise gerechtfertiget werden. Man findet: πόλις πύργοις ἀραρυῖα, urbs turribus aptata h. e. munita. Ilias XV. 737. δρύες ῥίζησι μεγάλῃσι ἀραρυῖαι sc. τῇ γῇ h. e. quercus magnis radicibus firmiter adhærentes. XII. 134. Denn in ἄρω liegt der Begrif: zwey genau aneinander schliefsende Sachen verbinden, und dadurch fester machen. So könnte man auch hier ἀραρυῖαν f. fest, fassen: also: einem Helm, der fest gegen die Krieger von hundert Städten war, ἣν ἑκατὸν πολέων πρυλέων οὔτε ἂν διαῤῥῆξαν, οὔτε ἔθλασαν, wie Hesiod. von Hercules göttlichem Schilde sagte. v. 139.

747. ἐβριμοπάτρη, die Tochter des Mächtigen, des Zeus, der θεῶν ἐστὶ κράτιστος. cf. 403.

748. μάστιγι ἐπεμαίετο ἵππους, mit der Peitsche schlug sie die Rosse. ἐπιμαίομαι. 1) suchen, begehren. 2) Hand anlegen, um es zu sich zu ziehn. 3) ἐπιμαίεσθαι μάστιγι, mit der Peitsche berühren f. schlagen. XVII. 430. So sagt man in der Prosa: καθικνεῖσθαι τινὸς ῥάβδῳ cf. oben zu 661.

749.

Digitized by Google

749. πύλαι μύκον, es praſſeln die Thorflügel, f. praſſelnd ſprangen ſie auf. μυκάω, vom brüllenden Stier. 2) vom Praſſeln der Thür, an die mit einem Stein geworfen wurde, XII. 460. 3) hier: mit Gepraſſel ſich öffnen: μυκηθμῷ ἤνοιγοντο. So ſagte Aeſchyl. S. c. Theb. 114. κῦμα περὶ πόλιν καχλάζει f. ζέει περὶ πόλιν καχλάζον, es rauſcht die Woge um die Stadt f. ſie ſtrömt rauſchend; und 123. κινύρονται Φόνον χαλινοὶ, die Zügel klirren Tod f. ἀγγέλλουσι Φόνον κινύροντες. — Daſs die Thore ungeheiſſen aufſpringen: in welches Licht ſtellet dies die Majeſtät der beyden Göttinnen!

πύλαι οὐρανοῦ. Der Himmel, als das eigene Reich der Götter, hat alſo, wie das Gebiet des Hades, ſeine beſonderen Thore. Ferner iſt dies auffallend, daſs dieſe Göttinnen erſt, nachdem ſie auſserhalb den Thoren des Himmels waren, zu der höchſten Kuppe des Olympus gelangten, auf welcher Jupiter ſeinen Sitz hatte. cf. zu I. 497. XX. 4. Der Olympus reichte alſo nach dieſer Vorſtellung mit ſeinen Spitzen nicht in den οὐρανός. Daher muſs man I. 495. οὐρανὸν blos f. ἀέρα nehmen, damit jene Stelle dieſer nicht widerſpreche.

Ὧραι. ἡ ὥρα ſagte der Grieche von einer genau beſtimmten Zeit des Jahres, des Tages oder des menſchlichen Alters: daher ὥρη ἔαρος

Digitized by Google

ἔαρος, νυκτὸς, ἥβης u. s. die Frühlings-Nacht-Jugendzeit, u. s. Die Horen sind also Göttinnen dieser Zeiten. Ovid. Met. II. 26. Sie geben daher die Tageszeit, oder in alter Sprache: sie spannen die Pferde an den Wagen des Sonnengottes. Ovid. Metam. II. 118. sqq. Sie bringen den Frühling, oder in alter Sprache: sie führen die Proserpine aus dem Hades herauf. Orpheus in Hymn. 42. Theocr. XV. 104. Sie geben also die Regenzeit, den Winter der wärmern Climate, und den heitern Sommer. (cf. zu 751.) Und da überhaupt die Zeit alles zur Vollendung bringt: πάντων ἐστὶ πατὴρ χρόνος: so sind sie es, die alles in der Welt zur Vollendung bringen; Χρόνου παῖδες Ὧραι, αἳ πέντα φύοντι. Vet. poeta, apd. Spanh. ad Callim. p. 132. Hesiod. Theog. 902. Theocr. XV. 105. Ilias XXI. 450. Dies dünkt mir der älteste und Homerische Begrif von den Horen, für die Homer noch keine Zahl und bestimmte Namen gehabt zu haben scheint. Diesen Begrif hatten vermuthlich auch die ältesten Attiker; welche zwey Horen Thalla nnd Karpo, Θαλλὼ καὶ Καρπὼ, verehrten. Valken. ad Theocr. l. c. Offenbar hat die erstere den Namen von der Blüthe der Frucht, (ἀπὸ τοῦ θάλλειν. cf. Ilias II. 468.) die andere von der gereiften Frucht, καρπός. Odyss. XXIV. 342. 343. Dieser Idee, dass die Horen: ἀεί τι φέρουσι πάντεσσι βροτοῖς, gab ein anderer eine glückliche moralische Wendung. Die Göttin-

Digitized by Google

tinnen lehrte er, die den Menſchen alles Gute geben und erhalten, ſind die Töchter der Themis, (des Rechts) ihre Namen, Εὐνομίη (gute Geſetze) Δίκη, (Gerechtigkeit) Εἰρήνη, (der Friede). Heſiod. l. c. Pindar. Ol. XIII. 6. f. — M. vergl. Manſo's Abhandl. über die Horen und Gratien. Jena, 787. die ich jedoch noch nicht näher kenne.

751. ἀνακλῖναι νέφος ἠδ' ἐπιθεῖναι, zu öfnen oder zu verſchlieſsen den Himmel mit Gewölk. Die Ausdrücke ſind vom Oefnen und Verſchlieſsen der Thüren entlehnet. Ilias XIV. 169. ἐσελθοῦσα θύρας ἐπέθηκε φαεινάς. Odyſſ. XXII. v. 156. θαλάμοιο θύρην ἀγκλίνας. cf. v. 158. Valk. ad Herodot. p. 237. Nun ſagte man in alter Sprache claudere cœlum f. nubibus obducere, und apertum cœlum f. ſerenum. Virg. Aen. I. 374. 155. ibi Heyne. Nur der rohe Menſch, der die Wolken als eine ſolide Maſſe ſich denken kann, konnte ſich die Wolken als die Thüren des Himmels denken.

752. τῇ (ὁδῷ) δ' αὐτάων (πυλάων) ἔχον (ἤλασυνον) κεντρηνεκέας ἵππους, h. e. κεντρουμένους, die geſpornten Roſſe. Nämlich τὸ κέντρον, ſtimulus, war ein Stock mit einer metallenen Spitze, den man hauptſächlich beym Pflügen zum Antreiben der Rinder gebrauchte. Daher das Sprüchwort: πρὸς κέντρα λακτίζειν, adverſus ſtimulum calcitrare, cf.

Digitized by Google

cf. ad Aeſchyl. Prometh. 322. Κεντρηνεκὴς, (analogiſch mit ποδηνεκὴς διηνεκὴς. u. a.) v. ἐνέγκω, ἐνεκω iſt: ὁ φερόμενος κέντρῳ, incitate currens ſtimulo percuſſus, cf. ad X. 24.

755. ἵππους στήσασα, anhaltend die Roſſe. Hymn. Homer. XXIX. 14. Υ περιονος υἱος στησεν ἵππους ωκυποδας. in Solem. 16. ἑσπεριος στησας ἅρμα καὶ ἵππους.

757. Ζεῦ πατέρ. Auch Juno nennet ihren Gemahl und Bruder, Vater Zeus: weil der Name, Vater, ein ehrenvoller Beyname aller ältern Gottheiten iſt. Pater Neptune. Virgil. Aen. V. 14. Vorzüglich aber gab man es dem Jupiter. cf. Spanh. ad Callimach. in Jov. 94. Doch findet man auch Pater Lenaeus, z. B. Virg. Georg. II. 4. Dann hat es den Begrif des Wohlthäters, wie in Vater Friederich! — — νεμεσίζειν τινί τι iſt eine ſeltenere Conſtruction f. τινος, h. e. περὶ τινος. Odyſſ. II. 138. Aber Odyſſ. XXIII. 213. μὴ νῦν μοι τόδε χώεο, μηδὲ νεμέσσα.

759. ἔκηλοι, ruhig: in ungeſtörter Ruhe; ἄχεε οὐ τεταραγμένοι.

763. ἐξαποδίωμαι, h. e. ἀποδίωμαι ἐκ μάχης, fortſcheuche aus der Schlacht: von δίω, ich fürchte: δίομαι ich treibe durch Schrecken fort. XVII. 110. λέοντα, ὃν κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταδμοῖο διώκτας.

765.

Digitized by Google

765. ἄγγες. Urſprünglich der Imperativ von ἀγγέω, ἀγγεύω, alſo: faſſe. Im Homer ſchon, wie ἄγε u. a. eine particula exhortandi. — ἀγελείην. cf. zu IV. 128.

766. ἐ ὀδύναις πελάζειν f. ὀδύνας αὐτῷ διδόναι, ποιεῖν, τιθέναι. cf ad v. 397. Pindar. Ol. I. 34. κράτει προσέμιξεν δεσπόταν f. ἔδωκε κράτος δεσπότῃ. ibid. 126. κράτει πέλασσον, für: δὸς κράτος. cf. oben 429.

769. Nämlich vom Olymp ab, übers Aegäiſche Meer, fuhren ſie zwiſchen Himmel und Erde.

770. Verbinde: ὅσον (μέτρον) ἀνὴρ ὀφθαλμοῖσιν ἴδεν ἠεροειδές. Erſtlich ſteht ἠεροειδὲς f. ἠνοειδέως. Ferner muſs nach der Analogie von θεοειδὴς u. a. ἠεροειδὴς gleichbedeutend ſeyn mit ἀεριώδης, ἀέριος, wie jenes mit θεῖος, θεοῦδης. Alſo wäre ἠεροειδὲς ἴδεν gleichbedeutend mit ἀέριον ἴδεν oder ἐν ἀέρι ἴδεν. cf. III. 7. Ich überſetze alſo: ſo weit, als der ſieht, welcher in die Atmoſphäre ſieht, wo nämlich ſein Auge durch nichts aufgehalten

766. εἴωθε. Von ἔθω, und dem perf. ἔοθα entſteht die neue Form ἐόθω, ἐώθω und das perf. ἔωθα. So von ἔλπω, vulg ἐλπίζω, perf. ἔολπα und ἔωλπα, und von ἔργω, vulgo ἐργάζω, Perf. ἔοργα und ἔωργα.

Digitized by Google

ten wird. cf. III. v. 12. Die Grammatiker rathen blos.

772. So weit ein Mann in der freyen Luft sehn kann: so grofs ist der jedesmalige Sprung der Pferde. Aehnlich ist die Fiction von den ungeheuer weiten Schritten der Götter. So durfte Neptun nur vier Schritte von Troja nach Aegae thun. Ilias XIII. 20. — ὑψηχέες, die hochwiehernden Rosse: ἠχέοντες εἰς ὕψος, χρεμετίζοντες. Bekanntlich hebt das wiehernde Pferd den Kopf höher. Quint. Calab. VII. 322. κάρη εἰς ὕψος ἐσείρες φυσιόων μέλος. Auch Herodot. III. 85. nennt das Wiehern: φθέγγεσθαι.

773. ποταμώ. cf. Th. I. p. 301. zu Ende. — Gleich nachher sichert Juno die Götterpferde vor dem Anblick der Sterblichen, wie Mars oben seinen Speer und sich selbst. S. v. 356.

777. Σιμόεις ἀνέτειλε ἀμβροσίην αὐτοῖς (ὥστε) νέμεσθαι, und Simois liefs nun für sie aufsprossen göttliche Kräuter zur Nahrung. Ich supplire also ἀμβροσίην ποίην. Anderswo, oben 369. XIII. 35. nennt ers das Futter der Götterpferde, ἀμβρόσιον ἔδεσμα. — So wie die Erde unter dem Fufstritt der Götter. Blumen hervorsprossen läfst, (S. Ilias XIV. 346. Lucret. I. 8. f.) so läfst der Simois, da die Götterpferde an seinem Ufer stehn, νεοθηλέα ποίην aufgehn. Für ἀνατέλλειν findet man sonst

Digitized by Google

sonst ἀναπέμπειν, submittere flores. Pindar. Pyth. IX. 83. Lucret. l. c.

778. τρήρωσι πελείαις. τρήρωνες erklären die Scholien und auch Hesychius, durch πέλειαι, Feldtauben; aber πέλειαι τρήρωνες, durch furchtsame, oder schnelle Tauben, da sie es von τρεῖν, zittern, ableiten. Man sieht, dass sie blos rathen. Der eigentliche Name der Feldtaube, die Aristoteles Hist. Anim. V. 13. beschreibt: μέλαν καὶ μικρὸν καὶ εὐθέσπουν καὶ τραχύπουν, war ἡ πέλεια oder ἡ πελειὰς: wörtlich die schwarze, vom alten πέλειος h. e. μέλας. S. Hesych. in πελείους, πελλοί u. f. Dieses ursprüngliche Adjectivum wurde, wie öfter, bald zum Substantiv. Gleiche Bewandnis hatte es mit τρήρων, welches ich von τρέω, τρέω, ich durchbohre, ableite. Dies bedeutete anfangs die Taubenart, welche in Felsenlöchern nistet: cf. II. zu 502. und 582.) und wurde bald zum Synonym von πέλεια. Nur dass jenes den Nebenbegrif der Wohnung, dieses die Nebenidee der Farbe hatte. In der Folge vergass man, wie gewöhnlich, diese Nebenbegriffe: daher Herodot. II. 55. sagen konnte: πελειάδες μελαίναι. Unsere Stelle würde

---

778. αἱ δὲ βάτην. Man bemerke die Verbindung des Pluralis mit dem Verbo im Duali. cf. zu 487.

Digitized by Google

würde ich übersetzen: gleich im Gange, den schwärzlichen Feldtauben. — τὸ ἴθμα (ein seltenes Deriv. v. ἴω, üblicher εἶμι) der Gang.

785. Ohne Zweifel war es Stentor selbst, der so laut den Griechen zurief. Aber da auf diesen Zuruf eine so unerwartete und herrliche Wirkung erfolgte: so wurde es dem alten Menschen schwer, zu glauben, dass ein Sterblicher solch einen Erfolg habe bewürken können. Selbst gegen das Zeugniss ihrer Augen, die den Stentor gesehn hatten, half sich ihre Superstition durch den Einfall, dass ein Gott seine Gestalt angenommen habe. In ähnlicher Lage ruft Calchas mit gleichem Effect den Griechen zu, und siehe da, Neptun hatte Calchas Gestalt geliehn. XIII. 43. cf. zu II. 279. Warum man auf die Juno fiel, ist oben gesagt, zu v. 711.

So viel ich weiss, erwähnet Homer des guten Stentor nicht weiter: aber daraus folgte nicht, dass er ein unberühmter Krieger gewesen sey, dem das Beywort der Helden μεγαλήτωρ nicht gebühre. Denn z. B. den Periphas, den er πελώριος nennet, erwähnet er nur einmal. Unten 843. Doch glaubten es die Grammatiker, und erklären daher gegen den Sprachgebrauch: ἔχοντα χάλκεον ἦτορ, nach II 490. — χαλκεοφώνῳ, mit der ehernen Stimme, αὐτειρεῖ; XIII. 45. ἀῤῥήκτῳ, II. 490. cf. zu v. 704.

786.

Digitized by Google

786. So laut als funfzig andere reden, heifst in Herodotus Prosa: φωνέειν μέγιστον ἀνθρώπων. IV. cap. 141. — Mars aber schreyet wie zehntausend: welch ein Abstand: cf. 860.

787. Αἰδὼς sc. ἔστω ὑμῖν, Schande für euch; oder, schämenswerth ists! cf. XIII. 95. XX. 502. XVI. 422. — ἐλέγχεα. cf. zu II. 235. (κατὰ) εἶδος ἀγητοὶ, ihr deren Schönheit; (deren schöne, heldenmüthige Männer versprechende Bildung,) man erstaunet; ihr straft diese Bildung Lügen, denn ihr seyd Memmen. Affectvoller Ausdruck f. αἰδεῖσθε, Ἀργεῖοι, ἀγλαὸν εἶδος ἐλέγχοντες. Tyrtaeus I. 9. der fliehende Spartaner: ἀγλαὸν εἶδος κατ-ελέγχει. Pindar Ol. VIII. 24. ἦν εὐτροχάλῳ καλὸς, ἔργῳ δ' οὐ κατὰ εἶδος ἐλέγχων.

793. Diomedes, welcher sich um seine Wunde zu besorgen, und von seiner Erschöpfung sich zu erholen, aus der Schlacht zurückgezogen hatte, kehrt nun durch Stentors Ruf erschüttert in die Schlacht zurück. Dies war das Factum. Aber der Dichter eignet es der Minerva zu, die er redend einführet. — ἐπόρουσε, sprang auf ihn zu, f. ἐπῆλθε, wie I. 248. ἀνόρουσε f. ἀνίστατο.

795. ἀναψύχοντα ἕλκος, wie er die Wunde kühlte: ἀναψύχειν τινά. 1) jemanden kühle Luft zu wehn. 2) ihm Erholung nach der Anstrengung gönnen. XIII.

Digitized by Google

84. ἀνέψυχον ἦτορ. 3) besorgen, pflegen. Vergleiche über πέσσειν zu II. 237 Aber der Dichter wählte den Ausdruck: ἀναψύχοντα f. ἀπέσαντα oder τέρσαντα, weil der Schweiss, der in die Wunde gedrungen war, ein heftiges Brennen erregt hatte. Daher folgt unmittelbar: ἰδρὼς γάρ μιν ἔτειρεν. cf. II. 387. 88. u. d. Anmerkg.

797. κάμνε (κατὰ) χεῖρα, ermüdet war seine Hand, von dem Halten des Schildes. XVI. 105. ὁ δ' ἀριστερὸν ὦμον ἔκαμνεν, ἔμπεδον αἰὲν ἔχων σάκος αἰόλον. Oder man supplire: κάμνε (κατὰ) χεῖρα (δεξιὴν περὶ ἔγχει) Ilias II. 389. περὶ ἔγχεϊ χεῖρα καμεῖται. Sonst gebraucht er auch den Plurālis. XXI. 26. κάμε χεῖρας.

800. Die Aufforderung, welche der Dichter der Minerva in den Mund legt, ist treflich erfunden. Der gröfste Wunsch, den Hector für seinen Astyanax thun kann, ist, dafs er ihm, seinem Vater, gleichen, ja ihn übertreffen möge; Ilias VI. 476. f. und umgekehrt ist also der stolzeste Gedanke des Sohnes, seinen grofsen Vater zu übertreffen. Was konnte also den Tydiden, ihn, der unablässig nach dem Ruhme strebte, unter die παῦροι πατρὸς ἀρείονες, Odyss. II. 276. zu gehören, mächtiger erschüttern, als der Vorwurf, dafs er diesem weit nachstehn müsse. — Da Agamemnon (oben IV. 370.) eben diesen Grund gebraucht, um

Digitized by Google

um den Tydiden ins Gefecht zurückzubringen: so hätte der Sänger, da Mannigfaltigkeit die Zierde des Gesanges ist, hier andere Gründe wählen sollen. Dies, und ein anderer Umstand, v. 835. könnte auf die Vermuthung leiten, dass auch diese Aufforderung ein historisches Factum sey, dass wirklich einer der griechischen Heroen dem Diomedes diesen Vorwurf gemacht habe, den aber hernach die Superstition in eine Gottheit verwandelte.

(κατ') ὀλίγον οἱ ἐοικότα, einen ihm wenig ähnlichen Sohn. Den Telemach nennt er dagegen αἴνως πατρὶ ἐοικότα. Odyss. I. 208.

802. Tydeus kam als Abgeordneter nach Theben, mit einem Auftrage, der den Eteocles und die Thebaner beleidigen musste, und überdem ohne grosses Gefolge. Die Klugheit verbot ihm also keine Händel anzufangen; dafür nach alter Denkart: Minerva untersagte es ihm.

803. ἐκπαιφάσσειν, hervorzutreten, (cf. zu II. 450.) nämlich um die Thebaner zum Wettkampf aufzufordern. Denn, wie beym würklichen Kampfe; III. 22. so trat auch bey solchen Wettkämpfen der Herausforderer hervor, ἐξεπαιφάσσε. Odyss. VIII. 144. στῆ εἰς μέσσον ἰών, und forderte den Ulyss heraus zum Wettkampfe. Also wäre der Sinn: ich hatte es ihm untersagt, weder durch wirkliche

Digitized by Google

Feindseligkeit, noch auch durch Kränkung ihrer Ehrbegierde die Thebaner zu reizen. cf. 805.

804. ἄγγελος ἐς Θήβας. cf. zu IV. 383. und 376.

805. δαίνυσθαι ἔκηλον. Denn über Tische geschahen diese Aufforderungen. S. oben zu IV. 389. — μαχάρεσσιν sc. Ἐτεοκλῆος aus IV. 386.

809. Ein Held, der mit Göttermuth und Kraft kämpft, dem steht immer ein Gott zur Seite. S. v. 185. 603. So bildete sich die Idee, dass Minerva dem Diomedes immer zur Seite stehe. cf. oben zu v. 1. Ilias X. 279.

810. προφρονέως, voll Liebe, (I. 73.) denn es geschähe ja immer um ihren Liebling Ruhm zu geben. S. oben v. 1.

811. κάματος πολυαΐξ δέδυκε γυῖα σεν, entweder schlich endlich die wiederholt anfezzende Ermüdung in deine Arme. Ueber πολυαΐξ siehe zu I. 165. Die Idee ist schön: immer will die Ermüdung sich des Helden bemächtigen: aber der wahre Held scheucht sie zu-

808. ἦα s. ἦν. Doch mir scheints das Perfectum von ἔω, εἰμὶ: wie von εἶω, ich gehe, das Perfectum ἦϊα war.

Digitized by Google

zurück, oder weniger bildlich: der wahre Held achtet es nicht, wenn er gleich zu wiederholtenmalen seine Ermüdung empfindet. Die Erklärung: κάματος ἐκ πολέμου πολυαίνος wäre möglich, aber minder schön. — δέδυκε f. ἵκανε, ὑπῆλθε χυίς. cf. Odyss. V. 457.

812. ἀκήριον (von τὸ κῆρ, das Herz,) muthlose Furcht. Ilias VII. 160. — In dem ἔπειτα, also, liegt Ausdruck des Unwillens: Du bist also Tydeus Sohn nicht. Odyss. I. 65. ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; πῶς ἂν ἔπειτα Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην; So gebrauchen die Attiker ἔπειτα und εἶτα häufig. S. Küster ad Aristoph. Plut. 37.

816. προφρονέως, freundlich. Denn hätte ein anderer den Vorwurf ihm gemacht, so hätte er κακῶς, ergrimmt geantwortet, wie IV. 411. oder oben v. 251. Aber, wenn ihn Agamemnon tadelt, so schweigt er sogar aus Achtung gänzlich. IV. 401.

823. ἀλήμεναι, würde ich von ἄλημι, ἀλέω ableiten, und also erklären, ἐνθάδε ἀλήμεναι f. ἀναχάζειν, oder ἴκεσθαι aus v. 606. Die Grammatiker erklären es aber durch: συστρεαφῆναι, versammlen: dann stände ἀλήμεναι f. ἀλήμεναι, von ἄλημι, wie ἔρδω, f. ἕρδω, ἴκομαι f. ἵκομαι. Zu dieser Erklärung gab vielleicht Anlass v. 781-82.

Digitized by Google

830. σχεδίην, aus der Nähe, adverbialiter f. σχεδόν. XV, 540. αὐτοσχεδίην, μίξαι χεῖρας.

831. τυκτὸν κακὸν, compositus malis artibus, παγκακὸς. Ilias XII. 105. sind τυκταὶ βόες, Schilder, ἀσπίδες, αἳ ἐτύχθησαν βόεσσι: folglich ist Ἄρης τυκτὸν κακὸν, Ἄρης, ὃς ἐτύχθη κακοῖς, aus lauter Bösen zusammengesetzt. — ἀλλοπρόσαλλον, den Unbeständigen, ἄλλοτε ἄλλῳ προσκείμενον, der es bald mit diesem, bald mit jenem hält. Das Kriegsglück, das in Mars Händen ist, ist abwechselnd, also jenes Beywort sehr passend.

835. f. Minerva zieht Diomedes Wagenführer, den Sthenelus, vom Wagen herab, und vertritt dessen Stelle. Es ist, wie ich oben sagte, (zu v. 800.), wahrscheinlich, dass hier ein würkliches Factum zum Grunde liegt, dass nämlich ein griechischer Heros, den man, in der Verwirrung nicht erkannte, das that, was der Dichter von der Minerva erzählet. cf. zu III. 121. und 383 Aber es sey nun Interpretation oder Fiction, so ist sie hier sehr schön. Diomedes, der den furchtbarsten Gott, den Mars selbst angreift, wäre der rasendste Frevler: und dies, dass er, ein schwacher Mensch, den schrecklichen Kriegsgott hätte verwunden können, würde keinen Glauben finden. Aber, wenn Minerva es befiehlt, wenn sie selbst des Helden Wagen regieret; dann

ist

Digitized by Google

ist Diomedes kein Frevler mehr: denn er gehorcht nur einer höhern Macht. Und, wenn sie Mars Speer zur Seite schlägt, v. 854; wenn sie den Diomedischen Spiess durch ihren Arm leitet und nachstösst; v. 856. begreifen wirs, wie Diomedes nicht dem Gotte unterlag, sondern sogar obsiegte. Mit gleicher Einsicht weiss Hesiod den Kampf des Hercules mit dem Mars durch den Befehl und die Hülfe der Minerva zu rechtfertigen. Schild d. Herc. 327. f. 444. f.

Uebrigens glaube ich nicht zu irren, wenn ich annehme, dass auch dies Gefecht des Diomedes mit dem Mars keine Fiction sey; sondern dass der Held würklich mit einem trojanischen Krieger, der mit ungewöhnlicher Kraft bisher wider die Griechen gefochten hatte, gestritten habe. Wir haben es schon zu wiederholten malen gesehn, dass man in jedem Krieger, der mit ungewöhnlichem Muth und Glück fochte, gleich einen Gott zu sehn glaubte. Wie wahrscheinlich wird es schon dadurch, dass man sich in diesem Falle eine ähnliche Interpretation erlaubte. Ich denke mir daher das eigentliche Factum auf folgende Art. Als Diomedes von dem heftigsten Widerstande, von seiner Wunde, und vielleicht von superstitiöser Furcht gezwungen, sich aus der Schlacht zurückzieht, und gleich mit ihm die Achäer hier zurückweichen, (443.) so

Digitized by Google

steigt der Muth der Trojaner, oder in der Sprache jener Zeiten: Mars tritt als Mitstreiter unter die Trojaner. Dieser Gedanke forderte, wenn ich mich so ausdrücken darf, schon die Griechen auf, im Heere der Trojaner den Mars zu suchen, und so war es natürlich, dass man ihn bald in einem Krieger zu finden glaubte, der alles vor sich zu Boden schlug. Dieser, vermessen durch sein Glück, geht mit wilder Wuth und stolzen Zutrauen auf Diomedes los: aber ach! sein wüthender Stoss misslingt: und Diomedes trift, aber nicht tödtlich. Durch diesen unerwarteten Wechsel des Glücks seines Muths beraubt, entspringt der Trojaner mit einem gräslichen Geschrey. Dies gräsliche Geschrey; dies plötzliche Verschwinden war für Menschen, deren Hang zum Wunderbaren so gross und rege war, (S. zu 501.) hinreichend ihre Phantasie zu begeistern, die ihnen nun mit ihrem Zauberstabe gleich einen Gott schuf, der mit schrecklich finsterm Blick und Geschrey in Wolken sich hüllt, und zum Olymp aufsteigt. Mars Klagen beym Zeus und dessen Antwort sind dagegen eine eigentliche Erfindung des Dichters.

839. ἔβραχε ἄξων βριθοσύνῃ sc. θεᾶς. die Götterkörper haben, wegen ihrer Grösse auch eine ausserordentliche Schwere, so dass unter der Last derselben die Wagenaxen krachen. Daher heisst Mars βριαρέμματος. Schild

des

Digitized by Google

des Hercul. 441. und in dieser Rücksicht sang Ovid. Metam. II. 161. leve pondus erat, als Phaethon den Sonnenwagen bestieg, nec quod cognoscere possent solis equi: solitaque iugum gravitate carebat. cf. zu I. 530. Wernsdorf. poeta minor. III. p. 56. — 841. fehlt wieder eine verbindende Partikel. *αὐτὰρ ὅ γε.*

846. *δῦνε Ἄϊδος κυνέην*, subiit galeam s. induit, sie legte ihn an: XVII. 202. *τεύχεα δύνες.* — Zu der Idee, dass des Hades Helm unsichtbar machen könne, gab vermuthlich der Name dieses Gottes selbst Anlass. Denn *Ἀΐδης* heisst ja der Unsichtbare. Diesen Wunderhelm hatten die Cyclopen gearbeitet. Apollod. I. 2. 1. Mercur hatte ihn in der Schlacht gegen die Giganten. ibid. cap. 6. 2. Auch Perseus gebrauchte ihn bey dem Kampfe mit der Gorgone. Hesiod. Schild d. Hercul. v. 227.

Aber wo liess Minerva ihren furchtbaren Helm? v. 743. Oder, warum nahm sie jenen überhaupt mit, da sie doch gar keinen Gebrauch davon machte? Den Helm des Hades aufsetzen, könnte man einwenden, ist blosse poetische Sprache, für: sich unsichtbar machen. Sehr wohl: aber der Dichter fehlet doch, wenn das individuelle und anschauliche Bild, dass er statt der allgemeinen Idee, durch den poetischen Ausdruck erweckt, nicht völlig in den Zusammenhang passt. Also, hic bonus, opinor, dormitavit Homerus.

Digitized by Google

851. αἰδὲ (nominat. absol.) ὅτε ἥσαν — Ἄρηος ἀρέξατο f. τῶν δὲ, ὅτε ἦσαν. Ἄρηος ἀρέξατο. Mars war zu Euſse, und ſtand jetzt dicht vor Diomedes Pferden. (cf. v. 885.) Mit vorgeſtrecktem Arm und vorwärtsliegendem Körper ſtößt er nun über den Kopf der Pferde des Diomedes nach dieſem.

854. Ἀθήνη ὑπῶσεν τὸ ἔγχος (ὥστε) ἐτώσιον ἀϊχθῆναι, ἐκ δίφρου, Minerva ſtieſs fort den Speer vom Wagen aus: ἐκ δίφρου f. ἀπὸ δίφρου. Deutlicher noch ſagte Heſiod. Schild d. Hercul. 456. Ἀθήνη ἔγχος ῥεμὲν ἔτραπε, ἁρπαξαμένη ἀπὸ δίφρου, — ὑπῶσεν f. ἀπέτρεψε. S. die Stelle aus Heſiod. und Ilias IV. 130.

856. ἐπέρεισε Ἀθήνη, ſie trieb ihn mit Gewalt. cf. zu III. 358. f. Iouven. 290. v. 132. Aber Minerva handelt in vollem Affect. cf. zu 793. — ὄφρ' (Ἄρης) ξωννύσκετο μίτρην.

858. Die Verbindung iſt wieder incorrekt für: ἀκέσατο Διομήδης, καὶ, Ἀθηναίη ἐπερείσασης τὸ ἔγχος ἐς κενεῶνα, οὕτω τῇ &c. — τῇ (ταύτῃ) οὕτω (ὁ Διομήδης) τυχὼν (τοῦ κενεῶνος).

860. Das Geſchrey des verwundeten Mars gleicht dem Schlachtgeſchrey von zehntauſend Kriegern. cf. III. 1. f. Wir finden es an einem Helden unanſtändig, wenn körperliche Schmerzen ihn zum lauten Schreyen zwin-

Digitized by Google

zwingen, wie vielmehr an einem Gotte. Aber ein Geschrey oder vielmehr ein so gräsliches Gebrüll, als Mars hier erhebt, empört unser ganzes Gefühl. Wir finden darin nichts grosses. Wir glauben ein wildes Thier zu hören, das vom gräslichen Schmerz gefoltert, furchtbar brüllt. Der Grieche dachte anders. Er, der des Heros mächtige Stimme, als einen Beweis der Körperkraft bewunderte, (s. zu Ik 408.) fand auch in dieser schrecklichen Stimme des Kriegsgottes einen Beweis der unendlichen Körperkraft des Gottes. Aber daraus folgt nicht, dass Homer dies Schreyen selbst, von der moralischen Seite gefasst, billigte. Aus allen Prädikaten, die er dem Mars giebt, ist dies klar, dass er ihn als ein rohes, wüthendes Wesen darstellen will, das mehr tollkühnen Muth, als wahre Tapferkeit besitze. In dieser Absicht scheint er ihn so brüllen zu lassen, wie er die Venus oben v. 343. ἰάχεσκον, jauchzen liess, um dadurch die ἀναλκις θεὰς zu characterisiren. Warum liesse er sonst seine Heroen, den Diomedes, (oben 286.) Menelaus, (IV. 184.) selbst den Paris (III. 360-80.) u. a. bey Verwundungen auch nicht eine Klage ausstossen. Doch s. vom Neptun XIV. 148. f.

861. ἔριδα Ἄρηος ξυνάγοντες. ἡ ἔρις ist eigentlich der Wetteifer, es dem andern in einer Sache gleich zu thun, oder ihn noch zu übertreffen. Hesiod. Erga. 11. 2) die Streitsucht,

Digitized by Google

sucht, ἡ πολέμου τε κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει. Hesiod. I. c. 14. Diese nennt Homer: ἔρις Ἄρηος. 3) der Streit selbst, und in dieser Bedeutung stehts hier, denn Ilias 389. erklärt ers selbst, ἔριδα πτολέμου. So sagt man certamen pugnae und certamina Martis. Uebrigens ist die ganze Redensart synonym mit συνάγειν χέρας, μάχην. cf. zu II. 381. συνάγωμεν ἔριδα und XIV. 448. σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην.

864. Schrecklich finster, wie der Himmel ist, wenn Donnerwolken, von schwülen Sommerwinden heraufgeführt, ihn bedecken; so schaudervoll von Wuth verfinstert schien dem Diomedes des Kriegsgottes Gesicht, als er zum Olymp hinauf fuhr. — Der zürnende Apollo ist auch finster: aber doch nur νυκτὶ ἐοικώς. I. 47. So arbeitet der Dichter überall beym Mars wilde Gröfse darzustellen.

865. ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο ἐκ κατὰ μέσσον: wenn ein starker Wind, von der Hitze erzeugt, sich erhebt.

867. ὁμοῦ νεφέεσσιν, im Gewölk. XXIII. 367. χαῖται ἐξέφυοντο μετὰ πνοιῆς ἀνέμοιο, im Wehen des Windes. Aber die Wolken dienen ihm nicht statt des Wagens; denn dies Bild kennet Homer nicht: sondern um sich dem Auge der Menschen zu entziehn. S. oben 187. XVI. 308. XVII. 581. — εἰς οὐρανόν, gen Himmel, nicht in den Himmel. S. zu 745.

871.

Digitized by Google

871. Diese Handlung paßt so schön in Mars Character. Aechte, auf Seelenstärke, und nicht einzig auf aufwallendes Blut gegründete Tapferkeit, wie Minerva, wie Diomedes sie besaß, hätte nicht geklagt, sondern thätig Rache gesucht, und trotz jeder Gefahr und jedem Hinderniß sie erhalten. S. XXI. 400. f. Kaum hat Mars den Schild der Minerva zu durchstoßen gesucht: so fällt er schon durch ihren Steinwurf zu Boden. Diomedes klagt nicht über die von Pandarus empfangene Wunde: sondern rächt sie durch Blut. Oben 286. f. Aber Mars eilet, wie ein mishandelter Knabe zum Vater, und wimmert ihm seine Klagen vor. Die Parallele, in die der Dichter hier den Mars mit den klagenden Venus setzt, verräth, glaube ich, seine Absicht deutlich.

872. κατέρρᾳ (h. e. δεινὰ) ἔργα, zürnest du nicht über diese schreckliche Thaten? Immer leiden wir Götter das Aeußerste, (εἰμὲν τετληότες, sc. ἐξ ἀνθρώπων, aus 384.) von den Menschen: aber dies dadurch, daß wir aus Liebe zu ihnen sie selbst wider uns bewaffnen. cf. zu 389. ἰότητι ἀλλήλων h. e. διὰ ἰότητα ἡμετέρην εἰς ἀλλήλους, durch die Anschläge, die wir gegeneinander fassen. Ilias XV. 41. ich schwöre, sagt Juno, Neptun thut dies nicht δι' ἐμὴν ἰότητα, auf mein Anstiften. — χάριν φέροντες ἀνδρεσσιν ℓ. χαριζόμενοι ἀνδρεσσιν. cf. zu I. 572.

875.

Digitized by Google

875. σοὶ πάντες μαχόμεσθα sc. ἔπεσι, mit dir zanken, auf dich schmälen wir alle. Ilias I. 304. μαχεσσαμένω ἐπέεσσι, sc. ἀλλήλοις. — ἀήσυλα. ἀήσυλα und αἴσυλα sind verschiedene Formen. S. Hesych. i. d. W.

878. πάντες ἐπιπείθονται, καὶ δεδμήμεσθα. Man bemerke den Uebergang von der dritten zur ersten Person. Ohne Ursach that das der Sänger nicht. Wollte etwa Mars dem πάντες ἐπιπείθονται noch mehr Nachdruck geben, dass er durch das δεδμήμεσθα sich so auffallend mit einschliefst? cf. zu II. 194. u. 203.

879. ἔπεϊ προτιβάλλεαι, du strafst sie nie mit einem Worte, nie mit der That. Denn προσβάλλειν τινὰ ἔπεσι scheint mir gleichbedeutend mit καθάπτεσθαι, ἐνίπτειν ἔπεσι, cf. zu I. 582. II. 245. So sagt man παραβλήδην, ὑποβλήδην ἀγορεύειν, erwiedernd, dazwischen fallend reden. Apollon. Rhod. I. 835. II. 60. oder ἐπιπλήσσειν sc. ἔπεσι, wie Ilias XII. Aehnlich ist das incessere dictis aliquem s. increpare. Ovid. Metam. XIII. 232.

880. ἐπεὶ αὐτὸς ἐγείναο, weil du selbst sie gebahrest. Auch Hesiod. Theog. 923. αὐτὸς δ' ἐκ κεφαλῆς γλαυκώπιδα Τριτογένειαν ἔτικτε. Hymn. in Apollin. 314. γόσφιν ἐμεῖο τέκε γλαυκώπιδα κούρην. 324. σχέτλιος, πῶς ἔτλης οἷος τεκέειν Ἀθήνην. Man könnte also αὐτὸς s. μόνος nehmen, da es die Bedeutung häufig hat. — ἐγείναο παῖδα (ταύτην) ἀίδηλον,

die-

Digitized by Google

dieſes ſchädliche Mägdchen. Apollon. I. 298. πήματα αἰδηλα, Ilias II. 445. πῦρ αἰδηλον.

882. ἀνέηκεν (ὥστε) μαργαίνειν, ſie reitzte ihn zum Frevel wider die Götter. Heſych. μαργᾶ, μαργαίνεται, μαίνεται. cf. v. 717.

885. μετ. ταχέες πόδες ὑπήνεικαν ſc. ἐκ πολέμου, mich brachten meine ſchnellen Füſse aus der Schlacht. Oben 318. ὑπεξέφερεν ἐκ πολέμου. Wie aufrichtig: aber wie entehrend für einen Gott! Doch Mars Character iſt auch darin glücklich behauptet. Denn der Muth, welchen Wildheit und tollkühnes Weſen erzeugt, kann durch den geringſten Umſtand über den Haufen geworfen werden.

886. αὐτοῦ (ἐν πολέμῳ, in acie) πήματα πάσχον (κείμενος) ἐν νεκάδεσσιν: entweder würde ich lange dort (auf dem Schlachtfelde) Unfälle duldend, (von Roſſen, Wagen und Menſchen zertreten zu werden) unter den Reyhen der Todten gelegen haben. Gewöhnlich iſt πήματα πάσχειν, ein Unglück erleiden. — Heſych. νεκάδεσσι, νεκυάδεσσι. τοῖς τῶν νεκρῶν τάξεσι.

887. Oder, wenn ich lebendig (ζως h. e. ζωὸς) davon kam, war ich ohne alle Kraft, ἀμενηνὸς, von den (wiederholten Stöſsen des Stahls, τυπῇσι χαλκοῦ. Nämlich mir ſcheint der Sinn dieſer: Meine ſchnellen Füſse haben mich gerettet: ſonſt würde er mich mit einem zwey-

Digitized by Google

zweytem Stoſse zu Boden geſtreckt haben: oder doch, wenn ich noch lebend entronnen wäre, gewiſs mehreremale ſo verwundet haben, daſs ich alle Kraft hätte verliehren müſſen. Weil πήματα πάσχων und ζώς ſich entgegengeſetzt ſind: ſo will Erneſti πήματα πάσχειν euphemiſch f. θνήσκειν nehmen: ſo wie man ſagt: τὶ πάσχειν, in gleicher Bedeutung. — Heſych. ἀμενηνόν· ἀσθενές. Odyſſ. X. 521. νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα.

892. μητρὸς μένος ἀνάσχετον, deiner Mutter unerträglichen Geiſt, die, wie der geplagte Gott der Götter mit Seufzen geſteht, immer zankt, I. 520. immer ihm ſo zuwider handelt, daſs er nicht einmal mehr böſe darüber werden kann. VIII. 407. — οὐκ ἐπιειτὸν, der nie weicht, nachgiebt: οὔποτε εἴκει. VIII. 32. σθένος οὐκ ἐπιειτὸν XVI. 549. πένθος ἄσχετον, οὐκ ἐπιειτόν. Pelidæ ſtomachum cedere neſcii. Horat. Od. I. 6. 6.

894. κείνης ἐννεσίῃσιν, durch jener Anſchläge. Der Verbindung der Gedanken zu folge müſste man's erklären: indem du deiner Mutter Ideen befolgeſt. Aber der Zuſammenhang des Ganzen erfordert: ich bins überzeugt, daſs du eben dieſem Geiſte deiner Mutter deine Verwundung zueignen kannſt: ſie hat dir das zur Strafe bereitet. cf. XXI. 412. f. XVIII. 396.

895.

Digitized by Google

895. Dieser Zug der Vaterliebe, die Klugheit, mit der er dem Schaden, den seine Würde durch diese Nachgiebigkeit leiden könnte, durch die angehängte Drohung vorbeugt; wie sehr nehmen sie für den Jupiter ein! Aber eben diesen weisen Ernst und Nachsicht bewies er auch oben in dem Betragen gegen die Juno. S. zu I. 550.

898. Die Οὐρανίωνες sind die Kinder des Οὐρανὸς, sonst Οὐρανίδαι (Hesiod. Theog. 502.) gewöhnlicher noch Τιτῆνες (Hesiod. Theog. 207.) genannt. So sagt man Πλειάδης und Πλειάων. Sonst sind die Οὐρανίωνες öfter die Götter des Olympus. S. I. 570. V. 373. Diese Titanen liegen gefesselt im Tartarus. Hesiod. 719. Noch unter den Titanen seyn, ἐνέρτερος Οὐρανιώνων, heißt also: noch tiefer als der Tartarus unter der Erde seyn. Nun aber ist in dem Tartarus seyn, schon die grösste Strafe, (s. VIII. 13.) also sagt unser Ausdruck: so würdest du längstens die furchtbarste aller Strafen haben leiden müssen. Wie würdig ist dieser Abscheu vor dem Betragen des Mars, und der richterliche Ernst des Regenten der Welt!

902. ὀπὸς ist eigentlich der Nahrungssaft der Bäume oder Pflanzen. 2) der harzigte Saft. 3) der Saft des wilden Feigenbaums. V. Stephan. Thesaur. II. p. 1374. 75. Ferner:

Digitized by Google

die Alten machten den Käse aus ganz frischer Milch. Fieri debet caseus lacte sincero & quam recentissimo. Columella, de re rustica. VII. c. 8. Um sie gerinnen zu machen, wählte man mehrere Mittel, am liebsten den Saft des Feigenbaums. Columella; l. c. id cogi — ficulneo lacte, quod emittit arbor, si ejus virentem saucies corticem. — Nec dubium, quin fici ramulis glaciatus caseus jucundissime sapiat. — Verbinde: ὅτε ὀπὸς ἐπειγόμενος γάλα λευκὸν, συνέπηξεν (αὐτὸ, καίπερ) ὑγρὸν ἐὸν, wie des Feigenbaumsaft zusammendrängend die weisse Milch verdickt, da sie doch flüssig war; ἐπειγόμενος, zusammendrängend. Ilias XV. 382. ὁπότε ἴς ἀνέμου ἐπείγῃ κύματα, drängt, treibt. συνέπηξε, zusammenschlägt, d. i. zusammenpreßt: verdichtet. Theocrit. XI. 66. γάλα ἀμέλγειν, καὶ τυρὸν πάσσειν. — κυκόωντι sc. τὸν ὀπόν. XI. 637. — περιτρέφεται, schnell verdickt sie sich allenthalben. Nämlich: τρέφειν ist gleich mit αὐξάνειν, gröser, stärker, fester machen. Odyss. XIV. 175. Τηλέμαχον θρέψαν θεοὶ, ἔρνεϊ ἶσον. Noch passender scheint der deutsche Ausdruck: sich ansetzen, von dem Niederschlage aus flüssigen Körpern. Odyss. XIV. 477. κρύσταλλος σακέεσσι περιτρέφετο, Eis setzte sich an auf den Schildern. (Theocrit. 25. 106. ἄλλος τρέφε πίονα τυρόν.)

Das

Digitized by Google

Das Gleichniſs ſelbſt: ſchnell wie die Milch vom Saft des Feigenbaums gerinnet, heilte Mars Wunde, iſt zwar richtig: aber doch, das Unedle überſehn, ſehr weit geſucht. Um das Tertium Comparationis zu finden, muſs man es ſo faſſen: Schnell wie jene Milch ſich zuſammenzieht, πήγνυται, zog ſich die Wunde zuſammen: πήγνυτο ἕλκος.

905. Daſs die Hebe, dies reizende Mägdchen, den Mars baden muſs, verſtoſst gewaltig gegen das Decorum. Unter Menſchen ſcheint man es auch ſchon unanſtändig gefunden zu haben. S. Odyſſ. VI. 218. f. Vielleicht aber unter den Göttern nicht. cf. oben pag. 39. Man könnte es überſetzen: fecit, ut lavari poſſit; wie Erneſti Odyſſ. VI. 210. λοῦσατε αὐτὸν erklärte: aber andere Stellen beweiſen das Gegentheil. Athenaeus I. p. 10. D. Auch ſo contraſtiret die weibliche Bedienung noch immer mit der Sitte unſerer Zeiten. Indeſs finden wir eben dieſe Sitte in den Ritterzeiten: wo die adelichen Damen den Rittern, wenn ſie aus Feldzügen oder Turniren zurückkehrten, friſche Wäſche und Kleidung brachten, und auch bey Tiſche ihnen aufwarteten. S. Cürne de St. Palaye, vom Ritterweſen, Th. I. p. 11. f.

996. κύδεϊ γαίων. cf. zu I. 405. Freylich ſollte man alles andere eher erwarten, als daſs Mars jetzt auf eine ſolche Art das Gefühl

Digitized by Google

seiner Macht äufsern werde: wenn nicht die Erfahrung lehrte, dafs der gekränkte eingebildete Stolze, gerade dadurch bey sich selbst und bey andern den Eindruck einer erlittenen Kränkung zu vertilgen suchte.

908. ἀλαλκομενὶς. cf. zu IV. 8.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum sechsten Gesange.

Auch in diesem Gesange setzt der Sänger die Erzählung der ersten Schlacht fort. Nachdem sich die Götter aus der Schlacht ganz entfernt hatten, wandte sich das Glück mehr auf die Seite der Griechen. Daher Hector, auf Helenus Rath, nach der Stadt eilet, seine Mutter zu bitten, dass sie im Gefolge der trojanischen Frauenzimmer der Minerva das kostbarste Gewand schenke, und ihre Gunst für die Trojaner erflehe. Vorher aber ermahnet er die Trojaner zum muthigen Kampfe. 1-118.

1. *Φύλοπις οἰώθη*, nämlich *ἀπὸ θεῶν*. So XI. 401. *Ὀδυσσεὺς οἰώθη, οὐδέ τις αὐτῷ Ἀργείων παρέμεινεν.*

2. *μάχη ἔθυσε*, die Schlacht raſete hier und dort auf dem Felde f. wüthend kämpfte man hier und dort. Eigentlich sagte er, V. 87. *Τυδείδης θῦνε γὰρ ἀμπεδίον*, er wüthete f. rannte im wüthenden Kampfe durch die Ebene. Virgil. Aen. V. 257. Sævit canum latratus in auras. — *ἔνθα πεδίοιο*. Der Genitivus wird vom Adverbio regieret: wie in ubi terrarum, u. ähnl.

Digitized by Google

3—4. ἰθυνομένων (ἐπ') ἀλλήλων, d. i. ἰθὺς φέροντες ἐπ' ἀλλήλους τὰ δούρατα, getade gegeneinander erhebend die Speere. — μεσσηγύς. cf. zu V. 774. Der Schlachtplatz lag zwiſchen beyden Strömen.

5. πρῶτος, der erſte von allen, nämlich nach der Entfernung der Gottheiten vom Kampfplatz. — ἕρκος. S. I. 284.

6. φόως ἔθηκεν (ἔδωκεν) ἑταίροισι, und verbreitete über die Freunde einen Strahl des Glücks. Der Schmerz macht Stirn und Augen finſter: die Freude verbreitet in beyden ein ſtrahlendes Licht. Daher die Metaphern: ἄχεος νεφέλη, die Wolke des Kummers: φῶς, der Strahl des Glücks. Daher φῶς hier f. σωτηρία, Ilias XVI. 741. ἐν χερσὶ φόως. Euripid. Oreſt. 245 ἥκει φῶς ἐμοῖς κἀμοῖς κακοῖς, ἀνὴρ ὁμογενής. cf. VIII. 282. φόως iſt eine ſeltene Form f. φάος, φῶς.

9—11. κόρυς ἱπποδασεία iſt ein Helm, deſſen λόφος ein ſtarker Buſch Pferdehaare iſt. cf. zu III. 337. — Verbinde: αἰχμὴ πέρησε, der Speer drang weiter.

14. φίλος ἦν ἀνθρώποισι, ein Freund der Menſchen war er: φιλόξεινος. Theocrit. XXII 23. Vom Caſtor und Pollux: ὦ ἄμφω ξυνετοῖσι βοηθοοι, ὦ φίλοι ἄμφω. Pindar aber nennet eben dieſe Gottheiten: Τυνδαρίδαι φιλοξένοι. Olymp. III. 1. Auch erkläret er es gleich durch πάντας φιλέσκεν.

17.

Digitized by Google

17. ὑπαντιάσας πρόσθεν (αὐτοῦ), indem er unerwartet vor ihm getreten wäre. Ilias X. 551. In dem ὑπὸ scheint mir der Begrif des heimlichen oder unerwarteten Dazwischentretens zu liegen; wie in ὑπέρχεσθαι u. a. Euripid. Oreſt. 662. κοὐχ ὑποτρέχων σε τοῦτο θωπείαι λέγω, dich zu überschleichen durch Schmeicheley, sage ich dies nicht.

19. ὑφηνίοχος. Die Grammatiker halten es für gleichbedeutend mit ἡνίοχος. Aus dem Homer, der es nicht weiter gebraucht, läſst sich nichts entscheiden. Doch scheint mir ein ὑφηνίοχος geringer zu seyn. 1) ὕπαρχος ist der Unterbefehlshaber: also könnte analogisch ὑφηνίοχος der Unterwagenführer seyn. 2) beym Xenoph. Cyropd. VI. 4. und 10. und VII. 1. 15. scheint der ὑφηνίοχος würklich geringer. Denn Abradatas fährt selbſt und dieſer ὑφηνίοχος macht nur den Wagen zu, und hält nur die Zügel, wenn jener ein- oder aussteigen will. — γαῖαν ἐδύτην f. ὑπὸ γαῖαν ἐδύτην, sie giengen hinab unter die Erde f. ἐθνησκον. Es ist gleichbedeutend mit δῦναι δόμον Ἄιδος εἴσω. Ilias XI. 263. Daher sind beym Euripid. Alceſt. 899. οἱ ὑπὸ γαῖαν, die Gestorbenen.

22. νύμφη Νηΐς, eine Nymphe, eine der Najaden. Die weiblichen Daemonen niederer Art, welche über geringe Gegenstände der Natur, Bäume, Wiesen, Quellen u. dgl. die Auf-

Digitized by Google

ficht hatten, zum Dienst höherer Gottheiten bestimmt waren, z. B. zum Dienst der Diana: und als junge Mägdchen gedacht wurden: heissen vorzugsweise αἱ Νύμφαι, die Mägdchen. Und da man sie in Nymphen der Quellen, der Wiesen und des Berges theilte, (Odyss. VI. 122. 24.) so bezeichnete man sie genauer mit einem daher entlehnten Adjectiv: als Νύμφη, Νηΐς, Νύμφαι Ὀρεστιάδες, unten v. 420. Νύμφη Μελίη. Apollon. II. 4.

25. ποιμαίνων sc. Λαομεδων, ἐπ' ἴεσσι, da er seine Schaafheerden besuchte, westlich: cum pastum ovium curaret, degens inter oves, h. e. in agro. Theocr. XXV. 58. Augias ist jetzt hier, bey seinen Heerden: κτῆσιν ἐπόψομένος ὥς που καὶ βασιλεῦσιν ἐέσδεται ἐν φρεσὶν ἦσιν αὐτοῖς κηδομένοισιν (τῶν ποιμνίων) σαώτερος ἔμμενε οἶκος. Also nur der Aufsicht halber lebten die Fürsten und Fürstenkinder auf dem Lande. cf. oben. 313. XI. 105. 106.

28-34. Μηκιστιάδης, der Sohn des Μηκιστεύς, Euryalus. S. II. 566. — Περκώσιον, aus Percote. cf. II. 835. — Πήδασος, war eine Stadt der Leleger, die im Trojanischen Gebiete wohnten, deren Fürst Altes war. Achill hatte sie erobert. Ilias XXI. 186. f. Sie lag am Satnioïs. αἰπεινήν. cf. zu II. 538.

38-45. ἵππω ἀτυζομένω - βλαφθέντε- ἄξαντε - ἐβήτην f. ἀτυζομένω, ἐβλάφθησαν γὰρ,

Digitized by Google

γὰρ, καὶ ἄξαντε - ἐβήτην. εὐρυχόμενω (δισ) πεδίοιο f. ἐν πεδίῳ, scheu werdend auf dem Schlachtfelde. — μυρικίνῳ ὄχῳ, an einem Tamarisken-Strauch. ἡ μυρίκη, ist nach Herrn Schreber, ad Theocr. VI. 13. die französische Tamarinde. Diese stammt ursprünglich aus Asien. Linné im Pflanzensystem Th. III. p. 373. Um Troja müssen sie häufig gewesen seyn: da Homer ihrer öfters erwähnet. cf. X. 466. — ἀγκύλον ἅρμα, den runden Wagen, wie ἀγκυλαι τόξα. cf. zu V. 262. — ἐν πρώτῳ ζυμῷ f. ἐν τῷ ἄκρῳ τοῦ ζυμοῦ. Hier war das Joch befestiget, (V. 728.) daher, sobald der Bruch hier geschahe, die Pferde frey waren und mit dem Joche durchgehn konnten. cf. XVI. 371. 393. — ἐξεκυλίσθη ἐπὶ στόμα, er fiel heraus auf den Kopf. cf. V. 586. Gewöhnlicher ist ἐπὶ κεφαλήν. S. Valken. ad Herodot. p. 564. 66.

46-50. ἐν πατρὸς sc. δόμῳ. Diese Ellipse ist auch bey den Attikern üblich: vorzüglich bey den Praepositionen: ἐν und εἰς, in Verbindung mit eigentlichen Namen. Z. B. εἰς Ἀγάθωνος sc. οἶκον, εἰς Ζηνος sc. νάον, u. s. f. XIII. 415. εἰς Ἄϊδος ἰόντα. Unten v. 284. — πολύκμητος σίδηρος, ferrum, quod multo paratur labore: ὁ σὺν πολλῷ καμάτῳ ἐργάζεται, das nur mit vieler Mühe verarbeitet werden kann. Den ältesten Griechen, die mehr die weicheren Metalle zu verarbeiten gewohnt waren,

Digitized by Google

ren, mufste die gröfsere Kraft, welche die Bearbeitung des Eifens erfordert, auffallender feyn, als fie es für uns ift. Daher dies Beywort.

56-60. ἀνδρῶν sc. Τρώων. cf. I. 56. — ἦ σοὶ f. wahrlich fchöne Dinge haben in deinem Hauſe die Trojaner gemacht; d. i. und du liebſt die Trojaner? Haben ſie denn nicht, ſie, die in dein Haus als Gaſtfreunde kamen, die Gaſtfreundſchaft entweihet, dein Weib verführt, und ſammt vielen Schätzen dir geraubt? So iſt in Proſa: καλῶς oder εὖ ποιεῖν, zu des andern völliger Zufriedenheit handeln. Xenoph. Cyropd. I. 4. 13. καλῶς ἐποίησας προειπών, das haſt du herrlich gemacht, daſs du's vorherſagteſt. Offenbar ſpricht Agamemnon ironiſch. — ὑπεκφύγοι - ὀλεθρον - χεῖρας. Richtiger hätte er in umgekehrter Ordnung ſagen ſollen: χεῖράς τε ὀλεθρόν τε, keiner entgehe unſerer Fauſt, keiner dem Verderben. — μηδὲ (ἐκεῖνος) ὄντινα, κοῦρον ἐόντα, μήτηρ (ἐν) γαστέρι φέρει auch der Knabe nicht, den die Mutter noch unter dem Herzen trägt, auch der nicht entgehe dem Verderben: φύγοι sc. ὄλεθρον. Ueber μηδὲ, μηδὲ, S. oben II. 703.

ἀκήδεστοι, ohne des Freundes Klage und Dienſt von der Erde vertilgt. Denn κήδειν und κηδεύειν iſt überhaupt aus Liebe für jemand ſorgen. 2) vorzüglich aus Liebe den Todten die letzten Pflichten erweiſen: weil nach

Digitized by Google

nach den Ideen der Griechen, die die wichtigste Pflicht war, die einer dem andern leisten konnte; da vor der Beerdigung die ψύχη nicht in den Hades gelassen wurde. S. Th. I. p. 9. Vergl. bes. Odyss. XXIV. 86. σώματα κεῖται ἀκηδέα. οὐ γὰρ ἴσασι φίλοι, οἵ ἀπονίψαντες βρότον κατὰ θέμενοι γοάοιεν. — ἄφαντοι, verschwunden. Ilias XX. 303. ὄφρα μὴ ἄσπερμος γενεὴ καὶ ἄφαντος ὄληται. — Schöner Contrast zwischen Agamemnon und Menelaus. Jener, der eigentliche Beleidigte, folgt doch dem Triebe der Menschlichkeit; dieser macht sein Zorn so brutal, dass er auch des ungebohrnen Kindes nicht schonen will. Vgl. die Einleitung p. 201. Auch das gehört noch hieher, dass der überredete Menelaus den Flehenden zwar zurückstösst, aber nicht tödtet.

64-71. ὁ (Ἄδρηστος) ἀνετράπετο, er fiel zurück, ὕπτιος ἔπεσε. cf. XIV. 447. — ἐπιβαλόμενος ἐναίρων, trachtend nach Beute. Denn so ist ἐπήβολος τινὸς, wer eine Sache schon erhalten hat: ἐπιτυχὼν τινός. Herodot. VIII. 111. Odyss. II. 319. Aehnlich ist Herodot. III. 63. ἐπιβατεύειν τοῦ ὀνόματος Σμέρδιος, sich den Namen des Smerdes zueignen, — καὶ τὰ (h. e. ταῦτα sc. ἔναρα) συλήσετε νεκρούς. Denn man sagt, συλᾶν τινά τι. Ilias XV. 428. μή μιν Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. — — νεκρούς τεθνειῶτας, ein tautologischer Ausdruck, den doch spätere Dichter, von denen

Digitized by Google

nen man schon eher völlige Correctheit fordern konnte, sich erlaubten. Euripid. Suppl. 45. φθιμένων νεκύων. — Odyss. XI. 489. φθιμένοις νεκύεσσι. Ilias X. 220. νεκύων πιπτόντων.

72-76. εἰσανέβησαν Ἰλίου ἐπ' Ἀχαιῶν (βιαζόμενοι) da wären sie, von den Achäern gezwungen zurückgekehrt nach Troja. — ἀναλκείῃσι f. ἀναλκείᾳ, durch Ohnmacht, Muthlosigkeit besiegt. cf. V. 521.

77-101. Hector und Aeneas sollten zuvor die Trojaner von neuem zum Kampfe anfeuren: dann möge der erstere die Hecuba auffordern, mit allen Matronen die Minerva zu bitten, dass sie der Trojaner sich erbarme, und den Diomedes, der schrecklicher noch, als Achill sey, entfernen wolle. — 77. πόνος Τρώων καὶ Λυκίων ὔμμι ἐγκέκλιται; der Kampf der Trojaner liegt meist auf euch. Denn man sagt: ὑφιστάναι πόνους, subire labores, Arbeit auf seine Schultern nehmen. Der Sinn ist also: auf eurer Tapferkeit ruht das Glück der Schlacht. πόνος f. μάχη, und πονέεσθαι f. μάχεσθαι: XVII. 718. νεκρὸν ἀείροντες φέρετε ἐκ πόνου. X. 12. αὐτὸς μετὰ πρωτοισι πονεῖτο. — Wegen der Lycier S. zu V. 200. — πᾶσαν ἐπ' ἰθὺν, zu jedem schweren Kampfe. ἰθὺς ἰέναι ἐπί τινος und ἰθύειν, ist geraden Weges auf den Feind losgehn. Also ist ἡ ἰθὺς gleich mit αὐτοσχεδίη. Da dieser Kampf,

Digitized by Google

Kampf, wo man seinen bestimmten Gegner in der Nähe angreift, der schwerste war: so glaubte ich ἰθὺς am vollständigsten durch: schwerer, harter Kampf, zu übersetzen. So ist beym Herodot. IV. 102 und 120. ἰθυμαχίη, eine Schlacht, wo man dem Feinde frey entgegen geht. ἐβουλεύοντο ἰθυμαχίην μηδεμίην ποιέεσθαι ἐκ τοῦ ἐμφανέος. ἀλλ' ὑπεξίοντες καὶ ὑπεξαλαύνοντες f. — φρονέειν, f. βουλεύειν, ἄριστοι ἐν βουλῇ.

82 πρὶν (αὐτοὺς) φεύγοντας πεσεῖν ἐν χερσὶν γυναικῶν. Man kann diese Stelle erklären: ἐμπεσεῖν εἰς χεῖρας γυναικῶν, ehe sie fliehend (und von Furcht und Anstrengung ermattet) in die Arme ihrer Weiber fallen. Aber diese Idee scheint mir für das Homerische Zeitalter zu feine Zärtlichkeit zu enthalten, und besonders mit dem χάρμα γενέσθαι ὀπίσσω nicht genau zusammen zu hängen. Ich wähle daher die andere mögliche Erklärung: daſs sie nicht fliehn, und unter den Händen der Weiber (indem diese die verwundeten oder ganz entkräfteten Männer erquicken wollen, von der Hand des Feindes, der hinter ihnen darein in die Stadt drang) fallen, und er über sie hohnlache. Ilias XIII. 653. ἐν φίλων χερσὶ θυμὸν ἀποπνείων. Schlaft nicht Kinder, ruft Nestor den Wachen zu, μὴ χάρμα γενώμεθα δυσμενέσσι, d. i. daſs nicht der Feind euch und uns überfalle, und ohne Widerstand mit Hohngelächter ermorde.

Digitized by Google

88. ξυνάγουσαι γαμιάς (εἰς) νηὸν Ἀθηναίης. Häufiger fehlten bey ἱκνέομαι, ἄγω und ähnlichen Worten die Praepositionen πρὸς oder εἰς. — ἐν ἄκρῃ πόλει f. ἐν ἀκροπόλει. Auf der Bergfeſtung, Πέργαμος, lag Priamus Pallaſt und die Tempel mehrerer Götter. Die Idee von der Minerva πολιοῦχος, deren Tempel häufig auf der Acropolis gebauet waren, iſt hier nicht anwendbar. Denn ſie ſcheinet jünger als Homer zu ſeyn.

92. ἐπὶ γούνασιν Ἀθηναίης, in den Schoofs der Minerva. Die Bildſäule der Minerva war alſo, wie mehrere alte Abbildungen der Göttin, in ſitzender Stellung gearbeitet, V. Strabo XIII. p. 897. E. c. — Alle Göttinnen trugen zwar, wie die Heroinnen, ein πέπλον: aber vorzüglich berühmt ſcheint der Minerva πέπλον geweſen zu ſeyn, weil ſie ihn ſelbſt gearbeitet hatte. S. V. 734. 35. Dies, und daſs ſie als die Lehrerin des Webens, vielleicht eine vorzügliche Liebe für ſolche Gewänder hegte, gab etwa die Veranlaſſung, daſs man der Minerva ein πέπλον, und beſonders zu Athen mit ſo vieler Feyerlichkeit, ſchenkte. — Aber warum ſoll man gerade die Minerva anrufen? Wäre die bekannte Idee vom Palladium, welches Troja vor jeder Eroberung ſicherte, Homeriſch, dann wäre die Frage ſogleich entſchieden. Man wandte, wie es ſcheint, ſich vor allen an die Minerva, weil ſie

die

Digitized by Google

die Beschützerin der Städte, ἐρυσίπτολις, ist. S. unten v. 305. Diese Idee ist sehr natürlich. Minerva, als Göttin des Krieges, feuert die Menschen zur Vertheidigung ihrer Stadt an, und ist also ἐρυσίπτολις: aber eben sie führet auch die Krieger wider die Städte: also ist sie auch περσέπτολις, die Städte-Zerstörerin. — ἠϋκόμοιο. Der Minerva Haar kann man, da sie eine jugendliche Göttin ist, nicht anders, als schön und lang denken. Doch besinne ich mich nicht, dass ihr dies Beywort εὔκομος sonst gegeben wurde. [Odyss. VII. 41. Ἀθήνη εὐπλόκαμος. Vergl. Heyne zu Tibull. I. 4. 26.]

93. ἥνις. f. ἠνιὰς, einjährige, (Hesych. ἥνις. ἐνιαυσιὰς) von τὸ ἔνος, das Jahr. — ἠκέστας, von keinem Stachel noch verletzt, individuel, für das allgemeinere ἀδαμάστους, noch zu keiner Arbeit gebraucht. Vom alten κέω, üblicher κεντέω.

100. ὄρχαμον ἀνδρῶν. S. zu II. 837. θεᾶς ἐξέμμεναι. Offenbar giebt der Sänger auch hier, wie I. 280, dies als einen ganz ausserordentlichen Vorzug an, dass Achill der Sohn einer Göttin sey. Und so gemein auch die Dichtungen sind, dass Heroen Götter zu Vätern haben, so selten sind die Heroen, welche Göttinnen zur Mutter haben. Daher der Sänger auch bey andern dies als etwas Ausserordentliches anführt. Z. B. beym Aeneas II. 820. und schon wieder V. 312. Ueberdem war

Digitized by Google

war die Heyrath der Thetis mit dem Peleus ein sehr berühmtes Süjet, das der Stoff eigener Gedichte war, wie Hesiods Brautgesang der Thetis' beweiset, und das besonders auch in der Argonauten-Gedichten erwähnet zu seyn scheinet. Catull. LXIV. 18. Daher diese Wichtigkeit. — οἱ ἰσοφαρίζειν (κατὰ) μένος, es ihm an Stärke gleichthun. ἰσοφαρίζειν, ἰσοῦσθαι Hesych.

108. φάν, sc. οἱ Ἀργεῖοι. Die Argiven behaupteten fest, ein Himmlischer müsse zu den Trojanern gekommen seyn, und sie mit Muth erfüllet haben, weil sie sich auf einmal gewendet hätten.

117. κελαινὸν δέρμα τύπτε μιν ἀμφὶ, σφυρὰ καὶ αὐχένα, und das schwarze Leder stiess ihn auf beyden Seiten (ἀμφὶ) d. i. oben und unten, die Schenkel und den Nacken. cf. zu II. 387. Die schwarze Haut ist das Rindsleder, welches inwendig am ganzen Rande des Schildes herunter befestigt war, damit dies Anschlagen oder Reiben des Schildes nicht so fühlbar würde. Ilias XII. 296. 97. ἔντοσθεν

113. βείω. Nach den Grammatikern aor. 2. coni. βῶ, βέω, βείω. Doch siehe zu I. 62. Auch Odyss. I. 89. θείω f. θῶ. Vermuthlich vom Thema θείω. Nach dieser Analogie sagte er auch βείω f. βῶ.

Digitized by Google

σθεν δὲ βοείας ἔβαλε θαμειὰς περὶ κύκλον. Dieſes Leder bedeckte alſo den äuſsern Reif, worinn der ganze Schild eingefaſst war, den ἄντυξ, von der inneren Seite: daher folgt als Appoſition von δέρμα, ἄντυξ. Alſo der ἄντυξ ſchlug an den Nacken und Schenkel, aber mit ſeiner innern Seite: δέρμα ἄντυγος τύπτε μιν αὐχένα. — ἡ πυμάτη. cf. zu V. 262.

144-236. Glaucus und Diomedes treffen auf einander. Diomedes, den es befremdet, daſs ein Unbekannter ihm Stand hält, fragt, ob er ein Gott oder Menſch ſey. Glaucus erzählet ſeine Abkunft, woraus ſie lernen, daſs ſie von den Vätern her Gaſtfreunde ſind. Da nun Gaſtfreunde nicht miteinander kämpfen dürfen, gehn ſie in Frieden auseinander, nachdem ſie ihre Rüſtung ausgetauſcht haben.

127. δυστήνων παῖδες, d. i. die Kinder derer, denen das Unglück beſtimmt iſt, daſs ſie ihre Kinder verliehren ſollen, führt mir das Schickſal entgegen: das iſt, wer mir in der Schlacht begegnet, der ſtirbt gewiſs. Diomedes Stolz mahlt ſich in dieſem Ausdrucke, aber noch mehr darin, daſs er vermuthet, der, welcher ihm ſich zu ſtellen wage, müſſe wohl gar ein Gott ſeyn, ſelbſt mit den lebhafteſten Farben.

---

128. εἰλήλουθας aus ἐελήλούθας. vulgo ἐλήλυθας. perf. med. von ἐλεύθω.

Digitized by Google

ben. ἀντιόσιν ἐμῷ μένει, bedeutender als: ἀντιόωσιν ἐμοί, wie vorhin: ἐμὸν ἔγχος ἔμεινας f. ἔμεινας ἐμέ.

129. Nur dann wagt Diomedes mit Göttern ſelbſt den Kampf, wenn eine Gottheit es ihm befiehlt: wie V. 130. f. 825. f.

130. Lycurgus, der Sohn des Dryas, König der Edones, die am Fluſs Strymon wohnten, verjagte einen Haufen Bacchantinnen, die dieſen fremden Gottesdienſt in ſeinem Lande einführen wollten, aber bald nachher verlohr er ſeine Augen und bald auch ſein Leben. Der Aberglaube ſahe in dieſem Unglück die Strafe der Gottheit für dieſen Frevel. S. zu II. 595. Dies iſt das Factum: das die folgenden Dichter ſehr ausgeſchmückt haben. S. Apollodor. III. 5. 1. f. — Λυκόοργος, alte Form f. Λυκόεργος, Λυκοῦργος, von der Form des Perfecti med. ἔοργα. Zu. v. 131. cf. V. 406.

132. τιθήνας Διωνύσου, Bacchus Pflegerinnen, ſind die Nymphen, welche den jungen Bacchus erzogen hatten, und ihn jetzt begleiteten. Apollod. III. 4. 3. p. 188. & Heynii notæ p. 564. — μαινομένοιο, des ſchwärmenden. Die Bacchantinnen heiſsen von der ekſtatiſchen Freude, mit der ſie den Bacchusdienſt feyerten, vorzugsweiſe, αἱ μαινάδες ſc. γυναῖκες, die ſchwärmenden Weiber. Man transferirte alſo das Epitheton wieder auf die Gottheit.

133.

Digitized by Google

133. Νυσσήϊον f. Νυσήϊον sc. ὄρος. Die Bacchantinnen feyerten ihre Feste im Gebirge. Der Zusammenhang erforderts offenbar, dafs man das Gebirge in Thrazien denke, wenn gleich kein Schriftsteller einen Berg dieses Namens in Thrazien erwähnet. cf. Heyne ad Apollod. p. 564.

134. Θύσθλα. Die Grammatiker erklären es zwar durch θιάσους; aber offenbar mufs er seiner Ableitung von θύω gemäfs: sacra Bacchi, das heilige Geräthe, oder die Opfer selbst bedeuten: also die mystica vannus Jacchi u. s. f. Orpheus in Argon. 902 und 1073. ταύρους ἀνθροφόνους, οἵ ἀμειδέα θύσθλα φέρουσι Μουνυχίῃ.

136. δύσετο κατὰ κῦμα ἁλός, er stürzte sich in die Wogen des Meeres. Odyss. IV. 425. ὑπὸ πόντον ἐδύσατο. Oder auch: κατεδύσατο πόντον: weil Homer in dieser Redensart die Präposition meistens wegläfst. z. B. δῦναι δόμον, πόλεμον, γαῖαν, und f. — Ob irgend eine alte Idee, und welche diese Fiction veranlafst hat: dafs der flüchtige Bacchus von der Thetis angenommen sey, läfst sich nicht gewifs bestimmen. Vielleicht diese ältere Fabel, dafs die Thetis den aus dem Himmel geschleuderten Vulcan aufgenommen habe. Ilias XVIII. 396. f. — Uebrigens ist die lächerliche, panische Angst, in die Lycurgs Geschrey den Gott setzt, ärgerlich. Doch läfset sie sich

Digitized by Google

damit etwas vertheidigen, dafs Bacchus damals noch Menfch war: erft nachher wurde er unter die Götter aufgenommen. Horat. Od. III. 3. 13. Dies ift auch vielleicht der Grund, warum Bacchus felbft keine Rache nimmt: fondern die θεοὶ es find, die den Lycurg beftrafen. —

138. θεοὶ ῥεῖα ζώντες, die Götter, welche leicht, d. i. ohne Arbeit leben: wie die Menfchen des goldenen Zeitalters, die auch: ἀκηδέα θυμὸν ἔχοντες, νόσφιν ἄτερ πόνων ἔτρων. Heſiod. Erga. 112. f. Aber ſeitdem Prometheus den Jupiter beleidigte: κρύψαντες ἔχουσι (ἔκρυψαν) θεοὶ βίον ἀνθρώποισι. ἦ μάλα κέν τοι ῥηϊδίως γε καὶ ἐπ' ἤματι ἐργάσσαιο, ὥστε σὲ καὶ εἰς ἐνιαυτὸν ἔχειν, καὶ ἀεργὸν ἔοντα. v. 42-44. cf. ibid. v. 176. f. Doch nun mufs er mit vieler Arbeit ſeine Speiſe ſuchen. Heſiod. l. c. 42. f. Odyſſ. IV. 565. in den Elyſiſchen Fluren, ῥηΐστη βιοτὴ πέλει ἀνθρώποισι.

142. οἳ ἀρούρης καρπὸν ἔδουσι, die die Frucht der Erde, τὸν σῖτον, eſſen. Alte Sprache, welche die Definition der alten Welt vom Menſchen im Gegenſatz der Götter enthält. Denn der Menſch heifst ja βροτὸς, der Eſſer; und ἄμβροτος, der Nichteſſer, iſt gleichbedeutend mit θεός. cf. Ilias XIII. 322. Odyſſ. VIII. 222. Valken. ad Hippolyt. p. 181.

143. ἵκηαι πείρατα ὀλέθρου, dafs du ſchnell zum Ziele des Todes gelangeſt. So wie man ſagte: ἱκνεῖσθαι πρὸς ὥραν, die Zeit, τέ-

Digitized by Google

τέλος, das Ziel, οὐδός, die Schwelle, γηραος, θανάτου, f. den Augenblick, in dem dieses eintreten soll, erreichen: so sagte man auch: πρὸς πείρατα ὀλέθρου ἱκνεῖσθαι, die Linie des Verderbens erreichen. f. ὄλυσθαι.

145. τίη γενεὴν ἐρεείνεις; warum frägst du nach meinem Geschlechte? Da das Menschenleben so kurz ist: so müsste ich dir ja, wollte ich mein Geschlecht dir beschreiben, eine lange Reyhe von Vorfahren aufzählen. Doch da du meine Familie, die sehr vielen bekannt ist, genauer zu kennen verlangst, so will ich sie dir sagen. Dies scheint mir die Verbindung von diesem und dem folgenden Versen bis zum Anfange der Erzählung v. 153.

147. χέεν χαμάδις, lässt sie zur Erde herabfallen. Aber in dem χέειν liegt das Bild der Menge. cf. zu V. 618. ὥρη ἔαρος, die Frühlingszeit. S. zu II. 468.

150. εἰ ἐθέλεις - δαήμεναι. Den Nachsatz: ἐγὼ τοὶ καταλέξω, lässt er weg. Odyss. III. 80. εἴρεαι ὁπόθεν εἰμέν, ἐγὼ δὲ καταλέξω. Aber öfter lässt er nach εἰ oder ἐπεὶ den Nachsatz weg. Ilias XIII. 68. f. XVIII. 101. Odyss. III. 103. ὦ φίλε, ἐπεί με ἔμνησας ὀϊζύος u. s. f. Aber der Nachsatz fehlet. Ich halte dies für einen Ueberrest der Incorrectheit, die den Uncultivirten eigen ist. Der Bau einer Periode erfordert schon geübte Seelenkräfte, weil bey der Anlage des Perioden

Digitized by Google

schon der Schluss, und bey diesem noch immer der Anfang der Seele gegenwärtig seyn muss. Aber ein solcher leichter, schneller, doch fester Ueberblick der Gedanken, und die überdem nöthige Fertigkeit des Ausdrucks fehlt ihnen, und daher fallen sie oft in den Fehler, dass sie einen Perioden anfangen, aber den Nachsatz nicht den Gedanken nach; sondern meistens blos grammatisch fehlen lassen, oder durch allerley Partikeln anzuhängen suchen. Hier scheint der eingeschobene Gedanke: πολλοὶ δέ μιν ἴσασι, die ungrammatische Verbindung veranlasst zu haben. — πολλοὶ δέ μιν f. ἦν κοὴ πολλοὶ ἴσασιν.

152. Ἐφύρη. Dies ist der ältere Name von Κόρινθος. Apollod. I. 9. 3. Σίσυφος, Αἰόλου, κτίσας Ἐφύρην, τὴν νῦν λεγομένην Κόρινθον. Doch nannte ers oben II. 570. schon ἀφνειὸν Κόρινθον. — (ἐν) μυχῷ, in secessu, recessu, in einer Bucht. ὁ μυχὸς ist 1) der innere Theil: μυχὸς δόμου, κλισίης, ἄντρου, λιμένος. 2) ein Thal, was zwischen zweyen Bergen tief hineinläuft: ἐν μυχοῖς Παρνάσσου. Pind. Pyth. 10, 13. sonst ἐν γυάλοις, ἐν κόλποις Παρνάσσου S. m. Blumenlese Th. III. p. 30. und 70. 3) eine Meeresbucht, oder die innerste Tiefe eines Meerbusens. Herodot. II. c. 11. 4) jeder im innern des Landes, des Meeres oder sonst befindliche Aufenthalt: μυχὸς Νηρέος: M. Blumenlese III. p. 75.

Und

Digitized by Google

Und in dieser letztern Bedeutung heißt Mycenae: μυχὸς Ἀργεος, Odyss. III. 263.

153. κέρδιστος, der listigste, maxime versutus, vaferrimus. Nämlich τὰ κέρδεα sind beym Homer verschmitzte Einfälle, wodurch man seinen Vortheil sucht. Odyss. II. 88. Von der Penelope, die ihre Freyer überlistet: ἥ τοι περὶ κέρδεα οἶδεν. Sisyphus überlistete sogar den Tod und den Hades: den erstern hielt er lange gebunden: dem andern entwischte er gar aus der Unterwelt. Pherecydes in dem Schol. z. d. St. — Durch den Zusatz Αἰολίδης unterscheidet er diesen von dem jüngern Sisyphus, welchen man für den wahren Vater des Ulysses hielt. Heyne ad Apollod. p. 143.

156. ἠνορέην ἐρατεινὴν, liebenswürdige Kraft. κάλλος καὶ ἠνορέη, scheinen mir hier gleichbedeutend mit den gewöhnlichen: εἶδος καὶ μέγεθος. Also wäre der Sinn: er war von schöner und grosser Bildung: aber seine Grösse erregte nicht Entsetzen: sondern Bewunderung und Beyfall, weil er sie nicht zum Frevel mißbrauchte. So sind die Cyclopen: ὑπερηνορέοντες. Odyss. IV. 167. Die frevelnden Freyer der Penelope: ὑπερηνορέοντες μνηστῆρες. Odyss. II. 266.

157. ἐμήσατο - ἔλασσε. Der Dichter erwähnet, nach Dichtermanier, das erst kurz, was er gleich ausführlicher erzählet. — ἔπος

Digitized by Google

φέρτερος ἦν (πάντων) Ἀργείων (κατὰ) πολύ, er verjagte ihn, obschon (ἐπεὶ) er ungleich tapferer als alle Argiven war. — Ζεὺς ἐδάμασσε (Βελλεροφόντην) ὑπὸ σκήπτρῳ αὐτοῦ, hatte ihn seinem Zepter unterworfen f. er war sein Unterthan, ὑπηκοὸν αὐτοῦ ἐποίησε Ζεύς. cf. 368.

160. γυνὴ ἐπεμήνατο τῷ μιγήμεναι (ἐν) φιλότητι, Proetus Weib wünschte voll Liebeswuth seine verstohlne Umarmung: also ἐπεμήνατο f. μαινομένη ἱμείρετο. Doch kann man auch mit dem Scholiast verbinden: τῷ ἐπεμήνατο, ὥστε μιγήμεναι, αὐτῷ, rasend war sie in ihn verliebt. S. zu III. 39. μαίνεσθαί ἐπὶ τινί, mit der grösten Heftigkeit etwas begehren. S. H. Pr. Beck zu Aristophan. Aves 1096.

164. τεθναίης, dass du sterben möchtest! wie διαῤῥαγείης, dass du zerplatzen möchtest. Der Optativ ist die bekannte Formula imprecandi. — Also nicht so gefasst: dass dich Bellerophon ermorden möchte, der auf deinen Tod denkt. Nein, es ist der geheuchelte Ausbruch des Zorns eines Weibes, das über die erlittene, und vom Manne noch nicht geahndete Beschimpfung ausser sich scheinen will. Sie droht auch dem Proetus den Tod nicht von ihrer Hand: es ist blos Wunsch oder Fluch, der aber für den abergläubischen Griechen, der darin Vorbedeutung

Digitized by Google

tung fand, eben so schrecklich, wie die Drohung der That war. — v. 165. ist μ' f. μοι.

166. χόλος ἔλαβε τὸν (τούτου) οἷον ἄκουσε, der Zorn bemächtigte sich seiner über das, was er gehört hatte; für ὅτι τοῖον ἤκουσε. Xenoph. Cyropd. VII. 3. 13. καταικτείρων τὴν γυναῖκα, οἷου (d. i. ὅτι τοίου) ἀνδρὸς στερεῖτο. Ilias II. 320. ἡμεῖς δὲ θαυμάζομεν, οἷον ἔτυχθη.

167. σεβάσσατο γὰρ τόγε (ἐν) θυμῷ, dawider hegte er Scheu im Herzen, of. 417. XVIII. 178. σέβας δέ σε θυμὸν ἰκέσθω, Scheu erfülle deine Seele. Vorzugsweise ist σέβας, wie αἰδὼς, die Scheu die Götter nicht zu beleidigen: doch erst bey den Schriftstellern nach Homer.

168. Λυκίην. Nach den Lycien, was unterhalb Caria lag. S. V. 200. — σήματα λυγρὰ schädliche Züge. Ungewiss bleibt es, ob man hierunter alphabetische oder hieroglyphische Schrift verstehn soll. Der Sprachgebrauch erlaubt zwar es durch Schrift zu übersetzen. Denn σήματα und notæ sind gleichbedeutend mit literæ, γράμματα. Da ferner nach der Sage Cadmus bereits die Buchstabenschrift nach Griechenland gebracht haben soll: da Herodot einen, der Sage nach, vom Amphitryon gewidmeten τρίπους mit einer Inschrift, und noch zwey andere sahe: (S. Herod. V. 59. f.) so lässt sich an der Möglichkeit, dass schon Proetus hätte schreiben können, nicht

Digitized by Google

zweifeln. Aber, wenn wir genau dem Homeriſchen Sprachgebrauch folgen, ſo ſcheinet es faſt, daſs unter σήματα ein hieroglyphiſches Gemählde verſtanden werden müſſe. S. Ilias X 466. Odyſſ. XXIII. 110. Selbſt die folgenden Dichter gebrauchen σῆμα für Gemählde. Aeſchyl. ſ. c. Theb. 389. ἔχει σῆμα ἐπ' ἀσπίδος. conf. ibid. 434 und 436. Aber Apollodor nimmt die σήματα unſerer Stelle ohne Bedenken für Buchſtabenſchrift. II 4. 1. Προῖτος δ' ἐπιστευσὰς ἐδώκεν ἐπιστολάς, Vergleiche die Einleitung S. 39. f. (Dieſe Erklärung vertheidigte auch noch neulich ein gelehrter Irländer, Edw. Ledwich, in the Transactions of the Iriſh Academy, Vol. IV. da es ſchon damals ein pelasgiſches und phöniciſches Alphabet gegeben habe; das dem Bellerophon mitgegebene Schreiben, meynt er, ſey in veralteten Schriftzügen abgefaſst geweſen.)

169. πίνακι πτυκτῷ, in einer zuſammengelegten Tafel. Homer nennet πίνακες, die kleinen Bretter, auf die man ſtatt der Schüſſeln und Teller, das Fleiſch legte. Zwey ſolche kleinere Bretter zuſammengelegt, vermuthlich auch durch ein Siegel verſchloſſen, muſs man ſich unter πίναξ πτυκτὸς denken. Doch nicht, daſs ſie, wie in ſpätern Zeiten auf der inwendigen Seite wären mit Wachs überzogen worden: ſondern wahrſcheinlich waren dieſe σήματα auf die bloſsen Bretter ein-

Digitized by Google

eingeschnitten. Denn so gebraucht Homer das γράφω. Ilias IV. 139. οἱστὸς ἐπέγραψε χροΐ. XI. 288. XVII. 599. — θυμοφθόρα πολλά sc. σήματα, viele todbringende Zeichen. Vielleicht drückte er in den Hieroglyphen mehrere Todesarten aus, damit der Lycische Fürst seinen Sinn gewiss erriethe; oder man nehme κατὰ πολλά f. πολύ.

171. ὑπ' ἀμύμονι πομπῇ θεῶν, unter der tadellosen (d. i. herrlichen) Leitung der Gottheit: εὖ oder καλῶς προπεμφθεὶς ὑπὸ θεῶν. So wollen die Phäacier den Ulyss geleiten, damit er ἄνευ πάνου καὶ ἀχέων πομπῇ ὑφ' ἡμετέρῃ ἵκηται πατρίδα γαῖαν. Odyss. VIII. 198. Weil Bellerophon ἄνευ πόνου καὶ ἀχέων nach Lycien gelangte, so ist die πομπὴ θεῶν auch ἀμύμων, untadelhaft.

173. τὸν, indem er ihn köstlich bewirthete. Neun Tage sind in alter Sprache mehrere Tage. S. zu I. 53. — Dass er ihn aber erst mehrere Tage lang bewirthet, ehe er ihn um sein Geschäft frägt, ist alte Heldensitte, wie auch anderer Völker von gleicher Cultur. Jeder Fremde, der nicht als Feind kam, ward sogleich, und je nachdem der Hausherr gastfrey oder neugierig war, mehrere Tage lang bewirthet, ehe man ihn um die Absicht seines Besuchs befragte. S. IX. 196. Odyss. I. 169. besonders III. 69. Auch bey den alten Celten war eben diese Sitte herrschend. S. Diodor. V. 28. ibi Rhodoman.

176.

Digitized by Google

176. ἐρέεινε καὶ ἥτεε σῆμα ἰδέσθαι, da fragte er ihn, warum er gekommen ſey, und, nachdem er geſagt hatte: um ihm einen πίναξ vom Proetus zu bringen, verlangte er dieſe Tafel. So faſſe ich dieſe Stelle. Mehrere Dichterſtellen gewinnen dadurch ein Licht, wenn man, wie hier, erſt eine Antwort hineindenkt. Z. B. Virgil. Aen. X. 72. Auf Jupiters Beſchuldigung, daſs ſie an Aeneas jetzigen Unfall Schuld ſey, vertheidigt Juno ſich: quis Deus in fraudem? (hier hält ſie inne, und da Jupiter ſchweigt, ſein Stillſchweigen alſo für Nein gilt, fährt ſie fort:) quæ dura potentia noſtri egit? Daraus erläutere ich mir auch Aen. I. 8. Muſa, mihi cauſſas memora, quo numine læſo, (ſc. tot mala perpeſſus eſt Aeneas. Die Muſe antwortet durch Inſpiration: junonis numine læſo: daher fährt der Dichter fort) quidve dolens regina deum &c. worüber kränkte ſich denn Juno ſo ſehr.

179. ἐκέλευσε, da gebot er ihm. Aber wie konnte er das? Entweder muſste etwa Proetus ſchon dem Bellerophon den Befehl gegeben haben, ſeines Schwiegervaters Aufträge zu erfüllen, oder er gehorchte, wie die Ritter des Mittelalters, aus Ehre, weil Ablehnung eines Abentheuers den Verdacht der Feigheit erregt haben würde. Man könnte alſo auch hier ἐκέλευσε beſſer überſetzen, durch er rieth ihm, forderte ihn auf.

Die

Digitized by Google

Die Chimaera war nach Hesiod. Theog. 319. f. die Tochter des Typhon (δεινοῦ καὶ ὑβριστοῦ ἀνέμου, ibid. v. 307.) und der Echidna, welche in einer tiefen Höhle des Gebirges Ἀρίμα (cf. ad II. 783.) lebte, oben Mensch und unten greslicher Drache. ibid. 295. f. Also war sie ein θεῖον γένος, ein übermenschliches Wesen. Nach eben diesem Sänger hatte sie drey Köpfe, nämlich von einem Löwen, einer Ziege und einer Schlange. Sonderbar sagt Hesiod nicht, welche Gestalt ihr Körper gehabt habe. Wahrscheinlich war sie, wie ihre Mutter Echidna, ein Drache, oder, worauf der Name führt, eine Ziege. Homer weicht hier ab: denn nach ihm war der ganze Körper aus jenen drey Theilen zusammengesetzt: so dass sie Kopf und Brust vom Löwen, den Leib von der Ziege hatte, und in einem Drachen endigte. Sie warf Feuerflammen aus. Ihr Wohnsitz war der Cragus, ein Berg in Lycien mit acht Spitzen. Strabo XIV. p. 981. B. zu dessen Zeiten noch ein Thal des Cragus den Namen Chimaera führte. Da der Cragus noch in den folgenden Zeitaltern Feuer warf; da in eben diesen Gegenden mehrere Vulkane waren, (Plinius aus dem Ctesias II. S. 110. V. S. 28. Oberlin. z. Vibius Sequester. p. 310.) so ist diese abentheuerliche Fiction wohl nichts weiter, als die Geburt einer durch dies schreckliche Naturphänomen eines Vulcans erhitzten Phantasie. cf. zu I. v. 406.

ἀμαι-

Digitized by Google

ἀμαιμάκετην, die ungeheure. Alles was durch Grösse oder Kraft ausserordentlich ist, erhält dies Beywort: daher πόντος, ἰστὸς, πῦρ, Ποσειδάων ἀμαιμάκετος, Hesiod. t. c. Χίμαιραν πνείουσαν ἀμαιμάκετον πῦρ.

182. ἀποπνείουσα, muss, wie H. Heyne erinnerte, gezogen werden zu ἡ δ' ἄρα ἐπν- ἀποπνείουσα f. ἀποπνείουσα δέ. Diese Copula liess er weg, wie oben V. v. 169. — δεινὸν μένος πυρὸς, eine schreckliche Menge Feuers: so vis f. copia. cf. V. 524. μένος Βορέαο.

183. θεῶν τεράεσσι πιθήσας, vertrauend den göttlichen Zeichen, wie Tydeus, IV. 389. S. die Anmerkung. Also von der Besiegung der Chimaera vermittelst des Pegasus wusste, wie es scheint, Homer noch nicht. Auch dieser Zug beweiset, wie sehr durch die wiederholten Bearbeitungen die ursprüngliche Fabel verändert, und ihre wahre Interpretation erschweret wurde. Wahrscheinlich machte Bellerophon seine Expedition nicht gegen die Chimaera, sondern gegen einen kühnen Ritter oder ein Volk jener Zeiten, die am Fuss der Chimaera, oder des Cragus wohnten. Auf diese Vermuthung führte mich Panyasis, der in einem Fragment (beym Stephan. Byzant. in Τρεμίλη) dem Tremilus, von dem die ältesten Bewohner Lyciens den Namen Τρέμιλες hatten, vier Söhne giebt: Tlous, Xanthus, Pinarus, und Cragus, ὃς κρατέον πάσας λητίζετ' ἀρούρας. Nämlich der wahre Sinn des Frag-

Digitized by Google

Fragments ist wohl: die Tremiler bestanden aus vier Stämmen: davon der vierte, welcher am Cragus wohnte, ein Stamm von Kriegern, die Gegend umher plünderte. Den Τλῶς, Πίναρα und Ξάνθος waren Städte in Lycien. Strabo XIV. p. 980. B. Und gewöhnlich haben die alten Sänger aus den Namen der Stämme, Districte oder Städte, Stammfürsten gebildet. Selbst die beyden folgenden Züge scheinen die Vermuthung zu bestätigen.

184. Σολύμοισι. Die Solymer bewohnten in den ältesten Zeiten einen Theil des nachherigen Lyciens. Sie vereinigten sich darauf gröstentheils mit den Milyern, einem andern Stamme, dessen Name den ihrigen verdrängte. Herodot. I. 173.

186. Ἀμαζόνας. cf. zu III. 189. — Zu dem folgenden vergleiche IV. 391 - 98. — Alle diese Abentheuer, die Bellerophon mit so viel Glück und Muth besteht, erregen des Jobates, des Fürsten der Lycier, Erstaunen. Der Mann, denkt er, im Geist seiner Zeiten, kann keines Sterblichen Sohn seyn: γίγνωσκε θεοῦ γόνον. Denn vorhin hatte ihn ja Homer den Sohn des Glaucus genannt. v. 155. cf. V. 396.

194. τέμενος. S. zu II. 695. Durch Zutheilung eines solchen Stücks von dem Gemeingute ehrte man im Heldenalter das Verdienst. Ilias IX. 534. XX. 184. XII. 312. f. —

Digitized by Google

195. καλὸν τέμενος φυταλιῆς, ein Stück Rebenland. Denn in den älteſten Zeiten hatte man blos Pflanzungen von Reben, da dieſe, als das einzige Getränk, nothwendig waren. Daher τὸ φυτὸν vorzugsweiſe der Weinſtock, ἄμπελος und φυτόσκαφος, ein Winzer. — ἀρούρης, Saatfeldes. Ilias XIV. 122. ἄρουραι πυροφόροι, πολλοὶ δὲ φυτῶν (Reben) ἔσαν ὄρχατοι ἀμφίς. IX. 176. — ὄφρα νέμοιτο, daſs ers bebaue. Ilias II. 721. οἳ ἀμφὶ Τιταρήσιον ἔργα ἐνέμοντο, die Flur am Titareſius baueten.

200. Bellerophon wurde in ſeinem Alter melancholiſch, und irrte in einſamen Gegenden umher. Im Geiſt jener Zeiten erklärte man jedes Unglück für Strafe der Gottheit, und glaubte alſo, daſs Bellerophon, den dies Unglück betraf, von den Göttern gehaſst werde; um ſo mehr, da man überall meinte, daſs Wahnſinn von der Gottheit unmittelbar entſtehe: weil man aus Unkunde den natürlichen Urſprung des Wahnſinns, als Krankheit, noch nicht entdecken, ja nicht einmal vermuthen konnte. Odyſſ. XXIII. 10. Eine Urſache dieſes Zorns giebt Homer nicht an, und das wahrſcheinlich, weil man vom Bellerophon keine That wuſste, die ihn verdienet hätte. Aber der Uncultivirte glaubt auch da, wo er nicht ſiehet. Doch erzählt der Scholiaſt aus dem Aſclepiades, ſein Wahnſinn habe das ſtolze Vor-

Digitized by Google

Vorhaben mit dem Pegasus in den Himmel zu reiten, bestrafen sollen.

201. *τὸ Ἀλήϊον πεδίον.* Wahrscheinlich meinte Homer den Landstrich dieses Namens in Cilicien. Herodot. VI. 95. *ἀπίκοντο τῆς Κιλικίας ἐς τὸ Ἀλήϊον πεδίον.* cf. Strabo XIV. p. 993. C. Ein Scholion glaubt, dass es selbst von dieser Begebenheit, *ἀπὸ τῆς ἄλης τοῦ Βελλεροφόντου* seinen Namen habe. — *κατέδων θυμὸν*, erfüllt mit nagendem Kummer. S. zu I. 243.

205. *τὴν* sc. *Λαοδάμειαν.* — *Ἄρτεμις χολωσαμένη ἔκτα*, die zürnende Artemis tödtete sie. Schnelle Todesarten erklärte sich der Grieche als eine Folge des Pfeilschusses vom Apollo bey Männern; von der Diana bey Weibern, S. zu I. 53. pag. 31. Sterben sie sanft und im Alter, dann tödtet die Gottheit sie milde. Odyss. XV. 409. *ὅτε γηράσκωσι φῦλα ἀνθρώπων, ἐλθὼν ἀργυρότοξος Ἀπόλλων σὺν Ἀρτέμιδι, οἷς ἀγανοῖς βελέεσσιν ἐποιχόμενος κατέπεφνεν.* Aber sterben sie früh, schmerzhaft, oder unter andern Umständen, die auf den Zorn der Gottheit vermuthen lassen, dann schoss Diana im Zorn. S. die Fabel der Niobe. Th. I. p. 203. Genauer kennen wir die Umstände des Todes der Laodamia nicht. — *χρυσήνιος*, die goldene Zügel führt. Die Zügel der Helden sind nur *στιγαλόεντα*, glänzend, oder *λευκὰ ἐλέφαντι*:

Digitized by Google

der Götter goldene. Odyss. VIII. 285. χρυσόθρονος Ἄρης. Diana erhält mehrere Epitheta von ihrem goldenen Eigenthum: z. B. χρυσηλάκατος. Ihr Bogen ist παγχρύσεον. Hymn. Homer. in Dianam II. v. 5. auch ihr Wagen ist παγχρύσειον. Hymn. in Dian. I. v. 4. Als Luna fährt die Artemis auf einem vierspännigen Wagen.

212. Diomedes entdeckt aus dieser Erzählung, dass er einen Mann vor sich habe, dessen Familie mit der seinigen vor langer Zeit den Bund der Gastfreundschaft errichtet hatte. Nach der Sitte seiner Zeit durfte er mit keinem Gastfreunde streiten, (Odyss. VIII. 208. ξεῖνος γάρ μοι οὗτ' ἔστι. τίς ἂν Φιλέοντι μάχοιτο;) er stösst daher seinen Spiess freudig in die Erde, und erneuert den Freundschaftsbund.

216. ξεῖνος πατρώϊος παλαιός, du bist ja mein alter Gastfreund vom Vater her. Freylich war Oeneus schon sein Grosvater: aber πατρῷος geht auch noch über den Vater hinaus. So ist πατρῴη γαῖα, das Land, worin die Väter wohnten; Odyss. XIII. 118. θεοὶ πατρῷοι, die Familiengötter; auch Vatterlandsgötter. z. B. Ἀπόλλων πατρῷος. Plato Euthydem. p. 69.

219. ζωστῆρα φοίνικι φαεινὸν, einen Gurt von Purpur glänzend: ohnstreitig war der Gurt mit Purpur oder doch mit Purpurfarbenen

Digitized by Google

benen Streifen überzogen. cf. zu V. 583. und beſ. zu IV. 135.

222. Τυδέα οὐ μέμνημαι. Meinen Vater Tydeus nenne ich nicht. Ich glaube, daſs Diomedes hätte vollſtändig ſo ſagen ſollen: dies Gaſtgeſchenk erhielt mein Vater vom Oeneus: und von ihm empfing ichs. S. II. 105. 6. Da er aber das nicht thut, erkläret er ſich darüber: ich ſagte nicht, daſs ichs von meinem Vater empfangen habe: denn meinen Vater habe ich nicht einmal gekannt, da er ſo früh in dem Feldzuge wider Theben blieb.

224. (ἐν) πέσσω Ἀργει, nach alter Sprache f. ἐν Ἄργει. IV. 212. ἐν μέσσοισι παρίστατο f. ἐν τοῖς. X. 474. Ῥῆσος ἐν μέσῳ (Θρηκῶν) ἐυδε f. ἐν αὐτοῖς, unter ihnen.

230. Diomedes ſchlägt dem Glaucus zur Erneurung der Gaſtfreundſchaft einen Waffentauſch vor. Da aber die Waffen von ſo ungleichem Werth waren, (S. v. 236.) ſo befremdet es, daſs Diomedes, der die ſchlechtere Rüſtung hatte, dieſen, wie es ſcheint, ſo eigennützigen Vorſchlag thut. Aber das war eine Folge der Reinigkeit den Geſinnungen, mit der man damals ſolche Verbindungen ſchloſs oder erneuerte: vermöge der man mehr auf die Abſicht des Geſchenks, als auf den Werth der Gabe ſahe. Ferner konnte Diomedes auf ſeine Waffen, wenn ſie gleich von ſchlechtem Metall waren, einen hohen Werth

Digitized by Google

setzen, da sie von vorzüglicher Güte und seine, des berühmten Kriegers, Waffen waren. — Ueberdem scheinet der Waffentausch eine herrschende Gewohnheit gewesen zu seyn. Auch unter den Celten war er üblich. S. Macpherson z. Ossian in Denis Uebersetz. Th. I. p. 196. Uebrigens war die Erneurung der Gastfreundschaft übliche Sitte. S. Odyss. I. 312. 316. Hier will Telemach darum den vermeinten Mentes, den Gastfreund seines Vaters, von neuem beschenken.

233. πιστώσαντο, und versicherten sich Gastfreundschaft; für das prosaische πιστὰ oder πιστεις δίδοναι.

234. Ζεὺς Γλαύκῳ ἐξέλετο φρένας, da nahm Zeus dem Glaucus den Verstand, oder in unserer Sprache: da machte Glaucus einen einfältigen Streich. Wenn Automedon von unüberlegter Hitze fortgerissen, allein, ohne ἡνίοχος, in den Feind dringt, da er doch unmöglich zugleich kämpfen und die Pferde regieren konnte, ruft ihm Alcimedon zu, τίς τοι θεῶν ἐξέλετο φρένας ἐσθλάς; Ilias XVII. 470. cf. XVIII. 311. 12. IV. 377. vergl. mit XIX. 137. Eben so sagt er: der Mann, der in Gefangenschaft gerath, verlieret die Thätigkeit des Geistes zur Hälfte: Ζεὺς ἀφαιρεῖται ἣμισυ ἀρετῆς ἀνέρος, εὖτ' ἂν μιν δούλιον ἦμαρ ἕλῃσιν. Odyss. XXII. 321. — Dass aber Homer, der Mann von feiner Empfindung fürs Gute,

Digitized by Google

Gute, so wenig Sinn für das Edle, welches in der Bereitwilligkeit des Glaucus zu diesem ungleichen Tausch liegt, hatte; sondern so kaufmänniſch darüber aburtheilt, das thut wohl jedem, der sonst den braven Sänger liebte, weh!

236. χρύσεα (ἀντὶ) χαλκείων. ἑκατόμβοια, die den Werth von hundert Stieren hatten. So lange Nationen noch kein gemünztes Geld haben, oder auch nur bestimmtes Gewicht, nach dem sie sich Metalle zuwägen können, führen sie blos Tauschhandel. Da man aber auch so wenigstens einen Gegenstand haben muſs, nach dem der Preis der Dinge bestimmt werden kann, so wählten die Griechen die Rinder. Ulysses Vater kaufte eine junge Sclavinn, εἰκοσάβοια ἔδωκεν, und bezahlte den Werth von zwanzig Stieren. Odyss. I. 431. — Der Käufer gab nämlich die Stiere nicht in natura: sondern andere Dinge, die dem Verkäufer gefielen, nur, wenn sie über den Werth der angebotenen Tauschwaare sich nicht hätten vergleichen können, so würde er alsdenn die Stiere haben in natura liefern müssen. cf. zu II. 449.

237-312. Hector kömmt in die Stadt, und auf seine Aufforderung bringt seine Mutter mit den Trojanerinnen Geschenke und Gelübde: aber die Göttin höret auf ihre Bitten nicht — φηγόν. S. zu V. 643.

Digitized by Google

239. ἕτας, nach den Befreundeten. Aber so unbestimmt, wie wir darunter Verwandte, Bekannte, Freunde, Mitbürger u. s. f. verstehn; so auch die Griechen. Daher Hesych. ἕτερ. ἑτοίμοι συνηθεῖς. πολῖται. δημόται. φίλοι. ἐπίκουροι. cf. unten 262. wo es für πολῖται steht. VII. 295. — Hector antwortet nicht: sondern fordert sie auf, allen Göttern nach der Reihe (ἑξείης) Opfer zu bringen. Der Sinn wäre vollständig: ach, Freunde, zu solchen Fragen ist jetzt die Zeit nicht; vielmehr betet zu allen Göttern. Denn viele Trojaner leiden jetzt. Also ist ἔπειτα hier nicht so strenge zu nehmen; dass mans erklären könnte: nachdem er geantwortet hatte: so forderte er sie auf u. s. w. — δὲ f. γὰρ 241.

243. ξεστῇσι αἰθούσῃσι τετυγμένον, gebaut, bestehnd aus glänzenden Hallen. ἡ αἴθουσα, welches man von αἴθειν, brennen, erwärmen, ableiten muss, war ein Gebäude, dass auf dem Hofe (ἐν αὐλῇ) aber an das Hauptgebäude angeschlossen stand, ein hoher, vielleicht gewölbter Säulengang, der seine Benennung von der Sonnenwärme hatte, die man darin genoss. ξεστῇσι, f. ξεστοῖς λίθοις τετυγμένοις. Odyss. X. 211. δώματα τετυγμένα ξεστοῖσι λάεσσι. — ἐν αὐτῷ f. ἐν δώματι. Denn die αἴθουσα gehörte nicht mit zum Hauptgebäude.

244.

Digitized by Google

244. θάλαμοι πεντήκοντα, diese funfzig Schlafzimmer lagen um dem grofsen Familiensaal, τὸ μέγαρον, herum, der das Hauptzimmer im untern Stockwerk war. cf. Heyne ad Virgil, Aen. X. 1.

247. Auf einer andern Seite, ἑτέρωθεν, gegen diesem Gebäude mit den funfzig Schlafzimmern über, ἐναντίοι, aber doch noch auf demselben Hofe, ἔνδοθεν αὐλῆς, (nach unserer Sprache: auf dem Schlofshofe noch) standen zwölf Zimmer für die Töchter des Priamus, die also ein besonderes Gebäude ausmachten. θάλαμοι τέγεοι, Deckenzimmer. Potter (Archäologie Th. II. p. 567.) erklärt τέγεοι θάλαμοι daher, dafs sie im höchsten Theile des Hauses, gleichsam unter dem Dache gelegen hätten. Das ist aber unrichtig: denn Homer nennt den grofsen Saal im untern Stock: τέγος πύκα ποιητόν. Odyss. I. 374. und häufig. Vielleicht läse man auch hier richtiger: τέγεος θάλαμοι, zwölf Zimmer eines Saales: weil sie nämlich, wie jene funfzig um ein μέγαρον herumgebauet waren. cf. zu 286.

251. ἠπιόδωρος, die freundliche: wörtlich: die mit Freundlichkeit giebt. Odyss. II. 274.

---

245. δεδμημένοι. δέμω, δεμέω, δμέω. perf. δέδμηκα. perf. pass. δέδμημαι.

Digitized by Google

234. Ulyſs πατὴρ ὡς ἤπιος ἦν λαοῖσι, freundlich, wie ein Vater, war er gegen die Unterthanen.

252. Λαοδίκην ἐσάγουσα (ἐκ θαλάμου αὐτῆς εἰς δῶμα Πριάμου) indem ſie eben die Laodice, welche ſie aus ihrem θάλαμος. (v. 348.) abgeholet hatte, in Priamus Wohnung führen wollte. Die Grammatiker erklären es: ἐσάγουσα ſc. ἑαυτὴν f. ἐπορεύετο. Aber dies iſt gegen Homers Sprachgebrauch. Odyſſ. X. 233. εἶσεν ἐσαγαγοῦσα κατὰ κλισμούς.

255. δυσώνυμοι, die abſcheulichen, die ſchrecklichen: wörtlich, deren Name ſchon Abſcheu oder Schrecken erregt. Ilias XII. 116. μοῖρα δυσώνυμος, der ſchreckliche Tod. So δυσμήτης, eine unnatürliche, abſcheuliche Mutter. Odyſſ. XVIII. 97. cf. zu III. 39. — τείρουσι, ſc. Τρῶας.

260. ὀνήσεαι θυμὸν, (das Futurum f. den Imperativus) dann ſollſt auch du dein Herz erfreuen. VII. 173. ὃν θυμὸν ὀνήσεται, αἴ κε φύ-

---

260. πίησθα f. πίῃς. Dieſe angehängte Sylbe hat ſich aus der älteſten Sprache noch erhalten in ἦσθα f. ἦς, in οἶσθα oder οἴδασθα f. οἶδας, in ἔφησθα f. ἔφης, u. a. Die Grammatiker nennen es eine aeoliſche Form.

Digitized by Google

φύγῃσι. cf. zu I. 395. — ἀνδρὶ κεκμηώτι (οὕτως) ὡς τύνη (σὺ) κέκμηκας.

264. μὴ ἄεισε μοι, hohle mir nicht hervor. cf. v. 294. Eigentlicher konnte er sagen: μὴ ἄεισέ μοι πίθον. Denn diese Weinkrüge standen in der Vorrathskammer. Odyss. II. 340. f. So sagte Horaz, Odar. III. 21. 6. testa digna moveri f. promi.

265. ἀπογυιώσῃς, nicht kraftlos machest. Hesych. ἀπογυιώσεις, ἀσθενῆ ποιήσεις. — λάθωμαι ἀλκῆς τε μένεός τε, nicht vergesse Muth und Kraft, d. i. eingedenk sey, dass ich Muth und Kraft erweisen müsse. Ilias XII. 203. Ein Adler hielt eine Schlange in seinen Krallen, aber diese: οὔπω λήθετο χάρμης. Κόψε γὰρ αὐτὸν f. XI. 313. Der Gegensatz ist: μνησασθαι ἀλκῆς, des eingedenk seyn, dass man Kraft äufsern soll. Ilias XV. 486. Τρῶες ἀνέρες ἐστὲ, μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς.

268. λύθρῳ. τὸ λύθρον ist eigentlich der Schmutz. 2) die Schuld, die uns den Hafs oder die Strafe der Gottheit zuzieht; so wie τὸ λῦμα. cf. I. 314. Denn λυμαίνω ist schädlich, beleidigend handeln, und ἀπολυμαίνω, ich entsündige, entlade mich der Schuld. I. 313. 3) ist τὸ λύθρον, schuldvoll vergossenes Menschenblut. 4) überhaupt Menschenblut. Ilias XX. 504. — Ueber diesen frommen Lehrsatz s. zu I. 313.

Digitized by Google

282. χάνοι. cf. zu IV. 181. — Ὀλύμπιος ἔτρεφε, ihn liefs Zeus geboren und grofs werden zum Verderben der Trojaner: sonst hätte er ihn schon in der Kindheit sterben lassen. Hesiod. Theog. 313. Τὴν δ' ἔτι Λερναίην — ἣν θρέψε Ἥρη, ἄπλητον κοτέουσα βίῃ Ἡρακληείῃ sc. μέγα πῆμα αὐτῷ. ib. v. 328. den Nemeischen Löwen: Ἥρη θρέψασα γουνοῖσιν κατέναττε Νεμείης, πῆμα ἀνθρώποις. — Ὀλύμπιος, d. i. ὁ ἔχων Ὄλυμπον, des Olympus Herr, heifst Jupiter Vorzugsweise: die Götter dagegen nie anders als im Allgemeinen οἱ Ὀλύμπιοι.

286. ποτὶ (πρὸς) μέγαρα. τὸ μέγαρον, auch τὰ μέγαρα, wird Vorzugsweise gesagt 1) von dem grofsen Familiensaal, der im untern Stock und zwar im Innern der Heroischen Gebäude lag, in welchem der Vater mit den Söhnen, und die Könige mit ihren ἄνακτες speiseten und den Tag hinbrachten. S. Odyss. I. 365. Ilias IX. 483. und öfter. Daher Herodotus das Innere des Tempels τὰ πέγαρα nennet. S. VI. 134. ibi Valken. 2) Ein ähnliches grofses Zimmer im zweyten Stock (ἐν ὑπερῴῳ) für die Frau vom Hause; welches vermuthlich über jenem im untern Stock lag. S. Odyss. I. 328. 30. 3) wird es unbestimmt für δῶμα überhaupt gesagt, wie umgekehrt δῶμα, δόμος, οἶκος, und unser Wohnung, wieder für μέγαρον gebraucht wird. z. B. Odyss.

Digitized by Google

Odyss. I. 356. Hier passt die zweyte Bedeutung, so wie vorhin 271. unten 371. und öfter.

287. καὶ ἐθέλουσαν δὲ (sc. αἱ ἀμφιπόλοι) γερσὶν κατὰ ἄστυ, nämlich θέουσαι. Deutlicher hatte er für καὶ δὲ, sagen können, ταὶ δὲ, d. i. αἱ δε.

288. ἐς θάλαμον. Dies war das grosse Vorrathszimmer, in welchem alle Kostbarkeiten, Kleidung, Kunstarbeiten, Wein, Oehl u. s. aufbewahrt wurden. S. Ilias XXIV. 191. Odyss. II. 336. f. Da Homer immer den Ausdruck κατεβήσατο εἰς θάλαμον gebraucht: so vermuthe ich fast, dass dieses Zimmer einige Stuffen tief in die Erde gieng, ohne jedoch ein ordentlicher Keller zu seyn. Und dass man den Wein u. dgl. darin aufbewahrte, macht es wahrscheinlich. — κηώεντα, das duftende, vermuthlich von dem Cedernholz, mit dem die Wände überkleidet waren; denn XXIV. 192. nennet er eben dieses Zimmer κέδρινον. Oder auch, weil Homer einmal gewohnt ist, die Wohnzimmer, in denen man mit Cedernholz räucherte, (Odyss. V. 60.) κηώεντα, εὐωδέα θάλαμον zu nennen. S. III. 382.

292. τὴν ὁδὸν, ἣν, auf der Reise, auf welcher s. κατὰ ταύτην πορείαν, καθ' ἣν. So verwechseln die Römer via und iter. — εὐπατέρειαν, die Tochter des herrlichsten Vaters, d. i. des Jupiters. So heisst Diana εὐπατέρεια. Apol.

Digitized by Google

Apollon. Rh. I. 570. Themis (Orpheus in Hymno 78. 1.) Minervà cf. Valken. ad Euripid. Hippol. S. 170. D.

294. ποικίλμασιν, durch die farbigten Figuren. Denn ποικίλλειν, wie variegare, wird eigentlich von bunter Stickerey gesagt. Euripid. Hecuba 470. Ἀθηναίας πώλους· ἐν ἡρωικέῳ πέπλῳ· ἐν δαιδαλέοισι ποικίλλουσα ἀνθοκρόκοις πήναις. — Die Kunst der alten Sidoner in der Stickerey ist bekannt.

295. ἀστὴρ ὡς ἀπέλαμπεν; einem Sterne gleich schimmerte es. Von dem Glanze, den Jasons Kleid verbreitete, sagt Apollon. I. 725. ῥῆτερόν κεν ἐς ἠέλιον ἀνιόντα ὄσσε βάλοις, ἢ κεῖνο μεταβλέψειας ἔρευθος. cf. V. 5. XXII. 25. 317. Od. XXIV. 146. Alle drey Stellen machen es wahrscheinlich, dass man auch hier den Lucifer verstehn müsse. — ἔκειτο sie lagen, ist eigentlich gesagt, weil die Kleider in Kasten lagen. Odyss. II. 339. ἔκειτο ἑσθὴς ἐν χηλοῖσιν. Aber die Kleidung, welche man am Abende auszog, wurde aufgehängt. Odyss. I. 440. νείατος, d. i. ἔσχατος, zu unterst: als der schönste.

299. Κισσηΐς, die Töchter des Cisseus, eines Thrazischen Fürstens: S. XI. 223. f. Es ist auffallend, dass eine verheyrathete Frau die Priesterin der Minerva ist, da man fast überall, besonders aber der Minerva und Diana, Jungfrauen, oder höchstens Wittwen zu Prie-

Digitized by Google

Prieſterinnen gab. S. Spanheim ad Callimach. in Lavacrum Pallad. 34.

301. ὀλολυγή. Eigentlich iſt ὀλολύζειν, rufen ὀλολύ. Der Ton der Ausſprache entſcheidet, ob dieſe Exclamation Ausbruch der Freude oder des Leides ſeyn ſolle. Daher wird ὀλολυγὴ für ein Freuden- und auch für ein Klaggeſchrey gebraucht. Vorzüglich aber wurden die Opfergeſänge häufig durch das Ausrufen dieſer Interjection ὀλολὺ unterbrochen, wie in den Bacchiſchen Hymnen, von dem Evohe. Daher ὀλολυγή, wie hier, vorzüglich von Opfergeſängen gebraucht wird. So ſagte Aeſchyl. S. c. Theb. 274. ἱερὸς ὀλολυγμός. cf. ad Herodot. IV. 189. Auch hier betet die Prieſterin im Namen der Flehenden. cf. zu I. 450.

306. ἄξον ἔγχος Διομήδεος, zerbrich du ſelbſt Diomedes Speer. Herrlicher Ausdruck der Heftigkeit des Wunſches: ſ. δὸς ἄγνυσθαι ἔγχος, gieb, daſs ſein Speer breche. Wahrſcheinlich iſt die Idee entlehnet aus einem andern Geſange, wo Minerva einem Helden, deſſen Glück ſie hemmen wollte, ſeinen Speer zerbrach. So zerbrach ſie dem Sohn des Admetus das Joch, damit er ihren geliebten Diomedes im Wagenrennen nicht beſiege: XXIII. 392. und ſo ſchlägt Apollo ſelbſt dem Diomedes die Peitſche aus der Hand Daſ. v. 384.

311.

Digitized by Google

311. ἀνένευε: aber Minerva verweigerte es. Doch würde ich nicht suppliren: κατήνυτο oder ὄφρα, wie XXII. 205. oder Odyss. IX. 468. Denn hätten die Trojanerinnen geglaubt, dies Nicken der Bildsäule zu sehen; so würde es sie zur Verzweiflung gebracht haben, und das hätte Homer gewiss erwähnet. Ich erkläre es also: οὐκ ἐπεκρᾶίαινε, wie II. 419. oder οὐκ ἐτελεύτα. So Odyss. III. 62. ὣς ἠρᾶτο Ἀθήνη, καὶ αὐτὴ πάντα τελεύτα. Virgil übertreibt es, wie die Nachahmer meistens, ins Wunderbare. Aen. I. 486. Diva sola fixos oculos aversa tenebat.

313-369. Hector geht zum Paris, den er durch seine Vorwürfe anfeuert, von neuem in die Schlacht zu gehn. — Uebrigens ist auch in dieser Stelle Paris feinere Empfindung für das Schöne, und sein Luxus sichtbar. S. die Einleitung p. 201. Er hatte sich also nach seiner eigenen Angabe, (αὐτὸς ἔτευξε,) und von den besten Arbeitern in Troja eine besondere Wohnung bauen lassen: da sich die übrigen Kinder des Priamus mit einem θάλαμος in des Vaters Hause begnügten. Dies Gebäude hatte seinen eigenen Hof- oder Schlossplatz, αὐλή, enthielt einen grossen Saal, μέγαρον, und dann das gewöhnliche Wohnzimmer, θάλαμος.

319. πάροιθε s. ἐν ἄκρῳ τοῦ ἔγχεος, vorn, d. i. an der Spitze des Schafts: so wie περὶ

Digitized by Google

περὶ steht f. περὶ ἄκρῳ. Um die Spitze des Schafts lag ein goldener Ring, das Aufreiſſen des Holzes, und das Ausfallen des Eiſens zu verhüten.

321. τεύχεα ἔποντα f. ἀμφέποντα, arma tractantem: eben mit ſeinen Waffen beſchäftiget: ſo iſt gleich nachher ἀμφόωντας nicht mehr als ἔποντας. Denn ἄπω, ἅπτω, ἀφάω, und die Compoſita ἀμφαφάω u. ſ. gebraucht Homer nie anders, als in der Bedeutung von contrectare. Odyſſ. IV. 277. Dreymal giengeſt du um das hölzerne Pferd ἀμφαφόωσα, es allenthalben betaſtend. — Auch Paris, glaube ich, polirte die Waffen nicht, wie mans faſst, ſondern unterſuchte genauer, ob ſie auch ſchadhaft wären. Menelaus hatte ja Schild und Panzer durchſtoſsen. III. 357. — Helena dagegen lieſs ihre Sclavinnen weben: denn die περικλυτὰ ἔργα ſind Webereyen.

326. οὐ καλὰ f. καλὸν, und dies f. καλῶς, nicht wohl, nicht fein hegſt du ſolchen Zorn in deiner Seele. Nämlich Hector glaubte ihn unwillig über den mislungenen Zweykampf: oder vielleicht auch darüber, daſs die Trojaner, da er in groſser Gefahr war vom Menelaus zum Gefangenen gemacht zu werden, nichts zu ſeinem Beyſtande thaten. cf. 335. Der Inhalt der Rede iſt alſo: du thuſt nicht recht, daſs du auf die Trojaner zürneſt: Mitleid,

Digitized by Google.

leid, und der Gedanke, dafs sie ja um deinetwillen streiten, sollte dich anreizen, vielmehr auch andere zur Schlacht aufzumuntern.

329. πόλεμος δέδηε ἀμφὶ ἄστυ, brennet, d. i. wüthet, einer verheerenden Flamme gleich, die Schlacht. XIII. 736. πάντη γάρ σε περὶ στέφανος πολέμοιο δέδηε. cf. zu H. 93. — μαχέσαιο ἄλλῳ, du solltest auf einen Andern schmälen. S. zu V. 875.

331. ἄστυ (ὑπὸ) πυρὸς θέρηται, dafs nicht die Stadt vom Feuer glühe, verbrenne. Ilias XI. 666. νῆες πυρὸς θέρωνται. Das Wort gehört unter die seltenen: bekannter ist das abgeleitete τὸ θέρος, die Sommerhitze.

333. Da ichs fühle, dafs ich deinen Tadel verdiene, so will ich antworten. Nicht aus Zorn, sondern um mich meinem Kummer zu überlassen, sass ich zu Hause. Nun aber folge ich dir. — κατ' αἶσαν. S. zu III. 59. — σύνθεο. zu I. 76.

335. οὔτι ἤμην τόσσον (χρόνον) ἐν θαλάμῳ. — προτραπέσθαι ἄχεϊ, wörtlich: sich ganz zum Trauren wenden, sich ganz dem Schmerz ergeben: weil er so entscheidend vom Menelaus überwunden war. So die Römer convertere se in gaudia. Silius XI. 306. Tyrio resoluta in gaudia conversa coetu. Herodot. I. 31. ὁ Σόλων προετρέψατο τὸν Κροῖσον (εἰς) τὰ κατὰ τὸν Τέλλον, cum converteret, intenderet animum Croesi in Telli historiam. V. ibi

Digitized by Google

ibi Wesseling. Analogisch sagt man προσκειται τῷ πράγματι, er hat sich der Sache ganz ergeben. Herodot. I. 133. οἴνῳ κάρτα προσκέαται. Die Grammatiker erklären es gegen den Sprachgebrauch und Zusammenhang ἀποτραπέσθαι μάχης. Aber v. 339. zeigt den wahren Sinn unverkennbar.

337. ἄλοχος παρεσπόυσα - ὤρμησε, mir zuredend ermunterte sie mich. Darum fand ihn auch jetzt Hector schon damit beschäftigt, seine Waffen zu untersuchen.

339. νίκη ἐπαμείβεται ἄνδρας, wörtlich: der Sieg verwechselt die Männer, wechselt unter den Männern, d. i. das Kriegesglück ist ja abwechselnd. s. ἄλλοτε ἐπ' ἄλλον ἔρχεται ἡ νίκη. Ilias XV. 648. ἄλλοτε ἐπ' ἄλλον ἀμείβεται sc. ἵππον, von einem voltigirenden Kunstreuter. So sagte Moschus für: bald liebte dieser, bald jener: Ἔρως, ὡς ὄρνις ἐφίπτατας ἄλλοτε ἐπ' ἄλλους. cf. zu VII. 26.

344. κυνὸς κακομηχάνου, der schaamlosen Unglücksstifterin. Simonides de mulieribus v. 12. nennet das aus einem Hunde geschaffene Weib λιτουργὸν, h. e. κακοῦργον. cf. zu III. 180. So nennet Menelaus die Trojaner: κακαὶ κύνες, indem er ihnen den Schaden vorwirft, den er durch sie leide. XIII. 623. Ueberhaupt ists ein Schimpfwort, das einen bösen Menschen bezeichnen soll, der schaamlos keine böse That scheuet. Aber in vielen

Digitized by Google

Stellen wird es, wie das bey Scheltwörtern faſt überall der Fall iſt, gebraucht, ohne daſs damit ein deutlicher Begriff verbunden wurde. Es iſt bloſser Ausdruck des Grimms oder der Verachtung. S. Ilias XI. 362. VIII. 299. XXII. — ἀκυροέσσης, des böſen Hundes. ὀκρυόεις und ὀκριόεις nennt Homer einen ſpitzen Stein, den die Heroen oft zum Werfen gebrauchten. VIII. 327. IV. 518. Einen ſolchen Stein nennt er aber auch λᾶας ἀνειδής, IV. 521. coll. 518. wodurch die Ideen von ἀνειδὴς und ὀκρυόεις ſynonym wurden. Ueberdem aber wird das ähnliche τραχὺς aſper, und unſer rauh ja auch von dem Betragen gebraucht, wodurch andere beleidigt werden. Virgil. Aen. I. 279. aſpera Juno, weil ſie den Aeneas verfolgt.

345. Verbinde: ὃς ὄφελε κακὴ (violenta) θύελλα ἀνέμοιο οἴχεσθαι προφέρουσα με. Mit ſcheint, οἴχεσθαι προφέρουσα ἐμὲ, die bekannte Umſchreibung f. προφέρειν ἐμὲ, wie ἄχετο φεύγων, er gieng als ein fliehender f. ἔφευγε. cf. zu II. 502. Ferner iſt der Ausdruck: daſs mich der Sturm fortgeführt hätte, alte Sprache f. o, daſs ich geſtorben wäre. Odyſſ. I. 241. νῦν μιν Ἅρπυιαι ἀνηρείψαντο f. ἔθνησκε, ἀπώλετο. — Uebrigens bemerke man noch folgendes: oben III. 173. 180. legte er der Helena eine völlige ähnliche Verwünſchung ihrer ſelbſt in den Mund. Eine

Ab-

Digitized by Google

sicht hatte der Sänger gewiſs dabey. War es etwa diese: daſs Helena, die sich von allen Trojanern gehaſst glaubte, durch dies harte Urtheil, das sie über sich selbſt fällte, des Mitleids der Trojaner sich versichern wollte? Denn freywilliges Geſtändniſs und Verurtheilung unſers begangenen Fehlers mildert ja den Zorn des Beleidigten faſt allemal.

348. ἀποέρσε, fortgeschwemmt, ersäuft, von ἀποέρδω. Ilias XXI. 283. 329. μή μιν ἀποέρσειε μέγας ποταμὸς, βαθυδίνης.

349. ἐπεὶ θεοὶ τεκμήραντο τάδε κακὰ ὧδε, nachdem die Götter alles dies Böse so beſtimmt haben, Odyſſ. VIII. 316. πομπὴν δ' ἐς τόδ' ἐγὼ τεκμαίρομαι, das Geleite beſtimme ich also.

351. ὅς ῥα ἤδη, der's doch wenigſtens begriffe, was, welches Betragen eigentlich Vorwürfe und Schande dem Menſchen zuziehe, und dem nun auch gemäſs handle. Aber dieſer Unverſtändige begreift das nicht, daſs ſein jetziges Betragen ihn ſo ſehr beſchimpfet. cf. zu III. 383. p. 255. und unten 441. 524. Odyſſ. XIX. 329. 32. ὅς μὲν ἀπηνής τε αὐτὸς ἔῃ καὶ ἀπηνέα εἰδῇ. — ὃς δ' ἂν ἀμύμων αὐτὸς ἔῃ καὶ ἀμύμονα εἰδῇ.

352. τούτῳ φρένες οὐκ ἔμπεδοι εἰσὶ νῦν f. τούτῳ φρένες οὐκ ἔνεισι νῦν, er iſt jetzt unverſtändig: (cf. oben zu 234.) οὔτε ὀπίσσω ἔσονται ἔμπεδοι, und wirds auch künftig noch

Digitized by Google

seyn; also der ganze Ausdruck s. ἄφρων ἐστὶ ἀεὶ, oder οὐκ ἔμπεδος s. seine Denkart ist nicht fest. Bald ist er tapfer, bald nicht, und wird das immer seyn; κευφόνοος ἐστί. Ilias XI. 812. — τῷ (διὰ τουτο) οἰω μιν ἐπαυρέσεσθαι, sc. ἀφροσύνης, drum glaube ich, wird er auch bald die Früchte seines Unverstandes erndten. cf. zu I. 410.

354. ἔσελθε sc. θάλαμον, tritt herein, denn Hector blieb, so scheint es, in der Thür stehn; wegen des Wohlstandes. Odyss. I. 332. Daher vielleicht 325. ἰδὼν νείκεσσε, sobald er ihn sahe. cf. 375.

355. πόνος ἀμφιβέβηκεν φρένας σε s. σοῦ, weil dein Herz vorzüglich dieses Leiden trift. cf. zu I. 362. — ἄτης Ἀλεξάνδρου, und ob des Frevelstücks vom Alexander. S. I. 412. Aber schöner interpungirt man: εἵνεκ' ἐμεῖο, κυνὸς, κοὐ, Ἀλεξάνδρου ἕνεκ', ἄτης, für mich, die Unverschämte, für den Paris, dies Verderben, ὅς ἄτη, s. πῆμα ἐστὶ Τρώεσσιν v. 282. III. 100. Ἀλεξάνδρου ἕνεκα ὠρχῆς, u. d. Anmerk.

357. Ζεὺς ἐπέθηκε κακὸν μόρον, Jupiter legte ihnen das harte Schicksal auf. Schon Homer kennet den Lehrsatz: alle Schicksale des Menschen sind fest bestimmt, und Jupiter ists, der sie den Menschen zutheilt. Odyss. I. 348. Ζεὺς δίδωσιν ἀνδράσιν, ὅπως ἐθέλησιν ἑκάστῳ.

358.

Digitized by Google

358. πελώμεθα ἀοίδιμοι ἀνθρώποισι, f. ἀείδουσι ἀνθρώποι ἡμᾶς, wir werden den Nachkommen noch der Gegenstand des Liedes seyn. Herodot. II. 79. τοῖσι ἐστι ᾄσμα Λῖνος, ὅσπερ καὶ ἐν Φοινίκῃ ἀοίδιμος, h. e. ᾄδεται. Theocrit. XXII. 11. ἑπεσσόμενοις δὲ γενοίμεθα πᾶσιν ἀοιδή. Odyss. III. 204. Orest wird seyn καὶ ἑπομένοισιν ἀοιδή. Sonst ist ἀοίδιμος, sangbar, werth des Gesanges.

370-529. Hector findet seine Andromache nicht zu Hause; doch begegnet sie ihm auf dem Wege zum Thore. Ihre Liebe, ihr Kummer, ihre ängstliche Besorgniss für sein Leben, und sein geliebter unmündiger Sohn können im Hector das Gefühl der Verpflichtung für sein Vaterland zu kämpfen und zu sterben, nicht überwinden. Er trennt sich von ihr, und eilt mit dem Paris, der ihn einholet, heraus nach dem Schlachtfelde.

373. πύργῳ, auf einem Thurm der Stadtmauer, um das Gefecht zu sehn, (S. 386. und vergl. zu III. 121.) wo sie nun über die Bedrängniss der Trojaner, und über den Hector, den ihr Auge vergeblich unter den Streitenden suchte, weinte.

374. ἔνδον (ἐν μεγάρῳ τοῦ ὑπερῴου) - ἰὼν ἐπ' οὐδὸν (τοῦ μεγάρου) ἔστη: trat auf die Schwelle des Zimmers, (in die Thür) und blieb da stehn, und rief den Sclavinnen. S. oben 354.

Digitized by Google

378. ἐς γαλόων sc. οἶκον. cf. zu 46. Hesych. γάλως· ἡ τοῦ ἀνδρὸς ἀδελφή. Derselbe: εἰνατέρες, αἱ τῶν ἀδελφῶν γυναῖκες.

381. ταμίη, die Haushälterin, die wirthliche Schaffnerin: eine wichtige und sehr geachtete Person. S. Odyss. I. 139. wo sie αἰδοίη ταμίη genannt wird. S. besonders von der Euryklea, Ulysses ταμίη, Odyss. I. 429. vergl. mit II. 345. Denn die eigentliche Gemahlin des Heros bekümmerte sich um die Haushaltung nicht: sondern beschäftigte sich mit Weben und mit der Aufsicht über die Sclavinnen, die zum Weben gebraucht wurden. S. oben 323. unten 490.

389. εἰκυῖα μαινομένῃ, gleich einer Wahnsinnigen; stark, für ganz aufser sich von dem Gedanken, dafs jetzt vielleicht ihr Hector auch in Gefahr sey. — Andromache ist der schönste weibliche Character der Ilias: denn an Feinheit und Stärke der Liebe für den Mann steht ihr jede nach. So Virgil. Aen. IV. 300. von der Dido, wenn das Gerücht von Aeneas Abreise sie aufser sich setzt. Fama impia detulit furenti, μαινομένῃ, armari classem, sævit inops animi, totamque incensa per urbem bacchatur, μαίνεται: qualis commotis excita sacris Thyas. Dies Bild, das spätere Dichter immer ausmahlten, hatte Homer vor Augen: denn oben 132. nannte er den Bacchus, selbst: μαινόμενον. cf. Aeneid. IX. 477.

394.

Digitized by Google

394. Hector, so scheint es mir, wollte die Stadt verlassen, ohne seine Andromache, auf dem Thurme, zu suchen, vielleicht weil er noch etwas abwärts vom Thore lag (cf. III. 150.) oder auch, weil er besorgte, dass seine Gemahlin, deren Zärtlichkeit er kannte, durch ihre Klagen nur die Trojaner bestürzt machen möchte. S. v. 486. Welcher Edelmuth, der Pflicht die Liebe nachzusetzen! Aber Andromache, die vermuthlich eben erfahren hatte, Hector sey in der Stadt, und jetzt in Priamus Pallaste, eilt im Laufe ihm entgegen. Sit tibi terra levis, mulier, digniſſima vita, quæque tuis olim perfruere bonis. — πολύδωρος, die reich ausgestattete XXII. 88. und von der Penelope, Odyss. XXIV. 293. coll. II. 132. I. 277. Also die viele ἕδνα mitbrachte. Euripid. Androm. v. 2. lässt die Andromache sagen. Θηβαΐὰ πόλις, ὅθεν ποθ' ἕδνων σὺν πολυχρύσῳ χλιδῇ Πριάμου ἐστίαν ὠφικόμην, δάμαρ δοθεῖσα Ἕκτορι. cf. ibid. v. 146. von der Hermione, Menelaus Tochter.

396. Ἑετίων. Man erwartet nach der Grammatik: Ἑετίωνος, ὅς. Clarke nahm an: Ἑετίων ὅς sey gleich mit, ὅς τις Ἑετίων, qui quidem Eetion: und erläuterte es durch den lateinischen Sprachgebrauch: vrbem quam statuo, vestra est f. quam vrbem statuo, vestra est. Dieser Sprachgebrauch, den auch Homer hat, (II. 391. ὃν ἐγὼ νήσῳ, οὖ οἱ ἄρχιον ἐσσεῖται

Digitized by Google

φυγέειν.) leidet, so viel ich sehe, hier keine Anwendung. Auch jener Sprachgebrauch des ὅς τις f. qui quidem, ist mir unbekannt: ὅς oder ὅς ῥα, ὅς δὴ würde der Dichter gesagt haben. S. II. 673. oben 130. 31. — Ich behalte die alte Interpunction, Ἕκτορα, ὅς — bey. Denn solche Anacoluthe sind im Homer nicht selten. Odyss. I. 70. κεχόλωται Κύκλωπος ἀντίθεον Πολύφημον. cf. Ilias II. 353. — Ueber Πλαίκος S. zu I. 366.

398. τοῦ θυγάτηρ ἔχετο (sc. γυνὴ) Ἕκτορι, d. i. ὑφ' Ἕκτορος: seine Tochter hatte Hector zur Gattin. Der gewöhnliche Ausdruck war: τοῦ θυγατέρα εἶχε Ἕκτωρ γυναῖκα.

400. ἀταλάφρονα, das zarte Kind. ἀτάλος, verwandt mit ἁπαλός, tener, mollis, gebraucht Homer von Kindern und jungen Mädchen. Ilias XVIII. 567. παρθενικῇ δὲ καὶ ἠΐθεοι, ἀταλὰ φρονέοντες, voll Kindersinn. Von den Füllen stehts XX. 222.

401. ἀλίγκιον ἀστέρι καλῷ, gleich dem schönen Morgenstern. S. zu 295. Das trefflichste Gleichniss für den lieblichen Glanz, der auf dem Gesicht eines blühenden Kindes, Jünglings oder Mädchens, nitidæ puellæ, strahlet. Apollon. I. 240. Die Argonauten umringt vom Volke: φαεινοὶ ἀστέρες ὡς νεφέεσσι, μετέπρεπον. ib. 775. vom Jason: βῆ, φαεινῷ ἀστέρι ἶσος, ὅν — d. i. dem Hesperus gleich.

Theo-

Digitized by Google

Theocr. XXV. 140. Den Stier Φαέθων - χροίην ἠύτε κύκνος, πάντες ἀστέρι εἴσκον, ὅτι πολλὸν ἐν ἄλλοις βουσὶν ἰὼν λάμπεσκεν.

402. Hector hatte seinen Sohn Σκαμάνδριος, wahrscheinlich von dem Flusse Scamander, der sonst auch Ξάνθος hiess, genannt. Aber die dankbaren Trojaner nannten ihn, Ἀστυάναξ, d. i. τὸν ἄνακτα τοῦ ἄστεος und das, weil Hector allein der Erhalter oder Vertheidiger der Stadt war. cf. XXII. 507. Der, sagten sie, soll einst der Fürst dieser Stadt seyn, ἄναξ τοῦ ἄστεος; denn sein Vater ists, der sie allein erhält. Dies scheint mir die Verbindung der Ideen.

404. Ohne zu reden blickt Hector auf seinen Sohn und lächelt. Konnte die zärtlichste Vaterliebe, die innigste Freude über den geliebten Sohn beredter geschildert werden? — Man setze dafür: Hector freuete sich innigst, da er seinen Sohn anblickte: um zu empfinden, die Kraft der Poesie bestehe darin, dass sie für den abstracten Begriff der Freude, individuelle Aeusserung derselben, aber gerade die stärkste auswählte.

408. οὐδ' ἐλεαίρεις, denn (οὐ γὰρ) du hast ja kein Mitleid, für: dein Muth wird dich bald tödten. Denn du mässigest ihn ja nicht aus Mitleid für mich. — φθίσει μένος σε οὐκ ἐλεαίροντα — νηπίαχον, den stam-

Digitized by Google

melnden Knaben; ὃς νήπια ἰάχει, βάζει, der kindisch stammelt. II. 338.

411. σεῦ ἀφαμαρτούσῃ, wenn ich dich verfehle; wenn mein Auge, das deine Rückkehr aus der Schlacht spähet, dich verfehlet, d. i. dich vergebens sucht, nicht findet. ἁμαρτάνειν, ἀφαμαρτάνειν τινὸς, etwas, nach dem man strebt, verfehlen. So ist ἁμαρτάνειν νοήματος, nicht klug handeln, ob mans gleich wollte. Odyss. VII. 292. ἁμαρτάνειν μύθων, den Gedanken verfehlen, den man suchte. cf. zu III. 215. und Odyss. IX. 512. χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς, privari visu.

412. θαλπωρὴ, keine Freude, die meinem Herzen wohlthäte, wie die erquickende Wärme der Sonne. χαρὰ, ἡ θάλπει ἦτορ. Der Leidende kann allerdings Freuden haben, aber der Schmerz verhindert den würklichen Genuss und die wohlthätige Wirkung derselben. S. Odyss. I. 167. Mein Vater, sagt Telemach, ist nun todt, und wenn auch irgend einer sagte, er werde wiederkommen, οὐδέ τις ἡμῖν θαλπωρὴ, so kann mir das keine Freude machen. Apollon. Soph. in h. v. θαλπωρὴ. χαρὰ; ἡ γὰρ διάχυσις τῆς ψύχης (die Aufheiterung der Seele) ἀφομοιοῦται τοῖς θαλπομένοις. — V. ibi Villoisson. V. Celeb. So ist ἰαίνειν, am Feuer erwärmen. 2) erfreuen. Odyss. VI. 156. αἰεὶ εὐφροσύναις ἰαίνεται. Der Gegensatz ἄχεα be-

Digitized by Google

bestätigt diese Erklärung. Meistens übersetzt man: Hoffnung, Trost. M. Blumenl. III. p. 89.

416. Die Erwähnung von dem Schicksale ihrer Vaterstadt, und von dem Tode ihres Vaters ist sehr glücklich. Eine Gattin, die keinen Vater, keine Mutter und Geschwister hatte, war, wenn sie den letzten Beschützer in ihrem Gemahl verlohr, das hülfloseste Geschöpf. Eine Vorstellung, die unter allen möglichen diejenige war, welche den zärtlichen Hector am stärksten erschüttern konnte. — Aber 417-20. tragen zur Verstärkung jenes Eindrucks nicht das mindeste bey. Vergl. die Einleitung. S. 227.

418. Dass man Todte, mit dem, was ihnen auf der Welt das liebste war, verbrennet oder begräbt, ist eine unverständige, aber allgemeine Sitte der Nationen, zu der die falsche Idee, dass des Verstorbenen Geist, ψύχη, davon in seinem neuen Aufenthalt Gebrauch mache, Anlass gab. S. Odyss. XI. 24. — Ueber den Grabhügel, σῦμα, eigentlich χῶμα, und die Umpflanzung desselben mit Ulmen oder Rü-

---

414. ἀμὸν f. ἐμόν. Dagegen aspirirt ἅμος, die Dorier gebrauchten f. ἡμέτερος. Das erstere findet man zuweilen bei Attikern. Brunk ad Euripid. Andromach. v. 1171.

Digitized by Google

Rüstern, (πτελέαις. v. Schreb. ad Theocr. I. 21.) f. zu II. 834.

424. εἰλιπόδεσσι, den trabenden Stieren. Ueber die eigentliche Bedeutung von εἰλίποδες ist man gar nicht einig. Gewöhnlich nimmt man die Erklärung der Grammatiker an: ἑλίσσοντες τοὺς πόδας κατὰ πόρειαν. Wir wollen dem Sprachgebrauch folgen: εἰλίποδες ist alt f. εἰλίποδες, so wie man εἰλέω f. ἑίλέω, ἑλίσσω findet. Nun ist ἑλίσσειν πόδας, poetische Sprache f. ὀρχεῖσθαι, tanzen, aber mit der Nebenidee, dass die Tänzer den Fuss höher aufheben, und zugleich beugen. Eben so hebt, wie ich glaube bemerkt zu haben, das Rindvieh im Gehn den Fuss höher, und biegt ihn stärker, als andere Thiere. Zwar thut dies auch das Pferd und noch stärker, aber sie mochten es von dem Rindvieh, mit dem sie mehr umgiengen, zuerst bemerkt haben. Davon entlehnte man nun dies Beywort, welches man anfangs vielleicht speciell von dem weidenden oder pflügenden Stiere gebrauchte: bald aber, wie das θοὴ von ναῦς, zum allgemeinen, beständigen Beyworte machte. Euripid. Electra 180. ἑλίκτὸν κρούσω πόδα ἐμόν. Oreſt. 172. πάλιν ἀνὰ πόδα σὸν εἰλίξεις, zum tanzenden Chor. Iphigen. Aul. 1480. 1402. Orpheus Hymn. IX. 5. ποδῶν ἴχνος ἑλίσσουσα. Vermuthlich hatte Anacreon εἰλίποδες γυναῖκες auch gesagt f. ὀρχεύμενας γυναῖκες. Doch giebt

Digitized by Google

giebt Hesych. in γυναῖκες εἰλίσσοδες eine ganz andere Erklärung.

425. μητίεω. Als accusativus absolutus: ein bekannter Sprachgebrauch, den man beym Herodot vorzüglich häufig findet. Auch bemerke man das v. 427. wiederholte τὴν, hanc igitur, diese, sag' ich, gab er frey. Ferner ist ἀψ ἀπέλυσε sc. εἰς Θήβας f. λυομένην ἀψ ἀπέπεμψε. Herodot. VIII. 105. τοὺς παῖδας ἐπωλεε ἐς Σάρδις f. οἱ παῖδες πωλούμενοι ἤγοντο εἰς Σάρδεις. Euripid. Hecuba 937. ἐκ γᾶς πατρῴας με ἀπώλεσεν f. ἀπολυμένην ἦγεν. — Zu 428. vergl. oben zu v. 205.

429. σὺ ἐσσί μοι πατὴρ, du bist mir nun Vater — ist stärker gesagt für das prosaische: ἐν πατρὸς σχήματι, an Vaters Stelle. Plato Menex. c. XXII. Das Vaterland vertritt Vaterstelle bey den Kindern derer, die fürs Vaterland fielen: ἐν πατρὸς σχήματι καταστᾶσα αὐτοῖς.

431. αὐτοῦ - ἐπὶ πύργῳ, hier, am Thurme, ist bedeutender, als jedes allein. Odyss. II. 317. αὐτοῦ, τῷδ' ἐνὶ δήμῳ. Herodot. I. 82. αὐτοῦ, ἐν Θυρέῃσι. cf. Valken. ad Herodot. p. 339.

433. παρ' ἐρινεὸν, neben dem wilden Feigenbaum. (v. Schreb. ad Theocr. XXV. 250.) cf. Th. I. p. 302. Strabo XIII. p. 893. B. ὁ Ἐρινεὸς τραχύς τις τόπος (ein steinigter Platz)

κοὴ

καὶ ἐρινεώδης, τῷ μὲν ἀρχαίῳ κτίσματι ὑποπέπτωκεν, (liegt dicht an dem alten Ilium) ὥστε οἰκείως ἂν λέγοιτο Ἀνδρομάχη, λαὸν στῆσον &c.

430. (οἱ) ἀμφὶ δύω Αἴαντα, die beyden Ajax. cf. zu III. 145.

438. τὶς θεοπροπίων εὖ εἰδὼς ἔνισπε sc. ταύτῃ μάλα ἀμβατὸν εἶναι πόλιν. Der Sinn ist: Einer, der die Orakel wohl inne hat, mufs ihnen gesagt haben, dafs dieser Theil der Mauer vom Aeacus erbauet sey, damit er vom Feinde könne erstiegen, und also das Orakel erfüllt werden, dafs Troja's Untergang verkündigte. Pindar. Olymp. VII. 41-58. Oder sie haben es selbst bemerkt, dafs hier die Stadt leichter erstiegen werden könne.

442. ἑλκεσιπέπλους, deren Gewand nachschleppt. Vergl. zu III. 228. Eben so XIII. 685. Ἰάονες ἑλκεχίτωνες. Hymn. in Apollin. 147. — αἰδέομαι Τρῶας f. αἰδέομαι νέμεσιν Τρώων.

443. ἀλυσκάζω sc. κῆρας f. θάνατον νόσφιν πολέμοιο, wenn ich fern von der Schlacht zu entfliehn suche dem Tode. Mit ἀλεύομαι, ἀλεείνω, ἀλύσκω, ἀλυσκάζω verbindet Homer fast durchgehends die Accusativi, μόρον, κῆρας, ὄλεθρον, θάνατον u. s. f. Odyss. XXII. 330. ἄοιδὸς ἀλύσκαζε κῆρας μέλαιναν. cf. V. 253.

444.

Digitized by Google

444. Der Sinn iſt: die Furcht vor dieſem Tadel treibt mich in die Schlacht; nicht, wie du glaubteſt, (v. 407.) mein Muth, der mich ſonſt um meinem Vater und mir Ruhm zu erwerben, immer tapfer ſeyn und in die erſten Reyhen treten hieſs. Denn Ruhm iſt jetzt nicht zu erwerben: weil eine ſichere Ahndung mirs ſagt, daſs Troja erobert werden ſolle. — κλέος ἐμὸν αὐτοῦ f. κλέος ἐμαυτοῦ, oder f. κλέος ἐμόν. Ilias III. 180. δαὴρ ἐμὸς κυνώπιδος f. ἐμοῦ κυνώπιδος. Euripid. Electra 366. πόσις ἐμὸς τῆς ἀθλίας. cf. Zeune ad Xenoph. Anab. p. 437.

455. ἐλεύθερον ἦμαρ f. ἦμαρ τῆς ἐλευθερίας, und dies f. ἐλευθερίαν, wie 463. δούλιον ἦμαρ f. ἦμαρ τῆς δουλοσύνης. Ein Orakel beym Herodot. VIII. 77. τότε ἐλεύθερον Ἑλλάδος ἦμαρ Κρονίδης ἐπάγει. Aeſchyl. Perſ. 259. νόστιμον βλέπω φάος, f. ἡμέραν νόστου. Unſer Ausdruck: ἀπούρας ἦμαρ ἐλεύθερον iſt fehlerhaft; denn er giebt die falſche Idee: den Tag der Freyheit, d. i. den, der dem Gefangenen die Freyheit geben ſoll, rauben: der Dichter nahm aber ἦμαρ ἐλεύθερον als grammatiſche Umſchreibung von ἐλευθερία. Doch kann mans noch ſo faſſen: die Tage der Freyheit, d. i. da man in Freyheit lebte, rauben.

456. πρὸς ἄλλης (κελευσθεῖσα) ἱστὸν ὑφαίνεις f. ὑπ' ἄλλης, auf den Befehl einer andern, folg-

Digitized by Google

folglich als Sclavin, denn als freye Königin webte sie ja auch. S. unten 491. πρὸς mit dem Genitivus steht häufig f. ὑπό S. v. 57. 525. Unter Argos muſs man das Ἄργος Πελασγικὸν, II. 681. verstehn. Da Andromache nach der Eroberung dem Sohn Achills, Neoptolem, zu Theil wurde: so läſst der Dichter dies schon hier den Hector sehr schicklich vermuthen. Denn es ist edler Stolz, daſs Hector glaubt: eines Hectors Gattin könne nur dem als Beute zukommen, durch dessen Hand allein Troja erobert sey: nämlich dem Achill. Auch erhielt sie Neoptolem zum vorzüglichen Preise. Eurip. Androm. 13. Νεοπτολέμῳ γέρας δορὸς δοθεῖσα, λείας Τρωϊκῆς ἐξῃρέτου.

457. Μεσσηὶς sc. κρήνη und Υπέρεια, sind beydes kleinere Gewässer in Thessalien in der Nähe von Ruinen, die man für den Ueberrest des alten Hellas hielt. Strabo IX. p. 660. A. — Wasser aus den benachbarten Bächen zu holen, war eine Beschäftigung der Freygebohrnen, aber meistens nur der vom niederen Stande und auch der Sclavinnen. Herodot. VI. 137. Odyss. X. 105. Lucian Dial. mar. VI. παραγίγνεται παρθένος ὑδρευσομένη. — ἐλευθέραν τινὰ λέγεις, ἢ θεράπαινα ὑδροφόρος ἐστί.

458. πολλὰ ἀεκαζομένη, d. i. μάλα ἀέκουσα: zwar mit vielem Widerstreben: κρατερὴ δὲ ἐπικείσεται (σοὶ) ἀνάγκη, sed dura tibi

Digitized by Google

bi imponetur neceſſitas, aber ein harter Zwang wird dich zwingen.

463. σοὶ ἔσσεται ἄλγος χήτεϊ (διὰ τὸ χῆτος h. τὴν χῆτιν) τοιοῦδ' ἀνδρὸς, (ὥστε αὐτὸν), ἀμύνειν (σοὶ) δούλιον ἦμαρ, wörtlich: dann wirſt du neuen Schmerz empfinden, daſs du ſolch einen Mann vermiſſeſt: (einen Mann nicht mehr haſt, der ſo tapfer war,) daſs er von dir die Knechtſchaft zurücktreiben könnte.

464. χυτὴ γαῖα, (aufgeſchüttete Erde ſ. χῶμα, der Grabhügel) καλύπτοι με, aber eher müſſe ein Grabhügel mich bedecken. — ἑλκηθμοῦ, wie man dich fortſchleppt in die Gefangenſchaft. Aeſchyl. S. c. Theb. 328. τὰς νέας τε καὶ παλαιὰς ἱππηδὸν (ἐκ) πλοκάμων ἄγεσθαι. Und ἕλκειν, wie trahere, ſagt man eigentlich vom Abführen der Gefangenen. XXII. 62. 65. ἑλκομένας τε νυοὺς ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν. — Hectors Wunſch iſt der gewöhnliche, von der Selbſtliebe erzeugte Wunſch vieler Menſchen, die das Unglück ihrer Geliebten fürchten. Aber ein wahrhaft groſser, und mit Selbſtverleugnung liebender Geiſt würde jene Scene zu überleben wünſchen, wenn etwa die Götter ihm einſt das Glück gewähren wollten, der Troſt, vielleicht gar der Erretter der ſchwächern Geliebten zu ſeyn!

466. ὠρέξατο (χερσὶ ἐπὶ) οὐ παιδὸς, er ſtreckte die Arme aus gegen den Knaben. Ilias XXIII. 99. ὠρέξατο χερσὶ φίλῃσι, οὐδ' ἔλαβε.

Digitized by Google

Häufig ist bey den jüngern Dichtern ὀρέγεσθαί τινος f. ἐπιθυμεῖν τινός. — ἀτυχθείς, sich scheuend. cf. 38.

480. Verbinde: τίς ποτε εἴπῃσι (αὐτὸν) ἀνιόντα ἐκ πολέμου, φέροντα δὲ ἔναρα, ὄγε πολλὸν ἀμείνων πατρός. Das war die gewöhnliche Construction. Dafür wählte er die incorrecte Verbindung φέροι δέ. — εἰπεῖν τινα f. περὶ τινος ist ein bekanntes Idiom der Verba εἰπεῖν, πυνθάνεσθαι, ἀκούειν u. f. Herodot. I. 163. ὁ δὲ πυθόμενος τὰν Μηδον. — Das Edelmüthige in dem Wunsche, dass der Sohn ihn noch an Ruhm übertreffen möge, bemerkte schon Eustathius.

483. κηώδεϊ κόλπῳ, an dem düftenden Busen: nämlich von dem wohlriechenden Oehle, εὐώδεϊ ἐλαίῳ. cf. Ilias XIV. 172. — δακρυόεν γελάσασα, lächelnd mit thränenden Auge. Freude über den lieblichen Knaben, und an dem Gedanken, dass er einst noch der Stolz und Trost der Mutter, und gröfser selbst als sein grofser Vater werden könne, verbreiten ein frohes Lächeln im Gesicht der Mutter. Aber der, bey ihrer traurigen Stimmung so natürliche, Zweifel: wird er das auch je werden können: wird nicht vielleicht bald ein Feind vor meinen Augen ihn zerschmettern? Ilias XXIV. 727-735.) der Gedanke treibt unwillkührlich eine Thräne ihr ins Auge. Oder man fasse es so: noch stand eine Thräne in ihrem Auge, (v. 405.)

Digitized by Google

405.) als der Anblick des lieblichen Knabens ihr ein Lächeln abnöthigte.

486. *μή μοι ἀκαχίζεο (ἐν) θυμῷ*, sey mir nicht so sehr betrübt. *ἀκαχίζεο. γίνου ἐν ἄχει.* Hesych. — Ueber die folgenden Verse s. zu 357. und V. 674. — *τὰ πρῶτα*, einmal, S. zu I. 6.

490. Dieses Gebot, sich nun um ihre Geschäfte zu bekümmern, damit er die seinigen besorgen könne, ist nach unsern Empfindungen wenigstens rauh und kalt ausgedrückt. Aber man muss nicht vergessen, dass jene Menschen fast überall noch nicht daran denken, einen Gedanken, er enthalte Lob oder Tadel, durch den Ausdruck zu mildern, sobald sie ihn für wahr und passend halten. Gerade mit der unbefangenen Aufrichtigkeit sagt Telemach zu seiner Mutter, die er liebte und achtete. *ἀλλ' εἰς οἶκον ἰοῦσα τὰ σαυτῆς ἔργα κόμιζε, ἱστόν τ', ἠλακάτην τε, καὶ ἀμφιπόλοισι κέλευε ἔργον ἐποίχεσθαι. μῦθος δ' ἀνδρεσσι μελήσει πᾶσι, μάλιστα δ' ἐμοί. τοῦ γὰρ κράτος ἔστ' ἐνὶ οἴκῳ.* Od. I. 356. f. Ilias VII. 109. *ἀφραίνεις, Μενέλαε*, du bist ein Narr, Menelaus. *ἐμοὶ δὲ μάλιστα (πάντων) οἵ.* — Man übersehe ja nicht, wie sehr zu ihrem Vortheile diese männliche Zärtlichkeit des Hectors contrastirt mit der Schwachheit späterer Zeiten. Nach dieser hätte freylich Hector nach unzähligen Umarmungen sich losreissen und forttaumeln-

Digitized by Google

Andromache aber ohnmächtig niederfallen müssen.

496. ἐντροπαλιζομένη, mit rückwärts gewandten Gesicht: sie gieng von ihm weg, aber ihr Gesicht war noch nach ihm gerichtet. XI. 546. Ajax weicht Schritt vor Schritt, und ἐντροπαλιζόμενος, das Gesicht dem Feinde zugekehrt: τραπόμενος εἰς ἐχθρούς. XVII. 109. — θαλερόν. cf. zu II. 266.

499. ἐνῶρσεν τῇσι γόον, f. ὦρσεν γόον ἐν πᾶσι, und erweckte jeder Klagen; ἐνέβαλε γόον πᾶσι. Ilias XV. 366. αὐτοῖσι φῦζαν ἐνῶρσας. cf. II. 451.

505. ποσὶ κραιπνοῖσι πεποιθώς, voll Bewusstseyn der Schnelligkeit seiner Füsse. Dieser Ausdruck ist nur da schicklich, wo einer dem Fliehenden nachsetzt, weil er sich Schnelligkeit genug zutrauen darf, jenen einzuholen; wie XXII. 138. Hier hätte er blos sagen sollen: σεύατο ποσὶ κραιπνοῖς. Doch vielleicht wählte der Dichter den Ausdruck mit Beziehung auf v. 341. Dann wäre der Sinn: er eilte: und hoffte, im Vertrauen auf seine schnellen Füsse, den Hector einzuholen. Ilias XVII. 190.

506. Wie ein Ross, welches im Stalle, aber reichlich gefüttert war, wenn es den Halfter zerrissen hat, mit aller Aeusserung des Gefühls seiner Kraft, nach der bekannten Weide eilt; mit solchem Vertrauen und so freudig eilte

Pa-

Digitized by Google

Paris in die Schlacht. — Dies treffliche Gleichnifs scheint mir für den Paris nicht zu erhaben. Denn Paris, der nichts weniger als ein Weichling ist, geht immer mit Feuer und Muth in den Kampf. Unten v. 521. 22. III. 16. f. 328. f. Unten XV. 263. wiederholt er dies Gleichnifs vom Hector. — στατὸς ἵππος, d. i. ἱστάμενος ἐπὶ φάτνῃ. — ἀκοστήσας. Hesych. ἀκοστή, κριθή, παρὰ Κυπρίοις. Also ἀκοστήσας, mit Gerste (cf. V. 196.) gefüttert, f. wohl gefüttert, ἀδδηφάγησας: wie wir mit, Korn futtern, sagen, f. starkes Futter geben.

507-512. Θείει (διὰ) πεδίοιο κρεκάνων h. e. κρούων, terram pulsando, den Boden stampfend. — λούεσθαι ποταμοῖο. cf. zu V. 6. — κυδιόων, stolz auf seine Stärke. S. zu I. 405. ἀγλαΐῃφι πεποιθώς, voll des Gefühls der Lust, wie v. 505. wörtlich: schon fest hoffend auf die Lust, die im Strome, wo es sich baden will, und auf der Wiese seiner wartet. Oder, stolz auf seine Schönheit. Ferner ist πεποιθὼς ein sogenannter Nominat. absolutus f. τοῦ δὲ ἀγλαΐᾳ πεποιθότος, τὰ γούνατα ῥίμφα φέρει ἑ (αὐτὸν). Euripid. in Palamede: Λαΐῃ πάλαι δή σ' ἐξερωτῆσαι θέλων, σχολῇ μ' ἀπεῖργε. f. ἐμοῦ θέλοντος. v. Valken. ad Lesbonactem p. 182. Brunk. ad Sophocl. Electr. 480.

514. (ἐν) τεύχεσι παμφαίνων, ὡς ἠλέκτωρ f. σὺν τεύχεσι παμφαίνουσιν, ὡς ἠλέκτωρ,

Digitized by Google

ſtrahlend in der Rüſtung, der Sonne gleich, ſ. in einer Rüſtung, welche wie die Sonne ſtrahlte. XXII. 214. τεύχεσι λαμπόμενος ſ. σὺν τεύχεσι λαμπομένοις. Ennius: leves ſequuntur in haſtis, h. e. cum levibus haſtis. Virgil. Aen. V. 38. horridus in jaculis & pelle Libyſtidis urſæ. ibi Heyne. — ὁ ἠλέκτωρ, die Sonne. XIX. 398. τεύχεσι παμφαίνων, ὡς ἠλέκτωρ ὑπερίων. Wahrſcheinlich von einerley Stammwort mit ἤλεκτρον, dem Bernſtein, und ἤλεκτρος, einem componirten Metalle der Alten: die insgeſamt vom Glanz ihre Benennung erhielten. — καγχαλόων, freudig. Ilias X. 565. διήλασε τάφροιο ἵππους· καγχαλόων. ἅμα δ' ἄλλοι ἴσαν χαίροντες Ἀχαιοί.

516. στρέψεσθαι ἐκ χώρης, ſich wegwenden wollte von dem Orte. Gellius Noct. Attic. IV. 18. id cum dixiſſet, avertit (ſc. ſe) ſ. abiit. — ὀάριζε. ὀάριζεν iſt dem Sprachgebrauch zu Folge: vertraute Geſpräche halten, beſonders mit dem Geliebten. Homer Hymn. in Jovem 3. Θέμιστι ἐγκλιδὸν ἑζομένη πυκινοὺς ὀάρους ὀαρίζει Ζεύς. Ilias XXII. 127. οαριζήμεναι, ἅτε παρθένος ἠϊθέός τε.

518. ἠθεῖε, Edler! So viel entſcheidet der Sprachgebrauch, daſs es eine Anrede iſt, die nur geachteten Perſonen gegeben wird, was ſchon die Grammatiker bemerkt haben. S. beſ. Odyſſ. XIV. 145. Eumaeus, Ulyſſes

Digitized by Google

ſes συβώτης ſagt: Ulyſſes liebt mich ſo ſehr, daſs ich ihn auch in ſeiner Abweſenheit nicht ſchlechthin Ὀδυσσεὺς nennen mag. Ἀλλά μιν ἠθεῖον καλέω, καὶ νόσφιν ἐόντα, etwa den edlen, beſten, wohlthätigen Herrn, cf. Schild des Hercul. 103. Ilias X. 37. und öfter. — ἐναίσιμον f. ἐν αἴσῃ, d. i. ἐν ὥρᾳ; zur rechten Zeit.

521. ὃς ἐναίσιμος εἴη, der vernünftig, billig ſeyn will. S. zu I. 286. III. 59. — ἀτιμήσειε σοι ἔργον μάχης, d. i. ἀτιμήσαι, ἃ σὺ εἰργάσω ἐν μάχῃ, könnte das herunter ſetzen, was du in der Schlacht thateſt. Mir ſcheinen ἔργα μάχης, πολέμου, Ἄρηος gleichbedeutend. Alſo iſt der Sinn: du biſt ein αὐχμήτης ἀμύμων, (cf. zu I. 92.) wenn du erſt in die Schlacht gehſt, dann kannſt du brav ſeyn und biſt es auch; aber aus Vorſatz bleibſt du zurück.

524. f. κῆρ ἐν θυμῷ f. ἐν στήθεσι, ἐν φρεσί. Aber dieſe Verwechſelung iſt ſehr häufig — ὑπὲρ σέθεν, S. oben 351. III. 42. — 526. τὰ (ταῦτα, dies, ob die Trojaner dich mit Recht oder Unrecht tadeln) ὄπισθεν ἀρεσσόμεθα, das wollen wir einmal ohne Zank ſchlichten. S. zu IV. 362.

528. στήσασθαι κρητῆρα ἐλεύθερον f. κρητῆρα τῆς ἐλευθερίας. S. zu 455. Der groſse Pokal wurde auf den Tiſch geſtellt; Odyſſ. II. 431. Daher στήσασθαι κρατῆρα.

Digitized by Google

Ferner iſt κρητὴρ ἐλευθερίας, der Pokal, der zur Freude über die erlangte Freyheit geleeret wird: wie κρητὴρ φιλοτησίος, der Becher der Freundſchaft. Theognis 481. Ariſtoph. Acharn. 985. πίνε, λάβε δὲ τὴν φιλοτησίαν. Alexis beym Athenæus VI. p. 254. δὸς κυάθους φιλίας.

Er-

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum siebenten Gesange.

Der Sänger vollendet die Erzählung der ersten Schlacht, welche sich mit einem Zweykampfe zwischen dem Hector und Ajax endet, der aber, da die Nacht die Streitenden trennet, unentschieden blieb. Bey dem Abendessen beschliessen die Griechen auf Nestors Rath am folgenden Tage die Todten zu beerdigen, und die Trojaner, den Griechen mit Zurückgabe der Schätze der Helena den Frieden anzubieten. Dieser Antrag wird am folgenden Morgen verworfen: aber beyde Völker beerdigen ihre Todten; die Griechen befestigen noch durch einen Wall ihr Lager, dessen Zerstörung Jupiter den erstaunten Göttern verkündigt. Am Abend schmausen beyde Völker freudig, als Jupiters Donner sie erschrecket.

1-54. Durch Hectors und Paris Gegenwart mit neuem Muth belebt, sind die Trojaner siegreich, daher Minerva den Griechen beyzustehn eilet. Aber Apollo kömmt ihr zuvor, und beredet sie, dem Blutvergiessen durch einen

Digitized by Google

Zweykampf zu steuren. Helenus, der Mantis, welcher den Willen der beyden Götter erfährt, fordert diesem gemäss den Hector zum Zweykampf auf. Das eigentliche Factum scheint folgendes. Helenus, vielleicht bewogen vom Mitleid und von dem Gedanken, dass Hectors Tapferkeit und Stärke der Sache den glücklichsten Ausgang geben werde, schlägt diesem einen Zweykampf vor. Dieser Einfall war so gut, dass er nur von einer Gottheit eingegeben seyn konnte. Hier rieth man auf Apollo: theils, weil dieser so warm für der Trojaner Interesse sorgte, noch mehr aber, weil Helenus ein Mantis, also ein Liebling vom Apoll war. VI. 76. Aber Hectors und Paris Ankunft hatte die Achäer sehr ins Gedränge gebracht, und das noch eher, als dieser Vorschlag geschehn war: es liess sich also erwarten, dass die für die Griechen so sorgsame Minerva schon zum Beystande derselben werde erschienen seyn. Diese Idee leitete also den Sänger selbst, oder seinen Vorgänger, auf die Fiction, dass Apollo die Minerva zur Einwilligung in diesem Zweykampf beredet habe, (S. oben p. 8.) um nämlich eine Ursache anzugeben, warum Minerva nichts zum Besten der geliebten Achäer gethan habe.

5. Angenehm, wie dem vom langen Rudern während einer Windstille entkräfteten Ruderer, ein günstiger Wind kömmt: war für die

Digitized by Google

die Trojaner die Ankunft der beyden Helden. ἐλάτας, die Fichtenstangen f. κώπας. Denn man gebrauchte die jungen Fichtenstämme zu Ruderstangen. S. Apollon. Rhod. I. 1190.

6. ἐλαύνοντες πόντον, indem sie die Wogen schlugen, wie die Römer pulsare freta remis, oder indem sie die Wogen zurückstiefsen: wie impellere mare remis. Beyde Ausdrücke sind mahlerisch und richtig. — γυῖα καμάτῳ (διὰ κάματον) ὑπολέλυνται, wenn von der Arbeit die Arme unvermerkt erschlafft sind. τὰ γυῖα, wie häufig, f. χεῖρες. S. H. H. Harles ad Theocrit. XXII. 81. — κάμφτος ὑπὸ δάμνα γούνατα. XXI. 52. Weniger sinnlich und schön ist von den ermüdeten Ruderern τειρόμενοι καμάτῳ. Apollon. Rhod. I. 1161.

7. ἐελδομένοισι sc. αὐτοὺς φαίνεσθαι, die wünschten, dafs sie als Helfer, ἀρηγόντας, oder ähnlich, erscheinen möchten. Odyss. XXI. 209. γιγνώσκω, ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν (ἐμὲ ἱκνεῖσθαι) ἱκάνω.

9. Areithous, des Menesthius Vater, König zu Arne in Böotien (II. 507.) focht, wie Hercules und andere alte Heroen mit einer Keule, κορύνη, und war der tapferste seiner Zeitgenossen. Lycurgus überfiel ihn auf der Rückreise aus Arcadien aus einem Hinterhalte und tödtete ihn. Pherecydes in den Schol. z. d. St. und unten v. 141. f. Von dieser Armatur erhielt er den Beynamen Κορυνήτης, der

Digitized by Google

der Keulenſchwinger. Auch Hercules focht mit einer Keule. Theocrit. XXV. 208. Apollodor. II. 4. 11. die Arcadier zum Theil noch zu Xenophons Zeit. Xenoph. Hellen. VII. 5. 20. Auch Piſiſtratus Leibwache führte κορύνας. Herodot. I. 59. Vergl. unten zu 138. und 141.

12. ὑπὸ στεφάνης. Heſych. στεφάνη. εἶδος περικεφαλαίας ἐξοχὰς ἐχούσας. Wodurch er ſich von dem gewöhnlichen Helme unterſchied, läſst ſich ſchwer beſtimmen. Er ſcheint ganz aus Metall gemacht zu ſeyn. Ilias X. 30. χαλκείην στεφάνην. XI. 96. Der Name ſelbſt führet darauf, daſs er eine runde Figur gehabt hat. Was die Grammatiker mit dem ἐξοχὰς wollen, iſt mir nicht deutlich. Faſt ſcheinets, als wenn dieſe Idee entſtanden wäre aus Ilias X. 138. wo ſie στεφάνη f. ἐξοχὴ τοῦ ὄρεος erklären. Allein ἡ στεφάνη und ὁ στέφανος ſind nur verſchiedene Formen: in der Bedeutung völlig ſynonym. Weſſel. ad Herod. VIII. 118. Sie müſsten dann es ſo faſſen, daſs um den Helm ein Kranz von Buckeln, φαλήροις, als Zierde lief. cf. zu V. 743.

13. λῦσε δὲ γυῖα (αὐτοῦ) löſt ihm die Glieder, mahleriſch f. ſtreckte ihn zu Boden, ἐδάμα. Von dem Sterbenden und vom Schlafenden ſagt man eigentlich τὰ γυῖα, τὰ μέλη λύονται: daher beyde der Schlaf und der Tod λυσιμελὴς heiſſen. Der Ausdruck iſt alſo ähnlich

Digitized by Google

lich unſern, ins Gras ſtrecken, extendere moribundum arena, Virgil. Aen. V. 374.

24. μεμαυῖα, voller Begier, σπουδάζουσα, σπεύδουσα. Jeder, dem man es anſehn kann, daſs er mit einer gewiſſen Heftigkeit eilet, etwas zu thun oder zu erhalten, iſt μεμαὼς, in der Proſa σπουδάζων, ſtudioſus. — μέγας θυμός σε ἀνῆκεν, f. θυμὸς ἄνηκεν σε μέγα.

26. ἑτεραλκέα νίκην, den wankelmüthigen Sieg: ἑτέρῳ φέρουσαν ἀλκήν, der andern (bald dieſem, bald jenem) überlegene Kräfte, ἀλκὴν, d. i. Sieg giebt. So ſteht auch κράτος f. νίκη. Herodot. VII. 11. τοὺς ἐν τῇ ναυμαχίῃ ἑτεραλκέως ἀγωνιζομένους, νὺξ διέλυσε ἐπέλθουσα. Heſych. ἑτεραλκέα νίκην. ἑτεροκλινῆ, ἑτεροῤῥεπῆ, τὴν τοῖς πρότερον νενικημένοις ἀλκὴν προσποιοῦσαν. So nannte er oben V. 831. den Mars aus ähnlichen Ideen ἀλλοπρόσαλον, den Aeſchyl. in Perſ. 946. Ἄρεα ἑτεραλκέα nennet. Nach VI. 339. νίκη ἐπαμείβεται ἄλλοτε ἄλλους. — δῶς f. δώῃς.

28. εἴ μοί τι πίθοιο (κατὰ τοῦτο) τὸ (f. ὅ) — aber wenn du mir in etwas (τι) folgen wollteſt, in einer Sache, die — νῦν (und gleich nachher erklärend hinzugeſetzt) σήμερον, jetzt, heute, ſag' ich. —

30. εἰσόκε τέκμωρ Ἰλίου εὕρωσιν, ſc. οἱ Ἀχαιοὶ, bis ſie Ilions endliches Geſchick er-

Digitized by Google

erreichen, d. i. bis sie es erreichen, dass Troja's endliches Schicksal in Erfüllung gehe. Nämlich τεκμαίρεσθαι, fest bestimmen, wird besonders vom Jupiter gebraucht, der die Schicksale der Menschen bestimmt. S. unten v. 70. und VI. 349. τέκμωρ Ἰλίου ist also hier fatale Ilii excidium; mithin ist der Ausdruck gleichbedeutend mit διαπέρθειν Ἴλιον. S. v. 32. und IX. 49. coll. 46. Aehnliche Ausdrücke sind τὰ πείρατα ὀλέθρου. VI. 143. und τέλος πολέμου κιχείω. III. 291. Ilias XVI. 472. εὕρετο τέκμωρ τοῖο, er machte der Sache ein Ende, nämlich der Verwirrung, in die die Pferde gerathen waren.

32. ὑμῖν ἀθανάτῃσιν, euch den Unsterblichen, d. i. dir und der Juno. cf. I. 216. σφωΐτερον ἔπος, euer Wort, d. i. dein und der Juno Befehl.

36. πῶς μέμονας, wie bist du entschlossen. μένω ἐχθρὸν ist, ich erwarte den Feind, also gleichbedeutend mit, ich bin zum Kampf entschlossen. Daher sagte man μέμονα ἀνδρὶ μαχέσασθαι, ich stehe, um mit ihm zu fechten, oder ich bin entschlossen mit ihm zu kämpfen V. 4. Hesych. μέμονε· θέλει. καρτερεῖ. προθυμεῖται.

41. ἀγασσάμενοι (Ἕκτορος μένος) ἐπόρεσεν (τινὰ Ἀχαιῶν) οἷον πολεμίζειν Ἕκτορι, die Achäer aber voller Erstaunen (über Hectors trotzigen Muth) einen aufreizen, mit diesem al-

Digitized by Google

allein zu kämpfen, ἀγάζεσθαί τι, ist mit bewundernden Beyfall, aber auch 2) mit befremdenden Erstaunen bemerken, betrachten. Ilias XIV. 111. Hier, sagt der junge Diomedes, hier steht der Mann, der einen bessern Rath geben will; καὶ μήτι κότῳ ἀγάσησθε ἕκαστος, οὕνεκα γενεῇφι νεώτατός εἰμι μετ' ὑμῖν.

44. σύνθετο θυμῷ, vernahm in seinem Gemüth den Rathschluss der Götter. S. zu I. 76.

52. Man fasst diesen Vers als prophetische, mit göttlicher Autorität gesprochene Versicherung, dass Hector heute noch nicht sterben solle, wodurch allerdings die Freude und Bereitwilligkeit, mit der Hector den Zweykampf annimmt, (v. 54.) sehr viel, ja fast alles Grosse verliehret. Dann würde aber diese Stelle wie mehrere beweisen, dass Homers Heroen auch in der Liebe fürs Leben, nicht dem (vielleicht überspannten) Begriffe, den wir uns von einem Helden gebildet haben, entsprechen. S. zu V. 236. Aber mir scheint es nichts mehr als Hoffnung, nur dass Helenus, weil er im starken Affect redet, sich zu fest und bestimmt ausdrückt; wie z. B. Agamemnon IV. 158-168. Und, dass dies Homers Sinn war, zeigen, wie ich glaube, v. 77-80. deutlich. Denn dass Hector, wenn er geglaubt hätte, die Gottheit selbst habe ihm versichern lassen, er werde nicht fallen, verstellt die-

Digitized by Google

diesen Antrag thun würde, ist, glaube ich, gegen Hectors und selbst gegen dieses Zeitalters Charakter.

55-205. Hector trägt den Griechen den Zweykampf an, die sich nicht entschliessen können, ihn anzunehmen oder ihn auszuschlagen. Ergrimmt bietet Menelaus sich an, den Agesilaus zurückhält. Dann redet Nestor mit solchem Nachdruck, dass neun Helden sich anbieten. Man musste also loosen, und Ajax frohlockt, da das Loos ihn bestimmt. Die Griechen beten. — Ueber 55. f. S. III. 76. f. u. d. Anmerkg.

59. Beyde Gottheiten setzen sich auf die heilige Eiche des Jupiters, wie ein paar Geyer, ἐοικότες ὄρνισιν αἰγυπιοῖσι, den Zweykampf anzusehen. Nicht: in die Gestalt zweyer fliegenden Geyer verkleidet. Mir wenigstens ist es nicht wahrscheinlich, dass Homer habe sagen wollen, die Götter hätten die Gestalt von zwey Geyern angenommen. Zwar verwandeln sich Götter zuweilen in Thiere, um ihren Feinden zu entgehn, (Apollod. I. 6. 3. p. 22.) oder, im Gegentheil, um sie zu erschrecken. S. Hymn. Homer. in Bacch. 44. Der Chor in Eurip. Bacch. 1016. fordert die Δίκη oder den Bacchus zur Rache auf: φανήθι ταῦρος, ἢ πολύκρανος ἰδεῖν δράκων, ἢ πυριφλέγων ὁρᾶσθαι λέων. Aber ein solcher Zweck findet hier nicht statt. Ich nehme also

ἐοι-

Digitized by Google

ἐοικότε f. ὡς, wie V. 780. und öfter. Odyſſ. I. 319. 20. Ἀθηνη ἀπέβη, ὄρνις δ' ὡς ἀνόπαια διέπτατο, ſchnell, wie ein Vogel entflog ſie durch die Oefnung (διὰ τὴν ὀπὴν) S. beſonders Ilias XIII. 531. ἐπαΐξαντος ἀίγυπιος ὡς. Odyſſ. V. 51. — Daſs der Schlafgott die Geſtalt des Vogels κύμινδις angenommen habe, lieſse ſich eher denken, weil er ſich vor Jupiters Anblick verſtecken muſste. Ilias XIV. 290. Doch bleibt auch dieſe Stelle zweifelhaft: weil ὄρνιθι ἐναλίγκιος überſetzt werden kann: ὡς ὄρνις, ſo wie der Vogel, welchen — S. XIII. 242. ἀστεροπῇ ἐναλίγκιος. V. 3. — Müſste aber das ἐοικότε ſtrenge, für: in Geſtalt zweyer Vögel genommen werden: wie IV. 75. ſo glaube ich, daſs dann ein wirkliches Factum zu der Idee Veranlaſſung gab, daſs man wirklich in dem Augenblicke ein paar dieſer Vögel dort ſitzen ſahe. Und daſs man gerade in dieſem Augenblicke, daſs man zwey, eben nicht an Menſchen gewöhnte Vögel, und nicht fern vom Getöſe der Schlacht, und ſo ruhig da ſitzen ſahe, das war für jene abergläubiſchen Seelen Reizung genug, hier Götter zu vermuthen. S. Odyſſ. II. 146. f. und Tacitus Hiſtor. I. 62. ipſo profectionis die, aquila leni meatu, prout agmen incederet, prævolavit: longumque per ſpatium is gaudentium militum clamor, ea quies interritæ alitis fuit, vt haud dubium magnæ & proſperæ rei omen acciperetur. — αἰγυπιοῖσι, den Läm-

Digitized by Google

mengeyern. Nämlich γὺψ ist der allgemeine Name f. Geyer: αἰγυπιὸς (γὺψ τῶν αἰγῶν, der Ziegengeyer,) kann also kein anderer als der Bartgeyer, Lämmergeyer, vultur barbatus seyn, der in den Alpen, in Africa und andern warmen Climaten zu Hause ist, vom Raube, der Gemsen, Ziegen, Lämmer u. s. f. lebt, und in Felsenhölen nistet. cf. Odyss. XXII. 302.

62. περφικυῖαι ἀσπίσι, und empor standen die Schilde, die Speere und die Helme. Nämlich, da beyde Heere sich niedersetzen, aber unter dem Gewehr, oder nach der Prose: τιθέντες τὰς ἀσπίδας ἢ τὰ ὅπλα, dass folglich jeder seinen Helm aufbehielt, den hohen Schild zur linken, und den Speer zur rechten neben sich stehn hatte; so schienen die Heere dem, der stehend oder vom Wagen herab, über sie weg sahe, gleich einer Flur mit Helmen, Schildern und Speeren bedeckt. Ennius beym Macrobius VI. 4. Sparsus hastis longis campus splendet & horret. Eigentlich ἀστάχυες φρίσσουσι ἐν ἀρούρᾳ: folglich auch φρίσσουσι αἱ ἀσπίδες ἐν ἀρούρᾳ: dann sagt man φρίσσει ἄρουρα ἀσταχύεσσι, also auch, ἔγχεσι, empor stehn auf der Flur die Saaten, oder die Lanzen. Aber unsere Verbindung ist uneigentlich, und also gelehrter. Vergl. zu IV. 282.

63.

Digitized by Google

63. Die Krieger saßen begreiflich nicht still, wie Bildsäulen: die beständige Bewegung der Helme, Schilder und Speere machte also den Anblick dieses Waffenfeldes gleich dem Anblick des wallenden Meeres. — αἶη (f. ως) ῥοὶζ ἐχεύατο ἐπὶ πόντου, Ζεφύροιο νέον ὀρνυμένοιο, τοίη, sc. θεσσαμένη στίχες ἔσταν — wie, wenn eben ein Zephyr sich erhebt, die Wallung sich über das Meer verbreitet, Il. ὡς ἡ θάλασσα, τὰ κύματα θρίσσουσι ὑπὸ Ζεφύρου νέον ὀρνυμένοιο, wie die Meeresfläche wallet, wenn der Zephyr sich eben erhebt. Catull. LXIV. 270. qualis flatu placidum mare matutino horrificans (sc. mare) Zephyrus incitat undas, aurora exoriente: quæ tardè primum clementi flamine pulsa procedunt, leni resonant plangora cachinno, post, vento crescente, magis increbescunt, purpureaque procul nantes a luce refulgent. So vergleichen die Dichter die starke, wellenförmige Bewegung der Saaten, mit dem wallenden Meere. Virgil. Georg. III. 199. Cum Aquilo incubuit (segeti) tum segetes altæ campique natantes lenibus horrescunt flabris. Dasselbe Bild enthält unser: die wallenden Saaten. — χεύατο, Odyss. III. 290. Ζεὺς ἐπίχευε κύματα τεθρώσσοντα, — ὑπ' αὐτῆς sc. τῆς θοίνης, und schwärzer wird von der Wallung das Meer. Ovid. Trist. I. 3. 107. Aequora nigrescunt ventis.

Digitized by Google

69. ὅρκια οὐκ ἐτέλεσσεν Ζεύς, unsern Vertrag hat Jupiter nicht vollzogen, s. οὐκ ἔδωκε τέλος τῶν ὁρκίων, er liefs ihn nicht vollzogen werden, und dies für das ganz einfache: τὰ ὅρκια οὐκ ἐτελέσθη. Ueber diesen Vertrag, S. III. 276. f.

70. ἀλλὰ κακὰ κακῶν Φρονέων τεκμαίρεται (sc. κακῷ) s. τεκμαίρεται κακὰ Φρονέεν ἀμφοτέροισι, sondern er beharret fest Böses über beydes zu beschliessen, bis dass — Ilias XII. 68. εἰ πάγχυ κακὰ Φρονέων ἀλαπάζει (Ἀχαιοὺς) Ζεύς. cf. XVI. 365. — Ueber die Construction s. zu V. 150. und über τεκμαίρομαι oben zu 30.

78. ὑμῶν γὰρ ἔπειτα, aber ihr habt ja unter euch die tapfersten aller Achäer. So machte γὰρ II. 419. mitten in der Rede den Uebergang zu einer neuen Sache. — Ueber πεποίθασιν s. zu II. 530.

75. πρόμος, d. i. ὃς μάχεται ἐμοὶ πρὸ πάντων, ὃς προμαχίζεται ἐμοί, mit mir vor allen zu kämpfen. XXII. 85. μηδὲ πρόμος ἵστασο τοὔτῳ. Denn πρόμος und προμαχος sind Synonyme. S. III. 44. unten 136. XV. 293. Also ist: πρόμος ἔναι Ἕκτορι, vor die erste Linie heraustreten, um mit dem Hector zu kämpfen. S. zu III. 16. — Dass er für πρόμος ἔμμεναι ἐμοὶ sagt Ἕκτορι δίῳ ist nach unsern Begriffen tadelnswürdiges Selbstgefühl. Die Alten dachten anders. Sophocl. Oedip. Tyr.

Digitized by Google

Tyr. 8. ich, ὁ πᾶσι κλεινὸς Οἰνῆος καλούμενος. Sum pius Aeneas fama super aethera notus. Virgil. Aen. I. 379. cf. Orville und Chariton. p. 311. ed. Lipſ.

77. ταναηκέϊ χαλκῷ, mit dem langen Stahl des Speers, ἐπιμηκεῖ, ἔχοντι ἀκὴν σεταμένην. τὸ ἔγχος ταναηκὲς oder τανυηκὲς (von ταναὸς und τανύω, extendo und ἀκὴ, acies) iſt ein Speer, deſſen Eiſen vorzüglich lang iſt. Herodot. VII. 77. αἰχμὰς εἶχον σμικρὰς λόγχας (ἡ λόγχη, ὁ τοῦ δόρατος σίδηρος. Heſych.) ὃ ἐπῆσαν μεγάλας. Strabo: ἀκόντιον λελογχωμένον σιδήρῳ μικρῷ. V. ad Herodot. p. 24. 99. Virgil: longo præfixa haſtilia ferro. Auch das Schwerdt und Beil, das breiter oder länger als gewöhnlich iſt, heiſst ταναηκὴς. Ilias XXIII. 118. XXIV. 754.

80. ὄφρα Τρῶες λελάχωσι μὲ πυρὸς, daſs die Trojaner mich theilhaft machen des Feuers, (πυρὸς, ſ. des Scheiterhaufens, τῆς πυρᾶς). λαγχάνω, oder nach der ältern Form λάχω τινος iſt: ich erhalte es ſelbſt: aber die neue Form λελάχω τινά τινος, ich mache, daſs ein anderer es erhält; ſo wie λανθάνειν τινος, etwas vergeſſen: aber λελάθω τινά τινος, ich mache, daſs es der andere vergiſst. Homer. Hymn. in Vener. 40. Venus verführt den Jupiter: ἐκλελαθοῦσα (αὐτὸν) Ἥρης, und macht, daſs er der Juno nicht gedenkt. cf.

Digitized by Google

Ilias II. 599. — XXIII. 76. ἐπὴν μὲ πυρὸς λελάχητε.

81. δώῃ μοι εὖχος Ἀπόλλων, und mir Apollo die Glorie (τῆς νίκης) giebt. Θεὸς δίδωσι κῦδος, εὖχος ist gleichbedeutend mit θεὸς δίδωσι νίκην, und dies mit νικᾷν. Gewöhnlicher ist zwar Ζεὺς δίδωσι εὖχος, unten 203. XI. 290. Denn in Jupiters Händen ist der Sieg, aber bey einzelnen Kämpfen, besonders, wo es vorzüglich mehr auf Festigkeit oder Sicherheit im Stoſse oder im Wurfe ankömmt, ist das Ἀπόλλων ἔδωκε εὖχος üblicher. S. V. 285. XVI. 725. Odyſſ. XXII. 338. XXIII. 7.

83. κρεμόω ποτὶ νηὸν Ἀπόλλωνος. Schon im heroischen Zeitalter widmete man zur Dankbarkeit für den erhaltenen Sieg die erbeuteten Waffen einer Gottheit. S. X. 460. Sie wurden in dem Tempel aufgehangen: aber noch nicht mit einer Inschrift, die den Sieg verkündigte. Homer hätte sie gewis erwähnet, da sie hier so vortheilhaft die Darstellung von Hectors Siegerstolz vollendet hätte; wie Virgil. Aen. III. 285. magni gestamen Abantis (clypeum) postibus adversis figo & rem carmine signo. Aeneas hæc de Danais victoribus arma. (dicavit consecravit). Der kühne Aristomenes wagt sich des Nachts nach Lacedaemon: ἀνατίθησιν ἀσπίδα πρὸς τὸν τῆς Χαλκιοίκου ναόν. ἐπεγέγραπτο δὲ, Ἀριστο-

με-

Digitized by Google

μενης ἀπὸ Σπαρτιατων διδονται τῇ θεῷ. Paulan. p. 316.

85. ἐ ταφχύσωσι, dafs sie ihn beſtatten. τάφχέω, ταφχεύω, ταφχύω, und ſpäterhin blos ταφιχέω, iſt eins mit θάπτειν. Daher τὰ ταφείχεια, der Platz, wo die Todten beerdigt werden, der Kirchhof, Herodot. II. 15. u. d. Weſſeling.

86. ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ, am breiten, d. i. am groſsen Helleſpont. Wie man ſo häufig findet: ἐπ' εὐρέα πόντον. Odyſſ. XXIV. 82. Achills Grabhügel ſteht, ἀκτῇ ἐπὶ προὐχούσῃ, ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ. Dies Beywort wurde vom Meere ſo häufig gebraucht, daſs man endlich τὸ πλατὺ gerade f. ἅλς, das Meer, und endlich gar für: aqua ſalſa, ſagte. Heſych. πλατὺ· ἁλμυρόν. cf. ad Herodot. II. 108. — Die Griechen, welche am Geſtade ihr Lager hatten, begruben natürlich ihre Todten am Ufer.

Dieſer Zweykampf, dies zeigt Hectors Rede deutlich, ſollte alſo nicht, wie jener des Paris, den ganzen Krieg entſcheiden, ſondern allein das Gefecht des heutigen Tages endigen.

95.

---

95. ὑποδέχθαι der Infinitivus perf. paſſivi mit Weglaſſung der Reduplication f. ὑποδεδέχθαι. S. zu I. 23.

Digitized by Google

95. νείκεα ὀνειδίζων, indem er mit Schmälen ihnen Vorwürfe machte, f. νεικεσσε κραὶ ὀνειδίζων, zankend und schmälend, μαχεσάμενος ἐπέεσσι κραὶ ὀνειδίζων. cf. V. 875.

96. ὤ μοι. Ach! — Immer Ausbruch eines sehr schmerzhaften Unwillens, oder des Kummers: Odyss. V. 356. ὤμοι ἐγὼ (sc. δείδω) μήτις ἀθανάτων — ibid. 299. ὤ μοι ἐγὼ δειλός. — ἀπειλητῆρες, ihr Prahler; wörtlich ihr, die ihr so grosse Dinge drohet, d. i. versprechet: magna minantes, s. minitantes. Nämlich ἀπειλεῖν 1) drohen Ilias I. 162. 2) drohend ankündigen. ibid. 181. 3) durch Bildung, Miene, Gang, Worte oder dergleichen einen grossen Geist oder eine grosse That ankündigen. XIII. 143. Ἕκτωρ ὠπείλει μέχρι θαλάσσης ἰῶσι ἐλεύσεσθαι, so drohte d. i. so schien Hector kommen zu wollen. 4) prahlen, rühmen. VIII. 150. Ἕκτωρ ποτε φήσει. Τυδείδης ὑπ' ἐμεῖο φοβεύμενος ἴκετο νῆας. ὥς ποτ' ἀπειλήσει. Ich fasse ἀπειλητῆρ hier in der dritten Bedeutung: ihr, deren Bildung, Miene, Gang und alles Helden, τοὺς ἀρίστους παναχαιῶν, verspricht, ihr seyd Weiber. Vergl. zu V. 787.

97. λώβη (s. zu III. 42.) αἰνόθεν αἰνῶς, beym Zeus, das ist eine schreckliche, schreckliche Schande, dass; — s. ἐν πᾶσι αἰναῖς αἰνοτάτη λώβη, unter allen schändlichen der schänd-

Digitized by Google

schändlichste Schandfleck. Aehnlich ist das prosaische: τὰ μέγιστα τῶν ἐν τούτοις, s. τὰ μέγιστα, ἃ ἐν τούτοις ἐστὶ μεγάλα, oder kürzer s. τὰ μέγιστα ἐν μεγάλοις τούτοις. Xenoph. Memor. Socr. I. 1. 8. ibi Hindenburg V. cl. Lucian. in Somnio. c. I. λιθοξόος (τῶν) ἐν τοῖς μάλιστα (εὐδοκίμοις) εὐδοκιμος. ibi Hemsterhuis.

99. 100. γενέσθαι ὕδωρ καὶ γαῖαν, zu Erde und Wasser werden, ist alte Sprache s. verwesen, πύθεσθαι αὖτε. cf. IV. 174. σέο ὀστέα πύσαι ἄρουρα. XI. 395. — ἀκήριοι, ohne Herz, ἄθυμοι. S. V. 812. — ἀκλεὲς αὖτως, so ruhmlos, d. i. ohne etwas zu thun, das Ruhm und Ehre auch geben könnte. cf. V. 532. ἀκλεὲς, s. ἀκλεῶς. —

101. 102. ϑωρήξομαι τῶδε, analogisch mit μαχήσομαι τῶδε s. ἐπὶ τῶδε, doch gegen ihn waffne ich mich selbst, der Sieg steht in Gottes Hand, dafür nach alter Sprache: das Ziel des Sieges liegt dort oben, (ὕπερθεν, im Himmel) in der Götter Hand: es steht in Gottes Hand, ob ich das Ziel des Sieges erreiche. Nämlich πείρατα νίκης ist s. νίκη: aber entlehnt aus der Redensart: ἱκνεῖσθαι πρὸς πείρατα νίκης: so wie VI. 143. πείρατα ὀλέθρου ἵκηαι. — Der Sinn ist also: ich rüste mich gegen ihn; aber den Sieg kann mir nur Gott geben. So Ilias XVI. 629. Fechten müsst ihr

Digitized by Google

ἐν γὰρ χερσὶ τέλος πολέμου, ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ, d. i. denn nur mit der Faust kann man die Schlacht endigen.

104. ἐν παλάμῃσι, unter Hectors Händen, f. das üblichere ὑπὸ παλάμῃς, durch seine Hände. III. 352. — Lebhafter als das gewöhnliche: τότε ἦν τελευτὴ βίου τοῦ Μενελάου, ist die Apostrophe, ὦ Μενέλαε f. (cf. zu IV. 127.) und hier sehr schicklich angebracht. Ein mit Mitleid gemischtes Erstaunen über die Unbedachtsamkeit des Menelaus, dessen Ausdruck diese Redefigur ist, ist hier völlig natürlich. — φέρτερος sc. σοῦ.

109. οὐδέ σε χρὴ ταύτης ἀφροσύνης, aber du solltest nicht so sinnlos handeln, οὐδέ σε χρὴ ἀφρονέειν. — Ueber die etwas derbe Sprache, s. zu VI. 490.

111. ἐξ ἔριδος, aus Ehrsucht. S. zu V. 681. Uebrigens ist es aus diesem Verse, so wie aus der ganzen Rede einleuchtend, dass Menelaus weder bey seinem Bruder, noch auch bey den übrigen Heroen für einen Held vom ersten Range galt. Er selbst bestätigt auch durch sein schnelles Nachgeben die Wahrheit der Vorstellung, die jene sich von seiner Tapferkeit machten. Vergl. die Einleitung pag. 200.

114. ἔζεργε ἀντιβολῆσαι τούτῳ, er schauderte ihm zu begegnen in der Schlacht, d. i. kämp-

Digitized by Google

kämpfte nicht ohne Schaudern mit ihm, oder noch richtiger, vermeidet ihn. XVII. 166. 175. σὺν δὲ ἐτάλασσας Αἴαντος ἄντα στῆμεναι: worauf Hector in der Vertheidigung erwiedert: οὔτοι ἐγὼν ἔδδεγα μάχην. cf. V. 351. Virgil. Aen. II. 12. quamquam animus meminisse horret, luctuque refugit.

117-119. Der Sinn ist: und wenn dies auch der beste Kämpfer ist: so wird er doch einen so harten Stand haben, dafs er nach Endigung des Kampfes sich freuen wird, dafs er ausruhen kann: wenn er nicht gar sein Leben verliehrt. — ἀδείης f. das gewöhnlichere ἀδεής, ohne Furcht. — μόθου (das übliche μόχθου) ἀκόρητος, unersättlich des Kampfes: wie Mars und andere Helden ἀκόρητος ἀϋτῆς, μάχης. XII. 335. — γόνυ κάμπτειν, das Knie beugen, mahlerisch für, sich setzen, ἕζεσθαι. Apollon. I. 1172. ἦμος ἀγρόθεν Φυτσκάφοις ἔασι, ἢ τις ἀροτρεὺς, ἀσπασίως ἐς αὐλιν ἐὴν, δόρποιο χατίζων, αὐτοῦ δ' ἐν προμολῇ τετρυμένα γούνατ' ἔκαμψεν. cf. Brunck. ad Aeschyl. Prometh. 32. — Sonderbar und gegen allen Sprachgebrauch erklärten es andere: gratias acturum dis. — Wird Hector sich freuen, dafs der Kampf zu Ende sey, und er sich nun erholen könne: oder der Held, den die Griechen jetzt stellen werden? Für das leztere ist der Zusammenhang der Ideen. Du darfst nicht mit dem furchtbaren

Digitized by Google

Hector kämpfen: wir wollen ihm schon einen andern tapfern Heros stellen: aber auch der, ist er gleich ein furchtloser, unermüdlicher Krieger, wird sich freuen, wenn der Kampf geendigt ist, wenn er nicht gar bleibt. cf. 173-174. Dieser Zug würde das Gemählde von Hectors Tapferkeit, wodurch er den Menelaus vom Zweykampfe abschrecken wollte, trefflich vollenden. Doch auf der andern Seite könnte man mit Grunde sagen: 1) Hectors Tapferkeit und Stärke war schon v. 112. 113. bis zur Vollendung geschildert: was liefs sich Gröfseres sagen, als dies, dafs vor ihn alle Helden, selbst ein Achill zittere. 2) Die griechischen Heroen fühlen wohl überall die Gröfse der Gefahr: aber ihr Muth erhebt sich doch auch dann gleich zum Vertraun und frohen Hoffnungen wieder. Und so ists nach meinem Gefühl hier erforderlich: dafs Agamemnon dies ebenfalls äufsere: wir wollen schon dem Hector einen Mann entgegenstellen: der ihm, dem trotzigen unersättlichen Streiter, es wenigstens sauer machen soll, wenn er ihn nicht gar erlegt. Für diese letztere Erklärung ist auch Clarke, und, wie ich glaube, ist sie die wahre.

123. γηθόσυνοι, freudig, dafs er sich habe bereden lassen, und dadurch einer sichtbaren Gefahr entgangen sey.

124-

124. 131. Der Sinn: gewiß alle Griechen werden laute Klagen erheben: vor allen aber der alte Peleus, er, der einst mit herzlicher Freude meine Erzählung von den grosen Thaten unserer Helden hörte, wenn er jetzt erfährt, dass unter so vielen keiner es wagt, gegen den Hector aufzutreten. — Peleus ist βουληφόρος, s. in der Versammlung der ἀνακτες, oder ἐν βουλῇ, und ἀγορήτης, in der Volksversammlung, ἐν ἀγορῇ, ein vortreflicher Redner. S. II. 51. 53. 84. 93. — πότε ἡ Als Nestor einst als Gastfreund im Hause des Peleus war, fragte dieser ihn um Griechenlands grose Männer, und entzückt durch die Erzählung der grosen Thaten, fragte er immer nach andern. — Aber wenn war dies geschehn? Es ist ganz gegen unsers Sängers Sitte, dass er davon nichts erwähnet. Vielleicht deshalb, weil dies seinen Zeitgenossen aus einem andern berühmten Gesange bekannt war. Also vielleicht damals, als Nestor aus dem Kriege der Centauren und Lapithen zurückkehrte. I. 260. f. Denn Peleus war ja auch ein Zeitgenosse der Centauren. S. Apollodor. p. 257. note 795. et ibi fragm. Hesiod. — ἀείρῃ (3. optativi) χεῖρας πολλὰ, inniglich wird er seine Hände zum Himmel erheben, (cf. zu I. 351.) wie man sagte: πολλὰ εὔχεσθαι, heftig, inbrünstig beten. I. 351. 351. — θυμὸν δύναι ἀπομελέων (ἐκ τοῦ σώματος) ἄσω δόμον Ἄιδος, dass der Geist aus die-

Digitized by Google

diesen Gliedern hinabwandle in des Hades Behausung. Häufig setzt er in dieser Redensart τὰ μέλη ſ. ἄρμε: so wie ἀπὸ ſ. ἑῶν. So XIII. 673. θυμὸς ἀφέτο ἀπὸ μελέων: aber XXIII. 889. θυμὸς ἐκ μελέων ἔπτατο.

132. Die Verbindung der Ideen: welche Schande ist es für ganz Griechenland: Ach, dass ich noch meine Jugendkraft hätte, damit ich mich dem Hector stellen könnte. Aber statt den letztern Wunsch so schlechthin zu thun, erzählet der geschwätzige, ruhmredige Alte, eine That seiner Jugend, die zugleich erweisen sollte, dass sein Wunsch, die Stärke seiner Jugendjahre jetzt noch zu besitzen, keine eitele Prahlerey war. — Als damals die Arcadier und Pylier miteinander Krieg führten, trat von den Arcadern Erythalion hervor, bewaffnet mit einer Keule, die einst Arethous geführet hatte, und forderte die Edlen der Pylier zum Zweykampf heraus. Keiner wagte es sich gegen diesen zu stellen: aber der junge Nestor thats und siegte.

133. Der Ort, wo diese Schlacht vorgefallen ist, lässt sich kaum mit Wahrscheinlichkeit bestimmen. Homer bezeichnet die Gegend erst allgemein, ἐπὶ Κελάδοντι, und gleich nachher genauer, Φειὰς πὰρ τείχεσσιν, Ἰωλκὸν ἀμφὶ ῥέεθρα. Phea lag nördlich über dem Alpheus: aber hier kennen wir keinen Fluss

Digitized by Google

Fluſs Jardanus, und von Celadon, den Strabo VIII. p. 528. A. anführt, ſagt es nicht, daſs er in dieſer Gegend flieſse, ſondern nur dies: er flieſse in den Alpheus. Schon griechiſche Gelehrte laſen daher ſ. Φειὰς lieber Χειὰς, und nahmen Κελάδοντι als Adjectivum. Strabo l. c. p. 535. B. und daſ. d. Anmerkg. Dieſe Emendation ſcheint mir beyfallswürdig. Denn in dieſer Gegend flieſst der Jardanus, und in der Nähe des Jardanus, aber ſchon in Arcadien, ein Fluſs Κελάδων, der ſich in den Alpheus ergoſs, (Pauſan. Arcad. p. 680.) und vom Strabo p. 526. vielleicht gemeynet war. Wem dieſe Verbeſſerung miſsfiele, der müſste annehmen, der kleine Fluſs, an dem Rhea lag, habe auch einſt Jardanus geheiſsen: Strabo p. 527. A. welches um ſo mehr geſchehen könnte, da die meiſten Namen der Flüſſe urſprünglich eine Eigenſchaft bezeichneten, und daher mehreren Gewäſſern gegeben werden konnten, z. B. Πάγγας, von der gelben Farbe, u. ſ. f. dann würde ich aber κελάδοντι leſen (Ilias XVIII. 476. παρ' ποταμὸν κελάδοντα, ὕδωρ ἐπὶ νόν, δονακῆα) und überſetzen: am ſchnellſtrömenden, brauſenden Waſſer. So wird ἄναυρος und χαράδρα, häufig abſolute gebraucht, z. B. Xenoph. Hellen. IV. 4. 8. ἔμπροσθεν ποιησάμενοι τὴν χαράδραν, vor ſich hatten ſie den Regenbach.

138. τὸν (κατ') ἐπίκλησιν Κορυνήτην καλούμενον. — S. oben v. 9. 10. — ἄνδρες κοί-

γυ-

γυναῖκες σύλλογον f. πάντες; allgemein nannte man ihn so. Aehnlich sagte Hesiod. Theog. 197. Ἀφροδίτην — ἀντέφανον καὶ θεὸν ἔμμεναι κικλήσκουσι θεοί τε καὶ ἀνέρες, Göttin und Menschen nennen sie die Göttin von Cythere, s. überall, in alten und neuen Zeiten nennet man sie Cytherea.

141. σιδηρέῃ κορύνῃ, mit der eisernen Keule. Die Keule war der Stamm eines jungen Baums. Hercules wählte dazu einen wilden Oehlbaum. Theocrit. XXV. 208. Aber es waren in die Knobben der abgeschnittenen Zweige Nägel geschlagen, wie bey dem σκήπτρον, S. zu I. 246. dem Degenheft. S. zu I. 219. Doch heißt jenes davon χεύσεον, dieß ἀργυρέη. Herodot. VII. 63. Die Assyrer der Persischen Armee hatten ξύλινα ξύλων τετυλωμένα σιδήρῳ; hölzerne Keulen mit eisernen Knobben, oder knollicht vom Eisen. Eben so machte man den Schlag der Cestusriemen durch die darin befestigten bleyernen Kugeln oder Nadelköpfe schrecklicher. Virgil. Aen. V. 405: plumbo infuto ferroque rigebant. — ξήγνυσκε φάλαγγας. cf. oben v. 6.

142. Λυκόοργος. Nicht jener Thracier, den er VI. 130. erwähnet hatte: sondern ein Arcadier, der Sohn des Aleus, und ein Zeitgenosse des Hercules. S. Pausan. Arcad. p. 606.

144. ὑποφθὰς πεφόνησε πρὶν (sc. ἡ κορύνη δύσασθαι οἱ χρωτὸς ἔλεθρον) ihn übereilend,

Digitized by Google

lend, ihm zuvorkommend, durchbohrte er ihn zuvor (ehe seine Keule ihn schützen konnte). Der Platz war gross genug, um sich mit der Keule vertheidigen zu können: aber er wurde durchstochen, ehe er noch seinen Feind sahe. Odyss. IV. 546. ἦ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν (den Aegisthus) ὑποφθάμενος, dir, Menelaus, zuvorkommend.

146. ἐξεναίριξε, nämlich Lycurgus. — Ἄρης ἔπορε. Die Waffen eines Helden, der viele grosse Thaten gethan hat, scheinen immer von vorzüglicher Güte zu seyn: da sie ihm so manchen Sieg gaben und in so manchen Kampfe geschützt hatten. Diese Achtung ist wahrscheinlich der Grund, warum die Sage so oft diesen Waffen einen göttlichen Ursprung gab. Die Dichter benutzten diese Idee sehr schön dahin, dass sie ihre grosse Helden, ehe diese ihre Züge auf Abentheuer antreten, von einer Gottheit mit Waffen oder Kleidung beschenken lassen, die ihnen Bewunderung und Ruhm geben. So beschenkte Minerva den Hercules damals mit einem köstlichen Harnisch. Hesiod Schild. d. Hercul. 125. 27. coll. Apollod. II. p. 114. Jason erhielt, ehe er noch den Argonautenzug antrat, ein kostbares Festkleid, πέπλον. Apollon. I. 772. — Ueber χάλκεος Ἄρης s. zu V. 604. und über μῶλος, zu II. 401.

Digitized by Google

152. Θυμὸς πολυτλήμων, mein vielunternehmender Geiſt. (V. zu IV. 421.) reizte mich durch ſeinen Muth, θάρσει ὦ. — γενεῇ νεώτατος, am Alter, an Jahren der jüngſte IX. 58. ἐμὸς παῖς εἶης ὁπλότερος γενεῇφι, den Jahren nach könnteſt du mein jüngſter Sohn ſeyn.

154. Ἀθήνη δῶκεν εὖχος, d. i. νίκην. cf. zu 81. Wenn Neſtor, ein Held der Klugheit und Tapferkeit verbindet, ſiegt, ſo dankt er dem Beyſtande der Minerva dieſen Ruhm. Denn ſolche Helden liebt und ſchützt Minerva. cf. zu V. 809.

155. μήκιστον κοὶ κάρτιστον, den gröſsten (ſc. κατὰ φυὴν, an Körpergröſse) und den tapferſten Streiter, iſt alte Sprache, ſ. den erſten Held ſeiner Zeit. So von den beyden Aloïden (V. 385.) τοὺς μηκίστους κοὶ καλλίστους θρέψε ἄρουρα. Odyſſ. XI. 304.

156. ἔκειτο (ἐν κονίῃσιν) πολλός τις (h. e. πολύ τι) παρήορος ἔνθα κοὶ ἔνθα, da lag er im Staube ſehr lang ausgeſtreckt hierhin und dorthin (d. i. zum Kopfe und zum Füſsen, in die Länge und in die Breite.) Vergl. Odyſſ. XI. 576. vom Tityus, und Ilias XXI. 407. vom Mars. παρήορος von παρὰ und ἀείρω gebildet, ſteht hier ſ. ἐκταθείς. Aeſchyl. Prometh. v. 363. von dem unter dem Aetna hingeſtreckten Typhoeus: ἀχρεῖον κοὶ παρήορον δέ-

δέμας. cf. ibi Schütz. V. Celeberr. Gewöhnlicher ist beym Homer παχήχος, ἵππος παραίσιος. cf. zu XVI. 471. — ἔνθα καὶ ἔνθα, zum Kopfe und zum Füßen, oder besser noch, in die Länge und Breite. Odyss. VII. 86. τοῖχοι ἐλιλαίατο ἔνθα καὶ ἔνθα, ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῦ. X. 517. βόθρον ὀρύξαι πυγούσιον, ἔνθα καὶ ἔνθα, — πολὺς f. μέγας. Ilias XXIII. 245. τύμβον οὐ μάλα πολλόν. Vom gefallenen Cebriones ὁ δὲ ἐν κονίῃς κεῖτο μέγας μεγαλωστί. Ilias XVII. 776. Virgil. Aen. XII. 542. et late terram consternere tergo.

158. τῷ f. διὰ τοῦτο, d. i. δι' ἐμὴν ἦβην καὶ βίην. — οἵπερ ὑμέων ἔασι ἀριστῆες, οὐδ' οἱ μέματε Ἕκτορος ἀντίον ἐλθεῖν, die aber unter euch die ersten der Achäer sind, auch ihr seyd nicht entschlossen zum Kampf mit Hector. Man erwartete: ὑμεῖς δέ, οἵπερ ἐστὲ oder εἰσὶ ἀριστῆες, οὐ μέματε: oder auch: οἵπερ ὑμέων ἔασι ἀριστῆες· οὐ μεμάασιν. Aber die gewählte Construction, welche nachdrücklicher ist, ist doch grammatisch richtig: denn οἱ ist der Vocativus, oder vertritt doch seine Stelle. III. 73. οἱ δ' ἄλλοι — ναίοιτε. Xenoph. Cyropd. VIII. 7. 6. παῖδες ἐμοὶ, καὶ πάντες οἱ πάροντες Φίλοι, ἐμοὶ μὲν τὸ βίου τέλος πάρεστιν. cf. Zeune, ad II. 2. 17.

161. οἱ δ' (ἀριστῆες) f. τῶν δ' (ἀριστήων) ἐννέα πάντες ἀνέσταν. Das ἐννέα πάντες, ist

Digitized by Google

unser: ganze neune, welches wir da gebrauchen, wo die Gröſse der Zahl unser Erstaunen erregte, z. B. ganze neun Wochen habe ich sie nicht gesehn. So auch hier: es standen auf, wer hätte das erwartet, ganze neune. X. 560. τὸν ἔκτανε, πὰρ δὲ ἑτάρους δυωκαίδεκα πάντας ἀρίστους. XVIII. 373. 470.

163. ἐπὶ τῷδε, nach diesem. — Αἴαντες, der Pluralis f. den Dualis Αἴαντε.

171. πεπάλαχθε κλήρῳ. Diese Formel kommt, wenn ich nicht irre, sonst im Homer nicht vor. Suidas: πεπάλαχθε. κληρωθητε, πάλος γὰρ ὁ κλῆρος. Daſs πάλλειν sc. κλῆρον und πάλλεσθαι, die Loſe rütteln, looſen bedeute, ist oben gezeigt zu III. 316. Aber dann müſste man annehmen, daſs ehemals πάλλω. παλάω und παλάσσω gebräuchlich gewesen sey. Dies lieſse sich mit analogischen Beyspielen, so wie die ungewöhnlichere Construction πάλλεσθαι κλῆρῳ f. κλῆρον vertheidigen. Sophocl. Electra 710. ὅθι αὐτοὺς δὴ βρασβῆς κλήροις ἔπηλαν. Die Form παλάσσω hat Homer würklich: nur in der Bedeutung von beſpritzen, begieſsen. S. VI. 268. αἵματι πεπαλαγμένον. Aber auch βάλλειν, παίειν, ferire wird für beſpritzen gebraucht. Ilias XI. 536. ῥαθάμιγγες ἔβαλλον ἄντυγας. cf. Mitscherlich V. C. ad Homer. Hymn. in Cerer. p. 129. — διαμπερὲς, durchgängig f. alle,

Digitized by Google

alle, πάντες. — πεπάλαχθε, ὅς λάχῃσι (κλήρῳ) sc. τὴν μάχην f. παλασσόμενοι κρίνεσθε, ὅς λάχῃσι, looſet, wer erhalte den Zweykampf, f. entſcheidet durchs Loos, wer den Zweykampf erhalten ſoll; wie μάχεσθαι f. μαχόμενος κρίνεσθαι. S. zu V. 33.

175. ἐσημήναντο κλῆρον, ſie zeichneten ihre Looſe, indem ſie, nach v. 187. 189. ein Zeichen darin ſchnitten, σῆμα ἐπιγράψαντες, cf. zu VI. 169.

179. Ζεῦ πάτερ, (δὸς) ἦ Αἴαντα λαχεῖν (κλήρῳ) sc. τὴν μονομαχίην. — πολυχρύσοιο, des goldreichen Myceuae. XI. 46. So heiſst Dolon πολύχρυσος, πολύχαλκος, reich an Gold und Kupfer X. 315. Priamus πολύχρυσος. XVIII. 289.

184. ἐνδέξια, zur Rechten beginnend: doch glaube ich richtiger es zu nehmen für: εὖ, dextre, apte, ordentlich: ſo daſs jeder es genau betrachten konnte. cf. zu I. 597.

185. οἱ δὲ (f. οἱ μὲν πάντες) οὐ γινώσκοντες ἀπημήναντο sc. αὐτοὺς γιγνώσκειν, wörtlich:

---

171. πεπάλαχθε. Imperat. perf. paſſ. plural. a παλέσσω, vulgo πάλλω.

Digitized by Google

lich: sie aber, die es nicht erkannten, sagten nein, sie kennten es nicht. cf. v. 189. Ein bekannter Graecismus. S. oben p. 24. zu Ende. Euripid. Hecuba 244. μεμνήμεθ' ἐς κίνδυνον ἐλθόντες μέγαν f. ἐλθεῖν. Iphigen. Aul. 1502. θανοῦσα οὐκ ἀναίνομαι f. θανεῖν. — Eben so häufig ist der Graecismus, ἀναίνομαι, nego und οὐ φημὶ f. φημὶ σὐ, dico me non. — Xenoph. Hellen. I. 7. 8. 10. οὗτος δ' οὐκ ἔφη ἀλλ', (h. e. ἄλλο) ἢ κατὰ νόμους ποιήσειν, f. ἔφη οὐκ ἄλλο ποιησειν. unten 393.

186. ἀλλ' ὅτε (ὁ κήρυξ) φέρων (τὸν κλῆρον) ἀν' ὅμιλον ἴκανε (πρὸς) τὸν, ὃς μιν ἐπιγράψας ἔμβαλε κυνέῃ, ἤτοι Φαίδιμος Αἴας ὑπέσχεθε χεῖρα. ὁ δὲ (κήρυξ) ἔμβαλε (κλῆρον χειρὶ.) Ich interpungire nämlich nach κυνέῃ, um die ungrammatische Construction, ὃς-Φαίδιμος Αἴας zu vermeiden, und den Gegensatz schärfer zu machen: Αἴας Φαίδιμος (stärker noch als ὅγε) ὑπέσχεθε, ὁ δὲ (κήρυξ δὲ) ἔμβαλε. Schon da der Herold sich ihm nähert, glaubt Ajax, von seiner Hoffnung fortgerissen, sein Loos zu erkennen: er streckt die Hand dem Heros entgegen, um es genauer betrachten

185. ἀπηνήναντο, nach der Analogie von σημαίνω. ἐσημηνάμην, ἀπαναίνομαι, ἀπηνηνάμην.

Digitized by Google

ten zu können. (Wie schön mahlt dies Ajax ungeduldiges Erwarten!) Aber der Herold, der alles δεξιῶς that, läfst sich nicht irren: er tritt erst nahe neben ihn, παρασταὰς, und giebts in die Hände. Diese characteristische Gravität und Pünctlichkeit der Herolde hat der scharfsichtige Beobachter nicht übersehn.

190. τὸν (κλῆρον) χαμάδις, πὰρ πόδ' ἑὸν βάλε, da warf er das Loos zur Erde, neben dem Fufse nieder; wie ich glaube, im natürlichen, aber für uns zu ungestümen Ausdruck der Freude. So werfen im Zorn Achill und Telemach ihr σκῆπτρον zur Erde. I. 245. So schlagen sich die Heroen im heftigen Affect die Hüften. Ilias XV. 397. XVI. 125. sogar Götter thun das. XV. 113.

195. σιγῇ, ἐφ' ὑμέων, stillschweigend, und für euch; damit die Trojaner es nicht hören, und nicht alsdenn durch ihre Gebete, oder gar durch gröfsere Gelübde die Götter auf ihre Seite zu ziehn suchen. Vota parum honesta, aut nimis improba aut etiam invidiosa, inprimis si verendum erat, ne adesset, qui contraria vota faceret, tacite concipiebant. Heyne ad Tibull. II. 1. 84. adde Burman. ad Petron. c. LXXXV.

197. οὐ γάρ τις ἑκὼν, mit vollem Bedacht, (so dafs dies seine wirkliche Absicht wäre: denn durch einen unglücklichen Zufall

Digitized by Google

wäre es möglich) ἐμὲ ἀέκοντα, und wider meinen Willen soll weder mit Gewalt, σὺν βίῃ, noch durch meine Unkunde des Kampfes, ἀϊδρείῃ keiner mich zurückjagen. δίω, δίομαι, δίεω, δίημι, terreo. cf. zu V. 763. Hesych. δίηται - διώξῃ. Diese umständliche Genauigkeit, mit der Ajax spricht, bezeichnet sehr schön seine grosse Zuversicht beydes auf seine Stärke und Geschicklichkeit.

199. οὐδ' ἔλπομαι, ἐμὲ οὕτως νηΐδα (sc. ἀέθλων) γενέσθαι τε τραφέμεν τε, ich hoffe nicht, dafs ich so unkundig des Kampfs in Salamis gelebt habe und erzogen sey, d. h. dazu bin ich zu gut in allen Arten des Kampfs unterwiesen, und habe mich zu sehr darin geübt. — Dafs die Helden, wie die Ritter der mittlern Zeit, sorgfältig in den kriegerischen Künsten unterwiesen wurden, und sich beständig darin übten, läfst sich von selbst vermuthen, und wird durch viele Zeugnisse bestätigt. S. II. 773. zu V. 805. — Odyss. VIII. 179. ἐγὼ δ' οὐ νηΐς ἀέθλων, ich bin nicht unkundig der Kampfübungen.

203. δὸς Αἴαντι, (αὐτὸν) εὔχος ἀρέσθαι, (aor. 2. inf. med.) gewähre es dem Ajax, dafs er den Sieg, die Ehre davon trage. Man bemerke das Eigenthümliche des Sprachgebrauchs, dafs man nicht sagt: ἀείρειν, sondern ἀείρεσθαι νίκην: so wie φέρεσθαι, ἄγεσθαι τὰ ἆθλα, nicht

Digitized by Google

nicht, ἄγειν oder φέρειν. S. Valken. ad Theocr. I. 11.

206-344. Ajax bewaffnet sich, und redet den Hector trotzig an, der dies erwiedert und den ersten Wurf thut. Nach zwey Gängen mit dem Speere, werfen beyde ein jeder einen Stein auf den andern, und greifen schon zum Schwerdte, als die Herolde beyder Theile sie trennen wollen. Ajax verlangt, dass Hector zuerst den Kampf aufkündigen solle, da er der Herausforderer sey. Dies thut Hector und beyde Helden beschenken sich. Freudig führen die ihrigen sie zurück. Agamemnon giebt einen Opferschmaus, bey dem Nestor räth, am folgenden Tage die Todten zu beerdigen und das Lager zu befestigen.

νώροπι χαλκῷ, mit dem strahlenden Metall. χαλκῷ steht f. χαλκέαις ὅπλοις, für den Panzer, die Beinstiefeln u. f. S. XI. 16. f. — νώροψ kömmt nur in Verbindung mit χαλκὸς vor. Die Grammatiker erläutern es λαμπρὸς, wie es scheint, richtig: obgleich ihre Ableitung nicht befriediget.

208. οἷος Ἄρης. S. zu V. 592. — Wenn ein Heer zu Felde zieht, so folgt Mars auf seinem Wagen dem Heere, Hesiod. Schild. d. Hercul. 191. f. Daher in dem Orakel, beym Herodot. VII. 141. ὀξὺς Ἄρης, Συρηγενὲς ἄρ-

Digitized by Google

μαι διώκων, der wilde Mars, fahrend den Assyrischen Wagen f. kommend mit dem Heere der Assyrer.

210. μένεϊ ἔριδος θυμοβόρου, durch die Macht der herznagenden Ehrsucht oder Eifersucht. θυμοβόρος, herzfressend, (wie δημοβόρος I. 231.) gebraucht er häufig (v. 301.) von jener scheel- und streitsüchtigen Eifersucht, die Hesiod. (Erga. 14.) characterisirt: ἐπιμομητὴν, ἡ πόλεμόν τε κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει. cf. ibid. v. 27. f.

212. μειδιόων βλοσυροῖσι προσώπασι, lächelnd im finstern Blick, mahlerischer f. χαίρων. Wie die Heroen gewöhnlich ernst sind, (I. 47.) so war auch Ajax Miene finster und ernst, da er in den Kampf gieng. Doch strahlte aus diesem finstern Blick ein Lächeln hervor, dass jene Freude (189. 191.) ausdrückte. — νέρθε, unterwärts; ποσσὶν ἤϊε, μακρὰ βιβὰς, gieng

---

212. προσώπασι von τὸ πρόσωπα f. προσώποισι von τὸ πρόσωπον: so oben V. 299. ἀλκὶ von ἄλξ f. ἀλκῇ von ἡ ἀλκὴ. Eben so findet man ὑσμῖνι, üblich aber ist ἡ ὑσμίνη; ähnliche Fälle sind auch im Lateinischen: Senatus, im genitivus, Senatus, doch findet man auch Senati; fructus, im genit. fructus, aber auch fructuis.

Digitized by Google

gieng er mit den Füſsen ſo, daſs er groſse Schritte machte, εὖ διαβάς. cf. II. 218. V. 122. XIII. 78. οὕτω ἐμοὶ χεῖρες μαιμῶσιν, νέρθε δὲ ποσσὶν ἔσσυμαι ἀμφοτέροισι. — κραδάων. σείων. Heſych. ſchüttelnd, vibrans. XIII. 583.

216. θυμὸς (κραδίη) πάτασσεν, ihm klopfte das Herz im Buſen. XIII. 282. κραδίαι μεγάλαι στέρνοισι πάτασσε. — οὔπως εἶχεν (οὔπως ἐδύνατο) ὑποτρέσαι (f. τρέσας ὑπέρχεσθαι) er durfte nicht mehr zitternd zurücktreten: ſo ὑποπτώσσειν. Vergl. auch zu 114.

219. σάκος, ἠΰτε πύργον, das Schild, einem Thurme gleich. Noch zweymal wiederholt er dieſen Vergleich von Ajax Schilde, XI. 485. XVII. 128. und nur von dieſem allein. Offenbar muſs alſo Ajax Schild ſich durch ſeine auſserordentliche Gröſse und Feſtigkeit ausgezeichnet haben. Wenigſtens hatte das Schild des Achills nur fünf Lagen, Ilias XVIII. 481. dagegen dieſes ſieben Lagen von Rindshaut hatte, und zu oberſt noch eine von Metall. Dafür ſcheint noch die ähnliche Vergleichung eines groſsen Kriegers mit einem Thurm. Ilias IV. 462. Echepolus fiel, ὡς ὅτε πύργος. — Ueber Hyle ſ. V. 708.

222. αἰόλον, das bunte: wahrſcheinlich, weil die metallene Platte des Schildes buntſtreifig war. S. zu III. 158. V. 295. Clarke erklärte es falſch: mobile, aus v. 238.

226.

Digitized by Google

226. οἷος οἰόθεν (f. οἴω,) sc. μαχόμενος.

228. ῥηξήνορα, d. i. ῥήσσοντα ἄνδρας, der die Krieger, die Reyhen der Krieger durchbricht. XI. 538. ἵετο δοῦπον ὁμίλου ἀνδρόμεον, ῥῆξάς τε. XV. 615. ἔθελε ῥῆξαι στίχας ἀνδρῶν. Oben 141. Dies Beywort giebt er nur dem Achill.

231. ἡμεῖς εἰμὲν τοῖοι — ἠδὲ πολέες, so tapfer sind wir — und das viele: stärker als, πολέες ἡμῶν εἰσὶ τοῖοι, unser viele sind so tapfer.

235. μήτι πειρήτιζε μου, versuche mich nicht, d. h. versuche nicht mich durch Prahlerey oder Drohungen, ἀπειλήσας, v. 225. zu schrecken, wie ein Kind; oder, kämpfe nicht mit mir, wie mit einem Knaben, gegen den man sich eine so zuversichtliche Sprache allein und mit Recht erlauben darf, da er den Kampf noch nicht kennet. Man sagt zwar πειρᾶν τινας f. sich mit jemanden messen, kämpfen; aber πειρητίζειν in der Bedeutung von kämpfen, construiret Homer mit dem Accusativus. XII. 47. στίχας πειρητίζων sc. ἔγχει. Daher ziehe ich die erstere Erklärung vor. cf. zu 242.

238. βοῦν (h. e. βοῦν. Jenes ist eine alte Form des Accusativus, die nachher nur im Dorischen üblich blieb) ἀζαλέην, wörtlich: das dürre Rind, und dies erst für, die dürre Rindshaut,

Digitized by Google

haut, ῥινὸν ἀζάλεον βοὸς, und dann f. ἀσπίδα βοείων, den Schild aus Rindshaut. XII. 137. βύσας αὔας ἀναστχόμενοι. So sagt er ῥινὸν βοὸς, die Rindshaut, f. ἀσπὶς. X. 155. 152. cf. XVI. 636. δοῦπος ῥινοῦ τε, βοῶν τε εὐποιητάων. Endlich auch ἡ βοείη sc. βύρσα f. ἀσπὶς. XVII. 492. εἰλυμένω ὦμους βοείης αὐχέσι, στερεῇσι, πολὺς δ' ἐπελήλατο χαλκός. — Den Schild rechts und links wenden, heisst, geschickt den Schild, je nachdem der Angriff geschieht, wenden, welches bey der Grösse und Schwere des Schildes gewiss keine leichte Sache war: sondern eben so viel Kraft als Uebung erforderte. — τὸ f. ὅ und dies f. διὶ ὅ: wie so oft ταῦτα f. διὰ ταῦτα, und hoc f. ob hoc: darum kann ich auch ohne Aufhören fechten, oder, was ich lieber wähle, ὅ (sc. χρῆμα) steht ἡ, welches vielversuchte Schild ich zum Kampfe führe, d. i. dieses Schild, das in so manchem Kampf von mir getragen wurde, kann ich behende gebrauchen. Ueber ταλαύ, ῥινον s. zu V. 289.

240. ἐν στοδίῃ, vollständig ἐν στοδίῃ ὑσμίνῃ. S. XIII. 314. στοδίη ὑσμίνη. Diejenigen, welche bewaffnet waren mit Helmen, Schilden und langen Speeren, also die ὁπλῖται oder πανοπλῖται der spätern Zeiten, fechten ἐν στοδίῃ ὑσμίνῃ oder ἐν αὐτοστοδίῃ (XIII. 325.) oder auch ἐν αὐτοσχεδίῃ (XIV. 510.) weil hier jeder Krieger, συστάδην, seinem Gegner

Digitized by Google

Gegner auf den Leib rückend, also ἐκ χειρὸς, mit der Faust, gegen ihn kämpft. Tyrtæus II, 29. f. ἐγγὺς ἰὼν, αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ, ἢ ξίφει οὐτάζων, ἄνδρα δηΐον ἕλετω, καὶ πόδα πρὸς ποδὶ θεὶς u. f. Diesen Streitern werden entgegengesetzt die τοξόται oder γυμνῆτες, die ohne jene Rüstung mit dem Bogen fochten. Tyrtæus l. c. 35. Homer Ilias XIII. 314. 713. f. So nennet Livius IX. 19. 8. die Truppen des Alexanders und die Römer statarium militem, im Gegensatz der leichtbewaffneten Truppen. Ammian. Marcell. p. 5. ed. Valef. congressionem statariam. — μέλπεσθαι Ἄρηϊ. μέλπεσθαι ist singen: also μέλπεσθαι Ἄρηϊ, zur Ehre des Mars singen, für μέλπεσθαι Ἄρηα. cf. I. 474. So sagt man ähnlich στεφανοῦσθαι, τύπτεσθαι τῷ θεῷ, sich zur Ehre des Gottes bekränzen, schlagen. Valken. ad Herodot. p. 132. 19. Aber ausserdem, dass ich von jenem Sprachgebrauch keine weitere Beyspiele weiss, passt diese Idee nicht in den Zusammenhang. — Homer gebraucht τὸ μέλπηθρον f. παίγνιον, eine Lust, ein Spiel, Ilias XIII. 232. vielleicht gebrauchte man also μέλπεσθαι ebenfalls f. παίζειν, spielen, und da Gesang und Tänze damals beynahe durchaus verbunden waren, f. ὀρχεῖσθαι. So wäre also μέλπεσθαι Ἄρηϊ ἐν σταδίῳ, ludere Marti, h. e. in honorem Martis, in pugna stataria ludum præbere Marti, und die Stelle zu übersetzen: ich weiss im feindseligen, schweren Kampfe

zu

Digitized by Google

zu tanzen, dem Mars zur Luſt oder zur Ehre. Dieſe Vorſtellungen laſſen ſich mit ähnlichen Ideen, aber freylich aus jüngern Dichtern, vertheidigen. So nennet Euripides die Schlacht den Chortanz des Mars: Phoeniſſ. 795. Ἄρες - σὺν ὁπλοφόροις κῶμον ἀναυλότατον προχορεύεις, mit Bewaffneten führeſt du den Chortanz auf, den keine Flöte begleitet. Lycophron v. 249. nannte den Kriegesgott ὀρχηστήν, den Tänzer. Kriege ſind nach Horaz die Spiele, an denen ſich Mars, ἀκόρητος αὐτῆς, ergötzt. Od. I. 2. 37. Mars nimis longo ſatiate ludo (bellis civilibus) quem juvat clamor, galeæque leves, acer et Mauri peditis cruentum voltus in hoſtem. ibid. I. 28. 17. dant alios Furiæ torvo ſpectacula Marti, h. e. alii in prœlio cadunt.

241. οἶδα (αὐτὸς ἐφ' ἅρματος) ἐπαΐξας μόθον ἵππων, ich weiſs, wie, wenn ich ſelbſt zu Wagen bin, ich auf andere eindringen muſs, und ſo den Wagenkampf beginnen ſoll. Vergl. IV. 301 - 309. Ueber ἐπαΐξας ſ. V. 263.

243. Wenn Hector hinterliſtig handeln wollte: ſo konnte er, noch ehe ſeine Rede ganz geendet war, unerwartet ſeinen Speer abwerfen, worauf Ajax vielleicht nicht gefaſst, und folglich auch nicht hinreichend gedeckt geweſen wäre. Aber der edle Held fordert ihn vielmehr ſelbſt auf, jetzt auf ſeinen Wurf zu achten. Man ergänze: Jetzt werde ich den

Digitized by Google

den Kampf anfangen. Denn dich, einen so biedern Mann u. s. λάθῃ ὀπιπτεύσας, indem ich dich heimlich beobachtete, d. i. heimlich auflauerte, bis ich sähe, daß du eine Blöße gäbest. Hesych: ὀπιπτεύεις, περιβλέπεις, περισκοπεῖς. — Hector fängt den Kampf an: ohne daß sie, wie beym Paris, (III. 316.) durchs Loos entschieden hätten, wer den ersten Wurf haben solle; entweder, weil Hector der Herausforderer war, oder wahrscheinlicher, weil Ajax diesen Vorzug freywillig gleich dem Hector einräumte. v. 132. ἀλλ. ἄρχε μάχης. Vielleicht zielt darauf Hectors Antwort: μή τι πειρήτιζε μευ s. Du behandelst mich als Knabe, indem du mir so freygebig den ersten Wurf giebst: aber betrüge dich nicht: ich verstehe den Kampf auch. cf. XX. 200. —

261. στυφέλιξε δέ μιν μεμαῶτα, trieb ihn aus seiner Stellung. Nämlich μεμαὼς sc. ἔγχει oder ἀσπίδι ist, wer εὖ διαβὰς, also zum Speerwurf, oder mit vorgehaltenen Schilde zur Abwendung des feindlichen Wurfs, bereit steht. In dieser letztern Stellung stand Hector, aber der Stoß des Gegners war so heftig, daß er ihn aus dieser Stellung warf. Ilias XII. 405. στυφέλιξεν μιν μεμαῶτα. χώρησεν ἄρα τυτθόν. XVI. 703. τρὶς βῆ ἐπὶ τείχεος. τρὶς δέ μιν ἀπεστυφέλιξε Ἀπόλλων.

262.

Digitized by Google

262. τμήδην, secando sc. clypeum, d. e. τέμνουσα ἀεὶ, oder διάζουσα, nach 247, die Spitze, indem sie das Schild durchschnitt, kam bis an den Hals. Ajax hatte also den öbern Rand des Schildes getroffen.

267. μέσσον ἐπομφάλιον, mitten auf die Spitze des Nabels am Schilde. Ὀμφαλος ist der Nabel: ὑμφάλου δὲ τὸ ἐν μέσῳ ὀμφαλίον τὸ δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ ἐπομφάλιον. Pollux II. §. 169. Also ist die Spitze, die aus dem Mittelpunct des Nabels am Schilde hervorspringt: τὸ ἐπομφάλιον. Pollux I. §. 133.

269. ἐπέρεισε ἵνα ἀπέλεθρον, wörtlich: er setzte dahinter (hinter den Stein) unermessliche Kraft: f. er stieſs ihn fort mit solcher Kraft. ἐπερείδειν, sich gegen einen Gegenstand stemmen. 2) durch dies Dagegenstemmen forttreiben. Ilias XI. 235. νύξε, ἐπὶ δ' αὐτὸς ἔρεισε, drängte nach: schob den Speer nach. V. 856.

270. Hectors Schild erhält von dem Steinwurf eine tiefe Beule: (ἐσέαξε ἀσπίδα Αἴας) er selbst wankt (βλάψε, h. e. ἔλυσε γούνατα, Ajax raubte seinen Knieen die Kraft,) und fällt rücklings über, auf den Schild, ἀσπίδι ἐγχριμφθείς. Hesych. ἐγχρίπτεται. ἐγγίζει. ἐμπίπτει. — Ἀπόλλων ὦρθωσεν. S. oben p. 46.

Digitized by Google

280. ἀμφοτέρῳ φιλεῖ Ζεὺς, Zeus liebt euch beyde, heißt: ihr kämpft ja beyde mit gleichem Glück. S. zu 204.

284. Ἰδαῖε, κελεύετε (nämlich du, und Talthybius) Ἕκτορα μυθήσασθαι ταῦτα, Idaeus, befehlet, daß Hector mir das sage: παυσώμεθα μάχης. ἤδη γὰρ νὺξ τελέθει. Er redete nämlich beyde Herolde an, nennet aber den Idaeus nur namentlich, weil dieser das Wort geführet hatte. — ἀρχέτω sc. πείθεσθαι ὑμῖν; er mache den Anfang euch zu gehorchen. — εἴπερ οὗτος sc. πείθεται.

298. εὐχόμενοι δύσονται μοι ἀγῶνα θεῖον, sie sollen mir zum Gebet in die heilige Versammlung gehn. ὁ ἀγὼν ist 1) die Versammlung. XV. 428. χεῶν ἐν ἀγῶνι f. ἐπὶ νηυσί. 2) eine Versammlung bey Wettspielen. 3) der Wettkampf selbst. Schild. des Hercul. 204. ἐν δ' ἀγορὴ ἀθανάτων. — ἐν ἀγῶνι θεαὶ ἔξῆρχον ἀοιδῆς Μοῦσαι. — θεῖος ἀγὼν ist also der Chor der Betenden, wie beym Euripid. Suppl. 71. ἀγὼν γόων, der Chor der Klagenden: oder, da ἀγὼν auch der Platz ist, auf dem Spiele gehalten werden, (Hesiod. Schild 312. Pindar. Pyth. I. 84.) so kann θεῖος ἀγὼν auch der Tempel, ναὸς seyn: so wie XVIII. 376. θεῖος ἀγὼν der Versammlungssaal, oder die Versammlung der Götter ist.

301. περὶ ἔριδος f. ὑπ' ἔριδος, aus Ehrsucht. XVI. 476. συνίτην περὶ ἔριδος. XX. 259.

χο-

Digitized by Google

χολωσάμεναι περὶ ἔριδος. Eben so wird ἀμφὶ mit dem Genitivus f. ὑπὸ gebraucht: διέτμαγεν (S. zu I. 531.) ἐν φιλότητι ἀρθμήσαντε, sie schieden voneinander durch Liebe verbunden. ἄρω, ἀρέω, ἀριθμέω, ἀρθμέω, ich verbinde so, dass es genau passet. 2) im præterito, wie häufig, passive: ich bin verbunden: so ἁλίσκω, ich nehme gefangen; ἑάλωκα, ich wurde gefangen. 3) vorzüglich von der Vereinigung durch Freundschaft oder Liebe. cf. zu V. 326.

304. εὐτμήτῳ τελαμῶνι. Da der Grieche den Riemer, σκυτοτόμον, den Lederschneider nennet: so ist εὐτμήτος, schön geschnitten, hier entweder künstlich ausgeschnitten, oder allgemeiner, künstlich gearbeitet: so ἱμὰς εὐτμήτος, von den Zügeln und Halftern, X. 567. von den Cestusriemen, XXIII. 684.: also hier; mit dem schön ausgeschnittenen Degengehänge.

310. ἀέλποντες, kaum konnten sie hoffen: kaum konnten sie sichs überreden, dass er wirklich unverwundet sey. Aber Valkenaer hat schon gezeigt, (ad Herodot. p. 583. 81.) dass man hier ἀελπτεῦντες, d. i. ἀελπτέοντες, lesen müsse: denn von ἄελπτος, ist das derivativum ἀελπτεῖν, nicht hoffen können, bey den Joniern üblich. Herodot. VII. 168. καταδοκέοντες τὸν πόλεμον, ἢ πεσέεται. ἀελπτεόντες μὲν τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλέσθαι.

θαι. Auch hat die Leipziger Handschrift ἀελπτέοντες in unserer Stelle. Doch liesse sich ἀέλποντες vertheidigen: da die Bildung richtig ist, und mans füglich übersetzen kann: sie glaubten nicht, dass — ἔλπομαι und οἴομαι sind Synonyme. S. X. 355. Auch hat Hesych. ἀελπὲς, ἀέλπιστον. cf. Odyss. V. 408.

312. κεχαρηότα νίκην. Aber wodurch konnte er sich den Sieg zueignen? Etwa darum, dass nicht er, sondern Hector zuerst das παυσώμεθα μάχης gesprochen hatte? Aber die Herolde geboten den Kampf zu endigen, und Hector endigte ihn würklich, nicht weil er sich besiegt fühlte, sondern weil die Nacht hereinbrach. v. 282. 293. Ich begreife also nicht, wie der Dichter dies von Ajax sagen konnte, wenn nicht Ajax sich deshalb den Sieg zuschreibt, weil er seinen Gegner leicht verwundet, und einmal zu Boden geworfen hatte.

314. τοῖσι ἱερεύσω βοῦν Κρονίωνι, ihnen zur Ehre opferte er ein Rind dem Kroniden; um sie zum Opferfest einzuladen. Vergl. II. 402. — Oben II. 403. Odyss. XIX. 420. opfert man ebenfalls ein fünfjähriges Rind. Vermuthlich, weil man sie in den Jahren für die schönsten hielt. Doch der Minerva gelobte man jährige. VI. 94. Ἀκμάζει δὲ μάλιστα βοῦς πενταέτης ὤν. διὸ καὶ Ὅμηρον φασί τινες ὀρθῶς πεποιηκέναι, ποιήσαντα: αρ-

Digitized by Google

ἄρσενα, πενταετηρα. Aristotel. Hist. Anim. VI. 21.

316. δεχευαν erklären die Grammatiker durch διεκοψαν, sie hauen den Stier auf: μιστυλλον, und zerhackten ihn in kleinere Stücke. cf. Odyss. III. 456. XIX. 421. besonders XIV. 427. Doch bleibt mirs noch immer zweifelhaft, ob man auch βουν διαχυειν sagen könne: wenn man gleich διαχεειν, und diffundere in der Bedeutung von Zerstreuen, findet. Könnte διαχεειν nicht seyn: begiessen, d. i. das aufgehauene Rind auswaschen, ausspülen?

321. νωτοισι διηνεκεεσσι γερσιρεν Αἰαντα, mit dem ganzen Rückenstücke ehrte er den Ajax. Die Rückenstücke rechneten schon die Alten unter die Delicatessen. Daher, wenn Achill seine besten Freunde bewirthet, φιλτατους ἀνδρας, so muss sein Patroclus zubereiten νωτον οἰος καὶ πιονος αἰγος und συος ῥαχιν. Ilias IX. 207. cf. Odyss. XXIV. 437. — Die Portion ist allerdings ein wenig gross: aber der Held speisete diesen Ehrenbraten nicht allein: sondern theilte Freunden davon mit, um diese dadurch zu ehren. In eben der Absicht erhielt in dem mäfsigen Sparta der König διμοιριαν, nicht, dafs er für zwey Personen essen sollte: sondern dafs er dadurch einen anderen ehren könnte. Xenoph. de Republ. Laced. XV. 4. διμοιρια ἐπὶ τῳ δειπνῳ ἐτιμη-

Digitized by Google

σεν — ἵνα καὶ ἀπὸ τοῦδε τιμῆσαι ἔχοιεν, εἴ τινα βούλοιντο. Ageſil. V. 1. cf. unten zu VIII. 162. Mehrere alte Völker ehrten die verdienten Krieger durch ſolche Leckerbiſſen: die Lycier, Ilias XII. 313, die alten Gallier, Diodor. V. 28. cf. oben zu IV. 259. — Ueber ὑφαίνειν v. 325. S. zu III. 212.

328-30. πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι Ἀχαιοὶ, ja wahrlich viele Achäer ſind todt, (S. II. 119.) τῶν αἷμα Ἄρης ἐσκέδασε, deren Blut Mars verſpritzt hat, f. οὓς ἐν μάχῃ ἐφόνευσε Ἄρης, und dies für das einfache: τεθνήκασι πίπτοντες ἐν μάχῃ. cf. zu V. 31.

332. κυκλήσομεν, wir wollen ſie fahren, für κομίσομεν ἐφ' ἁμαξῶν, nach Heſych. Denn, da man ſagte τὰ κύκλα f. οἱ τροχοι, (V. 722.) ſo ſteht κυκλεῖν f. ἄγειν ἐφ' ἅρματος.

336. Die Todten ſollen nach Neſtors Vorſchlag verbrannt werden, vor den Schiffen, πρὸ νηῶν; aber doch etwas davon entfernt, τυτθὸν ἄπο νηῶν. Dicht bey dem Scheiterhaufen, alſo ἐν πεδίῳ (ſc. Σκαμανδρίῳ) in der Ebene zwiſchen dem Simois und Scamander, (welche er ſchlechthin τὸ πεδίον nennet. cf. XX. 217.) ſoll ein hoher Grabhügel (χῶμα) aufgeführet werden; χεύομεν (f. das Futurum χεύσομεν) τύμβον ἐξαγαγόντες, in altum ducentes f. τύμβον ὑψηλὸν, μέγαν. Dieſer Grabhügel ſoll allen den Todten gemein ſeyn:

πάγ-

Digitized by Google

πάγκοινος, daher nennet er ihn ἄκριτον τύμβον, d. i. ὃς οὐδενὶ ἔκκριτος ἐστί. cf. zu 436.

338. πύργους ὑψηλούς, hohe Thürme, f. eine hohe Thurmmauer, f. τεῖχος ὑψηλοῖς πύργοις ἀραρός. cf. 436. 37. und IX. 349. Weil allgemein die Mauern mit Thürmen verstärkt waren, findet man häufig πύργοι f. τεῖχος. Odyss. VI. 262. πόλις, ἣν περὶ πύργος ὑψηλὸς, f. πύργοι, und dies f. τεῖχος σὺν πύργοις. εἵλαρ νηῶν (von εἰλύω) eine Brustwehr der Schiffe, f. ὥστε εἰλύσθαι τὰς νῆας, dass sie die Schiffe umgeben. cf. XIV. 56. — αὐτῶν, ihrer selbst, f. λαῶν, der Völker, der Menschen, im Gegensatz von νηῶν.

339. ἐν αὐτοῖσι sc. πύργοις, zwischen oder neben den Thürmen: oder auch in den Mauren: weil πυργοῖς f. τείχει steht. — εὖ ἀραρυίας, wohl verwahret, (cf. oben p. 122.) nämlich durch σανίδες, Thorflügel und ὀχῆες, Riegel. Oder simpler: passliche, εὐπαιπτὰς, die gross genug, und an dem schicklichen Orte angebracht sind.

340. ὁδὸς ἱππηλασίη, ein Fahrweg, ἐν ᾗ ἵπποις, h. e. ἅρματι ἔλασις ἐστὶ: so wie ὁδὸς λαοφόρος, oder alt, λεωφόρος, eine Landstrasse, ἡ φέρει λαόν. Ilias XV. 682.

342. ἑοῦσα ἀμφὶς sc. τοὺς πύργους, der rund um die Mauer gehe, μὴ πόλεμος Τρώων ἐπιβρίσῃ, dass nicht der Trojaner Kampf, ihr kämpfendes Heer, gewaltsam auf uns dringe.

Digitized by Google

πόλεμος f. μάχη, und dies f. στρατὸς: also μὴ Τρῶες ἐπιβρίσωσι ἡμῖν. So gebrauchen die Römer pugna f. acies. Livius XXII. 45. mediam pugnam tueri, h. e. mediam aciem. —

Es muſs auffallen, daſs die Griechen nun erſt ihr Lager mit einem Wall, Thürmen und Graben befeſtigen. Allein man ſieht, daſs dieſer Vorſchlag eine neue Erfindung des Neſtors war, der dieſe Befeſtigung von den Städten zuerſt auf das Lager übertrug. Auch trieb jetzt erſt die Furcht die Griechen an, auf eine ſolche Vertheidigung zu denken, da bis dahin die Trojaner ſich kaum vor die Thore gewagt, vielweniger eine ſo hitzige Schlacht geliefert hatten. S. V. 789. IX. 352. f.

345-441. In der Verſammlung der Trojaner räth Antenor die Helena und ihre Schätze zurückzugeben: weil ſie als eidbrüchige Menſchen nicht glücklich ſeyn könnten. Aber Paris will nur ihre Schätze zurückgeben. Mit dieſem Auftrage, und dem Anbieten eines Waffenſtillſtandes zur Beerdigung der Todten, geht der Herold Idäus am andern Morgen ins griechiſche Lager. Der erſtere wird vom Diomedes mit dem lauten Beyfall der Nation verworfen: den letztern beſchwört Agamemnon. Beyde Völker beſtatten ihre Todte, und die Griechen befeſtigen noch ihr Lager.

345. ἐν πόλει ἄκρῃ Ἰλίου f. ἐν ἀκροπόλει Ἰλίου, d. i. ἐν Περγάμῳ. — τετιηχυῖα δεινὴ

δεινὴ f. δεινῶς, schrecklich lermend. Vergl. zu II. 95. Eigentlich ist das Meer θάλασσα τετρηχυῖα, mare asperum, wenn es unruhig wird. S. besonders II. 142. f.

348. Τρῶες καὶ Δάρδανοι. Die Δάρδανοι waren der ältere Stamm, S. XX. 216. f. dies ist der Grund, warum sie von den mehreren trojanischen Stämmen vorzugsweise namentlich genannt werden.

351. (ὥστε) ἄγεσν αὐτὴν οἰκαδε. S. III. 72. — ὅρκια πιστὰ ψευσάμενοι, da wir ein redliches Bündniss gelogen, geheuchelt, zwar beschworen, aber es nicht erfüllet haben. Aehnlich sagt man ψεύδεσθαι (ὑπὸ) τινὸς, wenn dieser unsere Erwartung nicht erfüllet. Plato Menex. c. XVII. τῶν ἄλλων συμμάχων ἐψεύσθη ὁ βασιλεὺς, die andern Bundsgenossen erfüllten seine Erwartung nicht, da sie doch anfangs schienen, sie erfüllen zu wollen. Denn ψεύδεταί τι, mentitur aliquid, wer durch Mienen, Worte oder Thaten sich falsch stellet, als wollte er etwas thun, ohne es zu leisten.

353. τῷ ἔλπομαι (h. e. οἴομαι, wie häufig) οὐ νυ ἐκτελέεσθαι ἡμῖν (ὑφ' ἡμῶν) κέρδιον τι, ἵνα μὴ ῥέζομεν ὧδε, darum glaube ich, dass nicht etwas besseres von uns geschehn könne, dass wir nicht (warum wir nicht) also thun wollten: d. h. darum ists nicht besser, als dass wir also thun. So fasste es Clarke,

Digitized by Google

und, wie es scheint, richtig. cf. Schūz. V. cl. ad Hoogeveeni doctrinam particul. p. 361.

357. Der Sinn: dieser Vorschlag hat gar meinen Beyfall nicht. Du, als ein so kluger Mann, könntest gewiss einen vortheilhafteren Vorschlag thun, (ἀμείνονα. S. I. 116.) Aber ich glaube auch nicht, dass es damit dein Ernst war. Hättest du ihn aber wirklich, in vollem Ernst gethan: so musst du wohl sehr einfältig geworden seyn. Denn jeder kluge Mensch könnte dies begreifen, dass ich den Vorschlag verwerfen würde. Vergl. XII. 230. f. — ἔτι f. ἤδη. — ἀπὸ σπουδῆς f. διὰ σπουδῆς, σπουδαίως. Demosthen. pro Corona: ἀπὸ δικαίας ψυχῆς πάντα μοι πέπρακται. — θεοὶ ἐξώλεσαν σοὶ φρένας, so haben die Götter deinen Verstand vernichtet. cf. XII. 234. und zu VI. 234.

380. ἐν τελέεσσιν, rottenweise, turmatim, jede Abtheilung für sich, ἐν τάξει. Hesych. τέλος. τάγμα. Ilias X. 56. φυλάκων τέλος. Daselbst 470. Θρηκῶν ἀνδρῶν τέλος. Xenoph. Cyropd. VIII. 5. 12. ἑκάστευδον δ' αὐτῷ

---

371. ἐγρήγορθε, imperativus praes. ab ἐγρηγορέω, entstanden aus ἐγρηγόρετε, contrahirt ἐγρήγορτε, und wegen der Aspiration in ρ ἐγρήγορθε.

Digitized by Google

αὐτῷ ἐν τάξει, jede τάξις für ſich. Herodot. I. 103. Cyaxares πρῶτος ἐλόχισε κατὰ τέλεα τοὺς ἐν τῇ Ἀσίῃ, καὶ πρῶτος διέταξε χωρὶς ἑκάστους εἶναι, τούς τε αἰχμοφόρους, καὶ τοὺς ἱππέας, καὶ τοὺς τοξοφόρους πρότου (πρὸ τούτου) δ' ἀναμὶξ ἦν πάντα ὁμοίως ἀναπεφυρμένα. Daher die jüngern Dichter τὰ τέλη, die Schaaren ſ. στρατὸς, ſetzen. Sophocl. Antigone 143.

384. ἠπύτα ſ. ἠπύτης (S. zu I. 174.) von ἀπύειν, mit heller Stimme reden, iſt gleichbedeutend mit λιγύφθογγος κήρυξ. Ilias II. 50.

390. ὡς ὤφελε ἀπολέσθαι πρὶν ſc. ἢ ἠγάγετο. Τρώην, daſs er geſtorben wäre, ehe dies geſchahe. cf. III. 40. 173.

393. κέλονταί μιν, ſie befehlen es ihm. Man conſtruiret nämlich κελεύειν τινὰ und τινί, wie die Römer jubere aliquem und alicui. S. IV. 359. οὔτε σε νεικείω, οὔτε κελεύω. Terent. And. II. 5. 1. herus me juſſit, Pamphilum hodie obſervarem. — Der Dichter erkläret ſich auch an dieſer Stelle nicht, warum bey dem Haſſe wider den Paris, und bey dem Wunſche nach dem Frieden, die Trojaner den Paris nicht mit Gewalt zwangen, die Helena herauszugeben. Hatten ſie etwa in der erſten Freude nach ſeiner Ankunft, es ihm verſprochen, ihn nie zu zwingen? Vergl. die Einleitung S. 206.

398.

Digitized by Google

398. Warum schweigen die Griechen, Hohe und Niedere, so lange? Mir scheinet die Ursache, ihre Bereitwilligkeit sich Paris Antrag gefallen zu lassen. Denn dass sie gerne nach Hause gegangen wären, zeigt II. 142. f. aber keiner wagt es den Wunsch zu äussern. So schwiegen alle, als Hector den Antrag zum Zweykampf that. oben 92. Die Atriden schwiegen auch, weil sie es nicht wagten, hartnäckig auf die Fortsetzung eines Krieges zu dringen, der jetzt so gefährlich wurde. — Eustathius meynet: die übrigen Könige schwiegen, weil dem Agamemnon das Recht zu antworten gebührte: dieser aber, um nicht dem Verdachte sich auszusetzen, dass er seine Wünsche so eigennützig als herrschsüchtig auf Kosten der Nation zu erreichen suchte.

401. γνωτὸν δὲ πᾶσι, καὶ ἐκείνῳ, ὃς μάλα νήπιος, erkennen kanns ja jeder, auch der, welcher sehr einfältig ist, dass die Trojaner selbst, weil sie ihren Untergang unvermeidlich sich nähern sehn, diesen Vorschlag thun. μήθ' Ἑλένην, selbst die Helena nicht. Der hitzige Diomedes will auch die Helena nicht, wenn diese Zurückgabe nämlich als Bedingung des Friedens mit Troja geschieht. Er will noch Rache durch Troja's Zerstörung, wie Agamemnon VI. 46. f. und Nestor II. 356. — Man könnte sonst aus 391. 92. vermuthen: μήθ' Ἑλένης sc. κτήματα.

402.

Digitized by Google

402. πείρατα ὀλέθρου, (f. ὄλεθρος. S. zu VI. 143. III. 309.) ἐφῆπται Τρώεσσι, wörtlich: das Ziel des Verderbens (das Verderben) iſt an die Trojaner geknüpft, d. i. ihr Untergang iſt unvermeidlich. Vergl. XII. 79. und zu II. 111. Herodot. I. 11. μὴ μὲν ἐνδεῖν ἀναγκαίῃ, ihn nicht an die Nothwendigkeit zu ketten, f. ihm nicht die unabänderliche Nothwendigkeit aufzulegen.

408. ἀμφὶ νεκροῖσι οὐ μεγαίρω ſc. ὑμῖν, wegen des Verbrennens der Todten will ich euch nicht hinderlich ſeyn. cf. zu IV. 54. — οὐ γὰρ γίνεται φειδὼ πυρὸς νεκύων, ὥστε μειλισσέμεν αὐτοὺς ὦκα, denn den Todten vorenthält man nicht (pflegt oder ſoll man nicht vorenthalten) das Feuer (den Scheiterhaufen, πυρὴν) um ſie bald zu verſöhnen, da ſie todt ſind. Nämlich οὐ μοὶ γίνεται φειδὼ πυρὸς iſt Umſchreibung f. οὐ φείδομαι πυρός. Ferner φείδομαι τινος iſt: ich enthalte mich der Sache aus Sparſamkeit. 2) ich enthalte mich überhaupt. Xenoph. Cyropd. I. 6. 35. εἴ τι ἔχεις διδάσκειν, μὴ φείδου ſc. τούτου ἐμοί, ſo vorenthalte mirs nicht; wörtlich: (S. Zeune ad Cyropd. I. 6. 19.) ſo enthalte dich des Lehrens nicht; ſonſt μὴ φθόνει, ſo entzeuchs mir aus Neid nicht. — Die Todten fordern von ihren Befreundeten Beerdigung, und zürnen, wenn ſie dieſe nicht erhalten, da ſie nicht eher zur Ruhe kommen. S. XXII. 69. f. Wer alſo

Digitized by Google

also diese Pflicht ihnen leistet, *μειλίσσει αὐτούς*, befriedigt, besänftigt sie. Man konnte erwarten: *οὐ θεοῖσι πυρὸς νεκύεσσι*: aber *πῦρ νεκύων* ist ähnlich dem *πυρὰ νεκύων*, der Scheiterhaufe der Todten. — Ueber *νεκύων καταθνειώτων*, s. zu VI. 71.

411. *ἐρίγδουπος*, gravitonans, der mit gewaltigen Getöse, *σὺν πολλῷ δρύπῳ*, magno tumultu, donnert: *ἐριβρεμέτης*. Denn *ἐρι* hat in der Zusammensetzung die Bedeutung von stark, grofs. So *ἐρίβρομοι λέοντες*, gewaltig brüllende Löwen. — *ἴστω Ζεὺς*, nun wisse Zeus unsern Schwur, nämlich als *ὅρκιος*, der Rächer des Meineydes. Damm glaubt, dafs Agamemnon darunter jenes Bündnifs verstehe, was vor dem Zweykampf des Paris geschlossen wurde. Mir scheint dies unmöglich: ich verstehe es von dem Bündnisse, oder Waffenstillstande, der zur Beerdigung der Todten gemacht wurde.

412. *ἀνέσχεθε σκῆπτρον πᾶσι θεοῖσιν*, empor hob er den Scepter zu allen Göttern s. *ἀνέχων τὸ σκῆπτρον ὤμοσε, ὀνομάζων πάντας θεούς*. XIV. 277. *ὤμνυε, ὀνόμηνεν δὲ πάντας θεούς*. Die Könige schwuren, indem sie ihren Regentenstab in die Höhe hielten. *Ἔκτορ — μοι τὸ σκῆπτρον ἀνέσχεο, καὶ μοι ὄμοσσον*. X. 321. Diese Erhebung des Scepters scheint symbolisch gewesen zu seyn: man deutete damit auf die Götter des Himmels, und insbe-

sondere

Digitized by Google

sondere auf den Jupiter. Denn, wenn Juno bey dem Styx und den Göttern des Tartarus schwöret: fasst sie mit der einen Hand die Erde, mit der andern aufs Meer. Ilias XIV. 271-79.

413. ἄψορρον ἔβη f. πάλιν ἔβη, ἀπέβη. S. zu III. 313. Eigentlich vom Wasser das zurückfliesst, ἀψ ῥέει. Daher XVIII. 399. Ὠκεανὸς ἀψόρροος. — Δαρδανίωνες f. Δάρδανοι, wie Οὐρανίωνες f. Οὐράνιοι, und Πηλείων f. Πηλείδης.

416. ἀγγελίην ἀπέειπε, er erzählte die Bothschaft. Häufiger ist freylich ἀποειπεῖν, abschlagen. — Aber s. Odyss. I. 373. ἵνα ὑμῖν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποείπω. Herodot. I. 152. ἀπέδοξέ σφι, μὴ τίμωρεῖν Ἴωσι, sie beschlossen, s. ἔδοξε. ibid. 155. ἄπειπε σφι, μὴ ὅπλα αἰρήσιος ἐκτῆσθαι. ibid. 183. ἀπαγορεύοντα, μὴ κινέειν τὸν ἀνδριάντα. Es entspricht unserm heraus sagen, von Dingen, die dem andern unangenehm sind, und man aus Schonung oder Furcht nur ungern sagt. Ilias IX. 309. χρεὼ τὸν μῦθον ἀπηλεγέως ἀποεικεῖν, ὅπερ φρονέω, heraus sagen, wie ichs denke. Beyde Bedeutungen hat renuntiare.

417. οἱ δ' ὥπλιζοντο (sc. ἅρματα, εἰς oder μετ') ἀμφότερον, (ὥστε) ἄγειν νεκύας (ἐπ' αὐτοῖς) ἕτεροι δὲ sc. ὥπλιζοντο μεθ' ὕλην, sie bereiteten ihre Wagen für beydes, die Todten darauf zu fahren, andere zur Holzfuhr,

ὁπλ

Digitized by Google

ὁπλίζειν, bewaffnen. 2) Getäthe (ſo allgemein braucht man auch τὰ ὅπλα) in Ordnung bringen. XI. 640. ὥπλισσε κυκειῶ. Alſo iſt ὁπλίτομαι ἁμάξαν, ich bringe meinen eigenen Wagen in Ordnung. μετὰ mit dem Accuſativus bezeichnet, wie ἐπὶ, den Zweck der Handlung. Odyſſ. I. 184. πλέων ἐς Τέμεσον μετὰ χάλκον, um Metalle zu hohlen. Thucyd. IV. 13. παρέπεμψαν τῶν νεῶν τινὰς ἐς Ἀσίνην ἐπὶ ξύλα ἐς μηχανάς.

420. ὦτρυνον ſc. λαοὺς ὁπλίζεσθαι, ὥστε οἱ μὲν ἀγέμεν, die Argiver trieben die Leute an, ſich anzuſchicken, damit ein Theil zuſammenführe die Todten, andere ſich anſchickten zur Holzfuhr. XXIII. 110. Ἀγαμέμνων ὦτρυνε καὶ ἀνέρας καὶ ὑρῆας ἀξέμεν ὕλην.

421. ἠέλιος προσέβαλλεν (ſc. ἀκτῖσι) ἀρούρας, als eben (νέον) die Sonne mit ihren Strahlen die Fluren traf. Apollon. I. 365. τὸν οὐκ ἐπέβαλλε θάλασσα κύμασι. Aehnlich Euripid. Phoeniſſ. 5. ἥλιε, ὡς δυστυχῆ Θήβαισι ἀκτῖν' ἐφῆκας. Daher Euripid. Oreſt. 1269. πρὸς ἡλίου βολὰς ſ. πρὸς τὴν ἀνατολὴν ſagen konnte. Der Ausdruck ſcheinet daher entlehnt zu ſeyn, daſs man die Lichtſtrahlen der Sonne und Geſtirne mit Pfeilen verglich; ἄστρων βέλος, ῥιπαί.

422. ἀπαλοῖο ῥέοντος. des ſanftſtrömenden Oceans, πραοῦς ῥέοντος. Von dem veralteten ἀπαλὸν, ähnlich mit ἀπαλὸν ſ. πρᾶον.

μα-

Digitized by Google

βωλακόν. V. Hesych. h. v. cf. v. 464. — διαγνῶναι ἕκαστον ἄνδρα, sc. τῶν τεθνηκότων.

427. οὐδ' εἶα κλαίειν, er gestattete nicht, dafs sie weinen durften. Es ist freylich nicht möglich zu entscheiden, ob Homer diesen Zug aus der Tradition hatte, oder ob er ihn willkührlich dichtete, und eben so schwer ists, die Ursache anzugeben, warum die Trojaner nicht weinen sollen, da es den Griechen nicht untersagt wird. Wie es mir scheint, war Priamus Absicht bey dem Befehle, dafs sie jetzt den Thränen nicht nachhängen, und darüber zu langsam mit der Bestattung der Todten zögern sollten. Wenn die Trojaner den Wagen, auf welchem er selbst den Hector fährt, umringen, weinen und klagen, so ruft er ihnen zu, macht doch Platz: wenn ich den Todten erst nach Hause gebracht habe, dann ἄσεσθε κλαυθμοῖο. XXIV. 716. 17. coll. 710. f. — Lessing glaubte, dafs Homer hier die Trojaner als gefühllose Barbaren contrastiren lassen wolle mit den menschlichern Griechen. Laocoon p. 7. Doch von der Idee finde ich in dieser Stelle, und sonst keine Spur; auch konnte Homer schwerlich den Trojanern diesen Character geben wollen, da wir aus seinen Gedichten selbst die Trojaner, als ein Volk kennen lernen, dafs die Griechen an Cultur übertraf. Dann streitet auch Priamus Character darwider. (S. Hrn. Jacobs über diese Stelle in Bibliothek d. alten Litterat. u. K. VIII. St. S. 34. ff.)

Digitized by Google

433. ἀμφιλύκη νύξ, noch dämmernde Nacht. Lucis dubiæ crepuſcula. Ovid. Metam. II. 596. Vom alten λύκη, das Licht, womit λευκὸς, weiſs, ὁ λύχνος, die brennende Lampe verwandt ſind. — Das ſcheint mir einleuchtend, daſs der Dichter hier von einem neuen Tage rede. Denn die Beerdigung der Todten hatten ſie ja nach Sonnenaufgang angefangen v. 421, und ſie erforderte gewiſs einen ganzen Tag. Alſo faſſe ichs ſo: am frühen Morgen des erſten Tages nach dem Zweykampfe kömmt Idaeus ins griechiſche Lager. 381. Nachdem die Beerdigung der Todten verabredet iſt, bereiten ſich beyde Theile dazu vor, durch Anfahren des Holzes u. ſ. Am zweyten Morgen fangen ſie die Beſtattung an. 421. Darauf geht der ganze Tag hin. Wie ſie den Abend zugebracht, erzählt der Sänger hier ſo wenig, wie 420. Am dritten Tage, da es noch dämmerte, fangen die Griechen an ſchon am Grabhügel zu arbeiten. Grade ſo verfahren ſie bey Patroclus Beerdigung: heute verbrennen ſie ihn, und am andern Morgen ſammlen ſie ſeine Gebeine, und führen den Grabhügel auf. XXIII. 226. f. — κριτὸς ſ. ἔκκριτος, das dazu ausgewählte Volk. Odyſſ. VIII. 258. αὖ-

---

428. ἐνήνεον. Von νέω. νηέω, νηνέω, ich trage, häufe zuſammen.

Digitized by Google

αἰσυμνῆται κριτοὶ ἔσαν, neun ausgewählte Richter.

436. ἐκ πεδίου f. ἔξω πεδίου, wie IV. 465. ἐκ βελέων f. ἔξω, ausserhalb des Pfeilschusses. Unsere Stelle erklärt Eustathius: ἔξω που τῆς πεδιάδος πλὴν οὐ πάνυ μακρὰν, d. i. wenn ichs richtig fasse, nicht in die Scamandrische Ebene, sondern irgend anderswo, aber nicht fern davon. Allein daraus kann ich wenigstens nicht errathen, wo nun der τύμβος stand. πεδίον bedeutet den ganzen Raum von der Flotte bis Troja und steht als Gegensatz von ἐπὶ νήυσι oder ἐπὶ ἠγαθέῃ θαλάσσῃ. So müsste man ἐκ πεδίου fassen ausser der Ebene, das wäre: dem Ufer näher, und vielleicht wählte man diesen Platz, damit die Trojaner ihn nicht zerstören könnten. Wenigstens besetzten aus einer ähnlichen Furcht die Trojaner Hectors Grabhügel mit Wächtern. XXIV. 799. f. — So wären also die Todten am Gestade, in einiger Entfernung von den Schiffen verbrannt. Dann müsste aber das ποτὶ αὐτὸν 337. 436. nicht gefasst werden: bey demselben: denn die Mauer war ἐν πεδίῳ. Man müsste es vielmehr übersetzen: versus tumulum, so dass die Mauer in gleicher Richtung oder Linie mit dem Grabhügel, vor den Schiffen her lag. Es würde also dadurch genauer bestimmt, wie gross die Entfernung der Mauer von den Schiffen war.

Digitized by Google

Auch 337. müſste man ἐκ πεδίου leſen, wo ich aber die alte Leſeart erklärte, weil ich mit dem πρὸς αὐτὸν mir nicht zu helfen wuſste.

440. ἔκτοσθεν (πυλάων) ἐπ' αὐτῷ (τείχει) auſſerhalb, nahe an der Mauer. — Die σκόλοπες, deren Neſtor nicht erwähnet hatte, erwähnet er unten IX. 530. und öfter. Dieſe Palliſaden ſtanden an dem unter der Mauer befindlichen innern Rande des Grabens. XII. 55. ſie ſollten die Feinde hindern, mit den Wagen durch den Graben zu ſetzen.

443-482. Jupiter beruhiget die über dieſe Mauer erſtaunten Götter, und beſonders den Neptun, der beſorgt, daſs ſie die von ihm erbaueten trojaniſchen Mauern verdunkeln möchten, mit der Verſicherung, daſs Neptun ſie einſt ſelbſt zerſtören ſolle. Die Griechen, die von Lemnus her eine Zufuhr an Wein erhalten hatten, ſchmauſen, wie die Trojaner freudig, als Jupiters Donner alle erſchreckt. Sie libiren dem Donnergotte, und eilen zur Ruhe.

448. ἐνίψει νόον καὶ μῆτιν ἀθανάτοισι, der ſeine Gedanken und Anſchläge der Gottheit mittheilen wird. Odyſſ. II. 137. οὐ τοῦτον ἐγώ ποτε μῦθον μητρὶ ἐνίψω, nie werde ich meiner Mutter dieſen Antrag ſagen. Der Sinn iſt dieſer: Es war herrſchender Grundſatz des Alterthums, daſs man nichts, was nur von einiger Bedeutung war, ohne Gott anfienge,

d. h.

Digitized by Google

d. h. ohne vorher durch Opfer die Gunst der Gottheit erworben zu haben. Hinc, h. e. a diis, omne principium, huc refer exitum. Horat. Od. III. 6. 6. Jetzt hatten die Griechen dies grofse Unternehmen ausgeführet, ohne vorher deshalb den Göttern geopfert zu haben. Daher ruft mit dem Unwillen Neptun: wenn dies den Griechen so hingeht, dann werden die Menschen es nicht mehr nöthig halten, ehe sie etwas ausführen wollen, uns zuvor Opfer zu bringen, und zu sagen, dies oder jenes wollen wir jetzt thun: gebt uns euren Seegen dazu. cf. Odyss. XIII. 128. 29. Virgil. Aen. I. 48. & quisquam numen Junonis adoret praterea? — οὐχ ὁράας δὲ f. οὐ γὰρ ὁρᾷς denn siehst du es nicht, dafs — cf. zu VIII. 414.

451. τοῦ, d. i. τούτου τειχεος, der Ruhm dieser Mauer, welche die Griechen erbauet haben, und (ἀνθρώποι) ἐπιλήσονται τοῦ δὲ, ὁ, f. ἐκείνουδὲ, ὁ — und jener, die Apollo und ich um Troja erbauet haben, vergessen. — ὅσον ἠὼς ἐπικίδναται sc. αἶα, so weit die Morgenröthe sich über die Erde verbreitet. cf. VIII. 1. — ὁ (τεῖχος) πολίσσαμεν ἀθλήσαντε, welche wir um Troja baueten, strebend nach dem ausgesetzten Preise. Denn er hatte ihnen dafür einen Lohn, ἆεθλον, versprochen. Apollodor. II. 5. 9. p. 130. Folgt man aber der Sage, dafs damals beyde Götter dem Laomedon dienen mufsten: (Ilias XXI. 442.) so ist

Digitized by Google

ἀθλήσαντε, mit vieler Arbeit, so dafs πολίσσαμεν ἀθλήσαντε gleich ist ἐτεύξαμεν καμοντε. Die Grammatiker erklären es: κακοπαθήσαντε, da wir Unglück duldeten, nämlich τὸ θητεύειν Λαομέδοντι. — πολίζειν, eigentlich f. eine Stadt erbauen, wie XX. 217. ist hier mit einer Mauer umgeben, τειχίζειν. — Man bemerke endlich die Verbindung des Pluralis ἐπολίσαμεν mit dem Dualis ἀθλήσαντε. —

So wie man ausserordentliche Werke der Kunst, Schilder, Pocale, u. dgl. für Arbeiten der Götter hielt: so hielt man auch Mauern, die sich durch ihre Höhe oder Festigkeit auszeichneten, für Götterarbeit. Diese Idee benutzten dann die Dichter zum Preise mehrerer Städte: so waren die Mauern von Megara durch Apollo: Theognis v. 751., die von Tirynth, durch die Cyclopen erbaut. Apollod. p. 89. Not. 276. Dafs daraus noch nicht auf ausserordentliche Vorzüge der Mauer geschlossen werden dürfe, zeigt unsere Stelle. Wie hätte sonst Neptun besorgen können, dafs dieser, in einem Tage, von den kunstlosen Griechen, aufgeworfene Erdwall die Götterarbeit so ganz verdunkeln werde?

454. μέγ' ὀχθήσας, voll Unmuths über die grundlose Besorgnifs des Neptuns — ἄλλος δείσειε νόημα, möchte vor dem Gedanken zittern. — ἀφαυρότερος h. e. ἀσθενέστερος.

459.

Digitized by Google

459. Nach der Zerstörung von Troja und der Abreise der Griechen wurde die von diesem aufgeführte Mauer durch eine grofse Naturbegebenheit zerstöret. Schon die beyden Hauptwasser, der Xanthus und Simois, führten so vielen Schlamm mit sich, dafs sie vieles Land ansetzten: Strabo XIII. p. 890. B. cf. Herodot II. 10. Auch versicherten die Bewohner jener Gegend dem Engländer Wood, dafs der Scamander und die übrigen kleinen Flüsse zur Zeit der Nachtgleiche vom Regenwetter ungemein anschwöllen, und die schrecklichsten Verheerungen anrichteten. Auch sahe Wood selbst allenthalben Spuren der schrecklichsten Verheerungen. S. die Zusätze z. Wood üb. Homers Originalgenie p. 101. Aber ausserdem mufs die Gegend noch stärkere Revolutionen erfahren haben. Das Ufer fand Chändler mit Bimmsteinen bedeckt: (Chändler Reisen nach Kleinasien p. 33.) am Fufs des Ida strömte eine heisse Quelle hervor. ibid. p. 47. Dann versichert Wood, dafs er Stücken vom Ida gesehn habe, die nur durch Erdbeben losgerissen seyn konnten. l. c. p. 84. Endlich ist es ja bekannt, dafs das Aegaische Meer und Kleinasien durch Vulcane und Erdbeben überall grofse Revolutionen gelitten haben. Aus diesen allen wird es, wie ich glaube, wahrscheinlich, dafs nach dem Rückzuge der Griechen bey einem Erdbeben, das Meer austrat: gräslicher Regen und Ueberschwemmungen die Gegend verheer-

Digitized by Google

ten, und den Lauf der Flüsse abänderten, (Ilias XII. 17. f. Quint. Calab. XIV. 632.) und den ganzen Lagerplatz der Griechen, sammt der Mauer gänzlich verwüsteten, und mit Meersand überschwemmten: so dass dies wahres Factum, und nicht Fiction des Dichters war, was doch selbst Aristoteles glaubte. Strabo l. c. p. 894. A. Aber dass diese Zerstörung Neptuns Werk sey, damit diese Arbeit nicht den Ruhm der seinigen verdunkele, das ist Interpretation des Dichters oder älterer Griechen. Denn das kleinliche der Denkart, die man dadurch dem Neptun beylegt, zeugt von dem hohen Alterthum derselben. — So war Cycnus, den Apollo hasste, weil er seine Verehrer auf ihrer Wallfarth nach Delphi beraubte, am Anaurus in Thessalien begraben. Als der Strom aber nachher den Grabhügel niederriss, erklärte man es: Apollo habe es dem Strome geboten, um noch nach dem Tode seinen Feind zu strafen, indem er seinen Grabhügel, dies γέφας θανόντων, vernichten lasse. Hesiod. Schild d. Hercul. 477. — Dies spätere Factum trägt nun Homer, nach Dichterweise, als Befehl und Vorhersagung vor.

463. ἀμαλδύνηται. Die Grammatiker erläutern ἀμαλδύνειν, durch ἀφανίζειν. S. Hesych. h. v. Nämlich ἀμαλὸν ist ἁπαλὸν: also ἀμαλλω. (v. Hesych. in ἀμάλλοι.) ἀμαλδύνω, ich mache weich; daher 2) eben machen.

3)

Digitized by Google

3) ἀμαλδύνειν τεῖχος, eine Mauer planiren, der Erde gleich machen. Pseudo-Orpheus de Lapidibus XV. . . ὥσθι ἀμάλδυνεν ὀκοσπήια κέντρα, den Stachel des Scorpions platt, stumpf zu schlagen.

467. ἐκ Λήμνοιο (ἐλθοῦσαι) παρέσταραν f. παρελυθον, von Lemnus waren Schiffe angekommen: oder f. ὡρμίσαντο, sie waren gelandet. Ilias II. 557. Αἴας ἄγεν νῆας, στῆσε δ' ἄγων. Odyss. IV. 581. εἰς Αἰγύπτοιο ῥοὰς) στῆσα νέας. — Mit Lemnus standen sie im starken Verkehr. S. XXIII. 746. Wahrscheinlich, weil sie auf der Hinreise hier gelandet, und sehr freundlich empfangen waren, VIII. 228.

469. ἠσυνι, als Jason mit den Argonauten auf der Hinreise einige Zeit auf Lemnus zubrachte. χωρὶς ἔδωκεν μέθυ (ὥστε) ἀγέμεν Ἀτρεΐδῃσι, ausser dem Weine fürs Lager, hatte er ihnen insbesondere für die Atriden tausend Maass mitgegeben.

472. οἰνίζοντο, da schafften sie sich Wein. VIII. 506. οἶνον οἰνίζεσθε, σῖτόν τ' ἐκ μεγάρων. Die Grammatiker erläutern es: οἶνον ὠνεῖσθαι, welche Bedeutung blos aus dieser Stelle gerathen ist. Denn οἰνίζειν, ist mit Wein bewirthen, wie σιτίζειν, einen andern speisen, und οἰνίζεσθαι Wein gebrauchen und anschaffen, wie σιτίζεσθαι, essen, oder Speise bereiten.

475.

Digitized by Google

475. τίθεντο (f. ἐποιοῦντο) δαῖτα θάλειαν, und hielten ein blühendes Gaſtmahl, εὐωχοῦντο. Odyſſ. XI. 414. ἢ γάμου, ἢ γεραίνω, ἢ εἰλαπίνης τεθαλυίης. Pindar. Iſthm. VI. 1. ὡς ὅτε θάλλοντος ἀνδρῶν συμποσίου δεύτερον κρατῆρα κίρναμεν.

479. In der Nacht kamen Donnerwetter und hielten die ganze Nacht an. Da beyde Völker mit dem nächſten Morgen die Schlacht erneuern ſollten; da die ſchrecklichen und anhaltenden Gewitter ihre Freuden ſtörten, wofür konnten ſie es da anders halten, als für Vorbedeutungen des Uebels, das Jupiter über ſie verhängen ſollte. Furchtbare Gewitter ſcheinen am Ida gewöhnlich geweſen zu ſeyn. Als Xerxes Truppen eine Nacht am Ida im Lager ſtanden: βρονταί τε κατὰ κρήτας ἐπεισέπιπτουσι, καί τινα αὐτοῦ συχνὴ ὁμιλὸν διέφθειρεν. — (διὰ) νυκτὸς φόβος ἐς τὸ στρατόπεδον ἐνέπεσε. Herodot. VII. 42. — χλωρὸν δέος, blaſſe Furcht, timor pallidus, weil der Erſchrockene erblaſst: wie βέλος στονόεν, weil der Verwundete ſeufzt.

481. λεῖψαι Κρονίωνι. Sie libiren, um den Jupiter zu verſöhnen. Xenoph. Hellen. IV. 7. 4. σπονδῶν τῶν μετὰ δεῖπνον ἤδη γενομένων, σεῖσεν ὁ Θεός. καὶ οἱ μὲν Λακεδαιμόνιοι πάντες ὕμνησαν τὸν περὶ τὸν Ποσειδῶ παιᾶνα.

482.

Digitized by Google

482. ὕπνου δῶρον ἔλοντο, und genoſſen die Gaben des Schlafs, wie IX. 709. Odyſſ. XVI. 484. Aber da man das Getraide δῶρον Δημητρος, den Wein δῶρα Βάκχου nennet, ſo muſs man wahrſcheinlich auch hier leſen: δῶρον Ὕπνου; und das um ſo mehr, da Homer ausdrücklich den Gott des Schlafs hat. XIV. 231. In einem jüngern Dichter würde ich es für bloſse Umſchreibung von ὕπνος nehmen: wie δῶρα γάλακτος ſ. γάλα. V. Brunck. Anal. III. p. 196. CCXXX. Ovid. Faſt. III. 185. placidi carpebat munera Somni.

Er-

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen zum Achten Gesange.

Mit dem Anbruch des Tages versammeln sich, wie gewöhnlich, die Götter in Jupiters Wohnung, der ihnen dann mit den furchtbarsten Drohungen, und mit der Versicherung seiner überlegenen Stärke gebeut, dafs keiner der Götter auf irgend eine Weise die streitenden Partheyen unterstützen solle: worauf er selbst auf Gargarum hinabfährt. Beyde Nationen rüsten sich nun zum Streite. Die zweyte Feldschlacht beginnet. Blutig ist der Kampf während des Morgens: am Mittage wiegt Jupiter beyder Völker Todesloos, und setzt darauf durch einen Blitzstrahl, den er unter die Griechen schleudert, diese in ein solches Schrecken, dafs alle Helden bis auf den Nestor fliehn, dessen Pferd verwundet war. Da nun zugleich Hector auf ihn eindringt; so war der alte Held verlohren, hätte nicht Diomedes es bemerkt. Zwar fordert er umsonst den fliehenden Ulysses zur Hülfe auf; dennoch aber nimmt er den Alten als ἡνίοχος auf seinen Wagen, und geht mit ihm auf den Hector los, erlegt Hectors Wagenführer, und hätte die

Digitized by Google

die Trojaner zurückgetrieben, wenn nicht Jupiter, um diesen zu helfen, einen Wetterstrahl vor seinen Pferden hätte niederfahren lassen. Nun beredet Nestor den Diomedes zur Flucht. Aber da die Trojaner sie verfolgen, und Hector ihn höhnet, so will er schon den Wagen wenden, als ein dreymaliger Donnerschlag den Trojanern Sieg verkündigt. Von diesem Omen begeistert, fordert Hector erst seine Völker, dann seine Pferde zum muthigen Kampfe auf; er will den neuen Wall niederreissen, die Flotte verbrennen, und die Waffen der Nestore und Diomede zur Beute machen. Länger kann Juno sich nicht halten, und da sie umsonst den Neptun zur Hülfe der Griechen aufgefordert hat, giebt sie es dem Agamemnon in den Sinn, die Griechen durch einen Zuruf zur Tapferkeit aufzufordern, und Rettung vom Jupiter zu erflehn. Jupiter erhöret ihn, sendet ein gutes Omen, und die Griechen dringen von neuem auf die Trojaner. 1 - 252.

Das historische scheint mir folgendes zu seyn: Am Morgen dieses Tages fängt die zweyte Feldschlacht an, in welcher die Trojaner überlegen sind. Dieses Glück haben die Trojaner nicht nur heute: sondern auch in den folgenden Gefechten siegen sie so entscheidend, dass, wenn auch die Griechen zwischendurch sich ermannen, sie doch ins griechische Lager eindringen, die Flotte anzünden, und

Digitized by Google

und selbst den Patroclus erliegen, bis zuletzt Achill erscheinet. Wie konnte ein solches Misgeschick die Griechen treffen? Warum nahm sich kein Gott, warum nicht Juno und Minerva ihrer an, sie, die doch sonst so leidenschaftlich dieses geliebte Volk unterstützten? Woher kam's, dass mitten zwischen diesen Unfällen sich Vorfälle ereignen, in denen die Wirkung einer den Griechen günstigen Gottheit sichtbar ist: warum helfen diese nicht anhaltender, nicht würksamer? — Dazu kömmt noch dieses: während der letztern Nacht hatte es furchtbar gedonnert: dieses Gewitter dauerte noch am Tage fort, und einzelne furchtbare Schläge erfolgten unter Umständen, die sie für den abergläubischen Griechen schreckhaft machten. War es nun wohl zweifelhaft, dass Jupiter auf der Trojaner Seite, und ganz zum Nachtheil der Griechen sich gewandt habe? Man bemühte sich nun, diese befremdende Erscheinungen zu erklären. Und die herrschende Meynung dieser Zeiten, wer siegt, den unterstützt eine Gottheit; wer flieht, den hat sie verlassen, machte die Erklärung leicht. Die Trojaner, sagte man, siegten, denn Jupiter half ihnen: wir flohn, denn kein Gott unterstützte uns: selbst die Juno, selbst Minerva nicht, denn Jupiter hatte es verboten. So, glaube ich, kam der Dichter oder sein Vorgänger auf die Ideen, durch die er den einfachen historischen Stoff episch wunderbar machte.

I.

Digitized by Google

1. Ἠὼς κροκόπεπλος, Aurora im safranfarbenen Gewande. Die röthliche oder auch hochgelbe Farbe des Morgens haben die Dichter in mehreren Bildern dargestellt. Bald hat die Göttin selbst rosigte Arme, ist ῥοδοδάκτυλος. I. 477. oder sie ist in ein hochgelbes, safranfarbigtes Gewand gekleidet. Aeneid. VII. 26. Aurora in roseis fulgebat lutea, (d. i. luteo velata pallio,) bigis. Oder ihr Bette hat diese Farbe. Aen. IV. 585. croceum Aurora linquens cubile. Auch ihre Pferde sind rosei, oder crocei. Consolatio in Liviam 282. Aurora croceis equis. Uebrigens gehörte die palla lutea und crocea unter die Farben der Festkleider, so dass in dieser Rücksicht ein πέπλον von dieser Farbe der Gottheit angemessen ist. V. Heyne ad Tibull. I. 7. 46. So war Jasons festliches Kleid εἷμα κρόκεον. Pindar Pyth. IV. 413. — v. 4. ἀγόρευε σφί, f. ἐν σφίσι, ἐν αὐτοῖς.

8. διακέρσαι ἔπος, zu vereiteln diesen Gedanken. κείρειν, διακείρειν, zerschneiden, 2) allgemein: zerstücken, vernichten: κείρετε ἐμὰ κτήματα, ihr verzehret, vernichtet meine Habe. Odyss. II. 312. Ilias XVI. 120. Ζεὺς ἐπικείρει μήδεα μάχης, Zeus vereitelt die Plane der Schlacht. ἀλλ' αἰνεῖτε sc. ἔπος, billigt ihn vielmehr, damit ich ihn ungehindert ausführen könne.

Digitized by Google

10. οὗτος δέ, ὃν ἐγὼ νοήσω ἂν ἐθέλοντα ἐλθόντα ἀπάνευθε θεῶν ἀρηγέμεν (f. ἔλθεῖν καὶ ἀρηγέμεν) ἢ Δαναοῖσι — der aber, von dem ichs bemerke, dafs er sich von den Göttern zu entfernen im Sinne habe, um zu helfen — ἀπάνευθε θεῶν ἐλθόντα, wie I. 35. Jupiter verlangt, dafs alle Götter im Olympus bleiben, und keiner sich aufs Schlachtfeld begeben solle. S. 199. 399. f. cf. Ilias II. 391. f. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσί.

12. πλῆγεις (κεραυνῷ) οὐ κατὰ κόσμον, h. e. ἀεικές, indigne, δεινόν; der soll gräfslich getroffen von einem Wetterstrahl — πλῆγεις sc. κεραυνῷ S. unten 455. πλήγεντε κεραυνῷ. cf. zu II. 782. — οὐ κατὰ κόσμον. cf. V. 759. II. 264. πεπληγὼς ἀεικέσσι πληγῇσιν. Aehnlich ist der Ausdruck, der Niedersachsen: er hat ihn ungeschickt, d. h. hart oder grausam, geschlagen.

13. f. Ueber die Gröfse dieser Strafe s. zu V. 898. — Am äufsersten Ende des westlichen Africa, wo der Atlas den Himmel trägt, ist der Eingang in die Unterwelt; (Hesiod. Theog. 746. vergl. mit 517.) so tief unter der Oberfläche der Erde, dafs ein hinabgestürzter Eisenblock erst am zehnten Tage den Tartarus erreichen würde: da, wo das Fundament der Erde liegt, ist der Eingang zum Tartarus, einer fürchterlichen Höhle. Eine Mauer von Me-

Digitized by Google

Metall, die Neptun gemacht hat; eiserne Thore, eine metallene Schwelle, gräßliche Finsternisse, Sturmwinde und die schrecklichen Centimanen machen es unmöglich, daß ein Gefangener herauskommen kann. S. Hesiod. Theog. 720. f. Also ist der Tartarus ein tiefer Abgrund, *βερέθρων βάθιστον*: der nicht in der Erde, sondern unter derselben: *ὑπὸ χθονὸς*, liegt. (Hesiod. Theog. 728. sagt klar: *ὑπερθεν (ταρτάρου) γῆς ῥίζαι πεφύκασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης*, und selbst Homer sagt v. 16. *ἔνερθε Ἀΐδεω*.) der eiserne Thore, und eine eherne Schwelle hat, *χάλκεον οὐδόν*. (nicht, wie andere: einen ehernen Boden; dann müßte es seyn *οὖδας*.) Und *ἔνερθε* f. bestimmter: Hesiod. Ein Block Eisen aus dem Himmel geworfen, würde am zehnten Tage die Erde erreichen: und eben so lange müßte er durch den innern Raum der Erde fallen, ehe er den Tartarus erreichen könnte. Theogon. 720. — Fast besorge ich, daß dieser Vers aus dem Hesiod entlehnet sey: da er dort wörtlich so lautet, und hier nach dem *τῆλε μάλα* f. überflüßig ist: auf alle Fälle aber vor v. 15. stehn sollte. Doch auch dieser Vers ist mir verdächtig. Es befremdet mich nämlich, daß Homer anhebt, als wollte er die Schreckniße des Tartarus ausführlich beschreiben, und dann doch nur einen, und gerade nicht den furchtbarsten Umstand ausgehoben hätte. Man vergleiche nur Hesiod. Theog. 811. *ἐνθάδε μαίμαρσί τε*

Digitized by Google

πύλαι καὶ χάλκεος οὐδὸς ἀστεμφὴς, ὅθι περ σιδηρεόφρονες ἀθάνατοί εἰσιν, αὐτοφυὴς. πρόσθεν δὲ u. f. oder 726. f. und man wird empfinden, daſs der Sänger unmöglich mit dem einen Verſe ſeine Beſchreibung abbrechen konnte. —

17. f. Damit alle Götter ſich überzeugen könnten, in welchem Grade, (καθ' ὅσον μέτρον, f. ὅσῳ) er alle an Kraft übertreffe, ſchlägt er vor: er wolle eine Kette aus dem Himmelsgewölbe heraushalten: an dieſe ſollten dann alle Götter faſſen, und mit aller ihrer Anſtrengung ihn nicht herabziehn können. Dagegen wolle er nicht blos die Kette ſamt allen daran hängenden Göttern zu ſich heraufziehn, ſondern wenn die Erde daran befeſtigt wäre: dieſe ſamt dem Meere heraufziehn, und, was noch erſtaunlicher iſt, alles (entweder mit der einen Hand, oder mit dem Fuſse darauftretend) feſthalten und ſo die Kette an einem der Felſenſpitzen des Olymps befeſtigen. Dieſer Mythus hat den Interpreten alter und neuerer Zeiten viele Mühe gemacht. Man glaubte nämlich, daſs derſelbe urſprünglich beſtimmt geweſen ſey, eine phyſiſche Wahrheit darzuſtellen. Vielleicht irre ich, doch ſoll mich dieſe Beſorgniſs nicht abhalten, meine Meynung frey zu ſagen. Homer, oder wenn ers denn entlehnt haben ſoll, ein älterer Sänger, ſuchte eine ſinnliche Vorſtellung von der unendlichen Stärke des Jupiters. Das hatte er vielleicht meh-

Digitized by Google

mehreremale geſehn, daſs ein kecker, nervigter Kerl mehreren ſeiner Cameraden den Antrag that, alle an ein Seil zu faſſen; womit ſie ihn denn doch nicht zu ſich herüberziehn ſollten, da er dagegen ſie fortziehn wollte. Und da deſſen nur ein ſehr ſtarker Mann fähig iſt: ſo ſchien es ihm auf Jupiter anwendbar, wenn er nur die Sache noch vergröſsere. Ich gebe das gern zu, daſs ein ſolches Probeſtück der Stärke des Gottes der Götter, nach unſern Begriffen, ihm nicht angemeſſen, aber gleichwohl kann es homeriſch ſeyn, da es ſehr faſslich, und doch ſo ausdrucksvoll iſt.

22. Ζῆνα ὕπατον, μήστωρα, den höchſten Jupiter, den Weiſen. Denn ſo heiſsen weiſe Helden, θεόφιν μήστωρες ἀταλαντοι. VII. 366. oder Διὶ μῆτιν ἀταλαντοι II. 636. Oder man verbinde: ὕπατον μήστωρα, den erhabenſten Regenten, ὃς μήδεται πᾶσι τὰ κακὰ καγαθά, der über alle gutes und böſes beſchlieſst. S. VII. 478 σφιν κακὰ μήδετο μητιέτης Ζεύς. Odyſſ. III. 160. Ζεὺς μήδετο νόστον. — Der ganze Ausdruck ſteht mit groſſen Nachdruck f. ἐμέ. — εἰ κάμοιτε ſc. ἐρύσαντες.

23. πρόφρων, es wollend, d. h ſo, daſs es mein völliger Ernſt wäre: alſo mit voller Kraft, unten v. 40. und I. 77. — ἐρύσαιμι ὑμᾶς ἅμα σὺν γαίῃ αὐτῇ, ſo zöge ich euch herauf, zugleich mit der Erde f.

Digitized by Google

25. περὶ ῥίον Οὐλύμπου. τὸ ῥίον ist eigentlich eine hochliegende, weithervorragende Felsklippe. Odyss. III. 295. ῥίον Οὐλύμπου ist also eine hervorspringende Klippe am Olympus, wie XIV. 164. Wenn Jupiter die Götter gen Himmel hinaufgezogen hat: so will er das nun im Himmel befindliche Ende der Kette um eine Klippe des Olympus binden, damit die Götter samt der Erde und dem Meere in der Luft frey schweben. Subtilisiren, wie das möglich war, mufs man hier nicht. Denn daran dachte der Sänger selbst gewifs nicht. Seine Empfindung ist bey solchen Gegenständen zu stark, und sein Verstand noch zu wenig geübt, als dafs dieser solche Schwierigkeiten bemerkte. Denn der gute Sänger bedachte nicht, dafs, da der Himmel nach den Vorstellungen jener Zeiten auf der Erde und ihren Bergen, wie auf Säulen ruhet, er vom Himmel herab die Erde nicht hinaufziehn könne. Aber Homer dachte noch nicht wie Archimedes.

29. κρατερῶς, h. e. ἰσχυρῶς, vehementer: erstaunend über diese Rede: denn wohl hatte er heftig gesprochen. I. 25. κρατερὸν ἐπὶ μῦθον ἔτελλε.

32. τοῦτο σθένος, ὅ σοι ἐστιν: wir kennen sie wohl, die unvergleichbare Stärke, die dir wurde: oder simpler nimmt man ὁ f. ὅτι, dafs S. zu V. 433. Die Verbindung: wir erkennen deine Macht und gehorchen. Doch bedau-

Digitized by Google

dauern wir die Griechen, und wünschten, ihnen helfen zu dürfen. Allein, da du's verlangst, helfen wir ihnen nicht mit der That. Nur guten Rath wolleſt du uns erlauben.

34. κακὸν ὄτον (μοῖραν) ἀναπλήσαντες ὄλωνται, die, da ſie ihr böſes Verhängniſs vollenden, verderben, d. i. nachdem ſie alles gelitten haben, was ihnen beſtimmt war, ſterben. Odyſſ. V. 207. ἔνθ' ἐδάης, ὅσσα τοι αἶσα κήδεα ἀναπλῆσαι, πρὶν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι. Ovid. Heroid. VI. 36. Die Menſchen, welche aus den vom Jaſon geſäeten Drachenzähnen wuchſen, und ſich ſelbſt aufrieben: civili marte peremtos, impleſſe ætatis fata diurna ſuæ. S. unten XI. 263.

36. ὑποτίθεσθαι ſc. ἔπη, νοήματα, βουλήν, iſt: dem andern Worte, Gedanken, Rathſchläge unterlegen, an die Hand geben. Odyſſ. III. 26. ἀλλὰ αὐτὸς νοήσεις — ἀλλὰ δὲ καὶ δαίμων ὑποθήσεται. Daher 2) belehren, mit Rath an die Hand gehn. Odyſſ. I. 279. σοὶ πυκινῶς ὑποθήσομαι, ich will dir klug rathen. — τεοῖο f. σεοῖο, (wie τὺ f. σὺ) und dies f. σοῦ.

39. 40. Sey nicht ſo gar ängſtlich. Ganz ſo ſtrenge meinte ichs nicht: ich will gern freundlich, gefällig gegen dich ſeyn, und dies geſtatten, daſs du ὑποτιθεῖσα βουλὴν ὀνησιμην den Griechen helfeſt. Gegen die Minerva, wenn ſie betrübt oder ängſtlich iſt, zeigt

Digitized by Google

ſich Jupiter immer ſehr nachgebend und zärtlich: wie Odyſſ. I. 63. f.

41. χαλκόποδε ἵππω (der Dualis: alſo fähret Jupiter nur einen zweyſpännigen Wagen) die erzfüſsigen Roſſe, wie Neptuns Pferde. XIII. 23. Ohnſtreitig iſt es ein Synonym von ἀκαμαντόποδες, Pferde, deren Fuſs *nie* ermüdet, als wären ſie ehern. Voſſius erklärte es: mit Hufeiſen beſchlagen. Aber dies hohe Alter der Hufeiſen läſst ſich nicht erweiſen: und wie wollte man doch erklären: χαλκόπουν Ἐρεννύς Sophocl. Electra 491. cf. Döring. V. cl. ad Catull. T. I. p. 57. So heiſst die Ate, weil ſie ohne Ermüdung den Verbrecher verfolgt, ἄρτιπος IX. 501. ein Stier, ταρταίπους. Pindar. Ol. XIII. 114. — Pferde mit goldenen Mähnen ſind eine abentheuerliche Fiction, die er bey Neptuns Pferden wiederholt, XIII. 24. Die Veranlaſſung gab wohl die bekannte Idee, daſs faſt alles Eigenthum der Götter golden ſeyn muſs.

43. γέντο, f. ἔλαβε. Heſych. γέννου. λαβέ Κύπριοι. Alſo war in der ältern Sprache ein Stammwort γένομαι und γέννομαι f. λαμβάνω. Davon das Imperf. ἐγένετο, und ohne Augment und contrahirt γέντο. cf. ad Callimach. in Cerer. v 44. So ſagte Callimach. in Jovem v. 50 γέντο f. ἐγένετο, d. i. ἦν, es war. — 45. μάστιξεν ſc. τοὺς ἵππους. Eine harte Ellipſe.

47.

Digitized by Google

47. Ἴδην Γάργαρον f. das prosaische Γάργαρον τῆς Ἴδης sc, ἄκρον Xenoph. Hellen. I. 1. 14. τῆς Χαλκεδονίας ἐς Χρυσόπολιν, h. e. ἐς Χρυσόπολιν (πόλιν) τῆς Χαλκεδονίας, cf. interpr. ad Hygin. p. 156. Ilias XIV. 292. Γάργαρον ἄκρον Ἴδης ὑψηλῆς. Oefter pflegen die Dichter erst das allgemeinere voraufzuschicken, und es dann durch das Individuelle näher zu bestimmen: auf den Ida, auf den Gargarum, sag' ich.

51. κύδει γαίων, stolz auf seine Glorie, dass er sich eben von einer so glänzenden Seite unter den Göttern gezeigt hatte, und jetzt wieder in der Leitung der Schicksale beyder Nationen erscheinen wollte. Darum sieht er auch auf beyde. cf. XI. 81. XIII. 6.

53. δεῖπνον ἕλοντο, sie genossen das Mahl. Noch späterhin beobachteten die Griechen diese Sitte, dass am frühen Morgen die Armee eine Mahlzeit hielt. Diese Mahlzeit hiess ἄριστον, im Gegensatz der andern Mahlzeit am Ende des Tages, τοῦ δείπνου. Homer nennet dagegen diese Mahlzeit δεῖπνον, (doch gebraucht er ἄριστον ebenfalls von derselben. Odyss. XVI. 2.) und die andere Mahlzeit δόρπον. S. XIX. 171. Diese Stelle zeigt überdem, dass man besonders vor der Schlacht das ganze Heer essen liess. cf. II. 381. νῦν ἔρχεσθε ἐπὶ δεῖπνον, ἵνα ξυνάγωμεν ἄρηα. Zu-

Digitized by Google

weilen gebraucht indes der Sänger δεῖπνον allgemein f. Mahlzeit. S. Odyſſ. I. 124.

54. ἀπὸ αὐτοῦ ſc. δείπνου, nach Endigung des Eſſens. Herodot. I. 126. εὐώχεε, ἐπεὶ δὲ ἀπὸ δείπνου ἦσαν. II. 78. ἐπεὶ ἀπὸ δείπνου γένωνται. Auch in der Zuſammenſezzung behält ἀπὸ dieſe Bedeutung: ſo iſt ἀποτύπτεσθαι, τυπτόμενος παύεσθαι, aufhören ſich zu ſchlagen. S. Herodot. II. 40. ibi Valken.

56. παυρότεροι, nur ſehr wenige, nämlich in Vergleichung mit den Griechen, die ihnen mehr als zehnfach überlegen waren. S. II. 123. f. — χρεοῖ. (von ἡ χρεὼ) ἀναγκαίῃ, aus dringendem Bedürfniſs, κρατερῇ ἀνάγκῃ, dura neceſſitate. Der Zuſatz ἀναγκαίῃ war nothwendig, weil χρεὼ auch ein Bedürfniſs angenehmerer Art ſeyn kann.

61. συνέβαλον ῥινούς, wörtlich: da warfen ſie die Schilder zuſammen; oder nach unſerer Sprache: da traf Schild auf Schild, Speer auf Speer, und Mann auf Mann, Tyrt. II. 29. τις ἐγγὺς ἰὼν ποδὶ ποδὸς παρὰ ποδὶ θεὶς, καὶ ἐπ' ἀσπίδος ἀσπίδ' ἐρείσας, ἐν δὲ λόφον λόφῳ, καὶ κυνέην κυνέῃ, καὶ στέρνον στέρνῳ πεπλημένος ἀνδρὶ μαχέσθω. Xenoph. Hellen. IV. 3. 12. συμβάλοντες τὰς ἀσπίδας, ἐωθοῦντο, ἐμάχοντο, ἀπέκτεινον, ἀπέθνησκον. Das ἐωθοῦντο, dieſer letztern Stelle dienet zugleich zur Erläuterung des ἀσπίδες ἔπληντο ἀλλήλῃσι;

Digitized by Google

λαοι: die Schilder wurden gegeneinander gedrängt, um sich damit zurückzuschieben.

65. ἱερὸν ἦμαρ, der heilige Tag, almus dies: so wie die Nacht ἱερὸν κνέφας. XI. 209. Vergl. zu II. 57. Offenbar liegt in dem ἱερὸς der Ausdruck eines religiösen Gefühls, das wir durch hehr, schön vielleicht bezeichnen würden. — βέλεα ἥπτετο μάλα ἀμφοτέρων, da fasten, trafen die Geschosse sehr auf beyden Theilen.

69. f. Während des Vormittags fielen auf beyden Seiten fast gleich viele, aber vom Mittage an war der Verlust der Griechen bey weitem überwiegend. Das letztere sollte der Zuhörer zwar aus dem Fortgange der Erzählung erfahren; aber durch eine glückliche Wendung schickt der Sänger eine feyerliche Scene vorauf, wodurch die folgende Erzählung an Wichtigkeit und Interesse gewinnet, indem sie uns nun als unmittelbare Folge des Entschlusses des Gottes der Götter erscheinet, den wir selbst entstehn sehn. Es wird mir schwer die Scene deutlich darzustellen, weil, wie es mir wenigstens scheint, der Dichter selbst die Vorstellungen nicht bis zur völligen Klarheit entwickelt hatte. — Jupiter hatte vom Anfange an der Schlacht zugesehn: die bis jetzt blutig aber unentschieden geblieben war. Schon war es Mittag, und nun mußte sie doch entscheidend werden. Er, des Himmels und der Erde

Digitized by Google

Erde Regent, mußte sie entscheidend machen, und das thut er nicht nach blinder Leidenschaft, sondern, wie's ihm dem ὑπάτῳ μήστωρι, ὃς Θεμιστὶ πυκινοὺς ὀάρους ὀαρίζει, gebühret, ergreift er seine prüfende Wage, wiegt beyder Völker Geschick, und da sie Verderben für die Griechen entscheidet, verkündigt ein furchtbarer Donner am Ida, und ein Feuerstrahl, der unter die Griechen fährt, des Schicksals Entscheidung.

Die Wage schien dem Alterthum das ausdruckvollste Bild für unpartheyische Prüfung und Austheilung. Daher hat das Glück seine Wage, auf der es unpartheyisch jedem die Summe des Guten oder Bösen zuwiegt, die ihm bestimmt war. Aeschylus (V. Fragmenta Aeschyl. T. II. p. 647. ed. Pauw.) τύχα· τὸ τεῷ πλάστιγγι δοθὲν μακαριστώτατον τελέθει. Und die Gerechtigkeit prüft auf derselben der Menschen Thaten. So hat also Jupiter, der Regent der Welt, seine Wage, mit der er den Menschen ihre Schicksale zutheilt. In unserer Stelle zieht Jupiter zuerst die neben ihm liegende Waagschaale auf, ἐτίτανε τάλαντα, (Hesych. τιτάνειν. τείνειν, ἕλκειν.) um zu sehn, ob beyde Schaalen gleich sind. Virgil drückte dies aus: sustinet lances æquato examine. Aeneid. XII. 725. Nun legt er in die Schaalen δύο κῆρε θανάτοιο, zwey Todesschicksale: nicht Todesloose. Diese Vorstellung liegt in dem

Digitized by Google

dem κὴρ nicht, und erregt hier Verwirrung. Für jedes Volk eines. Was legte Jupiter in die Schaalen? Davon hatte der Dichter selbst keine deutliche Idee sich gemacht: so wie wir es nicht haben, wenn wir vom Abwägen des Verdienstes und der Leiden u. s. f. sprechen. Diese Vorstellung bleibt dunkel und vom Verstande unentwickelt, weil die ganze Aufmerksamkeit fortgerissen wird auf den Ausschlag der Waage. (Eben so hatte auch XXIV. 527. der Sänger die Idee, von dem, was Jupiter aus den Urnen nimmt, nicht zur Klarheit ausgebildet.) Nun fasst er von neuem die Waage in der Mitte, μέσσα πάλαντα λαβὼν f. μέσῳ, d. h. bey dem Ringe, zieht sie auf, ἕλκε, und die Schaale, auf welcher der Griechen Schicksal lag, erhält den Ausschlag. αἶσιμον ἦμαρ f. αἶσα (cf. zu VI. 455.) ἔπεσε: (Eigentlicher πλάστιγξ, ἐν ᾗ αἶσα Ἀχαιῶν ἔκειτο, ἔπεσε. ἔπεσεν sagt man vorzüglich von der Bewegung der Waage.) Diese Schaale fährt schnell hinab: fährt nicht noch ein oder mehreremale zurück, wie es dann zu geschehn pflegt, wenn das Uebergewicht nicht zu gross ist: sondern steht fest auf dem Boden, ἕζετο ἐπὶ χθονί: (welch ein Uebergewicht musste sie also haben!) indess die Schaale der Trojaner hoch hinaufsteigt. Diese Vorstellung ist der unsern ganz entgegengesetzt. Wir denken uns in die Schaale, die den Ausschlag thut, die siegende Parthey: hier sinds die Ueberwundenen, weil nämlich

das

Digitized by Google

das Uebergewicht des Todes und der Leiden auf der Seite der Griechen seyn sollte.

Das Bild selbst, wenn anders mein Gefühl mich nicht betrügt, ist weder schön noch erhaben. Es ist das erstere nicht, weil es ihm an Klarheit fehlet. Zwar ist die Vorstellung, dafs die Griechen eine überwiegend gröfsere Summe Leiden erhalten sollten, unübertreflich anschaulich dargestellt. Aber über die hier jedem theilnehmenden Leser wichtige Fragen: warum und wie schlug die Schaale der Griechen so schnell, so tief hinab, darüber erhält man auch nicht den mindesten Aufschlufs. Auch Erhabenheit fehlt dem Bilde. Denn der kann doch weder Gröfse des Geistes haben, noch Güte des Herzens, der das Wohl und Weh, und die gröfsere Summe desselben, nicht anders als mit der Waage entscheiden kann, da sich durch diese ja nur eine, und für moralische Dinge so unbedeutende Qualität, die Schwere unterfuchen läfst. Einem Sänger aus Homers Zeitalter, und von einem Gotte, wie Jupiter, kann man's indefs verzeihn: aber, dafs man sie von dem allgütigsten und allweisesten Wesen gebrauchte, dafs ist mir unbegreiflich. Die ganze Vorstellung ist nur als Metapher erträglich, weil da das Bild schnell vorübergleitet, und blos die Idee der Prüfung zurückläfst, aber nicht als ausgemahltes Bild. Man sehe unsere Stelle und XXII. 209. vergl. mit

mit XIX. 223. XVI. 658. «Aeschylus hatte gar ein ganzes Drama daraus gebildet, ψυχοστασία die Lebenswaage: in welchem Jupiter auf seiner Waage prüfte, ob Achilles oder Memnon fallen solle Plutarch. de audiend. poet. c. II. p. 12. ed. Krebs. — Die angeführten Stellen zeigen, dass man f. so will es Jupiter, οὕτως Διὶ φίλον ἐστί, öfter sagte: οὕτως Διὸς τάλαντα ἔπεσε, κλίνει. Da jetzt also die Griechen so sehr verlohren; so bot sich dem Sänger leicht der Ausdruck dar, οὕτως Διὸς τάλαντα ἔπεσε. Aber schöner verwandelte ers in ein handlungsvolles Gemählde.

75. Dieser Donner und dieser Blitzstrahl, er sey nun Erfindung des Dichters, oder was mir wahrscheinlicher ist, wahres Factum, muss als das Zeichen, womit Jupiter die Entscheidung des Schicksals verkündigt, aber zugleich auch als Mittel, wodurch er sie vollzieht, betrachtet werden; indem er damit die Trojaner zum Siege führt. Xenoph. Cyropd. VII. 1. 3. ἐπεὶ Κῦρος ἔστη, ἀποβλέπων ἧπερ ἔμελλε πορεύεσθαι, βροντὴ δεξιὰ ἐφθέγξατο. Ὁ δ' εἶπεν, ἑψόμεθά σοι, ὦ Ζεῦ μέγιστε. cf. unten v. 171. — δύο Αἴαντες, s. δύο Αἴαντε, wie VII. 163.

80. οὖρος Ἀχαιῶν, der Beschützer der Achäer, weil er durch seine weisen Anschläge in jeder Gefahr half: so oben II. 370. ἦ μὰν αὖτε νικᾷς ἀγορῇ υἷας Ἀχαιῶν. Dies Prädi-

Digitized by Google

dicat erhält Neſtor ausſchlieſsend. XI. 839. XV. 370. Dagegen heiſsen andere Helden ἔρκος. πύργος Ἀχαιῶν u. ſ.

83 κακκορυφὴν (f. contrahirt aus κατὰ κορυφὴν) ἄκρην ſc. τοῦ κρανίου — ὅθι πρῶτα τρίχες κρανίῳ ἐμπεφύασι (f. ἐμπεφύκασι) wo die erſten Haare auf der Hirnſchädel wachſen. Dieſe πρῶτα τρίχες ſind der ſogenannte Schopf, oder der Theil der Mähne, welcher ſich oben auf dem Kopfe zwiſchen den beyden Ohren befindet, und über die Stirn herunterfällt. Ariſtoteles περὶ ζωων γενεσ. V. 5 beſtätigt des Dichters Bemerkung, daſs hier die Hirnſchädel am ſchwächſten ſey. — βέλος δὲ ſ. γάρ.

84. Das Pferd bäumt ſich bey der erſten Empfindung des Schmerzens, ἀνέπαλτο ἀλγήσας, fällt dann nieder und wälzt ſich auf dem Boden, wodurch die andern Pferde ſcheu werden. κυλινδόμενος περὶ χαλκῷ, wörtlich: und wälzte ſich um das Eiſen, an dem Eiſen, d. i. wie ichs faſſe, das Pferd wälzt ſich auf der Erde, auf dem Rücken liegend, ſo daſs es beſonders mit dem Kopfe hin und her ſchlägt, weil es da den heftigſten Schmerz fühlet. Bekanntlich pflegen die Thiere, wenn ſie eine ſchmerzhafte Stelle weder mit dem Maule noch mit den Füſsen berühren können, durch Wälzen oder Reiben ſich zu helfen. — Noch könnte man's faſſen: κυλινδόμενος χαλκῷ, ſich wäl-

Digitized by Google

wälzend wegen des Geschosses, das ihm den Schmerz macht. cf. zu 183.

87. Gewöhnlich waren die Kriegeswagen mit zwey Pferden bespannt, (V. 195.) die unter dem Joche, ζυγὸς, zu beyden Seiten der Deichsel giengen. Dann aber hatte man öfter noch ein oder zwey Nebenpferde: die mit diesen beyden in gerader Linie, eines auf der rechten, das andere zur linken standen. Sie hiessen σειρηφόροι, (Herodot. III. 102.) oder auch σειραῖοι. (Sophocl. Electra 722.) equi funales, (v. ad Sueton. Tiber. c. 7.) weil sie nicht wie die beyden andern, das (Joch, XVI. 152), sondern eine σειρὰν trugen, und, weil sie jenen zur Seite giengen, παρήοροι, XVI. 474. cf. zu VII. 156. Der Rieme, womit sie festgebunden waren, hiess παρηορία, oder σειρά. Man glaubt, dass sie nicht zum Ziehen des Wagens gebraucht wären: sondern um die Gewalt des Chocs zu vermehren, und wenn eines der andern Pferde fallen sollte, seine Stelle zu ersezzen. S. Potters griechisches Alterth. II. p. 33. C. Mir scheinet dies für dies Zeitalter nicht paslich: vielmehr glaube ich, dass, wie bey unsern Frachtwagen, die σειρὰ an der Spitze der Axe befestigt war, und also der παρήορος ebenfalls den Wagen zog. So findet man die Vorstellung auf Münzen. V. Eckhel Sylloge num. vet. anecd. Tab. II. n. 10. cf. Gesner ad Claudian. in Rufin. I. 342. nexusque (σειρὰς) ro-

Digitized by Google

rotarum tende Pavor, h. e. funes axium capitibus alligatos, quod antiqua monimenta declarant. Und σειρὰ iſt eigentlich ein aus mehreren zuſammengeflochtenes Seil oder Rieme. v. Herod. VII. 85. Homer. Iliad. XXIII. 115. σειρὰς εὐπλέκτους. Dieſen Riemen hauet Neſtor durch, wie im ähnlichen Falle Automedon, Patroclus Wagenführer. XVI. 474. ἀΐσσων f. ἐπαΐσσων, hinzuſpringend: wahrſcheinlich ſprang er aus dem Wagen.

94. μεταβαλὼν νῶτα f. βαλὼν νῶτα μετὰ (πρὸς) πολεμίους, da du dem Feinde den Rücken zuwendeſt, wie terga dare hoſti, f. fugere, φεύγειν, und das ἐν ὁμίλῳ, im groſſen Haufen: mitten unter gemeinen Kriegern. S. III. 22. 36. — (ὄρα) μὴ — ἐμπίξῃ. —

98-112. παρήϊξεν ſc. παρὰ Διομήδεος, er ſtürzte vor dem Diomedes vorüber. — αὐτὸς f. μόνος. — γῆρας ὀπάζει σε, das laſtenvolle Alter verfolgt dich. ὀπάζω σε, ich verfolge dich: ὀπάζω σοί τι, ich gebe dir etwas. S. unten 141. — οἷοι f. S. V. 222. — θεράπων, dein Diener, ἡνίοχος. — οὔς ἀφελόμην Αἰνείαν f. Αἰνείαν. Aber häufig conſtruiren die Griechen dieſe Verba auch mit dem Accuſativus Perſonæ. XX. 436. σε θυμὸν ἀπὸ ἕλωμαι. Die gewöhnliche Conſtruction ſ. V. 127. — θεράποντε, ſein und Neſtors Wagenführer. S. v. 114. — κομείτων f. κομέστον, von κομέω gleichbedeutend mit κομίζω. —

μεμ-

Digitized by Google

μαίνεται δόρυ ἐν παλάμῃσιν, ob auch mein Speer in (oder durch) dieſer Fauſt wüthen könne. Eigentlich wüthet der Held, der mit dem Feuer und der Stärke eines Raſenden kämpft. V. 185. Dann überträgt man es auf den Speer, der alles niederſtoſst. XVI. 75. Διομήδεος ἐν παλάμῃσιν μαίνεται ἐγχείη. Vgl. zu VI. 2.

112-129. ἀγαπήνωρ, der mannhafte, ὃς ἀγαπᾷ τῇ ἠνορίᾳ, der zufrieden iſt mit ſeinem Muthe, quem haud pœnitet virium ſuarum; alſo μεγάθυμος, der ſich voller Muth fühlet. ἀγήνωρ — 118. μεμαῶτος ἰθὺς ſc. ἐπὶ Τυδείδην. — 119. ὁ (Τυδείδης) wie 126. ὁ ſc. Ἕκτωρ. — 124. ἕαχος (περὶ) ἡνιόχοιο πύκασε (f. πύκα κάλυψε) Ἕκτορα (der Accuſativus perſonæ f. Ἕκτορος, oder Ἕκτορι. S. zu I. 362.) φρένας, Kummer um den Wagenführer umwölkte dicht Hectors Seele XVII. 551. πορφυρέῃ νεφέλῃ πυκάσασά ἑ αὐτήν. daſ. 591. τὸν δὲ ἄχεος νεφέλη ἐκάλυψε μέλαινα. — 125. τὸν ſc. ἡνίοχον · ἀχνύμενος περὶ (τοιούτου) ἑταίρου. — 126. μέθεπε ἡνίοχον. S. zu V. 329.

130-38. σήκασθεν, ſie wären eingeſchloſſen worden in Ilium, f. jetzt hätte gewiſs Diomedes die Trojaner in die Mauern zurückgetrieben, und zwar ſo, daſs ſie ihn gleich dem Achill gefürchtet, und ſich daher nie wieder herausgewagt hätten, (S. V. 789. 90.) ſo

Digitized by Google

wie eine Heerde Schaafe aus Furcht vor dem Löwen sich nicht herauswagt. — 133. ἀργῆτα κεραυνὸν, den weissen Blitzstrahl. Das Beywort ist schön gewählt, weil die stärksten Blitze würklich völlig weiss, wie phosphorisches Licht, brennen. — 135. θείου, des Schwefels, s. τοῦ κεραυνοῦ. Plinius H. N. XXXV. 15. Fulmina quoque sulphuris odorem habent, ac lux eorum ipsa sulphurea est. cf. XIV. 414-16. ὅτε ὑπὸ ῥιπῆς Διὸς ἐξεφίπτῃ δρῦς, δεινὴ δὲ θείοιο γίγεται ὀδμὴ ἐξ αὐτῆς. Odyss. XII. 417. — 136. καταπτήτην, schauderten zurück, f. καταπτήξαντες ὑπεμώησαν. cf. zu VII. 217. — 137. ἡνίοχοι φύγεν Νέστορα (f. Νέστορι, S. zu 124.) ἐκ χερῶν, entstürzten seinen Händen, stärker als ἔπιπτον, elabuntur, entfallen. Nestor wirft sie vor Schrecken weg, um die Hände zum Schutz vor sich zu halten. Diese freylich unnütze Bewegung ist doch unwillkührlich, und hier schön benutzt.

139-44. ἔχε (ἔλαυνε) ἵππους φόβονδε f. εἰς φοβόν. cf. 157. u. zu V. 223. Man sagt eigentlich ἔχειν ἡνία ἵππων, f. ἐλαύνειν ἵππους; dann uneigentlich ἔχειν ἵππους, die Rosse lenken. — ὅ (f. ὅτι) σοι οὐχ ἕπεται ἀλκὴ ἐκ Διὸς (πεμφθεῖσα) siehst du's nicht, dass keine Kraft vom Zeus gesandt dich begleitet. (cf. 141.) d. i. siehst du nicht, dass Gott durch den schrecklichen Blitz uns selbst Kraft und Muth

Digitized by Google

Muth raubt. Denn wer siegen soll, dem giebt Gott Stärke; im andern Falle macht er ihn sogar feige. S. XVI. 655. Ζεὺς Ἕκτορι ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῶρσεν. — 141. Ζεὺς τούτῳ κῦδος ὀπάζει, ihm läßt er jetzt den Ruhm folgen, begleiten, f. δίδωσι. Da ὀπάζειν folgen bedeutet: so erkläre ich mir also die Bedeutung von ὀπάζειν τινί τι. cf. zu 98. V. 329. — 143. ἀνὴρ (f. βρότος, ein Sterblicher) οὔ τι ἐρύσαιτο Διὸς νόον, kann Jupiters Entschluſs nicht aufhalten: er geht gewiſs in Erfüllung. XXIV. 584. κραδίῃ χόλον ἐρύσαιτο, den Zorn, der herauszubrechen droht, zurückhalten. — In einem ganz andern Sinn steht unſre Redensart. XXI. 230.

145-50. καὶ ταῦτα, auch dies: wie immer; so hast du auch diesmal ganz richtig gesprochen. — ἀλλὰ τόδε (h. e. διὰ f. κατὰ τόδε) ἄχος κραδίην ἱκάνει. Ἕκτωρ γάρ φήσει, aber darum dringt jetzt schwerer Kummer mir in Herz und Brust. Denn es wird einst Hector sagen, f. daſs er einst sagen wird. Ein incorrecter Ausdruck f. δείδω ἀχνύμενος μὴ Ἕκτωρ φαίη; oder genauer: ἀλλ' ἄχθομαι, δείσας μή. — 150. ἀπειλήσει, er wird prahlen. S. zu VII. 96. — τότε f. Welche ungestüme Liebe für die Ehre!

151-66. φήσει σε ἀνάλκιδα, ein Græcismus f. φήσει σε ἀνάλκιδα εἶναι. — 154. ἀλλ', tamen, dennoch. Die Partikul macht

Digitized by Google

die ἀπόδοσις S. zu I. 280. — 156. βάλλειν ἐν κονίῃ, in den Staub werfen, f. φονεύειν. — 158. αὖθις (wie πάλιν, zurück) ἀνὰ ἰωχμὸν: wörtlich: zurück zwiſchen die Verfolgung, d. i. ἀνὰ φεύγοντας, διωκομένους: alſo das Abſtractum pro Concreto. cf. v. 89. — 159. ἐπεχέοντο βέλεα f. ἐφῆκον βέλεα μάλα πολλά. cf. V. 618.

161-171. Der oberſte Sitz, eine gröſsere Portion Fleiſch, und eine gröſsere Portion Wein gehörten mit zu den Belohnungen der Verdienſte um den Staat. S. XII. 310. 11. cf. ad VII. 321. — πλείοις δεπάεσσι, weil ihm wahrſcheinlich zwey Becher jedesmal gefüllt würden, wenn man den andern Heroen nur ein δέπας füllte. — 163. γυναικὸς ἀντετέτυξο f. ἐτέτυξο αὐτοῖς ἀντὶ γυναικὸς, du biſt ihnen nun einem Weibe gleich geworden, d. i. wie ich glaube: ſonſt warſt du den Griechen ἀντὶ πολλῶν, (S. X. 116. f.) gleich vielen Streitern, darum ehrten ſie dich: jetzt biſt du ihnen nicht mehr werth, wie ein Weib, ἀντὶ γυ-

---

156. τάων, alte Form des Genitiv. f. τῶν, und dies ſteht f. ὧν.

162. πλείοις dativ. v. πλεῖος f. πλέονεσσι oder πλείοσι von πλείων.

Digitized by Google

γυναικος. — 164. ἔρρε, fort mit dir. Nämlich fluere, diffluere, ἐρρέειν war eine sehr gewöhnliche Metapher für, plötzlich und ganz zerfallen, verderben. Daher ἔρρει τα ἐμα πράγματα, auf einmal und ganz ist es dahin mein Glück. Xenoph. Sympos. I. 15, Hellen. I. 1. 15. So wurde ἔρρε die Formel, wodurch man einem Gegenstande, den man verachtet oder hasst, den Untergang wünscht, wenigstens aus seinen Augen ihn entfernen will. Die Attiker setzen häufig hinzu ἐς κόρακας, fort auf den Rabenstein S. IX. 377. XXII. 498. XXIV. 239. Odyss. X. 72 cf. unten 239. und zu VI. 348. — κακὴ γλήνη, feiges Mädchen. ἡ γλήνη das Mädchen, 2) die Pupille des Auges: XIV. 494. so wie ἡ κόρη beyde Bedeutungen hat. — 166. πάρος (ἢ συ ἐπιβαίνεις πύργων) σοὶ δαίμονα δώσω h. e. αἶσαν, πότμον, κῆρα, zuvor will ich dir dein Schicksal geben, d. i. den Tod, den dir, dem Feigen, die Götter bestimmt haben. ὁ δαίμων, die Gottheit, die uns unser Schicksal giebt. κακὴ αἶσα δαίμονος ἔσσε με. Odyss. XI. 61. 2) dies Schicksal selbst. Daher εὐδαίμων, κακοδαίμων, ὃς ἔχει κακὴν αἶσαν. Aehnlich IV. 396. Τυδεὺς τοῖσιν ἀεικέα πότμον ἐφῆκε, f. ἐφόνευσε. — 169. τρὶς f. Tydeus fasst zum erstenmale den Entschluss umzukehren, als Jupiters Donner die Vollziehung hindert. Er erschrickt, erholet sich wieder, erneuert den Entschluss, und ein zweyter Donnerschlag vernichtet ihn

Digitized by Google

wieder. Da er ihn bald zum drittenmale faſst, und ein dritter Donner erfolgt: ſo giebt er ihn ganz auf und flieht. Welch ein Heldengeiſt! Nie verläſst der Tydide auf eine ſeinem Muthe nachtheilige Weiſe den Kampfplatz. S. V, 448. u. ö. — 171. σῆμα τιθεὶς h. e. ποιούμενος σῆμα, und dies f. σημαίνων, (nach einer bekannten Umſchreibung: ſo ποιεῖσθαι σπουδὴν f. σπεύδειν.) νίκην, als Appoſition oder Exegeſis von σῆμα f. τιθεὶς σῆμα νίκης.

172-183. ἀβληχρὰ, ſchwache, V. 337. οὐδενόσωρα, keiner Vertheidigung werthe Mauren. Heſych. οὐδενόσωρα. οὐδὲ μιᾶς φροντίδος ἄξια. ὤρειν γὰρ τὸ φροντίζειν καὶ φυλάσσειν. ἔνθεν, ὀλιγώρειν καὶ πυλώρειν, tueri portam. cf. X. 183. — 181. μνημοσύνη τις ὑμῖν γενέσθω, πυρός, dann habt einen Gedanken an Feuer. f. μεμνημένοι φέρετε πῦρ. cf. V. 263. — ἀτυζομένους περὶ καπνῷ, von Schrecken betäubt durch die rauchende Flamme. (Alſo περὶ f. ὑπὸ, wie oben 86. und VII. 210. nur mit dem Genitiv.) Nichts konnte für die Griechen ſchrecklicher ſeyn, als der Anblick dieſes Rauchs, der ihnen den Untergang der Schiffe, des letzten Rettungsmittels verkündigte.

184-197. Die folgende Anrede des Helden an ſeine Pferde misfällt vielleicht eben ſo ſehr, als die ähnliche Rede des Mezentius beym Vir-

Digitized by Google

Virgil. Aen. X. 860. Aber dieser Tadel ist völlig ungerecht, da die Natur die Dichter vertheidiget. Der Mensch, bestimmt zum geselligen Geschöpf, dass seine Empfindung mittheilen sollte, kann keine seiner lebhaften Empfindungen in sich verschlossen halten. Ein uns unbekannter Mechanismus unserer Organisation drückt sie in Mienen, Geberden und einfachen Tönen aus, und ein unwillkührlicher Drang treibt uns, auch in articulirten Tönen sie mitzutheilen. Und das um so mehr, je lebhafter die Empfindung, je mehr der Mensch noch gewöhnt ist, sich ganz seiner Empfindung zu überlassen, ohne sie durch Nachdenken zu unterbrechen. Daher hält das Kind, und der Mensch ohne Cultur so oft, wenn beyde lebhaft gerührt sind, laute Selbstgespräche, daher reden beyde selbst leblose Dinge, und noch öfter Thiere an. Dies geschieht desto häufiger und ernstlicher, je genauer und häufiger der Umgang ist, in dem er mit dem Thiere lebt: je mehr dies Fähigkeiten hat, seine Forderungen an dasselbe zu verstehn, und je mehr er durch lange Gewohnheit selbst die Bedürfnisse des Thieres in der Sprache desselben, d. h. in seinen Tönen und Geberden begreift. Dann überredet er sich wohl gar, dass eine vernünftige Seele es belebe. — Nach dem Elephanten gehört wohl das Pferd unter die Thiere, die es in dem gegenseitigen Verständniss mit den Menschen am

Digitized by Google

weiteſten bringen; und alſo den Menſchen am erſten reitzen können, mit ihm zu reden. Man darf einen Reitknecht nur wenige Stunden mit ſeinen Pferden beyſammen ſehn, um ſich von der Richtigkeit der Bemerkung zu überzeugen. — Der Natur iſt es alſo völlig gemäſs, daſs ein Held, der ſo vertraut, und ſo verliebt in ſeine Pferde iſt, in einem Augenblick, wo er von ihnen die wichtigſte Hülfe erwartet, dieſen Wunſch laut äuſsert: daſs er, der gewiſs ſo oft, und ſo unverkennbare Spuren von Dankbarkeit und Zuneigung an ihnen würklich wahrgenommen, und öfter noch zu bemerken geglaubt hatte, daſs der, ſage ich, ſie jetzt zur Dankbarkeit auffordert, beſonders in einer Lage, wie dieſe, in der Hector war: wo nämlich die Ausſicht jetzt mit Hülfe ſeiner Pferde über Graben und Wall ins griechiſche Lager zu dringen, ſo ganz ſeine Seele erfüllt, und ſeine Phantaſie erhitzt haben muſste, daſs der kalte prüfende Verſtand nicht thätig ſeyn konnte. Er miſst im Geiſt Graben und Wall: ſieht, daſs jener nicht zu breit, dieſer nicht zu ſteil ſey, wenn ſeine Roſſe nur ernſtlich wollen. Kein Wunder, daſs er das laut ihnen zuruft. — Auch der Würde der Epopöe kann dies nicht zuwider ſeyn. Schon an ſich iſt ja das Pferd ein edleres Thier. Und nun vollends das Schlachtroſs des Helden! das iſt meiſtens eines der edelſten ſeiner Art, und für den Krieger ſelbſt ſo wichtig. Denn

wie

Digitized by Google

wie viel weniger grofse Thaten würde er ohne seine Hülfe thun! besonders war dies bey den Griechen der Fall. Die Heroen, die das Schicksal der Schlacht entschieden, vermochten dies nicht ohne Pferde: so wie Hector hier ohne sie nicht über Wall und Graben kommen konnte. cf. Heyne ad Virgil. l. c.

186. ἀποτίνετον μοι κομιδήν (καθ') ἣν Ἀνδρομάχη παρέθηκεν, bezahlet mir die Sorgfalt, mit der Andromache. — Hector nennet vorhin vier Pferde namentlich, und braucht doch nun den Dualis ἀποτίνετον, wie 161. Wahrscheinlich, weil er die beyden Hauptpferde, die ζευγῖται, vorzüglich meynet. Aehnlich folgte VII. 284. der Pluralis auf den Singularis. Andere glaubten, dafs zwey von jenen Namen als Beywörter gefafst werden müfsten, was doch die Grammatik nicht gestattet. Der Fall, dafs ein Held vier Pferde hatte, ist zwar der seltenere, gleichwohl schon in diesen Zeiten üblich. Odyss. XIII., 81-187. Man bemerke, dafs Andromache selbst die Pferde ihres Gemahls zu Zeiten fütterte, und vergl. zu V. 720. πυρὸν μελίφρονα, das liebliche, erquickende Getraide: wie οἶνος μελίφρων, seyn kann, vinum melleum, lieblicher Wein, oder herzerfreuender Wein. cf. zu II. 34. — 189. οἶνον ἐγκεράσασα. Dafs man den Pferden zwischen das Wasser Wein gofs, oder damit ihr Futter nafs machte, geschahe vermuth-

Digitized by Google

muthlich um ihr Feuer zu vermehren: so wie unsere Reuter deshalb den Pferden Brodt in Branntewein getaucht geben. — ὅτε θυμὸς (ὑμῶν) ἀνώγει sc. ἐσθίειν καὶ πίνειν. — 190. πρωτέροισι (f. πρότερον) ὑμῖν παρέθηκε πυρὸν ἠὲ ἐμοὶ σῖτον καὶ οἶνον. Wahrscheinlich, so oft Hector aus der Schlacht zurückkehrte, pflegte Andromache sogleich seine Rosse, damit ihr Hector es nicht thun musste, sondern während der Zeit sich selbst erholen könnte. — 192. τῆς κλέος οὐρανὸν ἵκει, dessen Ruhm in den Himmel gelangte. Dieser Ausdruck ist noch stärker als der VII. 451. κλέος ὅσσον ἐπικίδναται ἠὼς: so berühmt, dass nicht blos auf der Erde überall, sondern auch die Götter selbst mit Bewunderung davon reden. Denn offenbar unterscheidet Homer davon ὑπουράνιον κλέος ἐπὶ πάντας ἀνθρώπους. Ilias X. 212. Odyss. IX. 264. S. bes. Odyss. X. 20. εἶμι Ὀδυσσεὺς ὃς πᾶσι ἀνθρώποις μέλω, καὶ μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει, ich interessire alle Menschen durch meine Schicksale, und die Sage von mir drang selbst in den Himmel; wie Odyss. I. 48. f. Aehnlich ist der Ausdruck: τὰ στυγέουσι θεοὶ, davon schaudern (nicht Menschen allein, sondern auch) die Götter. Ilias XX. 65. — 193. verbinde: κλέος τῆς ἀσπίδος, αὐτὴν ἔμμεναι χρυσείην, ἵκει οὐρανόν. Die κάνονες erkläret Hesychius: αἱ τῆς ἀσπίδος ῥάβδοι, ἀφ' ὧν ὁ τελαμὼν ἐξῆπτο. Am Schilde waren zwey. S. Ilias XIII. 407. Man trug

Digitized by Google

trug nämlich, ehe die Carier die ὄχανα erfanden, (Herodot. I. 171.) durch welche man den Arm ſteckte, die Schilder an Riemen. (S. Herod. I. c. und oben zu II. 387.) Dieſe waren an den κάνονες, zweyen Häkchen oder Stäben an beyden Enden des Schildes befeſtigt. So viel ich weiſs, erwähnet er dieſes herrlichen Schildes, ſo wie des Diomediſchen Harniſches nicht weiter. — αὐτονυχεὶ, h. e. ἐν αὐτῇ νυκτὶ, ſelbſt in der Nacht: ſo furchtſam, daſs ſie, um ſich unſerm Nachſetzen zu entziehn, in der Nacht davon ſchifften. cf. unten 510.

198-211. νεμέσησε Ἥρη. Vielleicht zürnte Juno wenig oder gar nicht über den Hector: ſondern wie es mir deucht, darüber, daſs ſie nicht helfen, nicht einmal aus dem Olympus ſich entfernen darf. S. v. 10. In dieſem Unwillen wirft ſie ſich auf ihrem Throne herum. So läſst ja immer das Kind, und der am Geiſte dem Kinde noch ähnliche Menſch ſeinen Unwillen aus, wenn das Gebot des Stärkeren ihn einzwängt. S. zu VII. 190. — ἐλέλιξε, wie beym Jupiter I. 530. unten 443. — 201. Ἐννοσίγαιος oder Ἐνοσίγαιος, d. i. ὁ ἐνόσθων h. e. ὁ κινῶν τὴν γαῖαν, ſo wie ἐνοσίχθων, ὁ ἐνόσθων τὴν χθονά. v. 208. (Seltener ὁ ἐλελίχθων, d. i. ὁ ἐλελίζων τὴν χθονά. Pindar Pyth. VI. 49.) Heſych. ἔνοσις, κίνησις. Wahrſcheinlich gab die Bemerkung, daſs das Meer bey groſsen Erdbeben, beſonders der Kü-

Digitized by Google

Küstenländer, und das ist ja beynahe alle das Land, wo ehedem die Griechen wohnten, in heftige Bewegung geräth, Veranlassung zu der Idee, dass es die Ursach des Erdbebens sey. Daher jene Beywörter die beym Neptun characteristisch sind. — εὐρυσθενὴς, weitherrschender, weil Meere und der Ocean ihm gehorchen. — 202. ὀλοφύρεται (ὑπὲρ, vgl. 245.) Δαναῶν, ist dein Herz nicht betrübt, um der Griechen Willen: aber diese wahrscheinlich zu ergänzende Präposition fehlt überall; wie XVI. 17. u. ö. — 203. Helice, ein bekannter Ort an der Nordküste des Peloponnes, in dem nachherigen Achaia, war die hauptsächlichste der zwölf altjonischen Städte, wo der Nationalgott der Jonier, Neptun mit Nationalopfern verehret wurde, wie nach der Auswanderung nach Kleinasien zu Mycale, aber noch unter dem Namen Ποσειδῶν Ἑλικώνιος. Herodot. I. 148. — Αἰγαὶ auf Euboea war ebenfalls ein so berühmter Verehrungsplatz des Neptuns, dass man sogar hier im Meeresgrunde seine Wohnung vermuthete. S. Ilias XIII. 21. — 204. βούλεο σφίσι νίκην, wörtlich: wolle ihnen den Sieg: wie VII. 21. XIII. 347. Vollständig ist XII. 147. Ἕκτορι ἐβούλετο κῦδος ὀρέξαι. — 206. εὐρύοπα der Accus. v. εὐρύοψ: gewöhnlicher εὐρυόπης. — 207. αὐτοῦ ἐν Ἴδῃ (s. zu VI. 431.) ἀκαχοίτο καθήμενος, da würde er dort, auf dem Ida ruhig sitzend, sich härmen: dass er zu ohn-

Digitized by Google

ohnmächtig gegen unsere vereinte Macht seine Plane vereitelt sehn müsste. ἧσθαι vorzüglich aus Gram oder Furchtsamkeit unthätig sitzen. XIII. 252. I. 331. — 209. ἀπτοεπὶς, boshaftes Maul! ἦ ἄπτεται Ζηνὸς ἔπεσι, die vom Jupiter so entehrend spricht, κακόλογε. XIII. 824. Man sagt: καθάπτεσθαι ἔπεσι. I. 582. Pind. Nem. VIII. 36. ὄψον φθονεροῖσι, ἄπτεται (ὁ φθονερὸς) ἐσλῶν ἀεί, χειρόνεσσι δ' οὐκ ἐρίζει. Verschiedene alte Grammatiker schrieben es ohne Adspiration, und erklärten es: ἀπτοιήτη τοῖς ἔπεσι, ohne Furcht in deinen Reden. Aber diese Ableitung ist ungrammatisch, und die Analogie in ἀμαρτοεπὴς, ἀμετροεπὴς bestätigt die erstere.

213-227. Verbinde: ὅσσον (μέτρον) τάφρος πύργου ἀπόεργε ἐκ νηῶν πλῆθεν τῶν (f. Δαναῶν, und als exegesis) ὁμῶς ἵππων καὶ ἀνδρῶν, wörtlich: so viel Raum als der Graben des Walles (πύργος f. τεῖχος) einschlos von den Schiffen her: (d. i. der ganze Raum von den Schiffen bis zum Graben) wurde mit ihnen (mit Griechen) sowohl Reisigen als Kriegern, die hier eingesperrt wurden, erfüllt. Ich streiche also das Comma hinter ἔεργε weg. — εἰλομένων sc. ἐν τῷ τείχει, innerhalb der Mauer eingeschlossen. cf. zu V. 203. 782. — 215. ἀτάλαντος Ἀρηϊ. cf. oben p. 91. — 218. In diesem entscheidenden Augenblicke blieb dem Agamemnon nichts übrig, als die Griechen durch einen Zuruf zum Widerstande zu befeuern, und

Digitized by Google

und Rettung von Gott zu flehn. Er ſtellt ſich, damit ihn alle hören könnten, auf das mittelſte Schiff. Dieſer heilſame Einfall rettet die Griechen: er muſste alſo von der Juno ihm eingegeben ſeyn. cf. zu I. v. 55. — αὐτῷ ποιπνύσαντι, & ipſi properanti, der ſchon von ſelbſt. (ſ. v. 293.) emſig bedacht war. S. zu I. 600. — 221. Die Grammatiker meynen, daſs Agamemnon ſeinen Purpurmantel in der Hand getragen habe, um ſich als Feldherr kenntlich zu machen. Mir ſcheint es am wahrſcheinlichſten, daſs er um ſchneller laufen zu können, das Oberkleid auszog und in der Hand trug, weil kein κήρυξ, ders ihm abnehmen konnte, gegenwärtig war. Vgl. II. 183. mit XI. 43. wo dieſes φᾶρος des Agamemnons erwähnet iſt. — 222. νηὶ μεγακήτει. Dies Beywort können wir nicht überſetzen: die gewöhnliche Ueberſetzung: das gewaltige oder groſse Schiff, erſchöpft die Idee nicht; vielmehr, wie ich glaube, iſt es ein Schiff, welches das an groſsen Seethieren reiche Meer befährt. Hemſterhuis glaubte, κῆτος bedeute in dem Compoſitis gros, (wie ἵππος und βοῦς. cf. zu I. 551.) aber in μεγακήτης könnte dies doch nicht ſtatt haben. v. ad Lucian. Timon. c. 26. (Allerdings kann μεγακήτης ſeyn: μέγας ὡς κῆτος, groſs wie ein Seethier, dem Seethier an Gröſse ähnlich. Dies war auch wohl Hemſterh. Meynung.) — 223. Die griechiſche Flotte lag längs dem Geſtade: ſo daſs am rechten Flügel nach

Si-

Digitized by Google

Sigeum hin, Ajax Schiffe zu äuſserſt ſtanden, am linken Achills-Schiffe, in der Mitte Ulyſſes Flotte. S. Th. I. p. 301. Heſych. γεγωνεῖν. ἐξακουστὸν βοᾶν. — 225. ἐπὶ κλισίης, hin zu Ajax Gezelte: üblicher noch war ἐπὶ κλισίην. — (κατὰ τὰ) ἔσχατα f. ἐν ἐσχατίῃ.

228-244. Αἰδώς. cf. zu V. 787. — 229. πῆξ' ἔβαν εὐχωλαι, wo ſind nun unſere Prahlereyen? Habt ihr ſie auch erfüllt? S. zu II. 339. — ὅτε φάμεν (εὐχόμενοι) εἶναι ἄριστοι. Schlieſst Agamemnon ſich durch das φάμεν aus Klugheit mit ein? Oder iſt es hier und II. 194. derſelbe Sprachgebrauch, den der Deutſche hat, wenn bey Verweiſen ſelbſt einer Perſon, das wir gebraucht wird: z. B. da haben wir wieder einen ſchönen Streich gemacht: aber wir wollen immer klüger ſeyn. f. du haſt f. Faſt ſcheinet es, da er gleich wieder ἠγορόασθε ſagt. — 230. ὡς ὁπότε (κατὰ ταυτας) ἠγορόασθε κενεαυχάες (κενεαυχέες) nach denen, (denen gemäſs) ihr öffentlich zu Lemnos als eitele Prahler ſagtet. — 231. ὀρθοκραιράων, ſtarkgehörnter: ἐχόντων κέρατα ὀρθά, hochemporſtehende Hörner. Nämlich wie man von γέρας bildete γεραιρὸς, γεραιὼς, γεραίρω; ſo hatte man wahrſcheinlich von κέρας gebildet κεραιρὸς und κεραιρόω: davon ὀρθοκεραιρὸς und mit Auslaſſung des ε. ὀρθόκραιρος. — 232. ἐπιστεφέας. Vergl. zu I. 470. Der achtungswürdige Recenſent des erſten Theils

Digitized by Google

Theils dieſer Anmerkungen, in der allgemeinen deutſchen Bibliothek LXXXIII. 2. p. 547. führt gegen die dort gegebene Erklärung an, daſs στεφειν f. inſtruere, ſtehe, und beruft ſich auf Brunck zu Sophocl. Oedip. T. v. 2. Aber Brunck irrte, was die Vergleichung meiner Anmerkung Theil I. p. 17. wenn ich nicht irre, deutlich erweiſet. — Soll alſo die gegebene Erklärung nicht ſtatt haben, ſo würde ichs faſſen: κρητὴς ἐπιστεφὴς οἴνου ſey angefüllt bis an den Rand, (στέφανον ſonſt τὰ χείλεα) des Bechers: alſo voll gefüllt. Doch wüſste ich dieſen Sprachgebrauch nicht zu beſtätigen. — ἔσθοντές τε πίνοντές τε hätte er ſagen ſollen; aber der Mangel dieſer Verbindungsartikel vermehrt die äuſsere Stärke des Ausdrucks. — 233. ἠγορόασθε ἕκαστος στήσεσθαι f. ἕκαστον στήσεσθαι. S. I, 77. — 236. ὑπερμενέων, der groſsmächtigen Könige, (ὑπερμενὴς iſt ſonſt Jupiters Beywort. S. II. 116. 350.) εὐρυσθενέων, εὐρυκρειόντων, deren groſse Macht der göttlichen gleicht. Kleinere Könige leiden freylich öfter dieſe Kränkung, von ihren Feinden gedemüthigt zu werden. — 237. ἄασας καὶ ἀπηύρας. Die ſtrengere Verbindung forderte: ἄασας ἀπαυρέων, gekränkt, indem du ihm den groſsen Ruhm (der Rache und des Sieges, cf. II. 110-215.) entriſſeſt. — 238. Die Verbindung: haſt du ſo jemals auch einen der Fürſten gekränkt? Und doch kränkſt du jetzt mich ſo tief, mich, der

ich

Digitized by Google

ich doch fest verneinen darf, (οὐ φημὶ δή ποτε,) dass ich einen deiner Altäre vorübergegangen wäre, (ohne dir zu opfern, παρελθέμεν ἄνευ ἱερῶν) da ich auf meinen Schiffe hieher meinem Unglück entgegen gieng, (ἔρρων ἐνθάδε). S. oben zu 164. IX. 364. sagt Achill κάλλιπον ἐνθάδε ἔρρων, als ich hieher meiner Beschimpfung entgegengieng Odyss. IV. 367. ἔρροντι συήντετο, welches der Schol. erläutert: μετὰ λύπης καὶ φθορᾶς πορευομένῳ — 240. ἐπὶ πᾶσι (βωμοῖσι) δημὸν καὶ μηρία ἔκηα f. μηρία δημῷ f. κνίσῃ καλύψας. S. zu I. 460. So Odyss. XIV. 428. XVII. 241. Sonst nennet er das Talg, womit man die μηρία bedeckte, stets κνίσσῃ — Auch dies Gebet ist ganz im Geist des Alterthums. Nicht auf die Reinigkeit seiner Gesinnung, und das Unsträfliche in seinem Wandel, und die Güte seiner Bitte: nicht auf die Güte und Weisheit Jupiters gründet Agamemnon seine Zuversicht: er trotzt auf die Menge seiner Opfer, und, wie mir deucht, liegt in seiner Rede noch ein verbissener Spott über den undankbaren und seinen eigenen Vortheil so verkennenden Zeus. — 243. αὐτοὺς h. λαοὺς, die Völker, also f. ἡμᾶς, lass uns. cf. VII. 238. Odyss. III. 381. δίδοσθί μοι κλέος ἐσθλὸν, αὐτῷ δὲ καὶ παίδεσσι mir selbst (ἐμαυτῷ) und den Söhnen.

245-252. Unmittelbar nach seinem Gebete sieht Agamemnon einen Adler, der ein junges Reh neben dem Altar des Jupiters nie-

Digitized by Google

derfallen läßt. Dieſer Vorfall hat gar keine Beziehung auf Agamemnons Lage. Man müſste es denn ſo faſſen: Jupiter ſcheint durch ſeinen Vogel ſelbſt ein Opfer zu ſenden: (wie Diana den Hirſch für die Iphigenia. Euripid. Iphig. in Aul. 1587.) wodurch er zeigt, daſs Agamemnons Opfer ihm angenehm ſind, und folglich ſein Gebet erhöret ſey. Oder ſo wie jetzt der Adler ſeine Beute verlor; ſo werde der Trojaner Hofnung auf einmal vereitelt werden. cf. XII. 201. beſ. 221. 22. Doch faſt ſcheinets, als ob der Dichter auf die Nebenumſtände des Omens nicht weiter geachtet hätte. So iſt XIII. 821. XXIV. 314. die bloſse Erſcheinung des Adlers ein günſtiges Omen. Als Thomas Münzer vor der Schlacht bey Frankenhauſen ſeine aufrühreriſchen Bauern bereden wollte, die ihnen angebotene Gnade der Fürſten nicht anzunehmen, zeigte ſich ein Regenbogen: Seht, rief er, das Zeichen, das uns Gott giebt. Und ſeine Bauern, die bis dahin mehr auf die Eingebung der Furcht als auf ſeine Worte geachtet hatten, griffen nun, der Hülfe Gottes feſt verſichert, zum Waffen. Robertſon Charl. V. T. II. p. 372. ed. Baſil. So iſt der Aberglaube zu allen Zeiten und in allen Ländern ſich gleich, weil ihn überall dieſelbe Mutter, die Unwiſſenheit in der Geſchichte der Natur und des Menſchen, gebiehrt. — 247. τελειοτατον πετεηνῶν, den erhabenſten der Vögel, der König der Vögel; obgleich die-

Digitized by Google

dieſe Idee noch nicht mit eigentlichen Worten im Homer vorkömmt. Aber ſchon Pindar kannte ſie, Olymp. XIII. 30. So heiſst Jupiter τελειότατος θεῶν, der erhabenſte unter den Göttern. — 250. Ζηνὶ Πανομφαίῳ, d. i. ἐξ οὗ πᾶσα ὀμφὴ ἔρχεται. Jupiter iſt der Geber aller Orakel, Prodigien, Stimmen, u. ſ. f. wodurch die Schickſale verkündigt werden. S. zu II. 94. Von ihm erhielt ſelbſt Apollo die artem vaticinandi. Hymn. in Mercur. 469. τιμάς τε δαήμεναι ἐκ Διὸς ὀμφῆς, μαντείας θ', Ἑκάεργε, Διὸς πάρα, θέσφατα πάντα. — 252. μᾶλλον ἐπέθορον Τρώεσσι, um ſo mehr (denn eines Theils hatte ſchon Agamemnons Zuruf ſie dazu geneigt gemacht) ſprangen, ſtürzten ſie auf die Trojaner ein; ungleich ſtärker, als ἐφώρμησαν.

253-280. Unter allen Griechen drang Diomedes zuerſt aus dem Lager hervor, ihm folgen mehrere Helden, und unter dieſen Teucer. Gedeckt von Ajax Schilde, erlegt er mehrere, bis Hector ihn mit einem Steine ſo trift, daſs er fortgetragen wird. Und bald treibt eben dieſer Held die Griechen in ihre Verſchanzung zurück. Von Mitleid beſiegt, fordert Juno die Minerva zur Hülfe auf. Dieſe folgt, rüſtet ſich, und beyde haben kaum den Olymp verlaſſen, als Jupiter ſie bemerkt, und durch die ſchrecklichen Drohungen, welche Iris ihnen überbringen muſs, zurücktreibt. Sogleich eilt Jupiter nach dem Olympus, ſpot-

Digitized by Google

tet der bekümmerten Göttinnen, und kündigt seiner Gemahlin an, dass er noch ärgeres Unglück am folgenden Tage durch Hector über die Griechen verhängen wolle, bis Patroclus gefallen sey. Dies sey des Schicksals Wille. Jetzt macht die einbrechende Nacht der Schlacht ein Ende.

Bis zum Fall des Teucer, und der neuen Flucht ins Lager folgte der Dichter wahrscheinlich ganz der Sage. Dann aber lässt er eine Scene folgen, die sehr wahrscheinlich seine Erfindung ist. Wenn er die schreckliche Lage, in der sich jetzt die Griechen befanden, erwog; so dünkte es ihn unmöglich, dass Juno und Minerva, bey so grosser Liebe für die Griechen, und bey der Gefahr, ihre Rache vereitelt zu sehn, nichts zum Beystande der Griechen hätten unternehmen sollen. Aber da der Tag sich endete, ohne dass dieses Griechenvolk glücklicher geworden wäre, so lag es am Tage, dass sie nicht geholfen hatten, und, das war er überzeugt, auch nicht hatten helfen können. Jene Frage aber, wagten sie denn nicht wenigstens einen Versuch? die vielleicht jeder seiner Zuhörer und Leser mit ihm aufwarf, beantwortete er sich sehr treflich durch diesen Einfall: sie eilten zu helfen: aber Jupiter schreckte sie zurück. Die darauf folgende Scene, wo Jupiter der armen betrübten Göttinnen spottet, empöret unser Gefühl. Wie unedel ist es, wenn nur ein Mensch, ein Mann,

des

Digitized by Google

des schwachen Weibes spottet: die, welche durch das Niederschlagen ihrer Vorsätze schon gebeugt ist, noch bitterer dadurch kränkt, dass er ihrer spottet, und seine ganze Ueberlegenheit sie fühlen lässet. Aber Homer musste darauf fallen. Der Uncultivirte kennt noch die Ideen nicht, durch die wir uns bestimmen können, die Freude, zu verschmähn, welche der Anblick eines Gegners macht, den wir so tief gedemüthigt haben, dass er selbst gegen unsern Spott nicht zu muchsen wagt. Die Zeitgenossen Homers erwarteten also gewiss einen solchen Auftritt im Olympus, als der ist, den der Sänger schildert.

Verbinde οὔτις Δαναῶν, πολλῶν ἐόντων, εὔξατο ὀχέμεν ἵππους πρότερος, πάρος Τυδεΐδαν, keiner der vielen Danaer konnte sichs rühmen, zuerst noch seinen Wagen angehalten zu haben: s. Τυδείδης εὔξατο πρῶτος πάντων ἔχειν ἵππους. — 266. τιτάινων (h. e. τεινων) παλίντονα τόξα, den Bogen mit rückwärts schnellender Sehne spannend. So übersetzt man; aber unrichtig. Denn πάλιν τείνειν ist retro tendere, oder die Sehne vermittelst des Pfeils zurückziehn, um den Pfeil abzuschnellen; (S. zu IV. 118.) mithin παλίντονα τόξα, der Bogen, dessen Sehne zurückgezogen wird, wenn der Schuss geschehn soll. εἴνειν τόξα ist den Bogen spannen, dadurch, dass man ihn etwas biegt, und die Sehne an der andern Spitze festbindet. S. IV. 112. 113.

u. d. Anmerkg. τείνω, τανύω. τιτανύω. τανύω, sind Synonymen. — 267. Die τοξόται standen hinter den Schwerbewaffneten: hinter dem Schilde derselben machten sie sich schussfertig, und traten, wenn sie geschossen hatten, wieder hinter denselben. Auch späterhin fochten die γυμνῆτες, die Schleuderer, und die die ἀκόντια warfen, auf eben diese Art. Tyrtæus II. 35. cf. oben IV. 112. f. — 271: αὖτις (πάλιν) ἰὼν εἰς Αἴαντα ὄυσκεν sc. ὑπὸ τὸ σάκος, zurücktretend zum Ajax, gieng er hinter das Schild. Tyrtæus nennet es: ὑπ' ἀσπίδος πτώσσειν. Daraus folgt, wie ich glaube, dass ὑπεξέφερεν σάκος v. 268. nicht sey: er hob es in die Höhe, und hielt es über ihn: sondern: er zog es zur Seite. — 277. πάντας ἐπασσυτέρους πέλασε χθονὶ, terræ admovit, f. ἐδάμα, warf sie zu Boden. cf. XII. 194. XIII. 180. μελίη φύλα χθονὶ πελάσσῃ. und βάλλειν ἐν κονίῃσι, oben 156. ἐπασσυτέρους, von ἄσσον, nahe, einer unmittelbar nach dem andern: wie I. 383. λαοὶ ἐπασσύτεροι θνῄσκον. — 279. τόξου ἀπὸ ὀλέκοντα f. ὑπὸ τόξου, durch den Bogen. Anacreon, 43. 9. ἀπὸ μηδενὸς βλάπτων. Oefter findet man ἀπὸ mit ὑπὸ verwechselt. v. Morus, V. S. V. ad Isocrat. Paneg. p. 26. Homer sagte vielleicht ἀπὸ τόξου nach der Analogie von ἀπὸ νευρῆς. Ilias XI. 476. ἔβαλε ἰῷ ἀπὸ νευρῆς sc. ἰαλλόμενος fortgeschnellt von der Sehne.

281-291.

Digitized by Google

281. 282. φίλη κεφαλή, carum caput, theurer Mann. Dieser, dem Ausdruck des gemeinen Lebens, Herzensmann, mein Herzchen, f. mein Theurer, einigermaßen entsprechende Ausdruck wird von den Griechen oft und sonderbar gebraucht. z. B. Sophocl. Antig. 1. ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα. — 282. φόως (cf. VI. 6.) Δαναοῖσι κοὴ πατρί. Freylich paßt φόως, wenigstens nicht in derselben Bedeutung, auf πατρί. Wir müssen also ergänzen: φόως Λαναοῖσι, πατρί τε κὐδος. cf. 285. Aber dieser Begrif liegt in dem φόως. So nennet Cicero die Männer, welche der Stadt Ehre machten, lumina civitatis, Catilin. III. 24. clarissimis viris interfectis, lumina civitatis extincta sunt. — 283. σε ἔτρεφε τυτθὸν ἐόντα, dich erzog, da du noch so klein warest, δεικτικῶς f. von deiner ersten Jugend an. VI. 222. — 284. κομίσσατο ὦ (ἑῷ) ἐνὶ οἴκῳ, und dich in sein Haus aufnahm. Odyss. XVIII. 321: τὴν Δόλιος μὲν ἔτικτε, κομίσσε δὲ Πηνελόπεια, παῖδα δεῶς ἀτίταλλε nahm sie ins Haus und erzog sie, wie ihr Kind. — Wer in der rechtmäßigen Ehe nicht Söhne genug gezeugt hatte, nahm alsdenn die unehelichen Kinder in seine Familie. Odyss. IV. 10. f. — 285. εὐκλείης ἐπίβησον, führe deinen Vater zum Ruhm; wie ἐπέβησε πολλοὺς πυρῆς, er brachte viele zum Scheiterhaufen IX. 542. Für: δίδου εὐκλείαν πατρί. cf. zu II. 234. So war πελάζειν ὀδύνας τινὰ f.

Digitized by Google

διδόναι ὀδύνας. cf. V. 766. — 289. πρεσβήϊον (πρεσβεῖον) sc. δῶρον, so will ich dir, gleich nach mir, das Geschenk der Aeltesten, der γέροντες, geben. Nämlich πρέσβυς und γέρων sind Synonyme. γέροντες ist der allgemeine Name s. βουληφόροι, wie bey den Römern patres II. 53. Diese γέροντες erhielten von der Beute jeder ihr γέρας. I. 167. Daher ist πρεσβήϊον γέρας, das Geschenk, was von der Beute jedes Mitglied des Raths der Fürsten erhält, wie οἶνος γερούσιος. IV. 259. Eine besondere Belohnung sollte es für den Teucer seyn, dass er sie sogleich nach dem Heerführer erhielte. Also darf es nicht verwechselt werden mit dem ἀριστεῖον, dem Preise, der dem Tapfersten gegeben wurde. — 291. ὁμὸν s. ὁμοῦ.

292-299. τίμα σπεύδοντα καὶ αὐτὸν (sua sponte, wie v. 219.) ὀτρύνεις sc. βάλλειν. οὐ μέντοι παύσομαι, sc. βάλλων. — 295. ὡσάμεθα αὐτοὺς (ἀπὸ τοῦ τάφρου) πρὸς Ἴλιον, seitdem wir sie zurück (vom Graben) nach Ilium drangen. — 296. δεδεγμένος. ἐκδεχόμενος, Hesych. ihn empfangend. Nämlich δέχεσθαι ἔγχει ἐπιόντα, den Feind, so wie er sich nähert, mit dem Spéere empfangen. XV. 745. τὸν Αἴας οὔτασκε δεδεγμένος ὀξέϊ δουρί. Also ist τόξοισι δέχεσθαι, auf den, der uns in den Schuss kömmt, schiessen. IV. 107. αὐγὰς πέτρης ἐκβαίνοντα δεδεγμένος (τόξοισι) βεβλήκει, — 297. ταναυγλώχιν ὀϊστὸς; der

eine

Digitized by Google

eine längere Spitze hat, *τανυαιχής*. cf. VII. 77. — 299. *τοῦτον*, indem er auf den Hector zeigt, *κύνα λυσσητῆρα*, den wüthenden Hund, den Held, der mit aufserordentlicher Hitze kämpft, *μαίνεται*. Noch stärker ist dies Bild, wo er mit ein wüthender Hund genennt wird. Vom Achill, der die Trojaner mit der wildesten Hitze verfolgt: *λύσσα οἱ κῆρ εἰὲν ἔχε κρατερή*, die stärkste Wuth, furiosa cupido, hat sich seines Herzens bemeistert. XXI. 543. Das Bild ist nicht edel, aber treffend. Ein wüthender Hund reifst alles vor sich nieder, und stürzt auf jedes zu, was ihm in den Weg kommt. S. 338. 423.

300—337. *ἀπίαλλεν νεφεῆφι* h. e. *διὰ νεφέων*. — 304. *ἐξ Αἰσύμηθεν*, pleonastisch f. *ἐξ Αἰσύμης*. Der Ort lag in Thrazien: wahrscheinlich war diese Castianira eine Sclavin des Priamus, und Gorgythion, also ein *νόθος*: so wie der 318. erwähnte Cebriones. vergl. XVI. 738. — 307. *μήκων, ἡ βρεθομένη* sc. *ἐστι*. — *νοτιαὶ ἐαρεῖαι*, Frühlingsregen. *ἡ νότιος. ὑγθασία. νότιος. ὑγρός*. Suidas. — 308. Ueber *ἤμυσε* s. zu II. 373. Entkräftet von der tödtlichen Wunde läfst der Krieger den Kopf auf die Schulter sinken, den die Schwere des Helms niederdrückt. Virgil. Aen. IX. 434. in humeros cervix collapsa recumbit. — 311. *Ἀπόλλων γάρ παρέσφηλεν αὐτὸν ἁμαρτεῖν τοῦ Ἕκτορος*. cf. zu V. 567. — 313. *ἰέμενον πό-*

Digitized by Google

λεμόνδε f. σπεύδοντας, d. i. ἐλαύνοντας ἵππους εἰς μάχην, indem er zur Schlacht, ins Treffen, die Rosse lenkte. — 320 δίφρου παμφανόωντος, von mächtig schimmernden Wagen: denn die Wagen der Helden sind ποίκιλα χαλκῷ (IV. 226.) und χρυσῷ καὶ ἀργύρῳ εὖ ἠσκημένα (X. 438). Daher erhalten sie dies Beywort, was er sonst nur von den Waffen gebraucht. V. 295. — 327. παρ' ὦμον ἐπὶ τῇ (ταύτῃ) ἔβαλεν, auf die Schulter, hier, sag, ich, traf er ihn. Durch dies ἐπὶ τῇ, das wegbleiben konnte, wird der Ausdruck lebhafter. — αὖ ἕρυσεν sc. τὴν νευρήν, als er die Sehne anzog. — μεμαῶτα sc. τοξεύειν. — 328. ῥῆξε οἱ νευρήν, zerriss ihm die Sehne des Bogens. Teucer stand völlig fertig zum Schuss, als Hectors Stein traf. Dieser Stein schlägt die Sehne des Bogens durch: streift die Hand am Knöchel, und fährt dann gegen das Schulterbein. Gebrauchte Homer νευρὰ von der Sehne, die noch im thierischen Körper ist, (τένων nennt er diese) so würde ich glauben: der Stein habe die an der Schulter liegende Sehne getroffen; da er fast bey jedem Steinwurf sagt: ῥῆξε τένοντε. IV. 521. V. 307. — νάρκησε χεῖρα, machte, dass die Hand erstarrte, durch die Dröhnung nämlich. — 330. θέων περιβὰς, hinzulaufend schützte er ihn; (S. V. 21.) καὶ οἱ σάκος ἀμφεκάλυψε, etwa: über ihn haltend den deckenden Schild, f. σάκος οἱ ἀμφέχων ἐκάλυψε αὐτόν. (cf. zu V. 506.) denn, wie

Digitized by Google

wie gewöhnlich schoss der grosse Haufe nach der Stelle, wo der Held fiel. — 332. ὑποδύντε sc. αὐτὸν ὠμοισι subeuntes humeris, d. i. ihn auf ihre Schultern nehmend. Virg. Aen. IV. 599. subiisse humeris parentem. — 335. Sonst legte der Sänger das Erwachen des Muths unter den Trojanern immer dem Mars oder Apollo bey: hier aber dem Jupiter, weil Jupiter heute allein das Schicksal der Schlacht regieret. Offenbar war es der Fall des Teucers, der ihnen Muth eigentlich belebte. — 335. ἰθὺς (ἐπὶ τάφρειο,) gerade, zum Graben hin. — σθένει βλεμεαίνων, stolz auf seine Kraft, γαυριῶν σθένει, κυδεῖ φρένων. cf. V. 996. Hesych. βλεμεαίνειν. γαυριᾶν. Da aber dies Verbum wahrscheinlich mit τὸ βλέμμα, vultus, einerley Abstammung hat, so ist es vielleicht: den Stolz besonders durch Mienen ausdrücken. Homer gebraucht es meistens von dem Löwen und Eber, aus dessen Augen das Gefühl seiner Kraft blitzt, (ἀλκὶ πεποιθὼς ἐστι XVII. 727.) wenn er auf Hunde und Jäger losgeht. XII. 42. XVII. 22. 135. Von Hector noch einmal IX. 237. vom Vulcan XX. 37. Also stände es f. δεδοϊκὼς, θράσει διὰ τὸ σθένος, vultu fiducia virium ferox.

338-351. So hitzig der Hund den Löwen oder Eber, den er verfolgt, in die Hüfte packt: mit dem Feuer verfolgte Hector, und hieb immer die letzten nieder. Sobald man sich

Digitized by Google

sich einen Jagdhund, also ein Thier, das durch Stärke, Schnelligkeit, Muth und Kunst im Jagen, sich über die Thiere zu erheben scheint, denkt, so ist dies Bild nicht nur sehr ausdrucksvoll, sondern auch edel; eben so edel wenigstens, wie die Vergleichung des Helden mit einem Pferde. VI. 506. — 339. Vollständiger: *κύων διώκων, ποσὶ ταχέεσσι πεποιθώς,* (cf. zu VI. 507.) *ἅπτηται συὸς κατόπισθεν.* — 340. *ἑλισσόμενον* (cf. zu V. 497.) *δοκεύει,* und Acht hat auf ihn, der sich (schon) wendet. Dieser Zug des Gleichnisses soll blos das Gemählde, der Natur getreu, vollenden; ohne jedoch auf den Hector es anzuwenden. Denn das Tertium Comparationis ist: der Hund beisst den äussersten oder letzten Theil des Thiers, das er verfolgt. Hector tödtet immer den hintersten der Griechen. — 343. Die Griechen retirirten sich durch den Graben, und ihre Pallisaden: denn die Thore musten für die Heroen bleiben, die mit ihren Wagen nicht über den Graben setzen konnten. — 345. *ἐρητύοντο,* sc. *ἀπὸ φυγῆς.* Bey den Schiffen setzten sich die Griechen wieder. — 348. *ἀμφιπερισστρώφα,* hiehin und dorthin trieb er seine Rosse. S. zu II. 305. *ἀμφὶ περὶ κρήνην* und *ὄχθαι ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἴαχον.* — 349. *ἔχων ὄμματα Γοργοῦς, ἠδὲ Ἄρηος,* gelehrt und sinnlicher als *δεινὸν δεδορκώς,* mit schrecklichem Blick. Das Auge der Gorgo war so schrecklich, dass der Anblick desselben durch den Schreck

Digitized by Google

Schreck auſſer ſich brachte, oder nach der Dichterſprache, verſteinerte. XI. 36. Γοργὼ βλοσυρῶπις δεινὸν δερκομένη. — XII. 463. Ἕκτωρ νυκτὶ ἐοικὼς ὑπώπια. Ulyſs, wenn er die Freyer der Penelope tödtet, war δεινὸς εἰς ὦπα ἰδέσθαι. Odyſſ. XXII. 405. Dieſer fürchterliche Blick, der ſchreckliche Ausbruch der wildeſten Mordluſt iſt characteriſtiſch dem Mars und den gröſsten Helden, doch während des Kampfs nur.

352-356. κεκαδησόμεθα Δαναῶν, wollen wir nicht für die Danaer ſorgen? I. 56. Wahrſcheinlich iſt κεκαδέομαι eine neue, vom Perfect. κέκαδα des Verbums κήδομαι gebildete Form. — ὑστατίου περ, wenn gleich ganz zuletzt, d. i. jetzt, am Ende des Tages, und nachdem ſchon alles verlohren iſt. — Nicht in extremo eorum caſu. Dieſer Sprachgebrauch findet nur bey τὰ ἔσχατα ſtatt. — 355. ἰπῇ ἑνὸς ἀνδρὸς, durch die Stärke eines Mannes. ἰπὴ 1) der Wurf, von ἵμτειν. 2) der Stoſs des Geworfenen. XII. 462. σανίδες διέτμαγεν ὑπαὶ ἰπῆς λᾶες, vom Schlage des Steins: ſo ἰπὴ κεραυνοῦ, ἀνέμου. Alſo iſt ἰπὴ ἀνδρὸς, der Stoſs, Schlag, Hieb des Kriegers, der den getroffenen Gegenſtand niederwirft.

357-380. Minervas Rede athmet mit der Rede des Agamemnons einerley Geiſt. Sie iſt der lebhafteſte Ausbruch des Unwillens, den ſie

Digitized by Google

sie wider den undankbaren Jupiter hegt, weil er die Dienste, die sie dem Hercules leistete, jetzt so schlecht belohnet. Für die spätere Minerva, dies Ideal der Weisheit, passt freilich diese Rede nicht: aber diese kannte auch unser guter Sänger nicht. — 358. κακὴ λίην, wie κακὴ μάλα, gleich unserm: und wohl sollte er Geist und Leben verlieren von der Achäer Faust, umkommend in der vaterländischen Flur. Also s. ἦ τοι XIV. 368. κείνου οὔτι λίην (οὐ μάλα) ποθὴ ἔσται, wir werden ihn wohl nicht vermissen. — 360. πατὴρ ὁμὸς (contrab. aus ὁ ἐμὸς) μαίνεται, aber mein Vater ist ganz wild, d. i. begünstigt mit so vieler Leidenschaft die Griechen, dass weder Vorstellungen, (die sie v. 31. f. gethan hatte) noch Dankbarkeit bei ihm etwas vermögen. — φρεὶν οὐκ ἀγαθῇς d. i. δυσ- oder κακὰ φρονέων, in seinem bösen Sinne, weil er keine Billigkeit beobachtet (μαίνεται, folglich οὐ κατὰ μοῖραν sondern ὑπὲρ αἶσαν handelt,) und nicht dankbar ist. Odyss. XIV. 421. III. 266. — 361. σχέτλιος, der Schreckliche, dessen Betragen ein schreckhaftes Erstaunen erregt (Cf. zu II. 112.) da er Liebe und Dankbarkeit aus den Augen setzt. Daher fährt sie fort, αἰὲν ἀλιτρὸς nämlich ἐπ' ἐμοί, oder ἐμοῦ, der mich immer beleidigt: III. 28. XXIII. 595. δαίμοσιν ἔμμεναι ἀλιτρὸς, ein Beleidiger der Götter. ἀπερωεὺς ἐμῶν μενέων, d. i. ὃς ποιεῖ μένεα ἐμοῦ ὑπερωεῖν, der macht, dass meine Ideen, Anschläge, zurückgehn; οὐ προ-

Digitized by Google

προχωρεῖν, nicht gelingen. Hesych. ἀπερωεὺς, κολυτὴς. — 362. οὐδὲ μέμνησαι τῶν (eigentlicher τούτου) ὃ (ὅτι) σώεσκον οἱ υἱὸν (Ἡρακλῆα) τεροµένον ὑπὸ ἀέθλων Εὐρυσθῆος. Hercules zeigte bey seinen vielfachen Unternehmungen Klugheit und Stärke: ihn leitete und half daher nach den Ideen des Alterthums Minerva. Offenbar spielt der Sänger hier auf ältere Gesänge und Sagen vom Hercules an. Vgl. H. Heynens antiquar. Aufsätze. I. p. 27. — 364. κλαίεσκε πρὸς οὐρανὸν, er weinte zum Himmel auf: nachdrucksvolle Kürze f. κλαίεσκε βλέπων πρὸς οὐρανὸν XVI. 574. ἐς Πηλῆα ἱκέτευσε f. ἦλθε ἱκετεύων. — Ueber das, nach unserm Begriffen einem Helden unanständige Weinen, s. zu I. 349. Sophocles läfst dagegen den Hercules behaupten, dafs er bey allen seinen Abentheuern nie geweinet, nie geseufzt habe. Trachin. 1072-74. — 366. εἰ γὰρ τάδε ἴδεα (alte Form f. ἴδοιν). Ach dafs ich doch dies damals gewufst hätte, so — εἰ γὰρ ist Formel des Wunsches, wie XVII. 561. εἰ γὰρ Ἀθήνη δοίη κράτος, — τῷ κεν ἐθέλοιμι. Ueblicher ist αἰ γάρ. — Φρεσὶ πευκαλίμῃσι h. πυκιναῖς, συνεταῖς. Hesych. cf. XV. 81. XX. 35. — 367. εἰς Ἀΐδαο sc. δόμον προέπεμψεν, wer? ohnstreitig Eurystheus: aus v. 363. Ich erwartete προὔπεμψα, als ich, Minerva, ihn in des Hades Reich begleitete. cf. VI. 171. Doch gebraucht Homer προπέμπω in der letztern Bedeutung nicht. — πυλάρτου. πυλάρτης

Digitized by Google

τῆς ist eigentlich πόλις πύλαις εὖ ἀρσαμένη durch Thore wohl verwahrt. Denn ist Ἄϊδου δῶμα πυλάρτας, und nun transferirt ers auf den Ἄϊδης selbst, dessen Gebiet starke Thore schützen. Der Pallast des Hades hat seine Thore, vor denen der Cerberus wacht. Hesiod. Theog. 767-773. — 368. Ἐρέβευς (alte Form f. Ἐρεβέος). Ἔρεβος, ist eigentlich eine Dunkelheit, noch stärker als die Dunkelheit der Nacht, also die Finsterniss: (die Beweise anderswo). Daher die Geburt des χάος, der schrecklichsten Finsterniss. Hesiod. Theog. 123. Nachdem die Welt existirte, ist sie unter der Erde: so dass wer ins Gebiet des Hades, und aus diesem oder aus dem Tartarus auf die Oberwelt will, erst durch diese Finsterniss wandeln muss. Sie füllt also den Raum zwischen der Oberwelt und dem Pallast des Hades, und ist der Wohnsitz der gräßlichen Daemonen, der Erinnys u. a. IX. 568. Daher ist εἰς Ἔρεβος βαίνειν, XVI. 327. ἐρεβόσδε ὑπὸ ζόφον, Odyss. XX. 356. gleichbedeutend mit δῦναι δόμον Ἄϊδος. — κύνα, den Cerberus. Die alten Helden liessen ihre Höfe durch grosse Hunde bewachen: daher auch der Ἄϊδης einen solchen Hund haben musste. — 369. αἰπὰ (von der ältern Form αἰπὸς, ἡ, ὸν, nachher αἰπὺς) Στυγὸς ὕδατος ὑπεξέφυγε. Wahrscheinlich wurde in dem Gesange, auf welchen der Dichter sich bezieht, ausführlicher erzählt, wie Hercules, blos durch der Mi-

Digitized by Google

Minerva Hülfe, über den Styx gelangte. — 370. στυγέει ἐμὲ nun haſst er mich. Das iſt doch falſch. S. oben 38-40. Aber Minerva ſpricht und ſchlieſst im Geiſte jener Zeiten. Der Uncultivirte folgt bey der Gewährung oder dem Verneinen einer Bitte blos dem Eigennutze, der Liebe und dem Haſſe. Daher eine Bitte abſchlagen, und erklärter Feind ſeyn, bey ihm unzertrennlich iſt. So hier Minerva. — Θέτιδος. cf. I. 500. f. — 373. ἔσται μοὶ (ἦμαρ I χρόνος. S. IV. 164.) aber kommen wird ſie gewiſs die Zeit, da er wieder mich nennet, liebe Athene: nämlich, wenn er meiner Hülfe bedarf. Den Nachſatz: dann will ich mich rächen, läſst ſie weg. cf. I. 240. f. — 377. εἰ Ἕκτωρ γηθήσει νῶϊ, ob Hector über uns ſich freuen werde, d. i. ob ihn nicht Angſt und Entſetzen befallen werde, wenn er uns in der Schlacht erblickt. So durchfährt ein kalter Schauder den Diomedes, wenn er den Mars erblickt, der dem Hector zur Seite geht V. 596. Die ſchöne Ironie in dem Ausdrucke iſt klar. Er ſoll ſich wahrlich entſetzen, wenn er uns ſieht: war der eigentliche Gedanke. — 378 προφανεῖσα verbinde ich mit ἴδωμαι. Dann fällt, glaube ich, alle Schwierigkeit der Conſtruction weg. Ueber γέφυραι ſ. zu IV. 371. — 379. Die Verbindung: Und wenn denn Hector auch nicht zurückgetrieben würde, ſo ſoll doch ge-

Digitized by Google

wiſs mancher Trojaner das Leben verlieren. πρόσω κύνα. cf. zu I. v. 4.

381-396. Dieſe ganze Stelle iſt wörtlich wiederholt aus V. 719, doch mit einigen Auslaſſungen.

397-408. χρυσόπτερον, mit goldnen Fittigen, vermuthlich goldfarbigten Fittigen: ſo wie wir Goldamſel u. dgl. wie oben 42. χρυσέαι ἔθειραι ἵππων und XVIII. 206. χρύσεον νέφος. — Gottheiten, deren Beſchäftigung Schnelligkeit fordert, dachte ſich das Alterthum geflügelt: ſo hier die Iris: Mercur hat ſie wenigſtens an ſeinen πεδίλοις. — 399. βάσκε, ἴθι, wie II. 8. — τρέπε (αὐτὰς) πάλιν, treibe ſie zurück. cf. 432 XV. 261. τρέψω ἥρωας, zurücktreiben will ich die Heroen. ἔρχεσθαι ἄντην ſc. ἐμοὶ, daſs ſie mir nicht entgegen kommen, d. i. daſs ſie nicht den Olympus verlaſſen: ſiehe, ſchon mache ich mich auf, (cf. v. 438.) um, wenn ich ſie finde, ſie anzugreifen. οὐ φεύξομαι: ἀλλ' ἀντίον στήσομαι, ſondern will ihm zum Kampfe ſtehn: XVII. 308. Alſo iſt ἄντην ἔρχεσθαι, zum Kampf entgegen gehn. Vergl. v. 424. — 400. οὐ καλὰ f. οὐ καλὸν, h. e. δεινὸν συνοισόμεθα, ſchrecklich wird unſer Zuſammentreffen zum Kampf ſeyn. Odyſſ. II. 63. οὐ καλῶς οἶκος ἐμὸς διόλωλε, ſchändlich oder ſchrecklich iſt mein Vermögen zu Grunde gerichtet. — 402.

γυ-

Digitized by Google

γυιώσω ἵππους, lähmen will ich ihre Roſſe: denn τὰ γυῖα wird vorzüglich von Händen und Füſsen gebraucht. Erneſti ad Callim. in Dian. 171. — 404. ἐς περιτελλομένους ἐνιαυτούς, bis zu zehn vollendeten Jahren. Eigentlich: περιτέλλεται ἄστρα, volvuntur ſidera per coelum. Dann volvitur annus. Alſo iſt ἐνιαυτὸς περιτελλόμενος, ein Jahr das ſeinen Kreislauf vollendet hat, ein volles Jahr. III. 295, 551. Aehnlich iſt eine andere alte Idee, daſs ein Gott, der bey dem Styx falſch ſchwur, von dem Trunke ein Jahr aller Empfindung beraubt, und erſt im zehnten Jahre wieder in die Götterverſammlung kommen darf. Heſiod. Theog. 795. f. Zehn Jahre ſind alſo auch hier für eine unbeſtimmte längere Zeit. cf. zu I. 53. — 405. ἕλκεα (ἐν τούτοις, καθ') ἃ μάρπτησι κεραυνὸς f. ἕλῃ κεραυνὸς, da, wo mein Blitzſtrahl ſie faſste, traf. IV. 217. ἴδεν ἕλκος ὃθ' ἔμπεσε ὀιστὸς, da, wo der Pfeil eingedrungen war. Man müſste denn beyde Stellen erklären: ἕλκεα, ἃ κεραυνὸς μάρπτων, und ἕλκος, ὃ ὀιστὸς ἐμπεσὼν βάλε, οὔτασε, ἐποίησε. — 406. ὄφρα εὖ εἴδῃ, damit ſie es wohl, d. i. überzeugend einſehe, f. daſs ſie es fühle, ſie habe wider ihren Vater geſtritten, (cf. V. 892.) daſs ſie aus der Gröſse ihrer Leiden lerne, daſs ſie die groſse Sünde begangen habe, mit ihrem Vater zu ſtreiten. cf. I. 185. 411. — 408. ἐνικλᾶν (üblicher ἐγκλάω) μοι (τοῦτο) ὅτι νόησω, das mit Ge-

Digitized by Google

walt zu ändern, was ich beschliesse. Nämlich ἐπιγνάμπτειν Διὰ oder Διὸς θυμὸν, wäre Jupiters Entschluss lenken, flectere animum. I. 569. II. 14. Aber ἐγκλᾶν Διὰ oder Διὸς νόημα, seinen Entschluss brechen, frangere, infringere animum. — Uebrigens schilderte auch hier der Sänger die Natur getreu. Wenn uns jemand beynahe unabläßig beleidigt: dann können wir das allenfalls ahnden, ohne jedoch dabey uns zu ereifern. Aber eine Beleidigung von dem, auf dessen Liebe oder Achtung wir fest rechneten, erregt den lebhaftesten Unwillen.

409-412. ἀελλόπος, sturmschnellfüßig, ποδήνεμος. II. 786. Die übliche Form ist ἀελλόπους: unsere scheinet älter. — 412. πρώτῃσι πύλῃσι f. (ἐν) πρώτῃ τῶν πύλων, in limine portæ, ἐν οὐδεϊ. — πολυπτύχου, des thalreichen Olympus. Dieser Berg hat viele Anhöhen, κορυφαί, ist πολυδειρὰς: mithin hat er auch viele Thäler. Daher auch der Ida πολύπτυχος. XXII. 171. ἐν κορυφῇσι Ἰδης πολυπτύχου. ἡ πτυχὴ (von πτύσσω) die Falte. 2) Die Falte des Gebirges, d. i. das Thal. — 412. ἀντομένη sc. ταῖς θεαῖς.

413-424. τί μαίνεται ἦτορ, was begehrt euer Herz mit Heftigkeit. Denn μαίνεσθαι ist, und besonders in den Compositis, mit Schwärmerey oder Heftigkeit lieben.

V.

Digitized by Google

V. Toup. Opuſcula T. II. p. 7. ed. Lipſ. — 414. ἐάω, üblicher ἐᾶ, jenes von ἐαάω, dies von ἐάω: ſo ὁρᾴας. VII. 448. v. ὁραάω f. ὁράω. ναιετάασκε u. a. — 423. ἀλλὰ σύγε εἰ ἐτέον γε τολμήσεις, aber du, — wenn du in der That (offenbar) es wagen willſt, dann zürnet Zeus, τότε νεμεσίζεται. Dies Verbum muſs aus 421. wiederholet werden. cf. zu V. 350. αἰνοτάτη, κύον ἀδδεές (beyde als Vocativi), o du ſchreckliche, σχετλίη du furchtloſer Hund. So ſchilt Penelope ihre Sclavinn. θαρσαλέη, κύον ἀδδεές. Offenbar ſteht κύων f. θρασεῖα. S. zu I. 59. Aeſchyl. Suppl. 766. κυνοθρασεῖς, frech, wie die Hunde.

427-431. Der Sinn: Nein, ich ſtreite der Menſchen halber mit Jupiter nicht. Sterbe von ihnen, wer da wolle, und mache ers, wie es ihm gut deucht. — So ſpricht der, dem ſeine kleine eigennützige Denkart es nicht geſtattet, daſs er für anderer Wohl eigene Leiden übernehme. Sobald dieſe ihm drohen, hört ſein Eifer auf. So machte es auch Venus: als Diomedes ſie nur leicht verwundet, wirft ſie den geliebten Sohn fort. V. 343. — 428. οὐκ ἐάω, ich rathe nicht weiter, οὐ κελεύω μαι. Denn οὐκ ἐᾶν τινὰ iſt mitibus verbis diſſuadere. S. Valken. ad Herodot. p. 116, 88. — 429. ἀποφθίσθω f. ἀποφθιέσθω. — 430. ὅς κε τύχῃ ſc. τούτου, wem dies zu Theil wird. — κεῖνος δὲ δικαζέτω, κατὰ τὰ

Digitized by Google

(ταῦτα) ἃ Φρονέων sc. ἐστὶ: er theile ihnen zu, βίοτον ἢ θάνατον, so, wie ers denkt. Ueber δικάζειν, s. zu I. 542.

432-446. Ὧραι. Als Dienerinnen der Juno, der die Horen, wie der Venus die Gratien, und der Diana die Nymphen zugesellet werden. So spannen die Horen die Sonnenpferde an. Ovid. Metam. II. 118. — 434. κάπῃσι ἀμβροσίῃσι, an die unsterblichen, d. i. an die himmlischen Krippen. Odyss. I. 97. ἀμβρόσια πέδιλα, weil sie dem Mercur gehörten: also nicht von Ambrosia duftend. Ehe könnte man es erklären: ἀμβροσίου εἵδατος μεστάς, aus V. 369. Pindar vom Pegasus τὸν ἐν Οὐλύμπῳ φάτναις Ζηνὸς δέχονται. Olymp. XIII. 132. — 435. ἐνώπια παμφαιόωντα, an die strahlenden Wände. Die ἐνώπια (d i. τὰ ἐν ἐνώπῃ τείχη) war die Mauer an der Vorderseite, die Fronte des Hauses, die aber von der αἰθούσα (VI. 243) bedeckt wurde An diese Wand stellte man die Wagen. Odyss. IV. 42. Diese Wände waren, des Prunks halber, damals vermuthlich mit Metallarbeit gezieret: wie alles in den Pallästen der Heroen, Odyss. IV. 45. f. 73. f. Daher παμφανόωντα. Späterhin schmückte man sie mit Mahlereyen. S. Toup. Opusc. II. p. 48. Viele verbinden παμφάνόωντα ἅρματα, wie XXIII. 509. oben zu 320. Doch steht das Epitheton zu weit entfernt. — 436. χρυ-

Digitized by Google

χρυσέοις κλισμοῖς auf goldenen Seſſeln. Sie waren von dem θρόνος unterſchieden, indem dieſer höher war, ſo daſs der Sitzende einen Fuſsſchemel θρῆνυς gebrauchte. S. Odyſſ. I. 130-132. Obgleich die Damen auch bey dem κλισμὸς dieſe Bank hatten. S. Odyſſ. IV. 166. Der θρόνος ſcheint einen Vorzug gehabt zu haben. Denn Telemach ſetzt den Fremden auf einen θρόνος, ſich auf einen κλισμός. Auch die Beywörter der weiblichen Gottheiten χρυσόθρονος, εὔθρονος, ποικιλόθρονος, ἀγλαόθρονος, ὑψίθρονος ſcheinen es zu beſtätigen. Und dies führt mich auf die Vermuthung, daſs auch hier Homer habe ſagen wollen: die beyden Göttinnen ſaſsen nicht auf ihren gewöhnlichen Plätzen, neben dem Jupiter, auf ihren Thronen: ſondern zwiſchen den übrigen Göttern. cf. 444. Ἥρη χρυσόθρονος. I. 611. und die Pallas ſitzt dicht neben dem Zeus. XXIV. 100. — 439. ἐξίκετο εἰς Ὄλυμπον θεῶν, in conſeſſum deorum, in der Götterverſammlung. Odyſſ. II. 26. οὐδὲ ποτ' ἀγορὴ γένετο, οὐδὲ θόωκος. V. 3. θεοὶ Ὀλύμπονδε καθίζανον. — 440. Das iſt auffallend, daſs Neptun, Jupiters Bruder, und ſelbſt ein mächtiger Regent, ſeine Pferde ausſpannt. Aus gleicher Ehrfurcht oder Liebe nimmt Latona, die Mutter, dem Apollo, wenn er in die Götterverſammlung tritt, den Bogen ab, und legt ihn bey Seite. Hymnus in Apollin. 6. f. Man erinnere ſich, daſs auch Andromache Hectors Roſſe beſorgte. Oben

Digitized by Google

v. 187. — κλυτὸς Ἐννοσίγαιος, der gepriesene, berühmte, πολυώνυμος, dessen Namen und Thaten alle Völker kennen und ehren. Odyss. V. 422. κλυτὸς Ἀμφιτρίτη. So sind Helden, ihre Waffen, von denen die Sage weit und breit erzählet κλυτὰ z. B. Hercules κνημίδες, Ἡφαίστου κλυτὰ δῶρα. — 441. ἀμβωμοῖσι f. ἀνὰ βωμοῖς. Jede Basis nannten die Alten βωμὸς. z. B. das Piedestal für eine Statue. Odyss VII. 100. χρύσειοι κοῦροι ἐϋδμήτων ἐπὶ βωμῶν ἕστασαν, Eustathius: βωμοὶ ἁπλῶς οἱ ἀναβαθμοί. — 444. εἶαι, und als expositio, ἀμφὶς Διὸς, allein, vom Jupiter fern. — Uebrigens drückt das Absondern vom Jupiter, und dies Stillschweigen die Erbitterung der Göttinnen sehr stark aus: aber es zeugt von Schwäche und Kurzsichtigkeit. Es ist thörigt zu glauben, dass man durch so etwas seinen Gegner kränken werde, da man ihm vielmehr das angenehmste Schauspiel giebt. Ein starker Geist verschmähet diese ohnmächtigen Ausdrücke des Zorns: er verbirgt ihn ganz, damit seine Rache den Gegner überrasche, wenn er ahnden will und ahnden muss. — 446. ἔγνω φρεσὶ, er merkte es wohl in seiner Seele. Entweder ist ἐν φρεσὶ blosser Zusatz, aus Gewohnheit: oder es ist tacita mente advertebat.

447-456. τίφθ' f. τίπτε, contrahirt aus τίποτε. — οὐ μὴν δὴν κάμετον ὀλλῦσαι Τρῶας ἐν μάχῃ. Der Sinn: warum seid ihr so betrübt? Er-

Digitized by Google

Ermüdung kaans doch nicht seyn. Denn ihr habts euch ja nicht lange sauer werden lassen mit Vernichtung der Trojaner. Odyss. XXI. 425. Der Mann macht die Ehre: er schoss nicht fehl: οὐδέ τι τόξου δὴν ἔκαμεν τανύων: es kostete ihm nicht lange Mühe den Bogen zu spannen. — 449. ἐθέσθε (θυμῷ) κότον τοῖσι: wie κότον ἔχειν τινί, und κοτέεσθαί τινι. — 450. Zürnet nur; aber euer Zorn soll den Trojanern nicht schaden: denn alle Götter des Olympus sollen meinen Entschluss, den Trojanern Sieg zu geben, nicht abändern können: am wenigsten ihr, die ihr schon zittertet, ehe ihr noch kamt zum Schlachtfelde: aber ihr hattet auch Ursache dazu, weil ihr hättet den Olymp nicht wiedersehn sollen. — οἷον ἐστὶ ἐμὸν μένος ἄαπτον: quae est mea vis invicta, f. ὅτι τοῖον ἐστὶ μένος, denn so unüberwindlich ist meine Kraft. — 451. τρέψειαν με sc. εἰς φυγὴν oder f. κωλύσειαν, cf. IV. 381. Doch ist die erste Bedeutung passender, wegen des folgenden. — 452. φαίδιμα γυῖα lucida, h. e. candida membra: denn Juno heisst ja von der blendenden Weisse ihrer Arme λευκώλενος. So nennt Pindar Pelops elfenbeinerne Schulter: φαίδιμον ὦμον. Olymp. I. 41. Sonst ist es: schön, stattlich: wie φαίδιμος Αἴας, υἱὸς u. s. f. — 453. μέρμερα, (vielleicht von μερμηρίζειν, erwägen, φροντίδος ἄξια, χαλεπά, δεινά. Hesych.) merkwürdige Thaten der Schlacht. cf. X. 48. Also der Gegensatz von οὐδενόσωρα. — 455. πλήγέντε die Form

Digitized by Google

des Masculini, da es doch von den beyden Göttinnen gilt. Hesiod. Erga 199. προλιπόντε ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. Hauptsächlich pflegen die Tragiker, wenn sie Weiber von sich, aber in der Form des Pluralis reden lassen, die Endigung der Masculina zu gebrauchen. Brunck ad Euripid. Medeam 916. Barnes. ad Hippolyt. 387. — 456. οὐκ ἂψ ἐς Ολυμπον. Denn in den Tartarus würde er sie herabgestürzt haben.

457-461. Diese Stelle ist aus IV. 20. f. wiederholt, wo vom Jupiter und der Minerva eine völlig ähnliche Scene erzählt wurde.

470-483. ἠοῦς f. δὶ ἠοῦς, am Morgen cf. 525: wie νυκτὸς f. διὰ νυκτὸς, in der Nacht. — 474. πρὶν ὦρθαι Πληϊάνας, ehe sich nicht bey den Schiffen aufmacht, erhebt der Pelide. Dies ὦρθαι ist ein schöner Gegensatz von dem κεῖται, was vom Achill, so lange er am Gefecht keinen Antheil nahm, gebraucht wird. II. 771. 72. — 475. οἱ μὲν sc. Δαναοὶ. — 476. στείνει ἐν αἰνοτάτῳ, im gräßlichsten Gedränge XV. 426. nicht in einem engen Raum. Denn der Kampf um Patroclus Körper geschahe ἐν πεδίῳ XVII. 535. f. XVIII. 6. f. περὶ Πατρόκλοιο. Als Patroclus vom Hector erlegt war, entstand um seinem Körper ein heftiges Gefecht, S. XVII. 1. bis zu Ende. — 477. ὡς γαρ θες Φατόν ἐστι: so ist es des Schicksals Wille. Ehe nicht Achill in der Schlacht erschien, war das

Digitized by Google

Achaiern

das Glück den Trojanern nicht günstig. Dies war Factum: Menschen, die alles für fest bestimmt vom Schicksal halten, glaubten daher auch diesen Zeitpunct vom Schicksal bestimmt. Dies trägt der Dichter wieder als Weissagung vor. — So war es Factum, dass Aeneas nach Trojas Zerstörung über die Trojaner als König geherrscht habe: aber sehr schicklich nutzt der Sänger auch dies als Weissagung. XX. 302. f. — σέθεν f. Er achte den Zorn der Juno nicht, selbst wenn sie in den Tartarus hinabeile, um die Titanen zu Hülfe zu rufen: die Jupiter selbst in den Tartarus geschleudert hatte. Dann er wusste, dass die Centimanen, seine Hüter, sie nicht herauslieſſen. Hesiod. Theog. 734 — 478. νείατα πείρατα, zu den tiefsten, untersten Gränzen der Erde und des Meers. cf. zu 14. und Hesiod. Theog. 728. Τάρταρον — ὑπερθεν γῆς ῥίζαι πεφύκασι καὶ ἀτρυγέτοιο θαλάσσης, ἔνθα θεοὶ Τιτῆνες ὑπὸ ζόφῳ ἠερόεντι κεκρύφαται. Auch hier ist die Vorstellung klar, dass der Tartarus noch unter der Erde liegt. — 479. Japetus und Kronus gehören beyde zur Familie des Ouranos, die dieser ihr Vater selbst Τιτῆνες nannte, weil sie ein grosses Frevelstück gethan hätten, wofür sie die Strafe erhalten würden. Hesiod. Theog. 207. Jupiter besiegte sie zu Folge dieser Vorherverkündigung, und warf sie in den Tartarus. S. Hesiod. l. c. 717. — 481. Kein Sonnenstrahl, kein angenehmer Wind, erquickt sie dort

Digitized by Google

dort im Tartarus. (Dagegen ſtrahlet in Elyſium den Guten ewig das Sonnenlicht, und ſanfte Lüfte umwehen der Seligen Inſeln. Pindar Ol. II. 109. 128. f.) δὲ f. γάρ. — 482. ἀλωμένη, herumirrend, errare, ἀλάεσθαι ſagt man vorzüglich von dem, der viele Reiſen oder doch in entfernte Gegenden that. Odyſſ. II. 333. τῆλε φίλων, ἀλώμενος, ὥσπερ Ὀδυσσεύς. — 483. οὔ τι ἄλλο κύντερον σοῦ, unverſchämter als du iſt nichts. Opyſſ. VI. 426. οὐκ αἰνότερον ἄλλο καὶ κύντερον γυναικός. Jupiter haſst ſeine Juno wegen ihrer Unverſchämtheit, (S. I. 562.) und daher iſts ihm gleichgültig, ob ſie zürne oder nicht.

484 — 488. Φάος ἠελίοιο, umſchreibend f. ἥλιος, und ἥλιος ἔπεσε, die Sonne fiel f. ſank ſchnell ins Meer hinab: üblicher ἔδυ, κατέδυ, ſc. ὠκεανον. — 486. ἕλκον νύκτα ἐπὶ ἄρουραν, und führte die Nacht auf die Flur f. ἄγων: wie trahere, oft ſchlechthin f. ducere, nicht, cum vi ducere. Heſiod. Theogon. 176. ἦλθε νύκτα ἐπάγων μέγας Οὐρανός. Die Vorſtellung iſt dichteriſch: da die Nacht dem Tage folgt: ſo zieht er ſie hinter ſich darein. So Heſiod. Theog. 755. die Nacht, in dunkles Gewölk gekleidet, kömt ἔχουσα Ὕπνον μετὰ χερσὶ, und führet an der Hand den Gott des Schlafs. — 488. τρίλλιστος h. e. τρὶς λισσομένη, dreyfach, d. h. ſehr erfleht: wie in τρὶς τετράκις μακάριος: alſo f. πολύλιστος. Odyſſ. V. 445. Thema λίσσομαι.

489-

Digitized by Google

489 - 561. Hector führt seine Truppen zurück: denen er vorschlägt, bey vielen Wachtfeuern, ausser der Stadt zu campiren, damit die Griechen nicht gar bey Nacht entfliehn, und das Gefechte mit dem Anbruch des Tages beginnen könne. Die Trojaner befolgen seinen Vorschlag.

491. ἐν καθαρῷ, sc. χωρῳ, an einem reinen, d. i. freien Platz. Livius XXIV. 14. campus purus ac patens. — ὅθι χῶρος φαίνετο διὰ νεκύων, wo sich zwischen den Todten ein Platz zeigte. X. 199. XXIII. 61. — 494. ἔγχος. Statt des σκῆπτρον, den der Redende sonst hielt. (Odyss. II. 38) gebraucht er jetzt den Speer, — ἐνδεκάπηχυ. cf. VI. 316.

497 - 541. νῦν ἐφάμην, heute hoffte ich fest, d. i. ehe ich die einbrechende Nacht bemerkte, da hoffte ich fest, wir würden nicht eher umkehren, bis die Schiffe zernichtet wären. — 502. πειθώμεθα νυκτὶ, lasst uns der Nacht gehorsamen, die das Ende des Streits gebietet. cf VII. 282. — 504 λύσατε ὑπὸ (ὄχεσφι oder ζυγοῦ ὄντας) ἐξ ὀχέων, ein jeder mache los die Pferde am Wagen. XVIII. 244. ἔλυσαν ὑφ' ἅρμασιν (ὄντας) ὠκέας ἵππους. XXIV. 576. ὑπὸ ζυγὸφιν λύον ἵππους. Vergl. unten v. 543. und bes. XIX. 404. Weil man sagte: ἵππους ὑπ' ὄχεσι, ἅρμασι τιτύσκεσθαι, ἄγειν. S. oben 41. 136. ἵπποι ὑπ' ὄχεσφιν (ὄντες) δεδιάντε. Doch könnte mans auch als tmesis f. ὑπολύσατε nehmen. — 512. νῶτα θαλάσσης.

σις. cf. zu II. 159. Leicht darf ihnen die Flucht nicht werden: mit Wunden müssen sie heimkehren, damit ihr Beyspiel andere abschrecke vom Kriege gegen uns. ἀφπουδεὶ, f. ἄνευ σπουδῆς, ohne Arbeit ἄνευ καμάτου, nicht so ganz ruhig, ἔκηλοι, d. i. ohne von Ungemach gestöhrt zu werden, dürfen sie nicht ihre Schiffe besteigen. So V. 759. οἱ δὲ τέρποντ' ἔκηλοι. — 513. ὥς τις (f. πᾶς, ἕκαστος) βέλος (f. ἕλκος) πέσσῃ (θεραπεύῃ) dass jeder von ihnen zu Hause noch seiner Wunden warten müsse, foveat vulnera. Ueber πέσσειν, s. zu II. 237. — 515. ἐπιθρώσκων, springend ins Schiff: schöner als ἐπιβαίνων, da es die Eilfertigkeit der Flucht bezeichnet. — 516. φέρειν ἄρηα ἐπὶ Τρώεσσι, Krieg über die Trojaner zu bringen: inferre bellum Trojanis. — 517. Διὶ φίλοι. Zeus Lieblinge, denen Zeus hold ist. Eigentlich giebt er dies Prädicat den Königen, und Heroen. S. I. 74. Aber da die Herolde durch Geburt, Talente und die Würde ihres Amts, denn sie sind ja Zeus Geschäftsträger, Διὸς ἄγγελοι, (S. zu I. 334.) sich auszeichnen, so kommt auch ihnen dies Διὶ φίλοι zu. — ἀγγελλόντων, die alte Form des Imperat. f. ἀγγελλέτωσαν wie 521. καιόντων f. καιέτωσαν — 518. παῖδας πρωθήβας, unsere jungen Knaben, die noch nicht ἔφηβοι sind, d. i. noch unter 16 bis 18 Jahren. — 519. λέξασθαι f. den imperativ. — θεοδμήτων πύργων, gotterbauet, weil sie vom Neptun und Apollo erbauet

Digitized by Google

bauet waren. VII. 452. — λέξασθαι ἐπὶ πύργων (kurz f. λέξασθαι καὶ πέμπειν ἐπὶ πύργων,) auszuwählen auf die Mauern. cf. zu 364. und 224. — 522. μὴ λόχος, dafs nicht ein Hinterhalt. cf. zu I. 227. Man vergleiche das Gemählde auf Achills Schilde XVIII. 509. — 524. ὃς νῦν ὑγιής, der für heute gesund, d. i. heilsam ist, wie mens sana f. prudens, und unser ein gesunder Gedanke. Der ganze Vers ist eine Schlufsformel, deren die Alten viele hatten, und daher im Herodotus so gar häufig sind. Z B. II. 34. Νεῖλου μὲν νῦν περὶ τοσαῦτα εἰρήσθω. Der Sinn ist also: das war es, was für jetzt zu rathen, vernünftig war. — 525. τὸν δὲ sc. λόγον f. ἄλλον δὲ λόγον, einen andern Vortrag. — 526. ἐλπόμενος Διΐ, ich hoffe zu Gott, f. πιστεύομαι Διΐ, das Vertrauen heg ich zu ihm. — 527. κύνας (diese Hunde: die Danaer) κηρεσσιφορήτους ἐξελάσαν (f. ἐξελᾶν. cf. zu 414.) ein Raub der Parzen, d. i. entweder 1) von den Parzen hieher zum Verderben geführt, oder 2) jetzt von den Parzen fortgerafft werden, d. h. wie mir scheint: ich hoffe mit dem Verlust vieler Todten sie zu vertreiben. κηρεσσιφόρητος ist, ὃν κῆρες φέρουσι, dies aber ist alte Sprache f. er stirbt: (s. zu II. 302.) oder: er geht erst seinem Tode entgegen. S. zu II. 834. Doch glaube ich dafs Homer die erstere Bedeutung damit verbunden habe: 1) weil er im andern Falle Κῆρες ἄγουσι, nicht φέρουσι sagt: 2) weil der Ausdruck

φέρειν

φέρειν anspielet auf die Idee, dass die Κῆρες die Leichnahme aus der Schlacht forttragen. S. XVIII. 535. f. 3) scheint mir diese Erklärung passlicher: ich hoffe es zu Gott, dass ich sie aus dem Lande jagen will: aber vielen soll es noch das Leben zuvor kosten. Damm übersetzte nicht übel: die vom bösen Schicksal wegzuraffende Hunde. — Aber der folgende Vers ist auf jeden Fall falsch, und aus der Glosse: οὓς κῆρες φορέουσι entstanden durch Ausfüllung. Denn wäre er vom Homer: so hätte dieser in einem Falle nicht φέρειν sondern ἄγειν gebraucht, und dann nicht φορέουσι sondern ἐφόρεον sagen müssen. Ganz nothwendig war ein Præteritum. Im andern Falle ist ἐπὶ μελαινάων νηῶν absurd: denn die Parzen schleppen ja dann die Todten weder auf die Schiffe oder fahren sie auch nicht weg auf Schiffen. (Auch Ruhnken. hielt den Vers für eine verfficirte Glosse; jedoch glaubte er nachher ihn aus der Homerischen Manier vertheidigen zu müssen. s. seine Epist. crit. I. S 56.) 529. ἐπὶ νυκτί, während der Nacht, wie IV. 178 ἐπὶ πᾶσι f. ἐν πᾶσι. — 530. ὑπηοῖοι f. ὑπ ἠοῖ, gegen Morgen, sub auroram, f. ἅμα ἠοῖ VII. 331. oder ἠῶθεν: so παννύχιοι f. ἐν παύσῃ νυκτί. v. 508. — Verbinde: θωρηχθέντες σὺν τεύχεσι sc. ἐς πόλεμον; gerüstet mit unsern Waffen zur Schlacht: cf. 376. 388. — 535. διαείσεται ἦν (ἐὴν) ἀρετήν, wird er völlig seine Tapferkeit kennen lernen, d. i. dass

Digitized by Google

dafs mag er als die zuverläfsigfte Probe seiner Tapferkeit annehmen, wenn er morgen mit zu stehn wagt. cf. zu 406. — 538. der Sinn: ach dafs ich so gewifs ein Unsterblicher wäre, als den Griechen Unglück entschieden ist: ἀγήρως καὶ ἀθάνατος ist keine Tautologie: beydes ist erforderlich. Denn Tithon wurde zwar ein Unsterblicher aber nicht ἀγήρως. S. Hymn. in Vener. 223. f. — ὣς (οὕτως) — ὡς, so gewifs, als. — ἥδε ἡμέρη, dieser Tag: und doch war der Tag noch nicht da: aber schön schildert dies Versehn die Begeisterung des Helden, der die Scenen des morgenden Tages schon gegenwärtig sieht. — Der letzte Wunsch des Hectors, und das feste Vertrauen auf die grofsen Thaten des folgenden Tages beleidigt vielleicht unser Gefühl. Doch für ein Volk, das seine Heroen göttlichen Ursprungs glaubte; das mehreren Heroen der Vorzeit, die es unter die Götter würklich aufgenommen glaubte, Opfer brachte, unter einem solchen Volke, und bey seinen bekannten Begriffen von der Natur der Gottheit, konnte ein so edler, grofser Mann, ohne Narrheit und Wahnsinn, sich Unsterblichkeit und göttliche Verehrung wünschen. Denn sein Wunsch sagt nicht mehr, als wenn unter uns ein Mann von grofsem Verdienst in einem Augenblick der Schwärmerey, in die ihn das Gefühl seiner Kräfte beym Entschlufs zu neuen grofsen Thaten setzte, wünschte, dafs die Muse der Geschichte seinen Namen in das Buch der

Digitized by Google

Unsterblichen zeichne, die jede Nachwelt dankbar verehren wird. — Auch ist die Zuversicht, mit der er von seinen Thaten spricht, nicht Prahlerey. Es ist vielmehr Ausdruck seiner Wünsche: durch die nur hin und wieder ein starkes Selbstvertrauen hervorblickt, wozu doch Hector das gegründetste Recht hatte.

542 — 561. Verbinde: ἰδρώοντας ὑπὰ ζυγοῦ, die unter dem Joche geschwitzt hatten. Da ihnen das Joch auf dem Nacken lag: so mußte durch dies Reiben hier das Pferd am stärksten schwitzen: wie unsere Pferde unter dem Brustriemen. Solche kleine Züge sind nicht gleichgültig. Zur völligen Versinnlichung, dem Hauptzweck der Poesie, tragen sie vieles bey. Andere: ὑπέλυσαν ἵππους ζυγοῦ, machten sie los vom Joche. Ilias XIII. 34. ὄφρα ἵππους ἀπολύσαιεν. Dies Anbinden geschahe nicht, wie bey uns, durch Halfter am Kopfe: sondern man koppelte die Füsse. S. Ilias XIII. 34. ἀμφὶ ποσσὶ πέδας ἔδησαν. Theocrit. XXV. 103. vom Rindvieh: ἀμφὶ ποδεσσιν ἑὑτμήτοισι ἱμᾶσι καλοπέδιλα ἐφάρμοσε. Es müsste dann seyn, daß dies nur eine ältere Art des Festbindens war. Doch war sie auch bey der asiatischen Reuterey üblich. Xenoph. Cyropd. III. 3. 27. πεποδισμένους ἔχουσι τοὺς ἵππους ἐπὶ ταῖς φοίναις. — παρ' ἅρμασιν, neben, oder besser an den Wagen. s. X. 475. + 548. κνίσσην kann hier auf keine Weise statt haben: da es allein von dem Fettdampf

Digitized by Google

dampf gebraucht wird, der vom verbrannten Opfer aufsteigt, davon doch hier keine Erwähnung geschieht. Barnes suchte dem wahrscheinlich dadurch zu begegnen, dass er aus Platons Alcibiad. II. folgende Verse einrückte:

ἔρδον δ' ἀθανάτοισι τελήεσσας ἑκατόμβας
κνίσσην δ' ἐκ πεδίου ἄνεμοι φέρον οὐρανὸν εἴσω
ἡδεῖαν τῆς δ' οὔτι θεοὶ μάκαρες δατέοντο.
οὐδ' ἔθελον μάλα γάρ σφιν ἀπήχθετο Ἴλιος ἱρὴ,
καὶ Πρίαμος, καὶ λαὸς ἐϋμμελίω Πριάμοιο.

Schon Damm hielt die von Barnes aus Plato's Alcibiad. II. c. 13. nach Ilias VIII. 547. eingeschalteten Verse an dieser Stelle für unschicklich. Köppens Gründe gegen dieselben werden sich auf folgende Art heben lassen:

Hector erwähnt zwar in seiner Rede keine Hecatomben mit ausdrücklichen Worten, aber er spricht doch von Thieren, welche die Trojaner herbeybringen sollen, und versteht höchstwahrscheinlich darunter Opferthiere zur Hecatombe. v. 505. Zweytens konnte allerdings der Sänger von dem Zorne der Götter sprechen; denn er nennt blos die θεοὶ, sagt aber nichts von dem ersten Gotte Ζεὺς, wie es sonst geschieht, wenn alle Götter zusammen verstanden werden sollen. So v. 526. εὔχομαι, ἐλπόμενος Διί τ', ἄλλοισίν τε θεοῖσιν. Ζεῦ καὶ ἄλλοι θεοὶ blieb auch in der attischen Sprache gewöhnlicher Anruf der gesammten Gottheiten. Der dritte Grund wird,

Digitized by Google

wie es scheint, dadurch widerlegt, dass man sagt: die Trojaner fanden es für nöthig, jetzt zu opfern. Wenn sollten sie aber dies sonst thun, als bey der Nacht, da sie Willens waren, am folgenden Tage in aller Frühe das Treffen zu erneuern. v. 530. Zudem ist die Nothwendigkeit bey Tage zu opfern, gar *nicht* erwiesen. H.

Aber der Hecatomben hätte gewiss Hector erwähnet: da sie ein allgemeines Opfer des Volks waren, das nur auf seinen Befehl geschehn konnte; und schwerlich konnte jetzt, da Jupiter die Trojaner so sehr begünstigte, gesagt werden: dass die Götter ihr Opfer verschmäht hätten. Endlich glaube ich nicht, dass es *üblich war, den Göttern des Himmels* bei Nacht *zu opfern*. Wenn also auch diese Verse Homerisch sind: so hören sie doch nicht hieher. Wahrscheinlicher ist mirs, dass κνίσσην Emendation eines ungelehrten Grammatikers sey, f. καπνόν. Man vergl. XVIII. 307. ὡς ὅτε καπνὸς τὸν ἐξ ἄστεος αἰθέρα ἵκηται. — Wenn nicht der ganze Vers einem solchen Grammatiker gebühret, der durch ähnliche Dichterstellen verführt glaubte, dass das Aufsteigen des Dampfs hier erwähnet seyn müsse. Wenigstens ist mir 1) das ἄνεμοι φέρον verdächtig. Diese, dächte ich, würden gerade das Gegentheil bewürken. Auch sagt Homer selbst nur ἴκεσθαι. I. 317. und 2) dies, dass er nicht hier, sondern erst noch 550. stehn sollte.

— 551.

Digitized by Google

— 551. Wie bey einer sternhellen Nacht der Mond und die Sterne die Gegend erhellen, dafs man die Höhen der Berge deutlich erkennt: so helle brannten die Wachtfeuer der Trojaner. — 553. πρώονες ἄκροι, und die hohen Klippen. Hesych. πρώονες· οἱ ἐκπεπνικότες τόποι εἰς ὄρη. (Die hervorspringenden Klippen.) — πρώονας ἐξοχὰς ὀρέων. Cf. XII. 282. XVII. 747. — 554. οὐρανόθεν ὑπερέφαινε ἄσπετος αἰθήρ, im Gegensatz der Erde vom Himmel, d. i. von obenher öfnet sich der gränzenlose Aether, oder wörtlicher: brach der Aether hervor, d. i. αἰθὴρ διέφαινετο. Einen solchen ganz wolkenleeren Himmel nennen auch die Lateiner æthera apertum. Virgil. Aen. I. 587. Folglich ist αἰθὴρ ὑπερέφαινε, aether rumpebatur, stärker gesagt, als αἰθὴρ ἀνώγετο, aperiebatur. — 557. τόσσα (τόσον) πυρὰ Τρώων καιόντων, sc. πυρά (cf. 509. IX. 77.) so stark schimmerte der Trojaner Feuer, die sie anzündeten. — 558. παὶ ἑκάστῳ, sc. πυρὶ, an jedem Feuer. — παρὰ oder πρὸς σέλας πυρὸς, am Schein der Flamme. — Ob man übrigens aus dieser Stelle mit Gewifsheit folgern könne, die Anzahl der Trojaner habe funfzigtausend betragen, daran zweifle ich. Denn es wäre immer möglich, dafs dies χίλια, nur eine runde Zahl sey. — 560. ἵπποι ἠῶ μίμνον, die Rosse erwarten den Morgen: warum? aus Begierde zum Streit? Dieser Zug wäre etwas kühn, aber nicht tadelswerth, da nach mehreren Erfahrungen,

Digitized by Google

gen, die Pferde, noch ehe die Schlacht beginnt, deutlich ihre Begierde zum Streit äussern. *Si qua sonum procul arma dedere, stare loco nescit, micat auribus, et tremit artus etc.* Virgil. Georg. III. 83. cf. Lucan. IV. 750. Mit ähnlichen Zügen schildert Ovid den Muth der Sonnenpferde; *binnitibus auras flammiferis implent, pedibusque repagula pulsant,* (Ovid. Metam. II. 155.) aus Ungeduld stampfen sie gegen den Baum, der sie aufhält.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google